



**Digitization of the scientific library of the
State Museum of Natural History of NAS**

Schmetterlings-Cabinet für Kinder, oder, Kurze Beschreibung der europäischen Schmetterlinge: nebst einer Anweisung solche zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen zu ziehen. – Leipzig: Bei Paul Friedrich Vogel.

H. 1. - 1823. - 40 S.

H. 2. - 1822. - 40 S.

H. 3. - 1822. - 40 S.

H. 4. - 1823. - 40 S.

H. 5. - 1824. - 32 S.

H. 6. - 1824. - 40 S.

H. 7. - 1825. - 44 S.

H. 8. - 1826. - 48 S.

H. 9. - 1827. - 42 S.

H. 10. - 1828. - 72 S.

Download a copy of the book from the site:

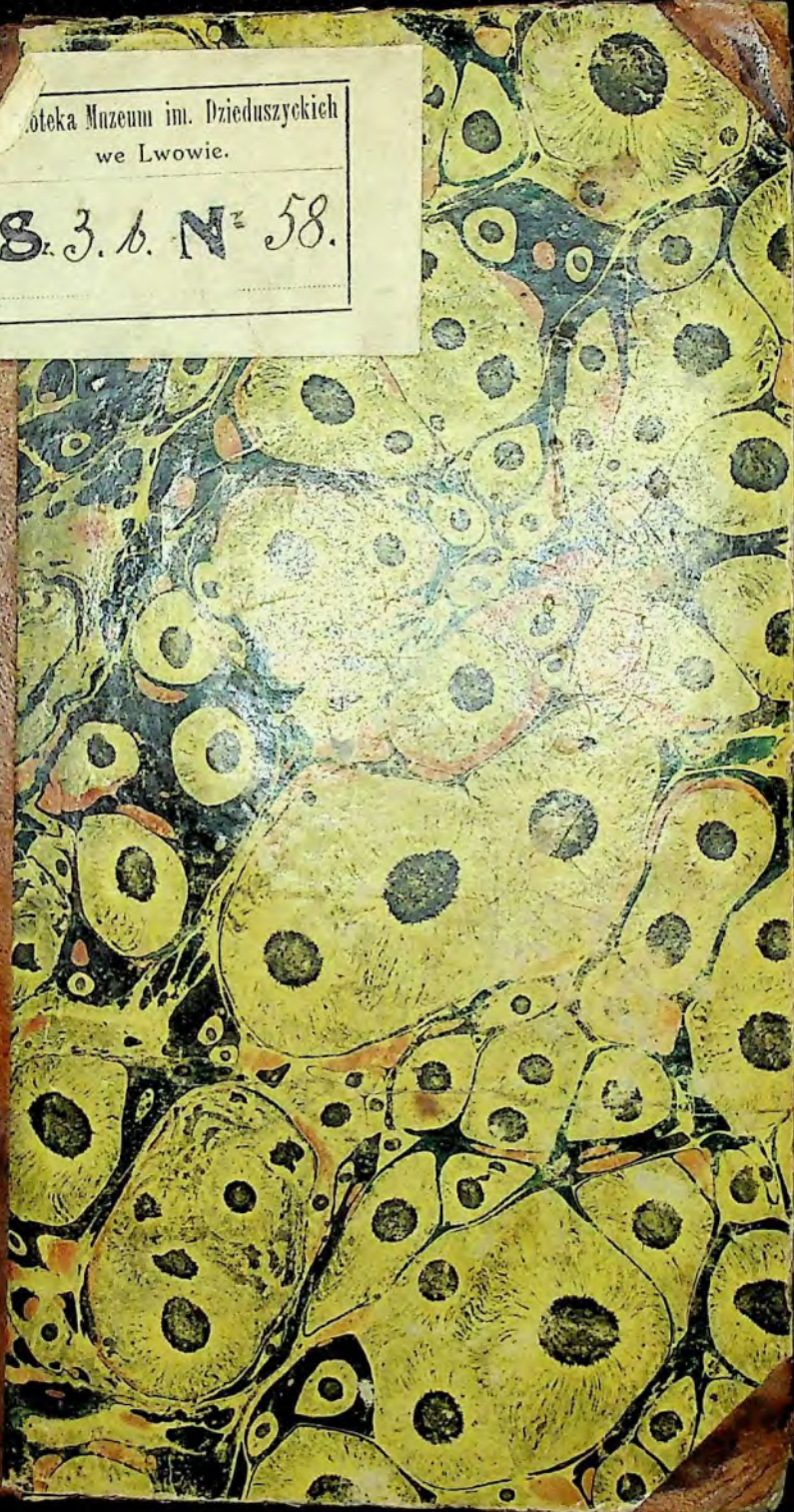
<http://libsmnh.com.ua>

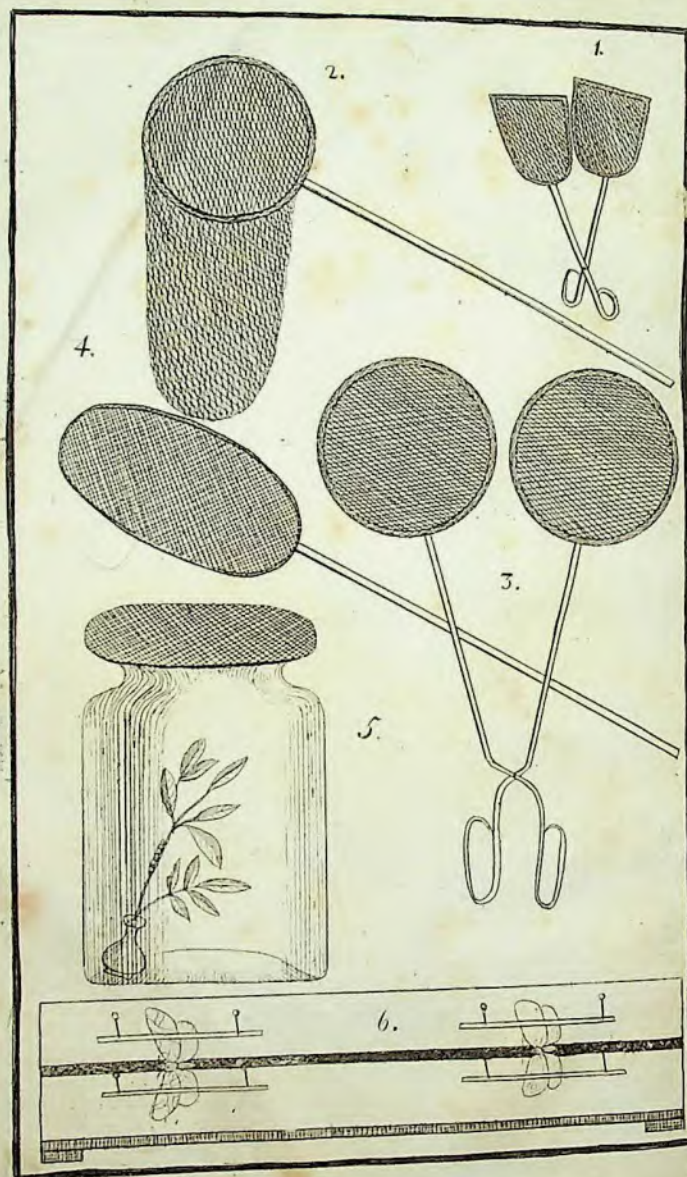
Permanent link to the book page:

http://libsmnh.com.ua/books/schmetterlings_kabinet_fur_kinder_1822/

oteka Muzeum im. Dzieduszyckich
we Lwowie.

S. 3. b. N^o 58.





Z. II.

Schmetterlings-Cabinet

für
K i n d e r, **A** - 489.
oder

kurze Beschreibung der europäischen Schmetterlinge.

Mit einer

Anweisung

solche zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen
zu ziehen.

Erstes Heft.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Mit 76 nach vorzüglichen Exemplaren gezeichneten, in Kupfer ges-
tochen und illuminierten Abbildungen.



Leipzig, 1823.

Bei Paul Friedrich

PRZYRODNICZY



P24

Vorbericht.

Ein jedes Fach der Naturgeschichte hat seine sichtbaren Reize, und die Schönheiten eines Schmetterlings-Cabinets sind in der That so groß, daß sie auch Menschen belustigen können, welche nicht die geringsten Kenntnisse von den Reichthümern der Natur haben. Manche Fächer der Natur haben sehr wenig Reize für das Auge, aber desto mehr Nahrung für den Verstand; andere aber belustigen zugleich das Auge mit ihrer großen und schönen Mannigfaltigkeit. Ich rechne hierher die Schmetterlinge, deren Farbenmischung so groß ist, daß man darüber erstaunet, wenn man auch nur eine mittelmäßige Sammlung siehet. Das ist wohl auch die Ursache, warum man so viele Sammler findet, welche ihre gesammelten Sommervögel, gleich den Bildern, unter Glas setzen, um damit ein Zimmer aufzuputzen. In dieser Hinsicht also

schränke ich mich bloß auf diese Lieblingsgeschöpfe des großen Insektenreichs ein, die selbst Kinder, für welche diese kurze Anweisung bestimmt ist, außerordentlich schätzen. Der Zweck dieses Werkchens ist, die Kinder mit der Naturgeschichte der Schmetterlinge bekannt zu machen. Deswegen sind Kupfertafeln beigelegt, welche die Gegenstände getreu darstellen. Ich erinnere hierbei noch, daß diese Abbildungen nicht nach andern Kupferwerken abgebildet, sondern alle nach der Natur vom Künstler abgezeichnet, in Kupfer gestochen und ausgemalt sind.

Der Verfasser.

Man hat einen doppelten Weg, zu einer Sammlung von Schmetterlingen zu kommen. Man fängt sie entweder mit einer Maschine, oder zieht sie aus Raupen. Das letztere hat aber sehr viele Vorzüge vor dem erstern. Wenn man nur die kleine Mühe nicht scheuet, ihnen täglich ihr Futter zu reichen, so wird es ganz leicht werden, in einem einzigen Jahre eine wichtige Anzahl sogenannter Puppen, und daraus im künftigen Jahre eine eben so große Anzahl von Schmetterlingen zu ziehen. Manche Raupe ist so gemein, daß sie uns täglich vorkommt, deren Vogel man aber selten findet. Mühsamer ist die Erziehung der Schmetterlinge vom Ei an, aber auch belohnender, wenn man seinen Zweck erreicht. Ueberhaupt kann man aus Schmetterlingen Raupen, und aus Raupen Schmetterlinge ziehen. Wenn man z. B. ein Weibchen unter den Schmetterlingen, besonders zu der Zeit, wenn es schon befruchtet ist, findet, so stecke man dasselbe nur mit einer Nadel auf ein Bretchen,

es wird seine Eier bald genug legen. Auch findet man häufig Eier an diese oder jene Pflanze gelegt, die man nicht außer Acht lassen muß. Zu diesem Endzweck legt man die Eier in ein Zuckerglas, und stellt es an die Sonne. Die Wärme der Sonne brütet sie bald aus. Dann reicht man den ausgefrochenen Räupchen ihr Futter, welches aber immer frisch erhalten werden muß; das alte Futter und den Unrath muß man öfters entfernen, und die Räupchen selbst müssen vor allem Angreifen verschont werden. Man bringe sie daher lieber mit einem feinen Haarpinsel vom alten auf's neue Futter. Um das Futter aber immer frisch zu erhalten, steckt man es in ein kleines mit Wasser angefülltes Gläschen, wie auf dem Titelfupfer Fig. 5 zu sehen ist. Es versteht sich, daß man das Zuckerglas oben fest verbinden müsse, damit die Räupchen nicht herauskriechen; man muß aber den Verband, wozu Schweinsblase am besten ist, mit einer Nadel durchstechen, damit man den Räupchen die Luft nicht nehme.

Viel bequemer ist es, wenn man Räupchen findet, die schon ziemlich erwachsen sind. Um auf eine leichte Art Räupchen in Menge zu bekommen, nimmt man einen Stock, der oben dick seyn muß, umwindet das dickere Ende mit Leder oder Tuch, und schlägt damit an die nicht zu starken Baumstämme oder Aeste. Durch die plötzliche Erschütterung fallen die auf den Zweigen sitzenden Räupchen herunter. Wenn man un-

ter dem Baum Lächer, oder, was noch besser ist, einen Regenschirm ausgespannt hat, so fallen sie alle darauf, und man kann sie leicht einsammeln.

Große Räupchen verrathen ihr Daseyn durch ihren Unrath, den man unter den Bäumen und Büschen, auf denen sie sitzen, findet. Will man nämlich wissen, ob auf einem Baume oder Busche Räupchen sitzen, so muß man sich nur auf der Erde nach dem Unrath derselben umsehen; findet man solchen, so ist's gewiß, daß auch Räupchen da sind. So suchet und findet man die Räupchen der *Sph. Ligustri*, *Populi*, *Ocellata*, *Tiliae*, des *Bomb. Vinula*, *Quercus*, *Quercifolia* u. a. m.

Zu jeder eingefangenen Raupe thut man sogleich das gehörige Futter. Viel Räupchen darf man nicht beisammen haben, weil sie leicht einander anfallen und beißen, wie z. B. die Raupe des *Bomb. Vinula*, deren man nicht gern zwei in einer Schachtel oder Behälter haben darf. Oft findet man Räupchen auf Gewächsen, von welchen sie eigentlich nicht leben, indem mehrere öfters, wenn sie sich satt gefressen haben, in der Nähe an etwas in die Höhe kriechen; daher ist es gut, wenn man Räupchen findet, deren Futterpflanze man noch nicht kennt, sich die in der Nähe herumwachsenden Pflanzen zu merken; man legt diese Pflanzen der Raupe vor, welche bald ihr Futter ausfindig machen wird. Sollte man aber dies versäumt haben, oder

sollte die Raupe nichts von dem vorgelegtem Futter fressen, so lege man ihnen Faulbaumblätter oder gewöhnlichen Gartensallat vor, denn dies fressen die meisten Raupen.

Das Futter, welches man den Raupen giebt, darf weder zu alt, noch zu jung seyn; von den zu jungen Trieben der Gewächse bekommen sie eine Art Durchfall, der tödtlich werden kann.

Nach mehrmals wiederholten Häutungen gelangen sie zu ihrer Vollkommenheit, und die Zeit der Verwandlung naht heran. Sie kriechen alsdann unruhig herum, das ausgesuchteste Futter scheint sie anzukeln, sie verändern ihre Farben und befreien sich von allem Unrath. Den Abend- oder Nachtvögelraupen giebt man alsdann Erde, weil sich die meisten von ihnen in die Erde verkriechen. Die Erde darf aber weder zu feucht, noch zu trocken seyn. Den behaarten Raupen giebt man etliche Reifchen, woran sie ihre Gespinne machen. Die Tagvögelraupen hängen sich meistens oben am Deckel des Behälters an.

Nach drei Wochen kann man die Puppen aus der Erde herausnehmen, und sie in eine Schachtel oder Kasten mit nicht zu feuchter Erde oder Moos legen, und diese im Winter in ein ungeheiztes Zimmer bringen, so daß sie sich immer in einer gleichbleibenden Temperatur befinden. Will man aber ihr Auskriechen beschleunigen, so stelle man sie in ein geheiztes Zim-

mer, nur muß alsdann immer die Erde oder das Moos angefeuchtet werden. Doch ist Letzteres nicht so anzuempfehlen, wie Ersteres.

Um ohne vieler Mühe zu einer Anzahl Puppen zu kommen, braucht man nur im Herbst und im Frühjahr am Fuße der Bäume, an Zäunen und unter dem Moose nachzugraben, so auch in den Ritzen der Rinde alter Bäume und unter den Steinen nachzusehen; und man wird mit einer reichlichen Ernte belohnt werden. Puppen der Tagfalter, die man an Planen zc. angesponnen findet, müssen mit vieler Behutsamkeit und zwar so abgenommen werden, daß man mit einem scharfen Messerchen ein Spänchen da ausschneidet, wo die Puppe fest sitzt, sonst wird man sie selten unbeschädigt ablösen können. Diese Puppen bringt man in eine Schachtel, welche mit weichen Papierspänen, Moos oder Gras ausgelegt, nach Hause. Man darf sie aber nicht in die warme Stube bringen, denn die so geschwind abwechselnde Temperatur würde schaden.

Um Schmetterlinge zu fangen, muß man heitere, trockne, windstille Tage wählen. Die reichste Ernte hat man im Mai bis Juli. Einzelne Gattungen zeigen sich schon im Februar und April, andere noch im späten Herbst, bis November.

Man fängt die Schmetterlinge entweder im Sigen oder im Fliegen, wozu man sich der Scheeren oder Klappen, der Sacknetze und der Decknetze bedient.

Die Scheeren oder Klappen (S. Titelf. Fig. 1 u. 3.) nimmt man, wenn der Schmetterling auf einer Blume sitzt. Die kurzen sind den längern vorzuziehen, weil man sie besser in der Gewalt hat. Fliegt aber der Schmetterling, so nehme man das Sacknetz (S. Titelf. Fig. 2.) Es wird aber dazu eine schon ziemliche Fertigkeit erfordert. Sehr gut ist das Sacknetz anzuwenden, wenn der Vogel hoch, an einer Mauer oder an einem Baume sitzt; man deckt es über ihn hin, wo er dann in den Sack hineinfliegt. Sitzt aber der Schmetterling auf der Erde, dann ergreife man das Decknetz (S. Titelf. Fig. 4.) und schleiche sich zu ihm hin und überdecke ihn.

Im Verfolgen der Schmetterlinge darf man nicht zu rasch und hitzig seyn; denn dadurch macht man den Schmetterling scheu. Man folge ihm lieber langsam nach, doch so, daß man keinen Schatten über ihn macht. Sollte er davon fliegen, so bleibe man nur ruhig stehen, denn viele kehren oft zu dem vorigen Ort zurück, oder fliegen doch nicht weit davon.

Die Tagvögel fliegen nur bei hellen, freundlichen und warmen Tagen in den Stunden von früh zehn bis den Mittag, um zwei Uhr am häufigsten. Manche halten sich lieber auf Wiesen, andere in niedrigen Gebüsch, an feuchten Wegen, an Mauern, oder an Baumstämmen auf; man muß daher auf solche Orte achten.

Nachtvögel fängt man in der Morgen- und Abenddämmerung. Sie sind wegen ihres schnellen Flugs schwer zu fangen, und es wird dazu die größte Behutsamkeit und Ruhe erfordert. Vorzüglich fängt man die Nachtvögel an Hecken, an Weiden, am Feslänger je lieber oder Geißblatt, an der Lindenblüthe, und auf stark riechenden Blumen. Auch muß man am Tage die Planken und Mauern untersuchen, woran sie sich oft setzen, vorzüglich aber die Baumstämme. Denn die Schmetterlinge kriechen, wenn sie aus der Puppe herausschlüpfen, in die Höhe. Der Fang der flüchtigen Nachtvögel, die schwebend und eilig von einer Blüthe zur andern schwirren, setzt Aufmerksamkeit und Gewandtheit voraus. Hat man Schmetterlinge gefangen, so ist es die erste Pflicht, solche, um sie nicht lange zu martern, sobald als möglich zu tödten. Bei den Tagvögeln ist es oft genug, wenn man die Brust eindrückt, bei Nachtvögeln reicht dies aber nicht hin. Man nimmt daher eine lange Nadel, sticht sie unter den Flügeln in die Seite durch die Brust, steckt die Spitze durch ein Kartenblatt, und den hervorragenden Theil der Nadel in die Flamme eines brennenden Lichts, wodurch diese glühend gemacht, und der Schmetterling bald getödtet wird. Alsdann zieht man die Nadel heraus, und steckt eine andere gute Nadel durch die Brust, und bringt den Schmetterling auf das Spannbret, worauf er ausgebreitet wird. Man

nimmt zu dem Ende zwei glatte Bretchen von weichem Holze, befestigt solche mittelst zweier Leisten an beiden Enden an einander, doch so, daß eine Lücke oder Rinne dazwischen bleibt, worein der Leib eines Schmetterlings paßt *). In diese Lücke leimt man Stückchen Kork, von der halben oder viertels Dicke des Bretchens, und unten klebt man, damit es dauerhafter werde, einen Streifen Papier darüber.

In diese Rinne kommt der Körper des Schmetterlings zu liegen, und er liegt am schönsten, wenn er die Rinne ausfüllt. Man thut daher wohl, wenn man sich mit verschiedenen Bretchen versorgt, wo die Rinnen bald weiter, bald enger sind. In dieser Rinne wird der Vogel mit der Nadel fest angesteckt. Man nimmt nun zwei schmale glatte Papierstreife, befestigt auf jeder Seite des Bretes einen derselben mittelst einer Nadel; die Streifen werden nun über die Flügel straff angezogen, und der Schmetterling in seine gehörige Lage gebracht, indem man mittelst einer Nadel die Flügel in die Höhe zieht. Ist dies geschehen, so läßt man ihn so lange ausgespannt, bis er völlig ausgetrocknet ist. Bei Tagvögeln dauert dies nicht lange, etwa 4 bis 8 Tage, Nachtvögel, vorzüglich Schwärmer und große Spinner brauchen eine längere Zeit, oft wohl 14 Tage bis 3 Wochen.

*) S. Stelf. Fig. 6.

Sind die Schmetterlinge gehörig ausgetrocknet, so nimmt man sie ab, und steckt sie in einen wohlverwahrten Kasten, wo kein Staub noch Rauch hinein kann. Kampfer in die Kasten zu legen, um die schädlichen Insekten zu vertreiben, hilft nichts, sondern schadet mehr, indem er die Farben der Schmetterlinge auszieht. Das beste ist, man streicht von Zeit zu Zeit die Spalten und Ritze der Kästen mit Cajeputz oder mit irgend einem ätherischem Oele aus, wodurch diese Thiere am besten vertilgt werden können.

Noch ist zu bemerken, daß es besser ist, die Kasten in einem gut verschlossenen Schrank zu bringen, als an die Wand zu hängen, indem nämlich sich Feuchtigkeit aus den Wänden in die Kasten und Schmetterlinge zieht, wodurch die Schmetterlinge durch Einwirkung des Lichtes gebleicht werden, wie dies beim Bleichen der Leinwand der Fall ist. Hier folgt eine kurze und richtige Beschreibung von den bekanntesten europäischen Schmetterlingen.

Papiliones. Tagfalter.

Pap. Paphia. Der Silberstrich.

Die Grundfarbe dieses Falters ist hoch roth gelb, mit sehr vielen schwarzen Flecken gezeichnet, und von

vielen schwarzen Querlinien durchlaufen. Zwischen den beiden ersten Querlinien der Vorderflügel befinden sich schwarze Zahlenzeichen. Die Unterseite der Vorderflügel ist heller; die schwarzen Punkte der Oberfläche scheinen durch, an der Spitze sind sie grün. Die untere Fläche der Hinterflügel hat grüne und silberglänzende Streife. Am Rande läuft eine ins violette spielende breite Kante herum. Beim Weibchen sehen die Hinterflügel lebhafter grün als beim Männchen.

Die Raupe lebt auf Himbeeren, Hundeweissen, Nesseln und Nachtviole. Sie sieht braun, hat einen hellgelben mit Dunkelbraun eingefassten Rückenstreif, welcher in der Mitte durch eine schwarze Linie getheilt ist. Sie hat lange, ästige Dornen, wovon vorzüglich die beiden des ersten Gliedes eine beträchtliche Länge haben. Die Puppe sieht graubraun und gelblich und hat goldglänzende Pünktchen.

Der Falter fliegt im Juni und Juli auf Wiesen und feuchten Wegen.

Taf. I. Fig. 1. a. ist der Schmetterling. Fig. 1. b. die Raupe.

Pap. Atalanta. Der Admiral.

Die Grundfarbe aller Flügel ist schwarz. Die Vorderflügel haben eine hochrothe gebogene Binde. An der Spitze befinden sich nahe am Saume mehrere hellblaue Flecken, und nach dem Leibe zu 6 bis 7

weiße Punkte. Der gezähnte Rand ist schwarz und weiß gesäumt. Beim Hinterflügel bildet die breite rothe Binde zum Theil den gezähnten Außenrand, hinten sind zwei hellblaue Punkte. Die Vorderflügel sind auf der Unterseite fast wie oben gezeichnet, nur die Spitze ist braungrau, und vor der rothen Binde sind zwei metallglänzende Striche. Die Hinterflügel sind unten schwärzlich grau, vorn ist ein lichtockerfarbiger Fleck, der Saum ist hellroth. Man bemerkt mehrere zahlenähnliche Zeichen, und metallglänzende Punkte.

Die Raupe ist verschiedenfarbig, bald grünlichgelb, bald braunroth, schwärzlich oder fleischfarben, mit einem geschlängelten gelben Streif an jeder Seite, und kurzen, ästigen Dornen. Sie lebt einsam in zusammengepackten Blättern der großen Brennessel. Die Puppe sieht grau oder braun oder fleischfarben, sie hat zwei stumpfe Spitzen am Kopfe und goldene Flecke.

Der Falter fliegt zweimal im Sommer, er setzt sich gern an Baumstämme, auf nasse und feuchte Flecke und auf Blumen.

Taf. I. Fig. 2. a. ist der Schmetterling. Fig. 2. b. die Raupe.

Pap. Palaeno. Die gelbe Achte.

Die Flügel des Falters sehen schwefelgelb, beim Weibchen aber weißlich. Die Vorderflügel haben in

der Mitte oben und unten einen schwarzen Fleck. Die Spitze ist schwarz, der Saum orangefarbig. Die Vorderflügel sind unten hellgelb, und haben eine Reihe Punkte, 6 an der Zahl. Auf den Hinterflügeln sieht man zwei ineinander geflossene orangefarbige Flecken, die einer 8 gleichen.

Die Raupe findet man auf der Kornwicke, sie sieht grün, hat auf jedem Gelenke schwarze Punkte, und an der Seite herunter zwei gelbe Linien. Der Schmetterling fliegt fast den ganzen Sommer hindurch.

Taf. I. Fig. 3. ist der Schmetterling.

Pap. Machaon. Der Schwalbenschwanz.

Der Grund von allen vier Flügeln sieht schwefelgelb, mit schwarzen Punkten und Strichen. Der Außenrand ist schwarz eingefaßt und halbmondförmige gelbe Flecke laufen an ihm lang hin. Bei den Hinterflügeln folgen hinter den halbmondförmigen, gelben Flecken, dergleichen schwärzlich blaue Flecken, welche nach unten immer größer werden. Unten befindet sich im gelben Felde ein hellrothes Auge. Die Hinterflügel sind stark ausgezackt, und endigen sich in einen Schwanz.

Die Raupe sieht grün mit sammet-schwarzen Ringeln auf jedem Gliede, welche durch rothe Punkte unterbrochen sind. In der Jugend sieht sie fast schöner und frischer aus, als im ausgewachsenen Zustande.

Sie lebt auf Fenchel, Dill, Möhren, Schaafgarbe, Feldkümmel u. a. m. Man findet sie zweimal des Jahres, im Mai und August. Die Puppe ist bald grünlich, bald schmutzig fleischfarben. Der Schmetterling fliegt im Mai, Juli und August.

Taf. II. Fig. 4. a. ist der Schmetterling. Fig. 4. b. die Raupe.

Pap. Cardui. Der Distelfalter.

Die Grundfarbe von diesem Falter ist zimmetbraun. Die Vorderflügel sind heller als die hintern, an der Spitze schwarz, mit 5 weißen Flecken. Der Saum ist schwarz, und von dünnen weißen Strichen unterbrochen.

Die Raupe dieses Falters lebt im Juni auf Disteln, Nesseln, Schaafgarbe u. a. m., einsam und versteckt, indem sie sich zu ihrer Wohnung Blätter zusammenzieht. Sie ist schwärzlich grau, mit gelben Seitenstrichen und kurzen ästigen Dornen. Die Puppe sieht aschgrau, braun oder gelblich, am Kopfe mit zwei stumpfen Ecken und mehreren goldigen Pünktchen versehen. Man fängt diesen Schmetterling im Juli und August.

Taf. II. Fig. 5. a. ist der Schmetterling. Fig. 5. b. die Raupe.

I. Heft.

Pap. Cardamines. Der Kressenvogel. Die Aurora.

Die Grundfarbe ist weiß, in der Mitte gegen den Vorderrand ist ein schwarzer Fleck, der durch eine kleine weiße Linie getheilt ist. Die Spitze ist mit schwarzen Flecken besetzt, die auf der Unterfläche grüngelb sehen. Die Hinterflügel sind weiß, die Unterfläche aber gelbgrün mit weißen Punkten. Das Männchen hat an der Spitze des Vorderflügels oben und unten einen großen orangefarbenen Fleck.

Die Raupe findet man auf der Bergkresse, (*Cardamina impatiens*) wildem Kohl (*Brassica campestris*) u. a. m. Sie ist oben grün, nach unten weiß, und mit Haaren besetzt. Die Puppe ist glatt, grün, und hat auf beiden Seiten einen gelblichen Streif. Der Schmetterling erscheint im April und Mai.

Taf. II. Fig. 6. a. ist der Schmetterling. Fig. 6. b. die Raupe.

Pap. Aglaja. Der große Perlemuttervogel.

Die Grundfarbe ist gelbroth oder dunkel orange, mit schwarzen Punkten und Linien. Die Unterseite der Vorderflügel ist meistens orangefarben, mit schwarzen Punkten und Zahlenzeichnungen, nach der Spitze zu grünlich, mit mehreren glänzenden Pünktchen. Die Hinterflügel sind ockergelb mit grün angestrichenen Flecken. Außerdem sieht man eine Menge wie Perlemut-

ter glänzende Flecke und am Rande eine Reihe dergleichen halbmondförmige Flecke.

Die Raupe ist schwarz mit zwei gelblichen Rückensstreifen. An der Seite sind zinnoberrothe Flecken. Sie ist mit kurzen ästigen Dornen besetzt. Man findet sie im Mai und Juni auf Hundeweissen (*Viola canina*). Die Puppe ist rothbraun.

Taf. III. Fig. 7. a. ist der Schmetterling. Fig. 7. b. die Raupe.

Pap. Lathonia. Der kleine Perlemuttervogel.

Die Flügel sind gelbroth mit schwarzen Punkten und Querslinien. Die Unterseite ist heller; an der Spitze der Vorderflügel sind etliche Perlemutterpunkte. Auf den Hinterflügeln befinden sich dergleichen mehrere und größere, nach dem Rande zu eine Reihe kleiner, weiter nach innen eine Reihe größer.

Die Raupe ist bräunlichgrau, mit einem weißen Rückenstreif, mit schwarzen Flecken und ockergelben Dornen besetzt. Sie lebt im Sommer und Herbst auf Ackerweissen (*Viola tricolor*), Esparsette (*He-dysarum onobrychid*) u. a. m. Die Puppe ist braun, mit einem weißlichen Streif und mit goldigen Punkten. Der Schmetterling fliegt den ganzen Sommer hindurch.

Taf. III. Fig. 8. a. ist der Schmetterling. Fig. 8. b. die Raupe.

Pap. Selene. Der taube Perlemuttervogel.

Die Farbe der Oberseite der Flügel ist gelbroth. Auf den Vorderflügeln sind die gewöhnlichen Zahlenzeichen. Durch die Mitte geht eine schwarze gezackte Fleckenreihe. Die Unterseite der Vorderflügel ist heller, nach der Spitze zu hellroth. Die Unterseite der Hinterflügel sieht braunröthlich, mit matt glänzenden Perlemutterflecken. Am Rande läuft eine Reihe von dergleichen Flecken hin. Der Falter fliegt überall häufig herum, und man fängt ihn im Mai und Juni, auch noch im Spätsommer.

Taf. III. Fig. 9. ist der Schmetterling.

Pap. Galathea. Das Damenbret.

Die Flügel sind gezähnt, schwarz mit weißen oder gelblichen Flecken. Nach der Spitze zu sieht man ein verloschenes, kaum bemerkbares schwarzes Auge, welches auf der Unterseite bemerkbarer ist. Die Hinterflügel sind fast wie die Vorderflügel gezeichnet; unten bemerkt man nahe am Saume eine Zackenlinie längs herunter, und es erscheint eine Reihe Augen. Die Hinterflügel der Weibchen sind auf der Unterseite gelber, und die Augen verloschener.

Die Raupe sieht grün oder gelblich, der Kopf ist bräunlichroth, mit einer dunklern Rückenlinie und zwei hellern Seitenlinien. Sie endigt sich in zwei Spitzgen

auf welchen zwei kleine rothe Dornen stehen. Man findet sie im Mai häufig auf dem Wiesenlieschgrase (*Phleum pratense*). Die Puppe ist gelblich, die Flügelscheiden etwas lang, und an den Seiten des Kopfes befinden sich Punkte. Im Juli und August fliegt er häufig auf den Wiesen herum.

Taf. IV. Fig. 11. a. ist der Schmetterling. Fig. 11. b. Die Raupe.

Pap. Apollo. Apollo.

Die Grundfarbe ist weißlich gelb; die Flügel sind mit wenig Staubfäden besetzt, und daher fast durchsichtig. An der Spitze ist eine breite hellgraue Einfassung, und am Vorderrande sind mehrere große schwarze Punkte. Nahe am Leibe werden die Flügel citronengelb. Auf dem Hinterflügel sind zwei schwarz eingefasste, bald hochrothe, bald blaßrothe Augen, in denen inwendig weiße Punkte sind.

Die Raupe sieht schwarz, hat viele rothbraune und orangefarbene Flecken und blaue Warzen. Sie lebt auf Hauswurz (*sedum album*). Der Schmetterling fliegt im südlichen Deutschland, in Schweden, Schlesien und Sachsen.

Taf. IV. Fig. 10. a. ist der Schmetterling. Fig. 10. b. die Raupe.

Pap. Rhamni. Der Citronenvogel.

Dieser Schmetterling sieht citronengelb, in der Mitte der Flügel ist ein orangefarbiger Fleck. Die Spitze der Vorderflügel ist hervorragend. Das Weibchen ist weißlich.

Die Raupe findet man auf Kreuzdorn (*Rhamnus Chatarellicus*), Faulbaum (*Rhamnus Frangula* und Eiche; sie sieht hellgrün, und ist mit feinen weißlichen Haaren besetzt. Die Puppe ist grün mit zwei hellgelben Streifen in der Seite. Der Falter erscheint zweimal im Jahre.

Taf. IV. Fig. 12. a. ist der Schmetterling.
Fig. 12. b. die Raupe.

Sphynge. Schwärmer.

Sphynx Atropos. Der Todtenkopf.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist schwarzgrau, und gleichen einem zarten Sammet. In diesem dunkeln Grunde zeigen sich verschiedene hell und dunkel orangegelbe Flecken, und schwarze und ockergelbe Querstreifen. In der Mitte nach dem Vorderrande zu ist ein weißer Punkt. Die Hinterflügel sind orangegelb, nach dem Leibe zu werden sie dunkler; sie sind von

zwei schwarzen Querstreifen durchlaufen. Auf der Brust befindet sich eine Zeichnung, die einem Todtenkopfe ähnlich sieht. Der Hinterleib ist orangefarben, längs herunter läuft ein graublauer Streif, und quer herüber 6 schwarze Streife.

Die Raupe hat eine citronengelbe Farbe, die nach unten ins Grüne übergeht. Auf jedem Gliede befindet sich ein schräg laufender hellblauer Streif, der mit dem der andern Seite auf dem Rücken zusammentrifft. Die Schwanzspitze hängt abwärts, und ist von dunkler Farbe. Sie lebt im Juli auf dem Kartoffelkraute, auf Jasmin und Liguster, ist aber bei uns sehr selten. Man hält diesen Schmetterling für einen Ausländer, was auch leicht seyn kann, denn die Raupe ist wie die der Ausländer gebildet.

Taf. IV. Fig. 4. a. ist der Schmetterling. Fig. 4. b. die Raupe.

Sph. Ligustri. Der Ligusterschwärmer.

Dieser ist einer der größten inländischen Schwärmer. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist hellbraun, mit schwarzen und weißlichen Schattirungen. Die Hinterflügel sehen carminroth, und haben 3 schwarze Querstreifen. Die Brust ist schwarz, an der Seite befindet sich ein blasrother Streif. Auf dem Rücken läuft ein brauner Streif lang hin, welcher durch eine

schwarze Linie in zwei Hälften getheilt ist. Der Leib ist schwarz, mit dunkelrothen Querstreifen.

Die Raupe ist eine der schönsten, sie sieht grün, an den Seiten hat sie 7 weiße und violette Streifen, zwischen jedem dieser Streife ist ein weißer Punkt. Der Kopf ist dunkler grün, und schwarz eingefast. Auf dem letzten Gliede befindet sich ein großes schwarzes Horn. Sie lebt im August und September einsam auf Liguster, Hollunder und wilden Schneeballsträuchen.

Die Puppe ist dunkelbraun, am Kopfe mit einer etwas abstehenden Scheide für den Saugrüssel.

Taf. V. Fig. 2. a. ist der Schmetterling, Fig. 2. b. die Raupe.

Sph. Elpenor. Der große Weinvogel.

Der Leib und die Vorderflügel haben eine olivengrüne Grundfarbe. Die Vorderflügel sind am vordern und am äußern Rande mit einem carminrothen Streif eingefast. An dem äußern Rande ist ein breiter rosenrother Streif, der etwas blau spielt. Der hintere Rand ist weiß eingefast. Die Hinterflügel haben eine weiße Einfassung, die vordere Hälfte ist schwarz, die andere rosenfarbig. Der Körper ist olivengrün, mit rosenfarbigen Streifen.

Die Raupe ist bald dunkelbraun, bald hellbraun, bald grün. Nahe am Kopfe hat sie auf jeder Seite

3 schwarze Flecke, in welchen 2 halbmondförmige weiße Flecke sind. An der Seite ist eine helle Linie, und hinten hat sie ein kleines Horn. Man findet sie auf Klebkraut (*Galium verum*) Schotenweiderich, (*Epilobium hirsutum*), und auf dem gemeinen Weiderich (*Epilobium salicaria*), im Juni und Juli. Die Puppe ist schmutzig fleischfarben. Der Schmetterling fliegt im Mai, Juni und Juli.

Taf. V. Fig. 3. ist der Schmetterling.

Sph. Tiliae. Der Lindenschwärmer.

Die Grundfarbe ist bläßgrün. Die Vorderflügel sind an dem äußern Rande ausgeschweift, und oben mit einem schmalen röthlichen Saume bordirt. Die Hinterflügel sind ebenfalls ausgezackt, mit einer weißen Linie eingefast, und von blaß gelblich rother Farbe. Von dem äußern Rande läuft quer durch diese Flügel ein schwarzbrauner Strich.

Die Raupe ist bläßgrün, der Bauch und die Füße sehen fleischfarbig, der Kopf ist etwas zugespitzt, vom 4ten Gliede an läuft auf jedem Gliede ein schräger, halb rother, halb gelber Streif. Hinten hat sie ein bläßgrünes Horn, unter welchem sich ein aus kleinen gelben Wärtchen bestehender Kranz befindet. Sie lebt auf der Linde, wo man sie im Juli, August und September antrifft. Die Puppe ist schwarzbraun.

Taf. V. Fig. 1. a. ist der Schmetterling. Fig. 1. b. die Raupe.

Sph. Euphorbiae. Der Wolfsmilchschwärmer.

Die Mitte der Vorderflügel ist von bläurothlicher Farbe, mit olivengrünen Flecken, der äußere Rand sieht bläuroth, der hintere Rand hat eine weiße Kante. Die Hinterflügel sind vom Gelenke an bis in die Mitte schwarz, das andere ist carminroth. Die Farbe des Vorder- und Hinterleibes ist olivenbraun.

Die Raupe ist schwarz, mit unzähligen hellgelben Pünktchen besetzt. Auf jedem Gelenke ist ein ovaler weißer Fleck. Auf dem Rücken läuft eine zinnoberrothe Linie lang hin, die Füße und das Horn sind roth. Sie lebt auf der Wolfsmilch (*Euphorbia Cyparissias* und *Esula*), wo man sie vom Juli bis September antrifft. Die Puppe sieht graubraun. Der Schmetterling fliegt im Juni.

Taf. VII. Fig. 6. a. ist der Schmetterling. Fig. 6. b. die Raupe.

Sph. Pinastri. Der Föhrenschwärmer.

Die Grundfarbe ist grau, in der Mitte der Vorderflügel befinden sich schwärzliche Striche. Die Hinterflügel sind graubraun. Der Leib ist grau und hat an der Seite schwarze und weiße Streifen.

Die Raupe sieht grün, sie hat einen bräunlich gelben Kopf, auf dem Rücken läuft ein breiter braunrother Streif, der zwischen zwei weißlichen Linien liegt, und sich an dem schwarzen Horn endigt. An der Seite läuft eine gelbe Linie, und auf jedem Gelenke befindet sich an der Seite ein rother Punkt. Sie lebt auf der gemeinen Föhre (*Pinus sylvestris*) und auf der Tanne (*Pinus abies*), worauf man sie im August und in den Herbstmonaten antrifft. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli.

Taf. VII. Fig. 5. a. ist der Schmetterling. Fig. 5. b. die Raupe.

Pph. Ocellata. Der Weidenschwärmer.

Die Flügel dieses Schmetterlings sind ausgeschweift, und haben eine hellbraune Farbe mit vielen Schattirungen, welche sich nicht gut beschreiben lassen, ich weise daher auf die Abbildung. Die Hinterflügel sind rosenroth. Auf jedem derselben ist nahe am Rande ein ovalrunder hellblauer Augenspiegel, der in der Mitte einen schwarzblauen Fleck hat, und mit einer schwarzen Kante eingefast ist.

Die Raupe ist hellgrün, mit 8 schief laufenden weißen Seitenstreifen. Der Kopf ist mehr blau als grün. Hinten befindet sich ein blaues Horn. Sie lebt auf Weide, Faulbaum, Pappel und Aspe, vom Juli bis im Herbst. Die Puppe sieht dunkelbraun.

Im Juni und Juli findet man den Schmetterling am Tage oft an den Stämmen sitzend.

Taf. VII. Fig. 7, ist der Schmetterling.

Bombyces. Spinner.

Bombyx Quercus. Der Quittenvogel.

Die Farbe des Männchens ist anders als die des Weibchens. Das Männchen hat eine dunkelrothbraune Farbe, und ist um vieles kleiner als das Weibchen. Ein gelber breiter Bogen durchläuft die Flügel, der Außenrand der Hinterflügel hat eine breite gelbe Kante, Auf der Mitte der Vorderflügel ist ein weißer Punkt, die Fühlhörner sind gekämmt. Das Weibchen hat dieselbe Zeichnung, nur ist die Farbe der Flügel ockergelb.

Die Raupe ist mit feinen, gelblich braunen Haaren stark besetzt. Zwischen den Gelenken befinden sich sammetschwarze Keife. Die Füße sind von rothbrauner Farbe. Beim Angreifen rollt sie sich in einen Ringel zusammen. Bei der Verwandlung macht sie sich ein dichtes Gespinnst von ihren Haaren. Sie überwintert, und kommt an warmen Tagen im Winter zum Vorschein, wo sie sich von den Knospen ernährt. Im Mai und Juni findet man sie ausgewachsen. Sie lebt auf Weide, Faulbaum, Birke u. a. m.

Der Schmetterling kommt im Juli und August zum Vorschein. Das Männchen fliegt oft bei Tage herum.

Taf. III. Fig. 1. a. ist das Männchen des Schmetterlings. Fig. 1. b. das Weibchen. Fig. 1. c. die Raupe.

Bomb. Quercifolia. Das Eichenblatt, der Kupfervogel.

Die Flügel haben eine Kupferfarbe, und sind stark ausgejacket. Der Leib sieht wie die Flügel. Die Unterseite ist dunkler kupferfarbig.

Die Raupe ist sehr behaart, und erlangt die Größe von 4 Zoll und die Dicke eines Fingers. Ihre Farbe ist bald dunkel, bald hellgrau, bald röthlichbraun, mit vielen Pünktchen und Wörzchen bedeckt. Nahe am Kopfe sind zwei blaue Spiegel. Auf dem letzten Gelenke steht eine längliche Erhabenheit, von der Gestalt eines Hornes. Sie ist den Obstbäumen sehr schädlich, indem sie im Winter bei gelinder Witterung hervorkommt, und die Knospen der Bäume abfrisst. Man muß sie daher im Herbst auffuchen, und tödten. Sie halten sich im Winter vorzüglich in den Spalten der Bäume und in dem unten an den Stämmen liegenden Laube auf. Sie sind jedoch sehr schwer zu finden, indem sie sich an Orte setzen, die ihrer Farbe gleichen. In manchen Jahren sind sie sehr häufig; man trifft sie bis im Juli auf Obstbäumen, auf dem

Faulbaum und Weidenbaum an. Um sie leicht aufzufinden, muß man in aller Frühe ausgehen, wo man sie noch auf den Blättern antrifft, denn am Tage sitzen sie an den Stämmen und Zweigen ziemlich versteckt. Bei der Verwandlung macht sie sich von ihren Haaren ein Gespinnst, das sie an einem ihr ähnlich farbigen Ort anbringt. Inwendig kleidet sie das Gespinnst mit einer mehrlartigen Substanz aus. Die Puppe ist aschgrau. Der Schmetterling kommt zu Ende des Juni und im Juli zum Vorschein, und ist nirgends selten. Um die Raupe zu durchwintern, muß man sie in eine große Schachtel thun, feuchtes Moos und Knospen vom Faulbaum hineinlegen, und sie an einen frischen Ort stellen.

Taf. VIII. Fig. 2. ist der Schmetterling.

Bomb. Dominula. Die Jungfer.

Die Vorderflügel sind schwarz, ins Grüne spielend, mit weißen und gelben Flecken besetzt. Die Hinterflügel sind hoch carminroth, der Außenrand ist schwarz. Die Brust ist schwarz, der Leib carminroth mit einem schwarzen Rückenstreif.

Die Raupe sieht schwarz, und hat blaue Punkte. Auf dem Rücken läuft eine gelbe Linie, an der Seite eine dergleichen. Sie ist mit Haaren besetzt. Man findet sie auf der Esche und Birke im April und Mai. Die Puppe ist braun. Der Schmetterling fliegt im Juli.

Taf. X. Fig. 8. a. ist der Schmetterling. Fig. 8. b. die Raupe.

Bomb. Villica. Der schwarze Bär.

Die Vorderflügel sind schwarz, mit größern und kleinern weißen Flecken, die Hinterflügel orangefarben mit schwarzen Flecken. Die Brust ist schwarz, der Leib hoch orange, nach unten zu zinnoberroth.

Die Raupe sieht schwarzbraun, und ist mit langen Haaren besetzt. Man findet sie im Frühjahr auf allerhand Kräutern. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli.

Taf. X. Fig. 6. ist der Schmetterling.

Bomb. Caja. Der braune Bär.

Die Vorderflügel haben einen braunen Grund, mit weißen durch einanderlaufenden Linien. Die Hinterflügel sind orangefarbig, mit blau glänzenden schwarzen Flecken, welche gelb eingefast sind. Die Brust ist braun, auf der Unterseite zinnoberroth. Am Halse ist ein zinnoberrother Strich. Der Leib ist zinnoberroth, und auf dem Rücken desselben sind vier blauglänzende schwarze Querstreifen.

Die Raupe ist schwarz, und ist mit gelbrothen Haaren besetzt. Auf jedem Gelenke zu beiden Seiten, befinden sich drei erhabene hellgraue Punkte. Sie kann sehr geschwind kriechen. Bei der Verwandlung macht

sie sich ein Gespinnst, worein sie ihre Haare webt. Man findet die Raupe auf allerhand Kräutern. Der Schmetterling fliegt im Juni, und ist ziemlich häufig.

Taf. X. Fig. 7. a. ist der Schmetterling. Fig. 7. b. die Raupe.

Bomb. Hebe. Die Wittwe.

Die Vorderflügel haben einen schwarzen Grund, mit weißen breiten Längstreifen. Die Hinterflügel sind purpurroth, mit schwarzen Streifen und Flecken. Die Brust und der Leib sind schwarz, mit rothen Streifen geziert.

Die Raupe ist der des braunen Bärse sehr ähnlich. Sie lebt im Juni auf Rittersporen, Schaafgarbe und auf Gras. Die Puppe ist schwarz.

Taf. IX. Fig. 5. ist der Schmetterling.

Bomb. Fuliginosa. Der Rostbär.

Die Vorderflügel sehen rostfarbig, die Hinterflügel blaß rosenroth. Die Brust ist braun, der Leib rosenroth.

Die Raupe ist mit kurzen braunen Haaren besetzt, und lebt vom Sauerampfer, Vogelwicke, Grase u. a. m. Sie überwintert, und man findet sie oft im Winter schon völlig ausgewachsen. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni.

Taf. IX. Fig. 4. a. ist der Schmetterling. Fig. 4. b. die Raupe.

Bomb. Plantaginis. Der Wegerichspinner.

Die Vorderflügel sind schwarz, durch sie geht von der Brust an, ein breiter hellgelber Streif bis an die Spitze, die aber etliche Nebenzweige abgiebt. Die Hinterflügel haben eine dunkelockergelbe Farbe, mit schwarzen Flecken; der Leib ist ockergelb. Das Weibchen hat carminrothe Hinterflügel und dergleichen Leib.

Die Raupe ist hellbraun, die zwei ersten und die zwei letzten Glieder sind schwarz; sie ist mit Haaren besetzt. Man findet sie auf Breitwegerich (Plantago). Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni.

Taf. IX. Fig. 3. a. ist der Schmetterling. Fig. 4. b. die Raupe.

Bomb. Matronula. Der Augsburger Bär.

Die Vorderflügel haben eine braune Grundfarbe, die etwas ins olivengrüne fällt. Am Vorderrande sind mehrere große gelbe Flecke, fünf an der Zahl. Die Hinterflügel sehen orangefarben, und haben zwei schwarze Querstreifen. Die Brust ist schwarz, mit zwei zinnoberrothen Streifen. Der Leib ist zinnoberroth, und auf jedem Gelenke befindet sich ein schwarzer Fleck.

Die Raupe ist mit langen schwarzbraunen Haaren besetzt. Sie lebt zwei Jahre, ehe sie sich verwandelt. Man findet sie auf Hasel u. a. m.

Taf. XI. Fig. 9. a. ist der Schmetterling. Fig. 9. b. die Raupe.

Bomb. Aulica. Die Hofdame.

Die Vorderflügel sehen braun, und haben gelbe Flecke. Die Hinterflügel sehen gelb, und haben schwarze in einander laufende Flecke. Der Leib ist gelb mit schwarzen Querlinien. Die Raupe ist langhaarig. Man findet sie in gebirgigten Gegenden.

Taf. XI. Fig. 10. ist der Schmetterling.

Bomb. Purpurea. Der gelbe Bär.

Der Kopf, die Brust und die Vorderflügel haben eine schwefelgelbe Farbe. Die Vorderflügel haben eine Menge bläugrauer Flecken von verschiedener Größe. Die Hinterflügel sind carminroth, haben verschiedene schwarze Flecken und sind mit einer gelben Kante eingefast. Der Leib ist dunkler gelb als die Brust.

Die Raupe hat eine mattschwarze Grundfarbe, welche nach dem Bauche zu in's graue fällt. Oben befindet sich auf jedem Gelenke ein weißer Fleck, und auf der Seite ein ovalrundes Knöpfchen, welches gelb eingefast ist. Sie ist mit rothgelben Haaren besetzt. Man findet sie auf Nessel, Johannis- und Stachelbeerbüschen u. a. m. Sie überwintert und ist im Mai und Juni völlig ausgewachsen. Der Schmetterling fliegt im Juli und August.

Taf. XI. Fig. 11. a. ist der Schmetterling. Fig. 11. b. die Raupe.

Noctuae. Eulen.

Noctua Sponsa. Die Braut.

Die Vorderflügel sind blaugrau, schwarz und braun schattirt. Die Hinterflügel sehen carminroth, mit zwei schwarzen breiten Bogenlinien durchlaufen, und mit einer weißen Einfassung.

Die Raupe ist grau, glatt, hockrig. Sie lebt im Juni auf Pappel und Weide. Die Puppe ist mit einem dünnen bläulichten Staube, wie die reifen Pflaumen, bedeckt. Der Schmetterling fliegt im Juli und August, und man trifft ihn häufig am Tage unter den Dächern sitzend an.

Taf. XII. Fig. 1. a. ist der Schmetterling. Fig. 1. b. die Raupe.

Noct. Fraxini. Das blaue Ordensband,

Die Vorderflügel sind aschgrau, mit verschiedenen ockergelben, schwarzen und weißen Zeichnungen. Die Hinterflügel sind schwarz, das ins Blaue spielt, mit einem hellvioletten breiten Querstreif. Der Außenrand ist weiß eingefast. Die Brust und der Leib sind hellgrau.

Die Raupe ist hellgrau, und so wie die der *Sponsa* gestaltet. Sie lebt im Juni auf der Esche, Aspe und Pappel. Der Schmetterling fliegt im August.

Taf. XII. Fig. 3. ist der Schmetterling.

Noct. Pronuba. Die Hausmutter.

Die Vorderflügel sind verschiedenfarbig, bald schmutzig ocker, bald dunkel, bald hellbraun. Die Hinterflügel sehen

schön gelb, und haben am Außenrande eine schwarze Binde. Der Leib sieht wie die Vorderflügel.

Die Raupe sieht gelblich grau, über den Rücken läuft eine grünlische Linie. Den Tag über hält sie sich unter der Erde verborgen, lebt im April vom Grase, Schlüsselblumen u. s. m. Die Puppe sieht rothbraun. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli.

Taf. XII. Fig. 2. ist der Schmetterling.

Noctua Festucae. Der Goldglanz.

Die Vorderflügel sind gelblich-braun mit goldglänzenden Schattungen. In der Mitte befinden sich zwei silberglänzende, längliche Flecke, und einer dergleichen nach der Spitze zu. Die Hinterflügel sind weißlich braun.

Die Raupe sieht grün, und läuft nach Art der Spanner-raupen. Sie lebt auf Wasserwegebreit (*Alyssa plantago aquatica*). Die Puppe sieht grün, und man findet sie in zusammengerollten Blättern.

Taf. XIII. Fig. 7. ist der Schmetterling.

Noct. Artemisiae. Der Silbermönch.

Die Vorderflügel haben eine hellgrüne Grundfarbe; am Außenrande befindet sich eine silberglänzende Kante und in der Mitte dergleichen Striche und Flecke. Die Hinterflügel sind glänzend weiß, nach dem Rande zu mit einer verloschenen schwarzen Kante.

Taf. XIII. Fig. 8. a. ist der Schmetterling. Fig. 5. b. die Raupe.

Noct. Batis. Der Rosenvogel.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist braun. Man bemerkt auf ihnen fünf rosenfarbige große Flecke mit weißer Einfassung. Die Hinterflügel sind blaßroth.

Die Raupe sieht braun, der Kopf ist mit zwei abgestumpften Warzen besetzt. Sie lebt auf Brombeeren im Sommer und Herbst. Die Puppe sieht hellbraun. Der Schmetterling kommt im Mai zum Vorschein.

Taf. XIII. Fig. 4. a. ist der Schmetterling. Fig. 4. b. die Raupe.

Noct. Aprilina. Der Aprilvogel.

Die Vorderflügel sehen hellgrün, und sind von mehreren schwarzen gebogenen Linien durchlaufen. Die Hinterflügel sehen grau und sind nach dem äußern Rande zu dunkel schattirt.

Die Raupe lebt im August auf Eichen, sieht schwärzlich mit weißen Flecken und einer weißen Rückenlinie. Die Puppe ist braun. Der Schmetterling fliegt im April.

Taf. XIII. Fig. 6. ist der Schmetterling.

Noct. Fimbria. Das Saumband.

Die Vorderflügel gleichen denen der *Noct. Pronuba*, wie überhaupt der ganze Vogel dieser gleicht. Die Hinterflügel sind schön orangegelb, am äußern Rande haben sie einen breiten schwarzen Saum.

Die Raupe findet man im Frühjahr auf der Schlüsselblume. Taf. XIV. Fig. 10. ist der Schmetterling.

Noct. Janthina. Die Sturmhaube.

Dieser Schmetterling gleicht in der Zeichnung dem vorigen, nur daß die Vorderflügel dunkel graubraun aussehen. Die Hinterflügel sind nicht so hoch gelb, und der Saum nicht so breit.

Die Raupe sieht grau und lebt im April auf der gefleckten Aronswurzel (*Arum maculatum*).

Taf. XIV. Fig. 8. ist der Schmetterling.

Noct. Paranympa. Das gelbe Ordensband.

Die Vorderflügel haben eine aschgraue Grundfarbe mit vielen weißen, gelben, braunen und schwarzen Linien und Flecken gezeichnet. Die Hinterflügel sehen orangegelb, und sind mit zwei breiten schwarzen Querlinien durchzogen. Die Brust ist aschgrau, der Leib röthlichgrau.

Die Raupe sieht schwarzgrau, und sitzt im Mai auf Faulbaum und Schwarzdorn. Der Schmetterling fliegt im Juni. Taf. XIV. Fig. 9. a. ist der Schmetterling. Fig. 9. b. die Raupe.

Geometrae. Spanner.

Geometra Sambucaria. Der Schwalbenschwanzspanner.

Dieser Schmetterling ist von bläulichschwefelgelber Farbe, die Hinterflügel aber und die Brust sind etwas hochgelber. Die äußersten Enden der Vorderflügel laufen spitzig zu, und die Hinterflügel endigen sich in einen kurzen spitzigen

Schwanz, an welchem sich ein gekrümmter schwarzer Fleck befindet. Der ganze äußere Rand hat eine orangefarbene Einfassung.

Die Raupe sieht hellbraun; eine Menge dunkelbrauner Streifen laufen der Länge nach herunter. Man findet sie im Juni auf Aepfel-, Birn- und Pflaumenbäumen.

Taf. XVI. Fig. 4. a. ist der Schmetterling. Fig. 4. b. die Raupe.

Geom. Alniaria. Der Herbstspanner.

Die Grundfarbe des ganzen Schmetterlings ist ocker- gelb, und die Flügel sind mit kleinen braunen Flecken besprengt. Sowohl die Vorder- als Hinterflügel sind an ihrem äußeren Rande ausgezackt, und mit einer rothbräunlichgelben Einfassung umgeben.

Die Raupe ist schwarzgrau, ziemlich lang, und hält sich meistens auf Kirsch-, Birn-, Aepfel- und Pflaumenbäumen auf. Die Puppe sieht grünlich. Der Schmetterling fliegt im Herbst.

Taf. XVI. Fig. 5. a. der Schmetterling. Fig. 5. b. die Raupe.

Geom. Grossulariata. Der Harlequin.

Die Grundfarbe ist weiß, und ist schwarz gefleckt. Ueber jeden Flügel läuft quer ein ockergelber Streif. Der Leib sieht safrangelb, und ist schwarz gefleckt.

Die Raupe ist weißlich, hat einen safrangelben Bauch, und auf dem Rücken schwarze Flecke. Sie

lebt auf den Johannis- und Stachelbeerbüschen, welche oft ganz kahl von ihr abgefressen werden.

Taf. XV. Fig. 1. a. der Schmetterling. Fig. 1. b. die Raupe.

Geom. Prunaria. Der Tieger.

Das Männchen hat goldgelbe Flügel welche mit schwarzen Strichen übersät sind. In der Mitte der Vorderflügel befindet sich ein halbmondförmiger schwarzer Fleck. Das Weibchen sieht ockergelb.

Die Raupe ist rostfarbig, und lebt auf Schlehen (*Prunus spinosa*) und Hollunder (*Syringa vulgaris*).

Taf. XV. Fig. 2. a. das Männchen. Fig. 2. b. das Weibchen.

Geom. Papilionaria. Das grüne Blatt.

Der ganze Schmetterling sieht schön hellgrün. Die Vorderflügel sind von einer blassen Linie durchlaufen, die Hinterflügel aber von zweien.

Die Raupe sieht grün und lebt auf der Birke. Die Puppe ist grün. Der Schmetterling fliegt im Juli und August.

Taf. XVI. Fig. 3. ist der Schmetterling.

Schmetterlings = Cabinet

für

K i n d e r,

oder

kurze Beschreibung der Europäischen Schmetterlinge.

Nebst einer

A n w e i s u n g

solche zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen zu ziehen.

Z w e y t e s H e f t.

Mit 112 nach vorzüglichen Exemplaren gezeichneten, in Kupfer gestochenen und illuminirten Abbildungen.

Leipzig, 1822.

Bei Paul Friedrich Vogel.

Papiliones. Tagvögel.

Papilio Podalirius. Der Seegelvogel.

Dieser Schmetterling hat viel Aehnlichkeit mit dem Schwalbenschwanz (Pap. Machaon.) Die Grundfarbe von allen Flügeln ist blaßgelb, und alle Flügel lang herunter schwarz bandirt. Die Hinterflügel sind lang geschwänzt; nahe am Schwanz an der innern Seite bemerkt man einen orangegelben Fleck, mit einem schwarz eingefassten blauen Auge, und am Außenrande drei halbmondförmige schwarz eingefasste blaue Flecke. Auf der Unterseite haben die Hinterflügel noch einen orangefarbenen Streif.

Die Raupe sieht hellgelb, der Kopf blaßgrün; auf dem Rücken geht lang hin ein schmaler heller Streif; die beiden ersten Glieder haben etliche rothe Pünktchen, die übrigen aber blasse. Bei der Verwandlung zur Puppe macht sie sich einen Faden um den Leib, und hängt sich so an einen sichern Ort. Man findet die

Raupe auf Waldfohl. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli.

Tafel I. Fig. 1. stellt den Schmetterling vor, 1. a. die Raupe und 1. b. die Puppe.

Pap. Pruni. Der Schleenschmetterling.

Die Grundfarbe dieses Schmetterlings ist schwarzbraun, der äußere Rand ist ausgekapt und hellgrau bordirt. Auf jedem der vier Flügel ist nahe an dem äußern Rande eine pomeranzengelbe Binde, zwischen dieser und der Einfassung des äußern Randes des Unterflügels steht eine Reihe grauer Flecke. Beim Männchen fehlt die gelbe Binde auf den Vorderflügeln. Die Unterseite ist hellolivengrün mit zwei grauen Linien durchlaufen.

Die Raupe ist grün, höckerig, mit weißlichen Linien und feinen Querstrichen. Sie lebt im Mai und Juni auf Schlehen- und Pflaumenbäumen. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli, auch noch im August.

Taf. I. Fig. 2. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Polychloros. Der große Fuchs.

Alle Flügel haben eine gelbrothe Farbe; die Vorderseite der Vorderflügel ist hellgelb eingefasst und von drei großen schwarzen Flecken unterbrochen, mehr nach

außen stehen noch vier bis fünf schwarze Flecke. Auf den Hinterflügeln bemerkt man nur einen schwarzen Fleck. Alle Flügel sind an der Außenseite hellbraun eingefasst, auf diese Einfassung folgt eine schwarze Kante; auf den Hinterflügeln aber läuft zwischen der schwarzen und braunen Kante eine blaue.

Die Raupe sieht schwärzlich, mitten über den Rücken läuft ein schmaler schwarzer Strich, der mit zwei breiten gelben eingefasst ist; eben so läuft gegen den Bauch zu auf jeder Seite eine gelbe Linie. Sie ist auf dem Rücken mit ästigen Dornen besetzt. Die Vorderfüße sind schwarz, die andern gelblich. Sie lebt gesellig auf Kirschbäumen, wo sie beträchtlichen Schaden anrichtet, und auf Weiden. Man kann sie leicht durch's Schütteln bekommen. Der Schmetterling ist einer der ersten im Frühlinge, weswegen er auch der große Frühlingsherold genannt wird.

Taf. I. Fig. 3. stellt den Schmetterling vor, 3. a. die Raupe und 3. b. die Puppe.

Pap. Urticae. Der kleine Fuchs.

Die Grundfarbe ist hochorangegeß. Am vordern Rande der Vorderflügel befinden sich drei große eckige schwarze Flecke, die Zwischenräume derselben sind gelb ausgefüllt, nach der Spitze zu ist ein weißer Fleck. In

der Mitte sind noch drei andere schwarze Flecke. Die Hinterflügel sind vom Leibe an bis in die Mitte schwarz. Alle vier Flügel haben eine hellbraune Einfassung, auf diese folgt nach innen eine Reihe schwarz eingefasster blauer Flecke.

Die Raupe ist schwarz oder schmutziggrün, mit gelben Streifen, und auf dem Rücken mit kurzen ästigen Dornen versehen. Sie lebt gesellig auf Brenneffeln, und ist überall häufig.

Taf. I. Fig. 4. stellt den Schmetterling vor, 4. a. die Raupe, 4. b. die Puppe.

Pap. Antiopa. Der Trauermantel.

Die obere Seite seiner eckigen Flügel hat eine schwarzbraune Farbe. Der Außenrand ist mit einer weißlichgelben Kante eingefast, weiter nach innen folgt eine Reihe blauer herzförmiger Flecke in schwarzen Grunde. Am Borderrande der Vorderflügel befinden sich zwei gelbe Flecke.

Die Raupe sieht schwarz und ist mit langen Dornen besetzt. Auf dem Rücken hat sie gelbrothe Flecke, die von schwarzen Strichen durchschnitten sind. Sie lebt im Juni und Juli in Gesellschaft auf Weiden. Der

Schmetterling fliegt im Juli und August. Spätlinge überwintern, und kommen im Frühjahr zum Vorschein.

Taf. II. Fig. 5. stellt den Schmetterling vor. 5. a. die Raupe, 5. b. die Puppe.

Pap. Populi. Der Eisvogel.

Die Grundfarbe dieses schönen Schmetterlings ist dunkelbraun. Der äußere Rand der Vorderflügel ist schwarz und blau eingefast, gleich darauf folgt eine Reihe orangefarbiger kappenförmiger Flecke, auf diese folgt eine weiße Binde. Die Hinterflügel haben am äußern Rande eine breitere blaue und schwarze kappenförmige Einfassung; die weiße Binde ist breiter als die des Vorderflügels. Die Unterseite hat einen orangefarbenen Grund, mit weißen, bläulichen und schwarzen Zeichnungen geziert.

Die Raupe ist schwer aufzufinden. Sie hat einen gelbrothen Kopf, mit zwei Spitzen. Die beiden ersten Glieder sind grünlich, auf dem vordern Gliede stehen zwei schwarze Spitzen in die Höhe; auf dem zweiten sind zwei kleinere grünliche Spitzen; das folgende Glied ist braunfleischfarbig, das vierte schwarz mit grünlichen Flecken, die übrigen fallen ins Grüne. Man findet sie im Mai und Juni auf der Aspe und Esche. Der

Schmetterling fliegt im Juni und Juli auf feuchten und nassen Stellen.

Taf. II. Fig. 6. stellt den Schmetterling. 6. a. die Raupe. 6. b. die Puppe vor.

Pap. Betulae. Der Birkenfalter.

Die Grundfarbe dieses Schmetterlings ist dunkelolivbraun. Die Flügel sind mit einer weißen Binde eingefast, auf jedem Vorderflügel steht ein großer orangegelber Fleck. Die Hinterflügel sind stark ausgezackt. Der Grund der Unterseite ist bläßgelb, und am Rande weiß bordirt.

Die Raupe ist eine Schildraupe, sie sieht grün, ist dick, auf dem Rücken mit gelben Linien versehen. Sie lebt auf Birken- und Pflaumenbäumen und auf Schlehen im April und Mai. Der Schmetterling fliegt vom Juli bis September.

Taf. II. Fig. 7. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Dejanira. Der Wegdornpapilion.

Die Flügel sind gezähnt und weiß bordirt, sie haben eine graubraune Grundfarbe. Nicht weit vom äußern Rande stehen auf allen Flügeln fünf schwarze Augen mit gelber Einfassung dicht nebeneinander. Unten sind die Flügel viel heller gefärbt; am äußern Rande laufen

drei schwarze Linien parallel neben einander hin, darauf folgt nun eine Reihe schwarzer Augen mit weißer Pupille und gelber Einfassung.

Die Raupe ist hellgrün, mit dunklern Längsstreifen und feinen Härchen. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli.

Taf. II. Fig. 8. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Jo. Das Tagpfauenauge.

Die Grundfarbe dieses Schmetterlings ist schön braunroth, der äußere Rand an allen Flügeln olivbraun. An der Spitze der Vorderflügel sieht man einen großen Spiegel, der nach dem Leibe zu gelb, in der Mitte schön rothbraun nach außen blau sieht. An dem gelben Grunde des Spiegels nach dem Leibe zu, gränzt ein breiter schwarzer Fleck, weiterhin ist ein dergleichen kleinerer. Auf den Hinterflügeln sieht man auch einen andern schwarzen Spiegel, in welchem vier violettblaue Flecke sich befinden. Um den Spiegel selbst läuft eine helle Einfassung herum.

Die Raupe sieht sammet schwarz und ist mit Dornen besetzt. Auf dem Rücken sind weiße Pünktchen; die Vorderfüße sind schwarz, die hintern roth. Sie

lebt gesellig auf Brennnesseln. Der Schmetterling fliegt im Frühlinge und im Juli, August und September.

Taf. III. Fig. 9. a. stellt den Schmetterling. 9. b. die Raupe, 9. c. die Puppe vor.

Pap. Ligea. Der braune Augenvogel.

Die Flügel sind dunkelbraun, nach dem Außenrande zu mit einer orangefarbenen Binde. In der Binde der Vorderflügel befinden sich vier schwarze Augen mit weißen Pünktchen, in der der Hinterflügel nur drei Augen. Auf der Unterseite ist er eben so gezeichnet. Dieser Schmetterling fliegt im Mai und Juni in Buschhölzern herum.

Taf. III. Fig. 10. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Pamphilus. Der Heufalter.

Die Flügel sind ockergelb, der Außenrand etwas dunkler. Auf der Unterseite der Vorderflügel steht nahe an der Spitze ein schwarzes Auge mit weißen Pünktchen. Die Hinterflügel sind unten graubraun, und man bemerkt an ihnen vier verloschene kleine Punkte nahe am Außenrande.

Die Raupe sieht grün, man findet sie auf Gras. Der Schmetterling fliegt fast den ganzen Sommer hindurch und ist sehr häufig.

Taf. III. Fig. 11. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Amyntas. Der Bläuling.

Die Flügel sehen schön blau, was nach dem Außenrande in's Schwarze fällt, und so eine schwarze Kante bildet. Die Unterseite ist blaugrau und auf den Vorderflügeln mit fünf hellgrau eingefassten schwarzen Punkten besetzt. Die Hinterflügel haben unten vom Leibe aus einen grünlänzenden Schein. In der Mitte läuft eine Reihe von 7 bis 8 schwarzen Pünktchen. Dieser Schmetterling fliegt im Juli und August auf den Wiesen häufig herum.

Taf. III. Fig. 12. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Janira. Das Sandauge.

Die Grundfarbe der Oberseite ist dunkelbraun, auf dem Vorderflügel scheint im dunkelockergelben Grund ein schwarzes Auge durch. Die Unterseite der Vorderflügel ist ockergelb, nach der Spitze zu ist ein schwarzes Auge mit weißen Pünktchen. Die Hinterflügel sehen unten nach dem Leibe zu dunkelgraubraun, nach außen aber hellgraubraun.

Die Raupe sieht grün, hat einen weißen Seitenstreif und feine kurze Haare. Sie überwintert; man findet sie auf dem Riedgras. (*Poa pratensis*) Der

Schmetterling fliegt im Juli, August und September auf Wiesen und Wegen häufig herum.

Taf. III. Fig. 13. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Phlaeas. Das Feuervögelchen.

Die Vorderflügel haben eine goldgelbglänzende Farbe, mit schwarzen Flecken und schwarzbraunem Außenrande. Die Hinterflügel sehen schwarzbraun, haben nach außen eine goldgelbe Binde und am innern Winkel zwei Schwanzspitzen; auf der Unterseite sehen sie graubraun und haben eine hochrothe zackige Randlinie und mehrere schwarze Pünktchen.

Die Raupe ist klein, hellgrün mit gelbem Rückenstreife. Sie lebt auf Sauerampfer. Der Schmetterling fliegt den ganzen Sommer hindurch.

Taf. III. Fig. 14. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Rubi. Der Himbeervogel.

Die Oberseite sieht olivenbraun, die Unterseite aber schön grün. Die Hinterflügel sind ein wenig geschwängt.

Die Raupe sieht grün, ist mit feinen Härchen besetzt und hat einen weißlichen Rückenstreif. Sie lebt

auf Brombeeren und Himbeeren. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni.

Taf. IV. Fig. 15. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Iris. Der Changeant. Der Schillervogel.

Die Flügel sind gezähnt, die hintern stärker als die vordern. Sie haben eine schwarzbraune Farbe, das Männchen schillert in ein sehr schönes Blau. Durch die Mitte der Flügel läuft eine weiße Binde, die aber bei den Vorderflügeln unterbrochen ist. Nahe am Außenrande steht ein schwarzes Auge mit einem rothgelben Ringe.

Die Raupe ist mattgrün und mit zarten Haaren besetzt, der Kopf ist getheilt und mit zwei Hörnern besetzt. An der Seite laufen schräg fünf gelbe Linien. Hinten endigt sie sich in zwei scharfe auseinander stehende Spitzen. Man findet sie auf Wollweide im Mai und Juni. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli an feuchten Stellen.

Taf. IV. Fig. 16. a. stellt den Schmetterling, 16. b. die Raupe vor.

Pap. Prorsa. Die schwarze Landkarte.

Die obere Fläche der vier Flügel ist schwarzbraun, der äußere Rand mit weißen Rappen geziert. Aus dem

Gelenke des Vorderflügels laufen einige zarte gelbe Adern, die sich in der Mitte desselben verlieren. In der Mitte stehen mehrere große weiße Flecke übereinander. Auf dem Hinterflügel zeigt sich ein breiter weißer Querstreif, und nicht weit vom äußern Rande eine geschlängelte orangefarbige Linie. Die Unterseite dieses Schmetterlings hat eine schöne braunrothe Grundfarbe, mit weißen Streifen und Punkten, gelben Querlinien u. a. m. ausgeziert.

Die Raupe sieht schwarz, braun gestreift und mit schwarzen Dornen besetzt. Sie lebt gesellschaftlich vom Juni bis im Juli auf der großen Nessel. Der Schmetterling fliegt vom August bis in den späten Herbst.

Taf. IV. Fig. 17. a. stellt den Schmetterling, 17 b. die Raupe, 17 c. die Puppe vor.

Pap. Levana. Die braune Landkarte.

Die Grundfarbe aller vier Flügel ist hochorangegelb. Der äußere Rand ist weiß, an ihm laufen zwei schwarz gezackte Linien herum, deren halbmondförmige Zwischenräume am Vorderflügel gelb, am Hinterflügel aber schön himmelblau ausgefüllt sind. Dann folgen im orangegelben Grunde eine Reihe schwarzer Flecke. Von der Mitte der Flügel an bis an das Gelenk ist der Grund schwarz und von gelben Linien durchkreuzt.

Die Raupe sieht ganz schwarz, ist mit kurzen ästigen Dornen besetzt, und hat rothe Füße. Man findet sie in Gesellschaft lebend auf der großen Brennessel vom August bis September. Die Puppe überwintert, und erscheint im Mai und Juni als Schmetterling.

Taf. IV. Fig. 18. a. stellt den Schmetterling vor. 18. b. die Raupe 18. c. die Puppe.

C album. Das weiße C.

Die Flügel sind stark ausgezackt, haben eine hellbraune Grundfarbe, in welcher man mehrere schwarze Flecke bemerkt. Der Außenrand ist braun. Auf der Unterseite des Hinterflügels bemerkt man sehr deutlich den Buchstaben C, wovon der Schmetterling seinen Namen hat.

Die Raupe sieht auf den vier ersten Gliedern gelb, auf den andern Gliedern und auf dem Leibe weiß. Der Rücken ist mit Dornen besetzt. Sie lebt einsam auf Stachelbeerbüschen, Weide, Brennesseln u. a. m. Der Schmetterling fliegt im Frühjahr und im Juli und August sehr häufig.

Taf. IV. Fig. 19. a. stellt den Schmetterling vor, 19. b. die Raupe, 19. c. die Puppe.

Sphynge. Schwärmer.

Sphinx Nerii. Der Oleanderschwärmer.

Dieser bei uns höchst seltene Schwärmer sieht dunkelgrün und ist mit verschiedenen hellgrünen, weißen und blaßrothen Strichen und Schattierungen geziert. Die Brust und der Leib sind dunkelgrün, mit weißen und gelben Strichen gezeichnet, was man näher und besser an der Zeichnung erkennt.

Die Raupe sieht verschieden, bald ockergelb, bald hellgrün, bald schwärzlich. Auf dem dritten Gliede an der Seite steht ein schöner hellblauer Spiegel mit zwei weißen Punkten. Auf dem letzten Gliede befindet sich ein kurzes, stumpfes Horn. Vom vierten Gliede an geht zu beiden Seiten bis zum Horne ein breiter weißer Streif; unten und über diesem Streife stehen eine Menge weißer Punkte. Sie lebt auf Oleander. Die Puppe sieht dunkelorange gelb.

Taf. V. Fig. 1. a. stellt den Schmetterling vor,
Fig. 1. b. die Raupe.

Sph. Convolvuli. Der Windenschwärmer.

Dieser ist einer der größten europäischen Schmetterlinge. Die Flügel haben eine braungraue Grundfarbe. Die Vorderflügel sind mit vielerlei dunkeln, schwarzbraunen und hellgrauen Flecken und Zeichnungen geziert. Die Hinterflügel haben auf dem graubraunen Grunde vier gezackte Querstreifen. Die Brust ist graubraun und der Hinterleib mit rothen, schwarzen und hellbraunen Querstreifen gezeichnet.

Die Raupe sieht braun oder grün. Die braune hat gewöhnlich an der Seite sieben gelbe Streifen, vorn am Kopfe steht ein dergleichen heller Streif, der bis an das vierte Glied reicht. Die grüne ist am Leibe mit schwarzen Strichen gezeichnet, neben welchen ein breiterer von gelber Farbe läuft. Auf dem Rücken zieht sich eine dunkle Linie lang hin, hinten steht ein großes, schwarzes Horn. Sie lebt im Juli und August auf Winden. Bei der Verwandlung kriecht sie in die Erde. Die Puppe sieht schön glänzend braun, am Kopfe mit einer von der Brust abstehenden krumm gebogenen Rüsselscheide versehen.

Taf. VI. Fig. 2. a. stellt den Schmetterling vor,
2. b. die Raupe, 2. c. die Puppe.

Sph. Populi. Der Pappelschwärmer,
der Kreuzvogel.

Die Grundfarbe dieses Schmetterlings ist verschieden, indem einige ganz aschgrau, einige aber mehr braun, einige fleischfarbig sehen. Die Vorderflügel sind dunkel und hellbraun schattirt und von stark hervorragenden Adern durchlaufen. Die Hinterflügel haben nah am Gelenke einen großen zimmetfarbigen Fleck, der sich in die Grundfarbe des Flügels verliert. Alle Flügel sind am Rande stark ausgezackt.

Die Raupe sieht grün und hat weiße Seitenstreife. Die Schwanzspitze fällt ins hellblaue. Sie lebt im Juli, August und September auf Pappel, Weide und Faulbaum. Den Schmetterling findet man oft im Mai und Juni unten an den Bäumen im Grase sitzend.

Taf. VII. Fig. 3. a. stellt den Schmetterling vor.
3. b. die Raupe.

Sph. Galii. Der gute Wolfsmilchschwärmer.

Die Vorderflügel haben eine dunkelolivengrüne Grundfarbe, von der Spitze an bis an den Leib läuft eine weißlichgelbe gezackte Binde, der Außenrand ist dunkelgrau eingefast. Die Hinterflügel sehen fleischfarbig, am Gelenke schwarz; nahe am Außenrande läuft eine schmale schwarze Binde. Die Brust und der Leib sind

dunkelolivengrün, der Leib ist noch mit schwarzen und weißen Querlinien versehen.

Die Raupe ist graulichgrün, auf dem Rücken hat sie eine gelblichweiße Linie und an der Seite auf jedem Gliede einen gelblichen Fleck. Hinten hat sie ein rothes Horn. Sie lebt im Juli und August, auch noch im September auf dem Labkraut (*Galium luteum* und *Gal. verum*).

Taf. VII. Fig. 4. a. stellt den Schmetterling vor.
4. b. die Raupe.

Sph. Porcellus. Der kleine Weinvogel.

Zwischen diesen und den großen Weinvogel (*Spli. Elpenor*) ist kein großer Unterschied, nur daß er kleiner ist als jener. Der olivengrüne Grund ist etwas dunkler. Auf dem Vorderflügel steht an dem ausgeschweiften äußern Rande ein breiter blasrother Streif. Der Vorderrand ist mit einigen blasrothen zusammenhängenden Flecken geziert. Die Hinterflügel sind an ihrem äußern Rande mit einer blasrothen Binde eingefast, der übrige Theil ist olivengrün. Die Brust und der Leib sehen olivengrün, die Einschnitte des Leibes roth, so auch die unterste Spitze und die Unterseite desselben.

Die Raupe gleicht vollkommen der des *Sph. Elpenor*, nur daß sie kein Horn hat, wie jene. Sie sieht

dunkelbraun, nach dem Kopfe zu hat sie auf beiden Seiten drei Augenspiegel. Man findet sie im Juli und August auf dem Lab- oder Klebkraute. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli.

Taf. VII. Fig. 5. a. stellt den Schmetterling vor.
5. b. die Raupe.

Sph. Stellatarum. Das Karpfenschwänzchen.

Die Vorderflügel führen eine graubraune Grundfarbe und zwei verloschene Binden. Die Hinterflügel haben eine dunkelockergelbe Farbe. Die Fühlerhörner sind fast keulenförmig. Die Brust ist weißlich grau, die Seiten des Leibes weiß und schwarz gefleckt. Am Ende des Hinterleibes hat er lange Haare. Dieser Schwärmer fliegt oft am Tage bei Sonnenschein auf den Blumen herum.

Die Raupe ist gelblich grün, mit unzählig vielen kleinen weißen Punkten besetzt. Die Schwanzspitze ist blau und oben gelb. Man findet sie im Juli und August auf den Klebkraute.

Taf. VIII. Fig. 6. a. stellt den Schmetterling vor.
6. b. die Raupe. 6. c. die Puppe.

Sph. Fuciformis. Der Hummelschwärmer.

Die Flügel sind durchsichtig wie Glas, am äußern Rande ist ein breiter rothbrauner Saum, der durch die

aus dem Gelenke kommenden Adern unterbrochen wird. Die Hinterflügel haben nach außen einen schmalen weißen Saum, auf diesen folgt nach innen zu ein dergleichen rothbrauner. Die Brust sieht olivengrün, die drei ersten Glieder des Leibes rothbraun, und die darauf folgenden Glieder haben eine dunkelgelbe Farbe.

Taf. VIII. Fig. 7. stellt den Schmetterling vor.

Sph. Apiformis. Der Bienenschwärmer.

Dieser Schmetterling hat mehr das Ansehen einer Wespe als einer Biene, er hat Glasflügel mit hellbraunem Rande und Adern, eine gelbe Brust und Leib mit schwarzblauen Ringeln. Man findet ihn im Juni und Juli des Morgens, wo er auszukriechen pflegt, an den Stämmen der Weiden, Pappeln und Aspen, von deren Holz sich die Raupe nährt, sitzen.

Taf. VIII. Fig. 8. stellt den Schmetterling vor.

Sph. Phegea. Der Gelbringel.

Er hat eine grün oder blauglänzende schwarze Grundfarbe, auf den Vorderflügeln sechs und auf den Hinterflügeln zwei weiße Punkte. Brust und Leib sind schwarz, um den Leib geht ein gelber Ring. Er fliegt im Juni und Juli am Tage in niedrigen Buschhölzern und auf Blumen häufig herum.

Taf. VIII. Fig. 9. stellt den Schmetterling vor.

Sph. Ephialtes. Der Rothringel.

Dieser hat schwarzblaue oder auch schwarzgrüne Vorderflügel mit sechs karminrothen Punkten, karminrothe Hinterflügel mit einer schwarzblauen Kante. Brust und Leib sind schwarz; um den Leib geht ein karminrother Ringel. Er fliegt im Juni und Juli auf allerhand Blumen, und ist in gebirgigen Gegenden häufig.

Taf. VIII. Fig. 10. stellt den Schmetterling vor.

Sph. Filipendulae. Das Blutströpfchen.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist dunkelgrün mit fünf bis sechs rothen Flecken versehen. Die Hinterflügel sehen karminroth, die Brust und der Leib stahlblau.

Die Raupe sieht citronengelb, und ist mit schwarzen Flecken und einzelnen kurzen Haaren besetzt. Sie lebt im Mai und Juni auf Grase. Bei der Verwandlung macht sie sich ein gelbliches längliches Gespinnst an Grashalme oder an andere Pflanzen. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli.

Taf. VIII. Fig. 11. a. stellt den Schmetterling vor.

11. b. die Raupe. 11. c. die Puppe

Bombyces. Spinner.

Bombyx Versicolora. Der Buntflügel.

Die Flügel des Weibchens sehen weißgrau, mit verschiedenen braunen und schwarzen Schattirungen und Strichen verziert. Die Hinterflügel sehen nach dem Leibe zu etwas fleischfarbig. Das Männchen ist viel kleiner, hat eine braune Grundfarbe und dunklere Zeichnungen, die Hinterflügel sehen schön hellbraunroth.

Die Raupe sieht hellgrün, hat mehrere gelbe Seitenstriche und hinten einen kurzen stumpfen Fortsatz. Sie lebt im Juni auf Birke und Eller. Bei der Verwandlung macht sie sich auf der Erde im Moose oder Laube ein Gespinnst, und bleibt den Winter über als Puppe liegen, und kommt schon im April, wenn anhaltend gut Wetter ist, als Schmetterling zum Vorschein, wo man ihn des Morgens vorzüglich an den Birken und Ellern sitzend findet; bei großer Hitze fliegt das

Männchen am Tage herum, wo es aber schwer zu fangen ist.

Taf. IX. Fig. 1. a. stellt das Weibchen. 1. b. das Männchen, 1. c. die Raupe vor.

Bomb. Pini. Der Fichtenspinner.

Dieser Schmetterling hat bald eine braune, bald graue, bald röthliche Grundfarbe, und ist sehr verschieden gezeichnet. Auf den Vorderflügeln sind zwei breite dunkle bogige Streife, und neben diesen nach dem Leibe zu ein weißer kleiner Punkt.

Die Raupe sieht braungrau, ist stark behaart und mit schwarzgrauen Halsringen versehen. Sie lebt auf den Fichten, und wird oft den Wäldern durch ihre Gefräßigkeit sehr nachtheilig. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli, wo man ihn auch am Tage unten an den Stämmen sitzend findet. Die Raupe überwintert.

Taf. IX. Fig. 2. a. stellt den Schmetterling. 2. b. die Raupe vor.

Bomb. Furcula. Der kleine Gabelschwanz.

Dieser ist in allen dem unten folgenden Bomb. Vinula sehr ähnlich, nur daß er viel kleiner ist. Er

sieht auf den Vorderflügeln hellgrau aus, in der Mitte läuft eine breite hellbraune Binde herunter, nach der Spitze zu befindet sich ein gleichfarbiger Fleck: die Hinterflügel sehen weißgrau, das Brustschild ist hellbraun und der Leib weiß mit schwarzen Querlinien.

Die Raupe kommt mit der des Bomb. Vinula überein, sie sieht grün, hat einen röthlichen Sattel mit gelber Einfassung, einen braunen Kopf, und hinten endigt sie sich in zwei Spitzen. Man findet sie im Juli auf Weide, doch ist sie selten. Bei der Verwandlung macht sie sich ein Gespinnst an dem Stamme, wo sie abgefressene Spänhchen mit hineinwebt, wodurch das Gespinnst sehr dauerhaft wird. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni.

Taf. X. Fig. 3. a. stellt den Schmetterling. 3. b. die Raupe vor.

Bomb. Vinula. Der Gabelschwanz. Hermelinspinner.

Die Vorderflügel sind weißgrau mit vielen Schuppen und wellenförmigen Linien geziert. Die drei großen Hauptadern, die aus dem Gelenke gehen, sind von blaßrother Farbe. Die Hinterflügel sind etwas dunkler als die Vorderflügel. Der Vorderleib ist stark mit weißen Haaren besetzt, die etwas ins Grüne spielen, und

mit länglichen schwarzen Flecken wie ein Hermelfell geziert.

Die Raupe ist eben so sonderbar wie die vorige gebaut, sie sieht grün, auf dem Rücken hat sie einen grauen Sattel, der mit einer weißen Linie eingefasst ist; den Kopf kann sie aus und ein ziehen, hinten endigt sie sich in zwei Spitzen, aus den Enden dieser Spitzen kann sie einen rothen Faden herausstrecken. Bei der Verwandlung zur Puppe nagt sie, wie die vorige, Holzspähne ab, und webt sie in ihr Gespinnst mit hinein. Die Puppe sieht dunkelbraun. Die Raupe findet man fast den ganzen Sommer hindurch auf Aspe, Pappel und Weide.

Taf. X. Fig. 4. a. stellt den Schmetterling vor.
4. b. die Raupe.

Bomb. Dispar. Der Dickkopf.

Das Männchen ist vom Weibchen sehr verschieden. Die Grundfarbe vom Weibchen ist gelblichgrauweiß. Ueber die Vorderflügel gehen drei braune Kappenstreife. Das Männchen ist viel kleiner, die Vorderflügel sehen braungelb und sind braungrau schattirt. Die Hinterflügel sind braungelb. Das Männchen fliegt oft bei Tage herum, und man kann es herbeilocken, wenn man ein Weibchen vor das Fenster oder an irgend einen offenen

freien Ort hingesezt, wo alsbald Männchen in Menge geflogen kommen.

Die Raupe ist die große, schädliche, großköpfige, haarige, braune Raupe, mit rothen und blauen Knöpfen. Man findet sie im Mai, Juni und Juli auf allen Obstbäumen, auf Pappel, Weide, Eiche u. s. w. wo sie alles kahl abfrisst.

Taf. X. Fig. 5. a. stellt das Männchen. 5. b. das Weibchen, 5. c. die Raupe vor.

Bomb. Pavonia minor. Das Nachtpfauenauge.

Die Grundfarbe ist rothbräunlichgrau, und fällt in verschiedene gemischte Farben. Auf jedem Flügel befindet sich ein großes schwarzes Auge, inwendig mit einem gelben Ringel. Der Außenrand aller Flügel ist rund ausgekappt. Das Männchen ist kleiner als das Weibchen, und auch in den Farben verschieden.

Die Raupe ist schön grün; auf jedem Gelenke befindet sich ein sammet schwarzer Ringel, und auf diesem runde, erhabene, rothe und gelbe Warzen, die mit kurzen Härchen besetzt sind. Man findet sie auf Hasel im Juni und Juli. Bei der Verwandlung macht sie sich ein birnenförmiges Gespinnst. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni.

Taf. XI. Fig. 6. a. stellt das Weibchen des Schmetterlings. 6. b. die Raupe. 6. c. das birnenförmige Gespinnst vor.

zu verhindern und die Raupen zu vertilgen, muß man im Frühjahr die Nester von den Zweigen abnehmen und sie verbrennen. Die Raupe sieht schwarzgrau, sie hat eine weiße Linie auf dem Rücken, die mit zwei rothen Linien eingefast ist. Der Kopf ist hellblau mit einem hellblauen Halsringe.

Taf. XII. Fig. 9. a. stellt den Schmetterling. 9. b. die Raupe vor.

Bomb. Bucephala. Der Mondvogel.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist silbergrau, und von vortrefflichem Glanze. Am äußern Rande läuft eine schmale orangegelbe Borte, weiter nach der Brust zu folgt eine andere gleichfarbige, und nahe am Gelenke eine dergleichen dritte. An der Spitze zwischen den beiden erstern gelben Linien ist ein großer bleichgelber Fleck, und in diesem mehrere kleinere wellenförmige Flecke. Die Hinterflügel sind hellockergelb. Das Brustschild sieht citronengelb und hat eine röthlichgelbe Einfassung. Der Hinterleib sieht lichtockergelb.

Die Raupe sieht schwarz mit vielen der Länge und der Quere laufenden gelben Linien durchzogen und ist mit kurzen Haaren besetzt. Man findet sie im Juli, August und September auf Linde, Pappel, Weide und Aspe in Gesellschaft lebend an. Bei der herannahen-

den Verwandlung geht sie in die Erde. Die Puppe sieht schwarz und überwintert, der Schmetterling kömmt im Mai und Juni zum Vorschein.

Taf. XII. Fig. 10. stellt den Schmetterling vor.

Bomb. Rubi. Der Sauerampferspinner.
Der Bielfraß.

Die Grundfarbe ist röthlichbraun; quer durch die Vorderflügel gehen etwas schräg zwei helle Striche. Die Hinterflügel sind durchgehends gleichfarbig.

Die Raupe sieht schwarzbraun; zwischen jedem Gelenke läuft eine schwarze Linie, die von zwei orangefarbenen eingefast ist; der Bauch sieht schwarzgrau; sie ist stark mit Haaren besetzt. Ehe sie zu gehöriger Vollkommenheit gelangt, braucht sie eine Zeit von zwei Jahren. Man findet sie oft den Sommer und Herbst hindurch auf allerhand Kräutern und Grase sitzen, doch den Schmetterling äußerst selten, auch ist er sehr schwer aus der Raupe zu ziehen, und fast alle Mühe darin vergeblich.

Taf. XII. Fig. 11. stellt den Schmetterling vor.

Noctuae. Eulen.

Noctua. Maura. Das schwarze Ordensband.

Die Flügel sind am äußern Rande gezähnt, und haben einen graubraunen Grund. Am äußern Rande aller Flügel läuft eine breite hellere Binde, übrigens sind auf den Flügeln verschiedene schwarze Zeichnungen und Schattirungen.

Taf. XIII. Fig. 1. stellt den Schmetterling vor.

Noct. Meticulosa. Das Dreieck.

Die Vorderflügel sind stark ausgezackt; am äußern Rande befindet sich ein orangefarbiger Saum, auf diesem folgt ein breiter hellrothlicher oder ockergelber Grund. In den ockergelben Grund stößt ein dreieckiger kupferrother Fleck, dessen schärfster Winkel nach dem hintern Rande zu steht. Nach diesem dreieckigen Flecke ist der noch übrige Grund größtentheils blaßroth. Die Hinterflügel haben eine blaßrothe Grundfarbe, und der äußere Rand ist orange gelb.

Die Raupe ist glatt, grün, mit einem braunen Kopfe, weißer unterbrochener Rückenlinie, gelben Punkten

Die Raupe ist glatt, grün, mit einem braunen Kopfe, weißer unterbrochener Rückenlinie, gelben Punkten und gleichfarbigen Seitenlinien. Man findet sie im März und April auf Brennnessel, Schafgarbe, Brombeeren, u. a. m.
Taf. XIII. Fig. 2. stellt den Schmetterling vor.

Noct. Libatrix. Der Näscher.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist theils orange farbig, theils braunroth; zwei weiße etwas gebogene Linien durchlaufen sie, zwischen diesen Linien befindet sich ein weißer Punkt. Die Vorderflügel sind stark ausgezackt, die Hinterflügel sind blaßbraunroth und haben einen breiten blaßrothen Saum.

Die Raupe ist glatt, schön gelblichgrün, und lebt im August auf Weide.

Taf. XIII. Fig. 3. stellt den Schmetterling vor.

Noct. Chrysitis. Der Messingvogel.

Die Grundfarbe ist hellbraun, und über die Vorderflügel laufen zwei breite goldglänzende Binden; er fliegt den ganzen Sommer hindurch auf Blumen herum und ist überall sehr häufig.

Die Raupe lebt auf der Brennnessel, Distel u. a. m. sie sieht grün und ist weißgestreift.

Taf. XIII. Fig. 4. stellt den Schmetterling vor.

Noct. Atriplicis. Der Meldevogel.

Die Vorderflügel haben eine röthlichgraue Grundfarbe, und sind von grünen Flecken und Schattirungen

durchlaufen. In der Mitte befindet sich ein großer weißlicher Fleck; die Hinterflügel sehen schwarzgrau.

Die Raupe sieht gelbroth, ist weiß punktiert, mit einer schwärzlichen Rückenlinie und zwei dergleichen Seitenlinien. Sie lebt auf Sauerrampfer und auf der Melde. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli.

Taf. XIII. Fig. 5. a. stellt den Schmetterling vor.
5. b. die Raupe.

Noct. Psi. Das griechische ψ

Die Grundfarbe der Vorderflügel und des Leibes ist hellgrau, vom Gelenke an läuft ein schwarzer Strich bis in die Mitte, wo er sich in drei Spitzen theilt. In der Mitte des Flügels sind zwei sich durchkreuzende schwarze Linien, die wie ein lateinisches *f* gestaltet sind. Nahe am äußern Rande zeigt sich eine andere gebogene Linie, die von einer geraden durchschnitten ist, und der griechischen Buchstaben ψ ähnlich sieht. Die Hinterflügel sehen lichtgrau.

Die Raupe sieht schwarz, über den Rücken läuft eine gelbe Linie, auf dem vierten Gliede steht ein schwarzer Zapfen. Der untere Theil des Leibes ist weißlich, auf der Seite befinden sich auf jedem Gliede zwei rote Striche. Sie lebt auf Obstbäumen im Juni und Juli.

Taf. XIV. Fig. 6. a. stellt den Schmetterling vor.
6 b. die Raupe.

Noct. Verbasci. Die Kerzenkrauteule.

Die Flügel sind am äußern Rande ausgekappt, mit einer dunkeln und einer hellern Linie eingefasst. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist blasocker gelb und geht in verschiedene dunkle und hellbraune Schattirungen über. Die Hinterflügel sehen weißlichbraun.

Die Raupe sieht gelb, ist mit schwarzen Punkten und kurzen Haaren besetzt. Sie lebt auf dem Kerzen- oder Wollkraute im Juni, Juli und August. Der Schmetterling fliegt im Mai.

Taf. XIV. Fig. 7. a. stellt den Schmetterling vor.
7. b. die Raupe.

Noct. Brassicae. Die Kohleule.

Die Vorderflügel sind ausgekappt, der Grund ist gelbbraun, man bemerkt in diesem schwarze, gelbe und weiße Schattirungen, in der Mitte steht ein weißer Fleck. Die Hinterflügel sehen schwarzbraun.

Die Raupe sieht mattgrün und an der Seite läuft eine gelbe schmale Linie lang hin. Sie ist eine der schädlichsten Raupen für Feld- und Gartengewächse, indem sie fast alles kahl abfrisst.

Taf. XIV. Fig. 8. a. stellt den Schmetterling vor.
8. b. die Raupe.

Noct. Jacobaea. Die Jacobäerin.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist dunkelgrau-braun, nahe am Vorderrande geht vom Gelenke an bis

nahe an die Spitze ein schön karminrother Strich. Nahe am Außenrande befinden sich zwei große karminrothe Flecke, der Hinterrand ist karminroth eingefast. Die Hinterflügel sehen karminroth und sind braun eingefast.

Die Raupe ist quer über den ganzen Rücken gelb und schwarz gestreift, und mit feinen Haaren besetzt. Man findet sie im Juni und Juli auf dem Jacobskraute (*Senecio Jacobaeus*).

Taf. XIV. Fig. 9. a. stellt den Schmetterling vor.
9. b. die Raupe.

Noct. Quadra. Das Viereck.

Die Flügel sind lang und schmal, haben eine ocker- gelbe Grundfarbe und auf jedem Vorderflügel zwei schwarze viereckige Flecke; die Füße sind glänzend blau- schwarz.

Die Raupe sieht grau, über den Rücken laufen zwei schmale, gelbe Linien, die zwischen sich einen hell- grauen Raum lassen; auf jedem Gliede sind zwei rothe Knöpfe; sie ist mit Haaren besetzt. Bei der Verwandlung zur Puppe macht sie sich ein weißes Gewebe, die Puppe sieht braun. Man findet die Raupe auf Fichte, Eiche, Rosen u. a. m. im Mai und Juni.

Taf. XIV. Fig. 10. a. stellt den Schmetterling vor.
10. b. die Raupe.

Noct. Parthenias. Der Märzvogel.

Die Vorderflügel sehen braungrau, und sind mit weißlichen und schwärzlichen Schattirungen geziert. Die Hinterflügel sehen orangegelb, haben einen schwarzen Außenrand und eine schwarze schmale Linie durchläuft sie in der Mitte.

Die Raupe sieht grün und lebt auf Birke und Eiche. Den Schmetterling findet man schon im März und April, wo er oft bei heitern Tagen in Buschhölzern herumfliegt.

Taf. XIV. Fig. 10. stellt den Schmetterling vor.

Geometrae. Spanner.

Geometra Syringaria. Der Gliederspanner.

Die Flügel sind ausgekappt, die Grundfarbe ist blaß- olivengrün, an der Spitze der Vorderflügel ist ein großer orangegelber Fleck, außerdem sind verschiedene rosenfar- bene Zeichnungen und Schattirungen auf den Flügeln, was man deutlicher an der Abbildung sehen kann.

Die Raupe sieht fleischfarben, mitten auf dem Rücken hat sie zwei orangegelbe Hörner, weiter hinten ein größeres gebogenes von gleicher Farbe, sie lebt auf

Weide, Pappel u. a. m. im Juli, August und September. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni.

Taf. 15. Fig. 1. a. stellt den Schmetterling vor, 1. b. die Raupe.

Geom. Urticata. Der Nesselspanner.

Die Grundfarbe dieses Schmetterlings ist glänzend weiß, am Borderrande der Vorderflügel sind zwei schwarze Adern, der äußere Rand ist schwarz eingefasst; zwei Reihen schwarzer Flecke durchlaufen die Vorder- und Hinterflügel. Brust und Leib sind gelb.

Die Raupe ist grünlichgrau, auf dem Rücken läuft ein dunkler Streif. Sie lebt auf der Brennnessel im Juni und Juli.

Taf. 15. Fig. 2. a. stellt den Schmetterling vor, 2. b. die Raupe.

Phal. Tortrix Bicolorana. Das große Schäferhütgen.

Die Vorderflügel sind schön gelbgrün, und rundherum schmal weiß eingefasst; zwei weiße parallele Linien laufen schräg durch die Flügel. Die Brust ist von gleicher grüner Farbe, die Hinterflügel und der Leib sehen weiß.

Die Raupe ist glatt, grün und mit einer kleinen Warze auf dem Rücken versehen. Sie lebt im Mai auf der Eiche. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli.

Taf. XV. Fig. 3. stellt den Schmetterling vor.

Tortr. Viridana. Der grüne Eichenwickler.

Dieser kleine Schmetterling hat grasgrüne Vorderflügel; der Borderrand ist gelblich eingefasst, der äußere weißlich; die Hinterflügel sehen schwärzlich. Die Brust ist grün, der Leib schwärzlich.

Die Raupe sieht grün, hat schwarze Pünktchen, schwarzen Kopf und braunen Hals. Sie lebt auf der Eiche, wo sie die Blätter zusammenzieht und sich ihre Wohnung daraus macht. Sie läßt sich oft, um entweder zu fliehen oder um anderes Futter zu suchen, an einem kleinen Faden, den sie spinnt, herunter, an welchem sie sich auch wieder hinauflassen kann. Oft werden von ihnen die Eichen ganz kahl abgefressen, daher sie sehr schädlich ist.

Taf. XVI. Fig. 4. a. stellt den Schmetterling vor, 4. b. die Raupe.

Phal. Tinea. Evonymella. Die Spillbaumotte.

Die Vorderflügel sehen weiß und sind schwarz punktiert, die Hinterflügel schwarzgrau mit etwas hellerem Saum.

Die Raupe sieht ockergelb und ist schwarz punktiert. Sie lebt gesellschaftlich beisammen und überspinnen ganze Hecken und Bäume und fressen sie ganz kahl ab, vorzüglich den Faulbaum und den Spillbaum oder Pfaffenhütchen (*Evonymus europaeus*). Bei der Verwandlung machen sie sich ein spindelförmiges Gespinnst, und befestigen eins an das andere, so daß oft hundert und mehr aneinander stehen.

Taf. XVI. Fig. 5. a. stellt den Schmetterling vor. 5. b. die Raupen und Puppen.

Phal. Alucita Pentadactyla. Das Feder-
vögelchen.

Der ganze Schmetterling ist weiß, seine Flügel sind ganz besonders gestaltet, sie bestehen aus Federn, welche den Federn der Vögel ganz ähnlich sind. Die Vorderflügel bestehen aus zwei, die Hinterflügel aus drei solchen Federn.

Die Raupe ist blaugrün, ganz klein und dick, mit braunen Punkten und hellen Streifen und fein behaart. Der Schmetterling fliegt im Juni, Juli und August häufig herum.

Taf. XVI. Fig. 6. a. stellt den Schmetterling vor.
6. b. die Raupe.

Schmetterlings-Cabinet

für

K i n d e r,

oder

kurze Beschreibung der europäischen Schmetterlinge.

Mit einer

Anweisung

solche zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen
zu ziehen.

D r i t t e s H e f t.

Mit 75 nach vorzüglichen Exemplaren gezeichneten, in Kupfer gestochenen und illuminierten Abbildungen.

Leipzig, 1822.

Bei Paul Friedrich Vogel.

Papiliones. Tagfalter.

Pap. Cleopatra.

Dieser Schmetterling hat eine schöne zitronengelbe Grundfarbe; auf den Vorderflügeln hat er ein großes orangegelbes Feld, das sich nach dem Außenrande zu in's Gelbe verliert. In der Mitte der Hinterflügel hat er einen orangegelben Fleck. Das Weibchen hat auf den Vorderflügeln kein solches orangegelbes Feld, wie das Männchen, und ist dem Weibchen des Zitronenvogels (Pap. Rhamni) fast ganz ähnlich, nur daß die Spitze der Vorderflügel stärker gekrümmt ist, und auf der Unterseite derselben ein hellrothgelber Streif bis zum Außenrande hingehet.

Dieser Schmetterling fliegt bei uns nicht, sondern ist in der Schweiz, im südlichen Frankreich, Italien und Afrika zu Hause.

Taf. I. Fig. 1. stellt das Männchen vor.

Pap. Athalia.

Die Grundfarbe dieses Falters ist bald dunkel; bald hellbraun; braungelbe und schwarze Linien und Flecken laufen über die Vorderflügel. Der Außenrand ist mit einer schwarzen Rappelinie umgeben. Auf den Hinterflügeln laufen am Außenrande zwei schwarze Rappelinien dicht neben einander. In der Mitte läuft eine schwarze oder dunkelbraune Binde, in welcher sich 6 bis 7 gelbe Flecke befinden. Nach innen liegen im braunen Grunde auf jedem Flügel 2 schwarz eingefasste gelbe Flecke. Die Unterseite der Vorderflügel ist heller; nahe an dem Außenrande laufen lang herunter ocker-gelbe halbmondförmige Flecke. Die Hinterflügel haben auf der Unterseite eine ockergelbe Farbe. Nahe am Außenrande steht eine Reihe halbmondförmiger schwarz begrenzter heller Flecke. In der Mitte läuft eine breite hellgelbe schwarz eingefasste und durchschnittene Binde; nach innen liegen 4 hellgelbe schwarz begrenzte Flecke. Noch ist zu bemerken, daß diese Zeichnungen nicht bei jedem Exemplare dieselben sind, denn man trifft selten 2 Exemplare von ihnen, die sich ganz ähnlich wären, an.

Die Raupe ist schwarz, mit Dornen besetzt, und an der Seite mit einer Reihe schwarzer Punkte. Man findet sie im Mai und Juni auf Teufelsabbiss, (*Sambosa succisa*) Weide, Esche, Hasel u. a. m. Die

Puppe steht weißgrünlich und ist schwarz punktiert. Der Schmetterling fliegt im Juni und ist nicht selten.

Taf. I. Fig. 2 a. stellt den Schmetterling, 2 b. die Raupe, 2 c. die Puppe vor.

Pap. Mnemosyne.

Die Flügel sehen schmutzigweiß und sind von schwarzen Adern durchlaufen. Der Außenrand der Vorderflügel ist durchsichtig; am Vorderrande stehen zwei schwarze Flecke. Die Hinterflügel sind nach innen schwarz. Dieser Schmetterling ist bei uns nicht anzutreffen; man findet ihn im südlichen Deutschland, in Rußland, Ungarn, Schweden, zuweilen auch auf dem Harze.

Taf. I. Fig. 3. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Lachesis.

Dieser Schmetterling hat mit dem Damenbrette (Pap. Galathea) die größte Aehnlichkeit, er ist aber größer und anders gezeichnet. Die Grundfarbe ist gelblich weiß, der Außenrand weiß ausgefappt, und in einander fliehende schwarzbraune Flecken laufen an ihm herunter. Auf dem Vorderflügel steht nahe an der Spitze ein heller Ringel mit einem blauen Auge. Auf dem Hinterflügel stehen nahe am Außenrande im braunschwarzen Grunde 2 bis 3 kleine, etwas helle Ringel mit einem bläulichen Auge. Auf der Unterseite der Hinterflügel

bemerkt man nach vorne 2 schwarze Ringel mit schwarzen Augen, in welchen man ganz kleine blaue Punkten bemerkt; weiter nach hinten 4 andere Ringel mit schwarzen Augen, worin ebenfalls blaue Augen bemerkbar sind. Uebrigens ist die Unterseite der Hinterflügel dunkler als die Oberseite.

Dieser Schmetterling ist im südlichen Frankreich, in Portugal und in Spanien anzutreffen,

Taf. II. Fig. 4. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Phaedra. Der Hafergrasfalter.

Die Grundfarbe dieses Falters ist schwärzlich braun, auf den Vorderflügeln wird sie nach der Spitze zu heller und schillert in's Mattgoldige. Auf den Vorderflügeln stehen 2 Augen mit bläulichen Pupillen. Die Hinterflügel sind etwas stark ausgekappt, und haben ein kleines schwarzes Auge mit blauer Pupille. Die Unterseite ist heller, die Augen der Vorderflügel sind etwas größer und noch mit einem hellen Ring umgeben. Die Hinterflügel haben unten eine grauweiße verloschene Binde in der Mitte, nach innen eine dergleichen, die aber schmaler und kürzer ist.

Die Raupe sieht aschgrau; auf dem Rücken laufen zwei Reihen schwarzer länglicher Flecke. Sie lebt auf dem Hafergrase. (*Avena elatior*.)

Der Schmetterling fliegt im Juli und August in Wäldern häufig herum.

Taf. II. Fig. 7. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Alcyone.

Die Grundfarbe ist dunkelbraun. Nahe am Außenrande läuft über alle 4 Flügel eine helllockergelbe Binde. In dieser Binde befinden sich auf dem Vorderflügel zwei schwarze Augen, die in ihrer Mitte einen weißen Punkt haben. Die Unterseite ist etwas heller; die Hinterflügel haben eine weiße Binde, die sich nach dem Außenrande zu in's Braune verliert.

Der Schmetterling fliegt im Juni, Juli, und August in den Wäldern, am häufigsten in den Nadelwäldern ziemlich zahlreich herum.

Taf. II. Fig. 5. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Sibylla. Der HeckenfirsCHFalter.

Dieser Falter hat eine dunkelbraune Grundfarbe. Ueber die Flügel läuft eine weiße Binde, die auf den Vorderflügeln unterbrochen ist, und da aus 7 — 8 Flecken besteht. Am Außenrande stehen an der Spitze 2 kleine weiße Flecke; in der Mitte desselben ein dergleichen weißer Fleck. Auf dem Hinterflügel sieht man am Außenrande eine Reihe verloschener Augen durchzeichnen. Die Unterseite sieht gelbbraun; außer der weißen Binde sieht man noch schwarze Flecke und Zeichnungen.

auf den Vorderflügeln; auf den Hinterflügeln sieht man ebenfalls die weiße Binde und schwarze Zeichnungen und am Innenrande einen bläulichgrauen Grund.

Die Raupe sieht grün und ist mit zarten weißen Härchen besetzt, und auf jedem Gliede mit 2 rothen Dornen; unten an der Seite läuft eine weiße Linie lang hin. Sie lebt im Juni und Juli einsam auf Heckenkirschen (*Lonicera caerulea* et *Xylosteum*), auf Zeltänger jelleber (*Lonicera periclymenum*) und auf Weißblatt (*Lonicera caprifolium*). Die Puppe sieht grün, hat an dem Kopfe 2 Spitzen, und mehrere silberne Streifen und Punkte.

Der Schmetterling fliegt im Juli und August, und ist nicht häufig.

Taf. II. Fig. 6. a. stellt den Schmetterling vor, 6. b. die Raupe.

Pap. Proserpina. Der Ruchgrasfalter.

Die Grundfarbe ist schwarzbraun. Nahe am Außenrande läuft eine weiße Binde über die Flügel, die auf den Vorderflügeln durch schwarze Adern unterbrochen ist. An der Spitze der Vorderflügel steht ein schwarzes Auge, das zuweilen eine weiße Pupille hat. Die Unterseite sieht graubraun, und die weiße Binde scheint deutlich durch. Am Vorderrande der Vorderflügel bemerkt man 2 weiße Flecke, und auf den Hinterflügeln einen länglichen weißen Fleck.

Die Raupe ist nackt; eine dunkelschwarze Linie, die auf beiden Seiten mit einer weißen eingefasst ist, läuft über dem Rücken lang hin; dieser zur Seite laufen braune, orangefarbige, weiße und schwarze Längsstreifen. Man findet diese Raupe im Mai und Juni auf dem Ruchgras, (*Anthoxanthum odoratum*) und Zrespe (*Bromus*). Der Schmetterling fliegt im Juli und August.

Taf. III. Fig. 8. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Europome.

Männchen und Weibchen sind an Farbe verschieden, das Männchen sieht zitronengelb, das Weibchen weißlich. Die Flügel sind rosenroth gesäumt; der Außenrand ist schwarzbraun. Am Vorderrande der Vorderflügel steht in der Mitte ein schwarzer Fleck, auf den Hinterflügeln ein weißlicher. Die Vorderflügel des Männchen sind unten gelb und am Außenrande grünlich, beim Weibchen weiß und an der Spitze schön gelb. Die Hinterflügel sind unten zitronengelb, und ganz fein schwarz besprengt. In der Mitte derselben steht ein perlmutter glänzender Fleck.

Dieser Schmetterling fliegt im Juni und Juli, und ist im südlichen Deutschland anzutreffen.

Taf. III. Fig. 9. stellt den Schmetterling vor.

Die Innenseite sieht schwarz; in der Mitte ist der Flügel von schwarzen Linien durchlaufen. Die Unterseite ist bläugelber, und wird nach dem Außenrande zu weiß. Am Vorderrande der Vorderflügel zeigen sich 5 zinnoberrothe Flecke. Die Hinterflügel sind unten eben so gezeichnet wie oben, nur daß bei den rothen Flecken keine blauen stehen, und daß nahe an der Brust 2 bis 3 rothe Flecke sich befinden. Auf der Brust bemerkt man ebenfalls rothe Flecke.

Die Raupe lebt auf Osterluzei (*Aristolochia Clematitis*) in Ungarn und in der Wiener Gegend.

Taf. IV. Fig. 12. stellt den Schmetterling vor.

Pap. Aegeria. Der Queckengrasfalter.

Die Grundfarbe ist olivenbraun. An der Spitze der Vorderflügel steht ein schwarzes Auge, das ockergelb eingefasst ist. Mehrere ockergelbe Flecke stehen noch am Außenrande. Auf den Hinterflügeln befinden sich am Außenrande 3 hell eingefasste schwarze Augen. Die Unterseite der Vorderflügel ist wie die Oberseite gezeichnet, doch sind die gelben Flecke größer. Die Hinterflügel sind gelbbraun und von mehreren gezackten Linien durchlaufen. Am Außenrande stehen 5 schwarze Augen mit weißer Pupille.

Die Raupe sieht mattgrün, hat weiße und dunkelgrüne Streifen, und ist mit zarten weißen Härchen

befest. Man findet sie im Mai und dann wieder im Herbst auf mehreren Grasarten. Die Puppe ist hell- oder dunkelgrün, oder bräunlich. Der Schmetterling kommt sehr frühzeitig aus den überwinterten Puppen zum Vorschein; man fängt ihn im April und dann wieder im Juli und August in Gebüsch.

Taf. IV. Fig. 13. stellt den Schmetterling vor.

Sphynge. Schwärmer.

Sphinx Ichneumoniformis Der Raupentöbterschwärmer.

Die Flügel sind durchsichtig wie Glas; der Vorder- und der Außenrand des Vorderflügels ist braunroth gefärbt. Nach der Spitze zu steht ein brauner Fleck, der den Vorderrand berührt. In diesen Fleck geht von der Brust aus eine bräunliche Ader; und aus diesem Fleck nach dem Außenrande 4 — 6 dergleichen Adern. Die Hinterflügel sind etwas dunkler als die Vorderflügel eingefasst, und von mehreren Adern durchlaufen. Die Brust ist braun, und nahe am Kopfe ist zu beiden Seiten ein kleiner gelber Fleck. Der Leib ist schwarz und gelb geringelt, und das Ende desselben ist gelb.

Den Namen *Ichneumoniformis* hat er davon, weil er mehreren Raupentödttern (*Ichneumones*) ähnlich ist. Er hat viel Aehnlichkeit mit dem *Sphinx sphecoformis*, und ist wahrscheinlich mit ihm ein und derselbe, oder der *Sph. sphecoformis* nur eine Varietät von ihm.

Taf. V. Fig. 1. a. stellt den *Sph. Ichneumoniformis* vor, und Fig. 1. b. den, welchen man unter dem Namen *Sph. sphecoformis* angenommen.

Sph. Infausta. Der Unglücksvogel.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist braun, am Außenrande röthlich, nach innen ebenfalls röthlich. Die Hinterflügel sind vom Leibe an bis bald in die Mitte roth, wo es dann sich in das Schwarzbraune verliert.

Die Raupe lebt auf Schlehen. Man findet diesen Schmetterling in dem südlichen Deutschland und in Frankreich.

Taf. V. Fig. 2. stellt den Schmetterling vor.

Sph. Statices. Der Seeneffenschwärmer.

Die Vorderflügel sind mattglänzend grün, das bei dem Männchen in's Blaue spielt. Die Hinterflügel sind aschgrau, eben so die ganze Unterseite. Brust und Leib sehen schön glänzend grün, die Fühlerhörner sind

ebenfalls glänzend grün, und beim Männchen stark, beim Weibchen schwach gefiedert.

Die Raupe ist platt und hat auf dem Rücken eckigte Schildchen. Man findet sie im Mai auf Ampfer. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli und ist überall sehr häufig.

Taf. V. Fig. 3. stellt den Schmetterling vor.

Sph. Onobrychis. Der Hahnenkopfschwärmer.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist glänzend grün; in derselben befinden sich 5 oder 6 rothe Flecke mit weißer Einfassung. Der äußerste von diesen Flecken ist mondförmig, die hohle Seite nach innen gekehrt. Die Hinterflügel sind roth und haben einen schmalen stahlblauen Saum. Brust und Leib sind schwarzblau. Zuweilen findet sich auf dem Leibe ein rother Ringel.

Die Raupe sieht weißlich und hat lange Haare. Sie lebt im Mai und Juni, auf *Esparett* (*Hedysarum Onobrychis*). Der Schmetterling fliegt im Juli, und ist in manchen Gegenden Deutschlands ziemlich häufig.

Taf. V. Fig. 4. stellt den Schmetterling vor.

Sph. Fausta. Der Glücksvogel.

Die Vorderflügel dieses kleinen sehr schönen Schwärmers haben eine rothe Grundfarbe, und sind schwarz eingefast. Man bemerkt auf jedem Vorderflügel 4

schwarze Flecke, die oft mit der schwarzen Einfassung zusammenlaufen, oft aber von dieser abgesondert dastehen. Der rothe Grund ist von einem gelben Saum umzogen. Die Hinterflügel sehen roth aus und sind schwarz eingefast. Der Kopf und die Brust sind schwarz; zwischen beiden ist ein rother Halsring. Der Leib ist schwarz, und nahe am Ende befindet sich ein breiter rother Ringel.

Man findet diesen Vogel im Juni und Juli in der Gegend von Jena sehr zahlreich, ferner in Frankreich und in Oesterreich.

Taf. V. Fig. 5. stellt den Schmetterling vor.

Sph. Rhadamanthus.

Der Grund der Vorderflügel ist blaugrau und verliert sich nach außen in's Schwarze. Der Außenrand hat einen feinen bräunlichen Saum. Auf dem Vorderflügel befinden sich 5 rothe Flecke, von denen der am Außenrande fast viereckig ist. Die beiden andern nach innen folgenden Flecke sind zu beiden Seiten schwarz begrenzt, die übrigen nur nach der Außenseite zu. Die Hinterflügel sehen roth und sind schwarz eingefast. Die Brust ist schwarzgrau, der Leib schwarz.

Dieser Schmetterling ist einer der seltensten von dieser Gattung, und man findet ihn in den südlichen Gegenden.

Taf. V. Fig. 6. stellt den Schmetterling vor.

Sph. Strigilis. Der gestreifte Schwärmer.

Da dieser schöne ausländische Schwärmer noch nirgends abgebildet und beschrieben gefunden wird, so folgt hier eine kurze Beschreibung. Er hat die Größe und Gestalt des Ligusterschwärmers. Die Vorderflügel haben eine olivengrüne Grundfarbe. Der Vorder- und der Außenrand sind braun. Von der Brust an bis zur Flügelspitze geht durch den olivengrünen Grund eine breite hellockergelbe Binde; mit dieser vereinigt sich eine gleichfarbige, die vom Hinterrande herläuft. In dem dreieckigen Zwischenraume, den diese ineinanderlaufenden Binden bilden, befindet sich ein regelmäßiges Dreieck von ockergelber Farbe. Vom Vorderrande gehen durch den ganzen Flügel bis zum Außenrande ockergelbe Streifen oder Adern, 7 an der Zahl. Die Hinterflügel haben einen grünen Grund und einen breiten karminrothen Außenrand, der nach innen dunkler ist. Hinter den karminrothen Außenrand folgt eine Reihe schwarzer Rappen. Nach innen steht ein großer schwarzer Fleck. Die Brust ist olivengrün und hat bräunliche Schattierungen. Ueber den Leib gehen zwei olivengrüne Streifen parallel herunter. Der Leib ist schmutzig karminroth geringelt.

Von seiner Naturgeschichte ist noch nichts bekannt. Sein Vaterland ist Newjork.

Taf. VI. Fig. 7. stellt den Schmetterling vor.

Sph. Stomoxiformis.

Die Flügel sind durchsichtig. Die Vorderflügel haben einen schwarzen Vorderrand, und einen braunen Außenrand. In der Mitte, doch mehr nach außen, befindet sich ein schwarzer Punkt, zu dem eine schwarze Ader vom Gelenke her läuft; von diesem Flecke gehen 4 bis 5 kleinere Adern nach außen. Die Hinterflügel haben einen braunen Außenrand, und sind von schwarzen Adern durchlaufen. Die Brust und der Leib sind schwarz. Auf der Brust bemerkt man 2 rothe Streifen. Auf dem Bauche ist in der Mitte ein breiter rother Ringel, hinter diesem Ringel noch an jeder Seite 2 rothe Flecke.

Dieser Schmetterling fliegt im Juni im südlichen Deutschland.

Taf. VI. Fig. 8. stellt den Schmetterling vor.

Sph. Coronillae. Der Kornwickenschwärmer.

Dieser hat eine bläulich schwarze Grundfarbe. Auf den Vorderflügeln befinden sich nach außen zu 4 weiße Punkte, und nahe an der Brust 2 dicht nebeneinander stehende rothe Punkte. Auf den Hinterflügeln bemerkt man nur einen einzigen weißen Punkt, und zwar nach außen zu. Die Brust ist blauschwarz; der Leib ist blauschwarz und nahe am Ende befindet sich ein rother Ringel.

Die Raupe lebt auf der Kornwicke im Mai. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli, und ist im südlichen Deutschland anzutreffen.

Taf. VI. Fig. 9. stellt den Schmetterling vor.

Bombyces. Spinner.

Bombyx Erminea. Der gute Hermelinspinner.

Dieser Schmetterling hat viel Aehnlichkeit mit dem gewöhnlichen Hermelinspinner oder dem Gabelschwanz, (Bomby. Vinula) und ist daher nicht mit diesem zu verwechseln. Er hat eine weißliche Grundfarbe; nahe am Gelenke der Vorderflügel steht am Vorderrande ein schwarzer Ringel, unter diesem Ringel laufen zwei parallele schwarze Linien, die mehrere Biegungen machen. Am Gelenke sind mehrere einzelne schwarze Pünktchen. Der Außenrand ist noch mit einzelnen schwarzen Punkten besetzt, die gleich weit voneinander stehen. Die Unterseite ist grauweiß. Auf den Hinterflügeln bemerkt man in der Mitte noch einen kurzen schwarzen Strich. Die Brust hat mehrere schwarze Flecke, und ist wie ein Hermelinfell geziert.

Auf dem Bauche stehen auf den 5 ersten Gliedern schwarze viereckige Flecke in zwei Reihen dicht hintereinander. Auf jeder Seite des Bauches stehen noch 7 schwarze Punkte.

Die Raupe lebt auf Weide. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli, und ist sehr selten.

Taf. VII. Fig. 1. stellt den Schmetterling vor.

Bomb. Pruni. Der Pflaumenspinner.

Die Flügel sind ausgezackt. Die Vorderflügel haben eine hochorangegelbe Farbe; der Außenrand ist dunkler orangegelb, und eine dunkle breite Binde läuft lang herunter. In der Mitte steht ein weißer Fleck. Die Hinterflügel sind heller als die Vorderflügel. Die Brust ist dunkel orangegelb, der Bauch hell; die Fühlhörner sind beim Männchen kammsförmig.

Die Raupe ist am Bauche ganz platt, und über den Rücken flach gewölbt. Das hinterste Glied ist wie ein Fischschwanz gestaltet, indem es gespalten ist, und die 2 letzten Füße ausmacht. Auf jedem Gliede ist an der Seite eine erhabene Warze. Am Rande des Bauches hat sie zu beiden Seiten lange hellbraune Haare, die vorzüglich am Halse größer sind. Fast jedes Glied hat eine besondere Farbe, doch herrscht die blaue graue überall vor. Bei der Verwandlung zur Puppe macht sie sich ein weißes Gespinnst, worein sie ihre

Haare webt. Die Puppe sieht oben bläulich schwarz, unten braun. Man findet die Raupen im Herbst noch klein und unausgewachsen, auf Schlehe und auf Pflaumenbäumen; bei annahender Kälte verkriechen sie sich in's abgefallene Laub, und bei eintretender Frühlingswärme kommen sie wieder hervor, und nähren sich von Knospen. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli und ist überall selten.

Taf. VII. Fig. 2. a. stellt den Schmetterling, 2. b. die Raupe vor.

Pavonia major. Das große Nachtpfauenauge.

Dies ist einer der größten europäischen Spinner. Der Außenrand ist gelblichgrau, und fällt nach innen in's Weiße. Drauf folgt ein dunkelbrauner Grund, der bald bis in die Mitte der Flügel reicht. Auf den Vorderflügeln läuft lang herunter eine Zackenlinie, die nach innen karminroth, nach außen gelblich ist. Der Vorderrand ist graubraun. Nahe am Vorderrande steht in der Mitte ein großer Augenspiegel, der schwarz eingefasst ist, und nach innen aus einer halbmondförmigen rothen Linie, dann aus einem halben weißen, aus einem gelblichen Ringel, und aus einer blauen halbmondförmigen Linie besteht. Auf den Hinterflügeln stehen ebenfalls solche schöne Augenspiegel.

Die Raupe sieht gelblichgrün. Auf jedem Gliede

befinden sich 5—6 blaue Knöpfe, auf welchen kleine Härchen stehen. An der Seite läuft eine zitronengelbe Linie lang hin. Man findet sie im Juni und Juli, auf Birnbäumen, in Frankreich, in Mähren, und in der Wiener Gegend. Bei der Verwandlung zur Puppe macht sie sich ein birnenförmiges Gespinnst, wie die Raupe der *Pavonia minor*. Die Puppe sieht kupferfarbig. Der Schmetterling kommt im Mai zum Vorschein.

Taf. VIII. Fig. 3. a. stellt den Schmetterling vor, Taf. VII. Fig. 2. b. die Raupe.

Bomb. Populifolia. Der Pappelspinner.

Dieser seltene Schmetterling unterscheidet sich von dem gewöhnlichen Kupfervogel (*Bom. Quercifolia*) durch seine viel hellere Farbe. Der Gestalt nach ist er ganz derselbe. Die Flügel sind stark ausgezackt, und haben eine hellbraun-rote Farbe. In der Mitte der Flügel laufen lang herunter verloschen metallglänzende gezackte Linien.

Die Raupe sieht wie die der *Quercifolia*. Sie sieht grau, oder braun; zwischen dem 2ten und 3ten Gliede stehen 2 große schwarzblaue Spiegel. Sie ist mit Haaren besetzt, und hat auf dem letzten Gliede einen länglichen Warzenkörper. Bei der Verwandlung macht sie sich ein Gespinnst von ihren Haaren. Die Puppe

sieht schwärzlich. Die Raupe überwintert, und man findet sie im Mai und Juni gehörig ausgewachsen auf Pappel, Weide, Eiche, und Faulbaum. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli, auch noch im August.

Taf. IX. Fig. 4. a. ist der Schmetterling. Fig. 4. b. die Raupe.

Bomb. Pudibunda. Der Kopfhänger.

Die Vorderflügel dieses Spinners haben eine weißlichgraue Grundfarbe; drei gezackte braune Linien laufen über sie hin. Der äußere Rand ist mit schwarzen Punkten besetzt. Die Hinterflügel haben eine hellere Farbe. Beim Sitzen streckt er die Vorderfüße weit hervor, und zieht den Kopf zwischen diese unterwärts, woher er auch den Namen Kopfhänger bekommen hat.

Die Raupe sieht schwefel- und ihr Kopf dunkelgelb. Jedes Glied hat an der Seite einen erhabenen runden Knopf. Auf den 4ten, 5ten, 6ten, und 7ten Gliede stehen kleine Haarbüschel von gelber Farbe; die Einschnitte zwischen den Gelenken sind schwarz. Auf dem letzten Gliede steht ein langer rother Schweif von Haaren. Das 8te bis 10te Glied haben an jeder Seite einen kleinen schwarzen Querstrich. Uebrigens ist die ganze Raupe mit kurzen gelben Haaren besetzt. Die Raupe macht sich bei der Verwandlung ein geräumiges Gespinnst von ihren Haaren. Die Puppe sieht rötlich

schwarz; am Bauche hat sie lichtgelbe Einschnitte. Auf dem Rücken steht eine Reihe kurzer brauner Haare.

Man findet die Raupe im Herbst auf Linde, Eiche, Esche, und auf Obstbäumen. Die Puppe bleibt den Winter über liegen; der Schmetterling kommt im Mai zum Vorschein.

Taf. IX. Fig. 5. a. ist der Schmetterling, 5. b. die Raupe.

Bomb. Mori. Der Seidenspinner.

Dieser Schmetterling verdient seines Nutzens wegen unsrer besondern genauern Betrachtung. Der Schmetterling hat eine weiße Grundfarbe, welche nach innen in's Ockergelbe fällt. Bei einigen bemerkt man eine breite gelblich braune Binde auf den Vorderflügeln.

Die Eier, welche das Weibchen nach der Begattung legt, (deren gewöhnlich 200 bis 300 sind) sind anfangs hellgelb; dann werden sie grau, sind rundlich und oben platt, und haben in der Mitte ein Grübchen. Im Mai gewöhnlich kriechen die Räupchen aus ihnen heraus; als dann muß man sie mit den Blättern des Maulbeerbaumes füttern. Die eben aus dem Eie gekrochenen Räupchen haben eine braune Farbe und einen schwarzen Kopf. Ihre Farbe verändert sich bei dem jedesmaligen Ablegen ihrer Haut, welches 4 mal geschieht. Wenn die Räupchen 10 oder 11 Tage alt sind, geschieht die

erste Häutung, wo der hintere Theil derselben noch braun bleibt, der vordere aber weißer und dicker wird. Der Kopf bleibt schwarz, und die Schwanzspitze, von welcher man vorher nichts bemerkt, wird deutlich. Zehn Tage nach der ersten Häutung geschieht die zweite, wo die Räupchen gleichfarbig weiß werden, und mit vielen braunen Flecken besetzt sind; nahe am Kopfe sieht man einige erhabene Falten. Nach der dritten Häutung sind die Raupen ziemlich ausgebildet, und nach der vierten haben sie ihre größte Vollkommenheit erlangt. Sie haben dann eine Länge von 3 Zoll und eine gelblich graue Grundfarbe. Auf dem Rücken zeigt sich eine schwach hellgraue Linie lang hinlaufend. Gleich nach dem Kopfe sieht man den dicken und faltigen Vordertheil. Auf dem 5ten Gliede bemerkt man 2 braune nierenförmige Flecke, und auf dem 6ten Gliede 2 erhabene Punkte. Auf dem letzten Gliede steht ein kleines spitziges Horn.

Bei herannahender Verwandlung wird die Raupe hinten und oben gelber, entledigt sich ihres Unrathes, wie es alle Raupen vor der Verpuppung machen, kriecht unruhig herum, und sucht sich einen bequemen Ort. Dann macht sie sich erst ein weites und durchsichtiges hellgelbliches Gespinnst, hernach aber ein dichtes eisernes dunkelgelbes Gespinnst, das aus einem einzigen Faden besteht, und sich abwinden läßt. Die Puppe,

welche in dem Gespinnste enthalten ist, hat eine ockergelbe Farbe. Nach 3 Wochen kommt der Schmetterling zum Vorschein.

Taf. X. Fig. 6. a. ist der Schmetterling. 6. b. die Raupen im erwachsenen und unerwachsenen Zustande. 6. c. das Gespinnst.

Bomb. Gonostygma. Der Eckfleck.

Die Vorderflügel des Männchens haben eine braune Grundfarbe. An der Spitze stehen zwei ineinanderfließende weiße Flecke; an diese stößt ein orangefarbiger Fleck. Die Hinterflügel haben eine schwarzbraune Farbe und eine gelbbraune Einfassung. Das Weibchen hat nur Spuren von Flügeln, ist unförmlich dick und hat eine dunkelgraue Farbe. Die Raupe hat eine schwarze Grundfarbe, ist mit Haaren besetzt und sehr mannigfaltig gezeichnet, wie man aus der Abbildung sieht. Bei der Verwandlung spinnen sie ein dünnes halbdurchsichtiges Gewebe von ihren Haaren. Aus der Puppe erkennt man schon deutlich, von welchem Geschlecht der heraus kommende Schmetterling seyn wird, denn die Puppe des Weibchens ist ungleich größer als die des Männchens.

Man findet die Raupe im Juni und Juli auf Birke und Eiche in Gesellschaft lebend an.

Taf. X. Fig. 7. a. ist das Männchen, 7. b. das Weibchen, 7. c. die Raupe.

Bomb. Menthastri. Der weiße Vär.

Vorder- und Hinterflügel haben eine weiße Grundfarbe. Die Vorderflügel sind mit vielen schwarzen Punkten von verschiedener Größe besprengt. Auf den Hinterflügeln stehen nur einzelne schwarze Punkte, in der Mitte ein größerer. Die Brust ist weiß, der Leib orangefarbig; auf dem Bauche läuft oben in der Mitte eine Reihe schwarzer Punkte lang hin.

Die Raupe hat anderthalb Zoll Länge; sie hat eine ganz schwarzbraune Grundfarbe, mitten über dem Rücken läuft ein orangegelber Streif. Jedes Glied ist mit hellgrauen schwarzeingefassten ovalen Knöpfen besetzt; sie ist mit langen steifen Haaren besetzt und hat schwarzbraune Füße. Bei der Verwandlung macht sie sich ein dünnes Gewebe, worin sie ihre Haare webt. Man findet diese Raupe im September und Oktober. Der Schmetterling fliegt im Mai.

Taf. XI. Fig. 8. stellt den Schmetterling vor.

Bomb. Hera. Die spanische Fahne.

Dieser schöne Spinner hat auf den Vorderflügeln eine dunkelbraune Grundfarbe, die in's Grüne spielt. Dieser Grund ist von mehreren hellgelben Linien durchlaufen. Die Hinterflügel sehen schön hochroth, in welchen 3 große schwarze Flecke sich befinden, von denen der größte an dem Außenrande steht. Der Leib

hat eine orangengelbe Farbe, und oben in der Mitte stehen 6 schwarze Punkte.

Taf. XI. Fig. 9. stellt den Schmetterling vor.

Bomb. Bicoloria. Der Kanonenvogel.

Dieser Schmetterling sieht glänzend weiß. Auf den Vorderflügeln befindet sich in der Mitte ein orangefarbiger Fleck, welcher nach innen schwarz begrenzt ist. Nach außen befinden sich noch 3 schwarze Flecke.

Die Raupe ist glatt, sieht grasgrün aus und hat eine Menge gelber Längelinien. Sie lebt im Juni, Juli und August auf Birke. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni, und ist sehr selten.

Taf. XI. Fig. 10. stellt den Schmetterling vor.

Bombyx Catax. Der Eiervogel.

Die Flügel haben eine röthlich zimmetbraune Farbe, die nach außen heller wird. In der Mitte der Vorderflügel sieht man einen weißen Fleck. Die Brust sieht braun, der Leib, welcher braun sieht, nimmt hinten an Dicke zu, so daß das Ende noch einmal so dick ist als der übrige Leib; dieser dickere Theil führt eine blau graue Farbe.

Die Raupe ist mit Haaren besetzt, sieht grau, und hat einen schwarz eingefassten blauen Rückenstreif; auf jedem Gliede steht zu beiden Seiten ein hochrother Punkt.

Man findet diese Raupe im Mai und Juni auf Eiche. Der Schmetterling fliegt im Juli.

Taf. XI. Fig. 11. a. stellt den Schmetterling vor, 11. b. die Raupe.

Bomb. Antiqua. Der Sonderling.

Die vier Flügel haben eine schöne zimmetbraune Grundfarbe. Auf den Vorderflügeln steht nahe am Hinterrande ein schwarz eingefasster weißer Fleck. Der Leib hat eine bräunlich graue Farbe. Das Weibchen hat kurze Stumpfe statt der Flügel, ist unförmlich dick und hat eine graue Farbe.

Die Raupe hat eine graue Grundfarbe, ist mit Haaren besetzt, und hat noch vielerlei Merkmale, wie aus der Abbildung zu sehen ist. Man findet die Raupe im Mai und Juni, auf Birke, Eiche, und Faulbaum u. a. m. Der Schmetterling fliegt im Juli und ist überall anzutreffen.

Taf. XI. Fig. 12 a. ist der Schmetterling, 12. b. die Raupe.

Bomb. Tau. Der Nagelfleck.

Das Weibchen hat eine ockergelbe Grundfarbe, das Männchen eine braungelbe. Auf jedem Flügel steht ein schwarz eingefasstes violet blaues Auge, in dessen Mitte ein weißer Fleck in Gestalt eines Nagels, oder des griechischen Buchstabens τ , steht, von welcher letztern

Ähnlichkeit der Schmetterling seinen Namen hat. Nahe am Außenrande läuft eine schmale etwas sich schlängelnde schwärzliche Linie über alle Flügel. Auf der Unterseite der Vorderflügel bemerkt man an der Spitze einen grauweißlichen Fleck, auf den Hinterflügeln eine grau röthliche breite Binde am Außenrande. Nach der Brust zu verliert sich die Grundfarbe in's Weißgraue. Die schwarzen Augen sind auf der Unterseite nicht zu bemerken, aber desto deutlicher und größer der weiße Fleck. Die Raupe sieht auf dem Rücken gelbgrün, der Kopf und das erste Glied und die Füße blaugrün. An der Seite läuft eine weiße Linie, und auf jedem Gliede ist gleich über der weißen Seitenlinie ein rother Punkt. Bei der heranahenden Verwandlung kriecht sie in die Erde, und macht da sich eine Höle. Die Puppe sieht schwarzröthlich. Man findet die Raupe im Juli und August auf Wollweide, Buche, Linde und Birke. Der Schmetterling fliegt im April und Mai.

Taf. XII. Fig. 13. a. das Weibchen, 13. b. das Männchen, 13. c. die Raupe.

Noctuae. Eulen.

Noctua Pacta. Das rothe Ordensband.

Die Vorderflügel sind grau, und haben geschlängelte Linien und Flecke von weißer, gelber, grauer, brauner und schwarzer Farbe. Die Hinterflügel sehen roth, der Außenrand ist halb weiß, halb schwarz ausgekappt. Auf diesen Außenrand folgt eine breite schwarze Binde, und in der Mitte eine gebogene schwarze Binde.

Die Raupe hat eine weißliche Grundfarbe mit braunen Flecken und grauen Schattierungen, und ist mit fleischigen Spizen und Warzen besetzt. Sie lebt im Juni auf Eiche. Die Puppe sieht fleischfarbig. Der Schmetterling fliegt im August und September.

Taf. XIII. Fig. 1. a. ist der Schmetterling. 1. b. die Raupe.

Noct. Nupta. Eine andere Art des rothen Ordensbandes.

Die Vorderflügel haben eine graue Farbe, und sind mit vielen gezackten und gekrümmten weißlichen Linien durchlaufen. Die Hinterflügel sehen schön hochroth und haben einen weißen Rappenrand, an welchem ein breiter schwarzer Saum ist; in der Mitte läuft eine schwarze Bogenlinie. Brust und Leib sehen grau.

Die Raupe sieht graulich braun und ist mit einzelnen kurzen Härchen besetzt. Man findet sie auf Weide, Aspe, Pappel und Weißdorn im Juni und Juli. Der Schmetterling fliegt im August und September. Die Puppe sieht blaugrau.

Taf. XIII. Fig. 2. a. ist der Schmetterling, 2. b. die Raupe.

Noct. Solaris. Die Sonneneule.

Die Vorderflügel sehen graubraun; an der Einsenkung sind sie blaugrau, das sich in's Weiße verliert. In der Mitte befindet sich eine bläulichgraue Zeichnung in der Gestalt der Zahl 8. Nahe an der Spitze steht am Vorderrande ein weißer Fleck. Der Außenrand ist weiß, nach vorne braun. Am Außenrande ist eine verloschene weiße Binde, in welcher schwarze Flecke sich befinden. Die Hinterflügel sehen schwarzbraun und sind weiß gefleckt; der Außenrand ist weiß. Die Brust ist blaugrau und der Leib grau. Dieser Schmetterling fliegt im Juni und Juli auf Wiesen oft häufig herum.

Taf. XIV. Fig. 3. ist der Schmetterling.

Noct. Flavicornis. Das Gelbhorn.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist blaugrau, das in's Röthliche fällt. Zwei schwarze gebogene Linien laufen lang herunter; zwischen diesen Linien befindet sich ein hellblaugrauer runder Fleck; am Außenrande

ein hellgrauer Saum. Die Hinterflügel sehen grau-bräunlich, Brust und Leib grau, die Fühlhörner gelb.

Man fängt diesen Schmetterling schon im März und April auf Birke in großer Menge.

Taf. XIV. Fig. 4. ist der Schmetterling.

Noct. Pini. Die Fichteneule.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist braungelb, welches bald in dunkle und helle Flecke übergeht. Nahe am Vorderrande befinden sich 2 gelbe Flecke, von denen der größere länglich ist, und nach außen liegt, der kleinere rundlich und nach innen liegt. Die übrigen Zeichnungen sieht man an der Abbildung. Die Hinterflügel sehen graubraun und haben einen weißlichen Saum. Die Unterseite der Vorderflügel ist röthlichgelb. Die Hinterflügel haben unten ebenfalls eine röthlichgelbe Farbe, und in ihrer Mitte liegt ein kleiner grauer Fleck.

Die Raupe ist anderthalb Zoll lang; sie ist grün und der Länge nach weiß gestreift. An der Seite läuft eine orangegelbe Linie lang hin; der Kopf ist braun. Bei der herannahenden Verwandlung kriecht sie in die Erde und verpuppt sich da. Die Puppe sieht dunkelbraun. Die Raupe lebt im Juni und Juli auf der Föhre, wo sie in Menge ungeheuren Schaden anrichtet. Der Schmetterling fliegt im März und April, wo man ihn am Tage an allerhand Baumstämmen sitzend findet.

Taf. XIV. Fig. 5. a. ist der Schmetterling und 5. b. die Raupe.

Noct. Affinis. Der Unverwandte.

Dieser Schmetterling hat auf den Vorderflügeln eine rothbraune Grundfarbe, die nach dem Borderrande zu dunkler, nach dem Hinterrande aber heller und rosenfarbig ist; am Borderrande bemerkt man 3 bis 4 weiße Flecke; mehrere rosenfarbige Streifen durchlaufen die Flügel. Die Hinterflügel sehen dunkelbraun, nach innen braungelb; der Außenrand ist braungelb. Die Vorderflügel sehen auf der Unterseite schwarzbraun, der Außenrand ist breit gelbröthlich. Die Hinterflügel sehen unten gelblich, und am Außenrande bemerkt man eine etwas dunklere Binde. Die Brust und die Füße sind röthlich braun, der Leib braungrau.

Taf. XIV. Fig. 6. stellt den Schmetterling vor.

Noct. Gamma. Das Gamma. Das Ypsilon.

Die Grundfarbe ist röthlich; der Außenrand der Flügel ist ausgekapp. Auf den Vorderflügeln bemerkt man noch röthliche, graue und schwarze Zeichnungen und Schattirungen.

In der Mitte steht eine weiße Zeichnung in Gestalt des griechischen Buchstaben γ , oder λ , oder des lateinischen γ . Die Hinterflügel sehen hellbraun, nach

außen schwarz, und haben einen hellbraunen ausgekappeten Außenrand.

Die Raupe ist grün und mit kurzen feinen Haaren besetzt; mehrere weiße Linien laufen über sie lang hin. Man findet sie auf allerhand Pflanzen. Der Schmetterling fliehet den ganzen Sommer hindurch und ist überall häufig.

Taf. XIV. Fig. 7. a. ist der Schmetterling. Fig. 7. b. die Raupe.

Geometrae. Spanner.

Geometra Sordiat. Der gefleckte Spanner.

Die Grundfarbe des Männchens ist von der des Weibchens verschieden. Die Grundfarbe des Weibchens ist helllockergelb. Nahe am Außenrande läuft auf allen Flügeln eine graubraune breite Binde. An der Einlenkung ist ein graubrauner Grund; in der Mitte der Vorderflügel ist ein schwarzer Strich. Das Männchen hat eine braune Grundfarbe; in der Mitte der Flügel läuft eine dunkellockergelbe Binde, die sich nach innen in die Grundfarbe verliert. An der Spitze der Vorderflügel steht ein dunkellockergelber Fleck.

Die Raupe sieht hellbraun; doch ist sie auf dem Rücken dunkler als am Bauche. Sie lebt im Mai und Juni auf Geländerjessieher. Der Schmetterling fliegt im Juli und August.

Taf. XV. Fig. 1. a. ist das Männchen, 1. b. das Weibchen, 1. c. die Raupe.

Geom. Fulvata. Der gelbe Spanner.

Die Vorderflügel sind blaßgelb; durch die Mitte derselben läuft ein hochgelbes braun und schwärzlich schattirtes breites Band. Die Hinterflügel sind ganz blaßgelb. Die Unterseite ist blaßgelb, die Brust hochgelb, der Leib hellgelb.

Dieser Schmetterling fliegt den Sommer hindurch in Gebüsch und lichten Laubhölzern.

Taf. XV. Fig. 2. ist der Schmetterling.

Geom. Protomaria. Der Birkenspanner.

Dieser seltene schöne Spanner hat auf den Vorderflügeln eine bläulich-grauweiße Grundfarbe; diese Grundfarbe ist schwarz besprenkt. Nahe am Außenrande läuft über den ganzen Flügel eine breite dunkelbraune gekrümmte Binde, die schwarz eingefast ist. Weiter nach innen geht eine gleiche, aber kürzere Binde über den Flügel. Die Hinterflügel sehen aschgrau und sind schwarz besprenkt. Am Außenrande läuft eine verlosch-

ne dunkle Binde. Der Kopf und die Brust sind graulich weiß, der Leib ist dunkelgrau.

Die Raupe lebt auf Birke; den Schmetterling findet man schon zu Ende des März und im April auf Birke.

Taf. XV. Fig. 3. ist der Schmetterling.

Geom. Elinguaria. Der Kahlsauger.

Dieser Schmetterling hat auf den Vorderflügeln eine schöne helllockergelbe Grundfarbe; in der Mitte derselben steht eine breite dunkle Binde, die über den ganzen Flügel geht. In dieser Binde befindet sich ein schwarzer Punkt. Die Hinterflügel sind etwas blässer als die Vorderflügel; eine etwas dunkle Bogenlinie geht mitten durch die Flügel, und über diese steht ein kleiner schwarzer Punkt. Die Brust ist etwas dunkler als die Flügel; der Leib hat die Farbe der Hinterflügel.

Die Raupe hat die Größe von 2 Zollen, und nimmt im Sitzen die Gestalt eines dünnen Astes an, woher man sich sehr täuschen kann. Sie setzt sich an die Zweige mit den Hinterfüßen fest, und streckt den übrigen Körper ganz steif und unbeweglich in die Höhe, so daß man sie im ersten Augenblicke für ein dürres Aestchen halten kann. Dies thun überhaupt die Raupen der meisten Spanner, und einige sehen ganz täuschend einem dünnen Aste auch noch in der Nähe ähnlich. Der Kopf dieser Raupe ist platt und flach, vorn ist sie

etwas dünner als hinten; sie hat eine bräunlichgraue Farbe und verschiedene weiße und röthliche Schattirungen. Bei der Verwandlung spinnt sie Blätter zusammen, und verpuppt sich darin. Die Puppe sieht an der Brust dunkelbraun, und am Leibe rothbraun. Man findet sie im Mai und Juni auf Birnbäumen, Aspen, Birken, und andern Bäumen; der Schmetterling fliegt vom Juni bis August.

Taf. XVI. Fig. 4. a. ist der Schmetterling. 4. b. die Raupe.

Geom. Omicronaria. Das o.

Dieser Schmetterling hat eine ockergelbe Farbe. Nach dem Außenrande zu steht eine schwarze Zackenlinie; in der Mitte jeder Flügel ist ein schwarzer Ringel oder ein lateinisches o, und nach innen eine schwarze Zackenlinie. Dieser Schmetterling ist im Juni häufig in Laubhölzern anzutreffen.

Taf. XVI. Fig. 5. ist der Schmetterling.

Geom. Apiciaria. Der goldgelbe Spanner.

Die Grundfarbe ist goldgelb. Auf jedem Flügel steht in der Mitte ein schwarzer Punkt; auf den Vorderflügeln läuft von der Spitze bis in die Mitte des Hinterrandes ein schwarzbrauner gebogener Strich. Von diesem Striche geht nach außen eine violette Schattirung, die sich ins Goldgelbe verliert. Nicht weit von

der Einlenkung befindet sich ein brauner Winkelstrich. Die Adern sind orangegelb, und alle Flügel orangegelb besprengt. Die Hinterflügel haben auch durch die Mitte eine braune Bogenlinie, an welcher nach außen eine violette Schattirung gränzt, die sich ins Gelbe verliert. Brust und Leib sind gelb. Die Unterseite der Flügel ist oben so wie die Unterseite gezeichnet.

Dieser Schmetterling fliegt im Juni und Juli in Hölzern herum, und ist nicht selten.

Taf. XVI. Fig. 6. ist der Schmetterling.

Geom. Wavaria. Das W.

Die Grundfarbe ist bräunlich weißgrau. Am Vorderrande der Vorderflügel stehen 4 dunkelbraune verschieden-große Flecke. Nach außen ist die Grundfarbe etwas dunkler. Die Hintenflügel sind gleichfarbig grauweißlich, und nach dem Außenrande etwas dunkler. Die Unterseite ist dunkler als die Oberseite.

Die Raupe ist blaulichgrün, und mit vielen schwarzen Punkten besprengt. Auf beiden Seiten läuft eine hellgelbe breite Linie. Auf dem Rücken läuft eine schwarze Linie, die von zwei weißen eingefasst ist. Die schwarzen Pünktchen sind mit kurzen schwarzen Härchen besetzt. Die Puppe sieht braun. Die Raupe lebt im

Juni auf Stachelbeerbüschen. Der Schmetterling fliegt im Juli und ist nirgends selten.

Taf. XVI. Fig. 7. stellt den Schmetterling vor.

Tinea Anthracinella. Die weißpunktirte Motte.

Die Vorderflügel sehen sammet schwarz, und sind weiß gefleckt. Die Hinterflügel sind braunschwarz, und beim Männchen befindet sich auf diesen ein weißer verloschener Fleck. Der Saum an den Flügeln des Männchens ist abwechselnd weiß und schwarz; beim Weibchen ist er ganz schwarz. Die Unterseite aller Flügel ist schwarzbraun und weiß gefleckt, wie oben, aber nur verloschen. Die Brust ist schwarz, der Leib schwarzbraun, die Fühlhörner gefiedert.

Dieser Schmetterling fliegt im Juni und Juli und ist etwas selten.

Taf. XVI. Fig. 8. ist der Schmetterling.

Schmetterlings-Cabinet

für

K i n d e r,

oder

kurze Beschreibung der europäischen Schmetterlinge.

Nebst einer

A n w e i s u n g

solche zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen zu ziehen.

V i e r t e s H e f t.

Mit 93 nach vorzüglichen Exemplaren gezeichneten, in Kupfer gestochenen und illuminirten Abbildungen.

Leipzig, 1823.

Bei Paul Friedrich Vogel.

Papiliones. Tagfalter.

Es folgt hier die Beschreibung von drei Schmetterlingen, deren Raupen unsern Ruchengewächsen und Obstbäumen außerordentlichen Schaden bringen, und daher unserer Betrachtung vorzüglich würdig sind.

Pap. Brassicae. Der große Kohlweißling.

Der Schmetterling ist von weißer Farbe, die Flügel sind zugerundet und mit glattem Rande, die Vorderflügel haben oben schwarze Spitzen, auf der Unterseite aber gelbe; in der Mitte stehen zwei schwarze Flecke, die beim Männchen auf der Oberseite fehlen, und am Hinterrande geht von der Mitte desselben aus ein schwarzer Strich nach innen, der aber beim Männchen fehlt. Die Hinterflügel fallen etwas ins Gelbe, am Borderrande derselben steht ein schwarzer Fleck; die Unterseite ist blasfgelb mit schwarzen Adern besprengt. Seine Größe beträgt gewöhnlich $2\frac{1}{2}$ Zoll.

Das Weibchen legt seine Eier, die goldgelb sehen, und kugelförmig sind, dicht zusammen an die untere Seite der Blätter der Kohlgewächse, und man kann, wenn man diese aufsucht und zerdrückt, mit leichter Mühe seine Kohlfelder von den Verheerungen, welche die aus ihnen kommenden Raupen anrichten, befreien. Die Käupchen kommen vierzehn Tage nach dem Legen aus den Eiern hervor, und sind anfangs gelb, haben einige schwarze Punkte und einen großen schwarzen Kopf. In drei Wochen erhalten sie die Größe von $1\frac{1}{2}$ Zoll, haben dann einen schwarzen, gelbgrün gesprengten Kopf und gelbgrünen Leib, mit einer Menge schwarzer Punkte. Ueber den Rücken und an den Seiten geht eine Linie von hellgelber Farbe; sie ist mit feinen Haaren besetzt. Sie besitzt eine außerordentliche Gefräßigkeit, so daß sie in 24 Stunden noch einmal so viel an Blättern verzehrt, als das Gewicht ihres Körpers beträgt. Man kann sie leicht vertilgen, weil sie allemal in ganzen Gesellschaften lebt. Ihre Verwandlung geht gewöhnlich im späten Herbst vor sich, wo man dann nahe gelegene Häuser, Wände und Planken, an welchen sie hinankriechen, fast übersät von ihnen antrifft; sie setzen sich nämlich mit den Hinterfüßen an dieselben fest, spinnen um die Mitte ihres Leibes einen Faden, und verwandeln sich so in eine Puppe von hellgelber Farbe. In diesem Zustande kann man auch ihre Anzahl bedeutend vermindern, indem man sie mit leicht-

ter Mühe tödten kann. Der Schmetterling fliegt schon sehr zeitig, im April, dann aber im Julius und August oft in ganzen Schaaren.

Taf. I. Fig. 1. a. ist der Schmetterling, Fig. 1. b. die Raupe.

Pap. Rapae. Der Rübenweißling.

Dieser Schmetterling ist dem vorhergehenden ganz ähnlich, nur daß er kleiner ist, die schwarze Farbe an der Spitze ist matter, und zieht sich nicht am Außenrande herunter. Er legt seine Eier nur einzeln an die Blätter.

Die Raupe ist mattgrün, gegen die Seiten etwas lichter, und mit kurzen feinen Haaren besetzt, mit gelbem Rückenstreif und Seitenpunkten. Sie verwandelt sich wie die vorher beschriebene Raupe. Die Puppe ist gelb, grünlich-grau oder bräunlich mit drei gelben Streifen. Man findet die Raupe auf allen Kohlgewächsen, auf Kresse, Fenchel u. a. m., und sie ist eben so gefräßig, wie die vorige.

Taf. I. Fig. 2. a. ist der Schmetterling, 2. b. die Raupe.

Pap. Crataegi. Der Baumweißling.

Der Schmetterling ist weiß, die Flügel sind dünn mit Schuppenstaub belegt und von ziemlich starken

Schmetterling fliegt im Junius und Julius, und ist überall anzutreffen.

Taf. II. Fig. 5. a. ist der Schmetterling, 5. b. die Raupe.

Pap. Matura. Der Mittelwegerich-Falter.

Die Grundfarbe ist dunkelbraun mit mehreren Reihen dunkelorangeter Flecken durchlaufen. Am Vorderrande der Vorderflügel steht ein hellockergerber durch schwarze Adern durchschnittener Fleck. Auf den Hinterflügeln befindet sich am Außenrande eine Reihe hellockergerber Flecke im dunkelbraunen Grunde. Der Außenrand ist schwarz und weiß gesäumt. Die Unterseite ist orangegelb, auf den Hinterflügeln stehen nach innen fünf hellockergerbe, schwarz eingefasste Flecke, in der Mitte eine Reihe dergleichen schwarz eingefasster und durchschnittener Flecke, und am Außenrande eine Reihe dergleichen gelber Flecke. Diese Zeichnungen sind aber nicht bei allen Exemplaren gleich, denn man findet selten zwei derselben, die sich ganz gleichen.

Die Raupe sieht schwarz, hat gelbliche Längsstreifen und ist mit kurzen Dornen besetzt. Sie lebt auf mehreren Arten des Wegebreit (Plantago). Der Schmetterling fliegt im Junius bis August.

Taf. II. Fig. 7. a. ist der Schmetterling, 7. b. die Raupe.

Pap. Elathea.

Die Vorderflügel sehen schön schwefelgelb, der Vorderrand ist hellbraun, und geht in den breiten dunkelbraunen Außenrand über, der Hinterrand ist ebenfalls dunkelbraun, und am Ende desselben befindet sich ein orangegelber Strich. Die Hinterflügel sehen weiß und der Außenrand ist dunkelbraun nach innen gezackt. Der Außenrand an allen Flügeln ist weißgelb. Die Unterseite ist weiß, der Vorderrand der Vorderflügel gelb, das sich ins Weiße verliert. In der Mitte derselben stehen zwei ganz kleine schwarze Pünktchen untereinander; auf den Hinterflügeln stehen desgleichen zwei schwarze kleine Pünktchen unter einander. Sein Vaterland ist Nordamerika.

Taf. II. Fig. 6. ist der Schmetterling.

Pap. Athalia. (Esper.) Wegerichfalter.

Die Grundfarbe der Flügel ist schwarzbraun, auf welcher sich mehrere Reihen rothgelber Flecken zeigen; die Flügel sind weiß und schwarz gesäumt. Die Unterseite der Vorderflügel sieht hellrothgelb, und man bemerkt einige schwarze Flecken und Zeichnungen an ihnen, am Außenrande steht eine Reihe halbmondförmiger gelber Flecke, die aber nicht bis unten deutlich zu sehen sind. Die Hinterflügel haben unten an der Einsenkung fünf hellockergerbe schwarz eingefasste Flecke

im rothgelben Grunde, hierauf folgt eine breite hellgelbe Binde, die schwarz eingefasst und von schwarzen Adern durchzogen ist. Nach dem Außenrande zu liegen zwei Reihen halbmondförmiger, schwarz eingefasster Flecke, von denen die nach innen liegenden rothgelb, die nach außen hellgelb sehen.

Die Raupe ist schwarz und hat zwei Reihen feiner weißer Punkte über jedem Gelenke. Der Schmetterling fliegt im Mai, Junius und Julius.

Taf. III. Fig. 8. ist der Schmetterling.

Pap. Lucina.

Die Flügel sehen schwarzbraun, die Vorderflügel haben drei gelbbraune Fleckenreihen, von denen die Flecken der äußern kegelförmig, und an der Basis schwarz bezeichnet sind. Die Hinterflügel haben zwei Reihen gelbbrauner Flecken, von denen die äußern auch kegelförmig sind. Die Flügel sind weiß und schwarz gesäumt. Unten sehen die Vorderflügel braungelb und haben mehrere braune und hellgelbe Flecke. Die Hinterflügel haben unten zwei Reihen heller Flecke und am Außenrande eine Reihe schwarzer kegelförmiger Flecke.

Dieser Schmetterling fliegt im Mai und Junius, und ist in manchen Gegenden Deutschlands häufig anzutreffen.

Taf. III. Fig. 9. ist der Schmetterling.

Pap. Daphne. Hohlbeerfalter.

Die Grundfarbe der Oberseite der Flügel ist schön rothgelb, und hat mehrere schwarze Zeichnungen. Am Außenrande steht eine Reihe eckiger schwarzer Flecke, und nach innen zwei Reihen schwarzer Punkte. Die Unterseite der Vorderflügel ist heller, die schwarze Einfassung des Außenrandes fehlt. Die Hinterflügel sind von der Wurzel bis in die Mitte hellgelb und von braunen Adern durchzogen, der übrige Theil ist hellkarminroth mit hellen Schattirungen, und einer Reihe schwärzlicher Augen.

Die Raupe sieht gelblich-braun, hat feine gelbe Rückenlinien und schwarze ästige Dornen. Man findet sie im Junius auf Brombeeren (*Rubus fruticosus*). Der Schmetterling fliegt im Junius und Julius, und ist etwas selten.

Taf. III. Fig. 10. a. ist der Schmetterling, Fig. 10. b. der Schmetterling in sitzender Stellung, Fig. 10. c. die Raupe.

Pap. Comma. Das Comma.

Die Flügel sehen rothgelb, der Außenrand schwarzbraun, der beim Männchen aber nicht sehr deutlich ist; die Vorderflügel haben an der Spitze mehrere helle viereckige Flecke, das Männchen hat einen schwarzen Strich in der Mitte. Unten sehen die Vorderflügel

heller, beim Männchen sieht man den schwarzen Strich durchscheinen, die Hinterflügel sehen unten grünlichgelb.

Die Raupe ist schmutziggrün, über den Rücken und in der Seite bräunlich, an den Seiten mit einer Reihe Punkten. Sie lebt auf der bunten Kronwicke (*Coronilla varia*). Der Schmetterling fliegt im Julius und August überall häufig.

Taf. IV. Fig. 11. ist das Männchen, Fig. 12. das Weibchen.

Pap. Acteon.

Die Grundfarbe ist braungelb, der Außenrand der Flügel ist schwärzlich, das Männchen hat einen schwarzen Strich auf den Vorderflügeln.

Dieser Schmetterling fliegt im Julius und August, und ist etwas selten.

Taf. IV. Fig. 13. ist der Schmetterling.

Pap. Malvae. Der Malvenvogel.

Die Flügel sind gezähnt und haben eine bräunlich oder röthlichgraue Grundfarbe, mit schwärzlichen Schattirungen, die Vorderflügel haben außerdem noch einige weiße Flecke. Die Unterseite ist grünlichgrau, und hat weißliche Flecke und helle Querbänder.

Die Raupe ist nicht größer, als $1\frac{1}{4}$ Zoll. Der Hals und der Kopf haben eine schwarze Farbe, der

Leib hat eine blasröthlichgraue Grundfarbe. Sie lebt im Mai und Junius auf Malven oder Pappeln; der Schmetterling fliegt im Junius und Julius.

Taf. IV. Fig. 14. a. ist der Schmetterling, Fig. 14. b. die Raupe.

Pap. Paniscus.

Die Grundfarbe ist schwarzbraun, das etwas in's Violette spielt; die Vorderflügel haben mehrere viereckige gelbe Flecke, die Hinterflügel in der Mitte drei große, am Außenrande eine Reihe gelber Flecke. Die Unterseite der Vorderflügel ist heller gefärbt, und eben so gezeichnet wie oben; die Hinterflügel sehen unten bräunlichgelb, und die Flecken weißlichgelb.

Dieser Schmetterling fliegt im Mai an mehreren Orten ziemlich häufig.

Taf. IV. Fig. 15. ist der Schmetterling.

Pap. Alveolus.

Die Grundfarbe ist schwarzbraun, der Saum abwechselnd schwarz und weiß. Auf den Vorderflügeln stehen viele weiße Punkte zerstreut herum, auf den Hinterflügeln zwei Reihen weißer Punkte. Die Unterseite der Vorderflügel ist blässer, die weißen Punkte der Oberseite scheinen durch; nach außen fällt die Grundfarbe ins Braune. Die Hinterflügel sehen bräunlich oder grau.

Dieser Schmetterling fliegt im Frühling, und ist überall zu finden.

Taf. IV. Fig. 16. ist der Schmetterling.

Pap. Amphidamas. Der kleine Chantageant.

Die Grundfarbe dieses schönen Schmetterlings ist schwarzbraun, das Männchen schillert schön blau oder röthlich; auf den Vorderflügeln steht eine Reihe schwarzer Punkte, beim Weibchen bemerkt man noch orangengelbe Zeichnungen nahe an der Spitze, und am Außenrande eine verloschene orangengelbe Binde. Auf den Hinterflügeln steht am Außenrande eine orangengelbe, etwas gezackte Binde; beim Weibchen bemerkt man noch hin und wieder einzelne blau bestäubte Punkte. Die Unterseite der Vorderflügel ist röthlichgelb, die Hinterflügel beim Männchen graubraun, beim Weibchen gelbgraubraun. An den Vorderflügeln ist nahe am Außenrande eine Reihe schwarzer, nach innen bläulich begrenzter Flecke, dann eine Reihe gelbeingefasster schwarzer Punkte, und nach innen mehrere zerstreute Punkte. Die Hinterflügel haben am Außenrande ein orangengelbes, auf beiden Seiten mit schwarzen Punkten eingefasstes Bogenband, und nach innen eine Bogenreihe schwarzer, weiß eingefasster Flecke.

Dieser Schmetterling ist sehr häufig in der Leipziger Gegend auf sumpfigen Wiesen anzutreffen, und

fliegt zwei-, auch dreimal des Jahres, und zwar im Mai, Julius und August.

Taf. V. Fig. 17. a. ist das Weibchen, Fig. 17. b. das Männchen des Schmetterlings.

Pap. Virgaureae. Goldruthen-Falter.

Das Männchen hat eine glänzend = goldgelbe Grundfarbe mit schwarzem Außenrande, auf den Hinterflügeln stehen am Außenrande einige schwarze Punkte. Die Grundfarbe des Weibchens ist heller, am Außenrande der Vorderflügel stehen zwei Reihen schwarzer Punkte, und an der Wurzel der Flügel zwei schwarze Punkte; die Hinterflügel sind schwarzbraun schattirt und haben drei Reihen schwarzer Punkte. Die Unterseite der Vorderflügel ist röthlichgelb, nach außen liegt eine Reihe schwarzer Punkte, nach innen drei schwarze Punkte. Die Hinterflügel sehen unten braungelb, haben eine Reihe weißer Flecke und mehrere zerstreut liegende schwarze Flecke.

Die Raupe ist dunkelgrün, mit feinen Härchen besetzt und einer gelben Rücken- und gelblichgrünen Seitenlinie. Man findet sie im Mai und Junius auf der gemeinen Goldruthen (*Solidago virgaurea*). Der Schmetterling fliegt im Julius und August.

Taf. V. Fig. 18. a. ist das Weibchen, Fig. 18. b. das Männchen.

Pap. Chryseis.

Die Flügel des Männchen sehen goldglänzend, die Vorderflügel haben einen schwarzen, blauschillernen Vorder- und Außenrand, und in der Mitte einen kurzen schwarzen Strich. Die Hinterflügel sind am Innenrande schwarz, und schillern schön blau, am Außenrande mit einigen goldgelben in einander fließenden Punkten und mit einem Strich in der Mitte. Die Unterseite der Vorderflügel ist gelbbraun, das sich nach vorn und außen ins Gelbgraue verliert; am Außenrande läuft eine Reihe kleiner schwarzer Punkte und mit dieser parallel eine Reihe größerer weiß eingefasster Punkte, am Borderrande stehen drei schwarze, weiß eingefasste Punkte. Die Hinterflügel sehen unten grau, am Außenrande verläuft eine goldgelbe Binde, die nach vorn sich verliert; mehrere weiß eingefasste schwarze Punkte liegen zerstreut herum.

Das Weibchen ist schwarzbraun, die Vorderflügel sind heller, scheinen goldgelb durch, und sind von schwarzen Adern durchlaufen; am Außenrande laufen zwei Reihen schwarzer Punkte. Die Hinterflügel haben eine goldgelbe Binde am Außenrande, die nach vorn sich verliert, und in welcher schwarze Punkte liegen. Die Unterseite ist wie beim Männchen. Dieser Schmetterling fliegt im Junius und Julius auf Waldwiesen.

Taf. V. Fig. 19. a. ist das Weibchen, Fig. 19. b. das Männchen.

Pap. Damon' (Fabricius). Biton (Esper).

Das Männchen hat eine glänzend hellblaue Grundfarbe, die in den schwärzlichen Außenrand sich verliert, und von feinen schwarzen Adern durchlaufen ist. Das Weibchen sieht braun, die Flügel beider haben eine weiße Einfassung. Das Männchen hat unten eine aschgraue Grundfarbe, das Weibchen eine graubraune. Auf den Vorderflügeln steht eine Bogenreihe weiß eingefasster schwarzer Punkte, und in der Mitte ein kleiner, weiß eingefasster Strich. Die Hinterflügel führen von der Brust aus bis an den Außenrand einen hellen Strich und eine Bogenreihe schwarzer, weiß eingefasster Punkten.

Die Raupe ist gelbgrün, mit feinen Härchen besetzt, hat einen dunkelgrünen Rückenstreif und dergleichen weiß eingefassten Seitenstreif; nach unten hat sie eine dünne gelbliche oder rothe Linie. Die Puppe sieht gelblich. Der Schmetterling fliegt im Junius und Julius.

Taf. VI. Fig. 20. a. ist das Weibchen, Fig. 20. b. das Männchen.

Pap. Corydon.

Das Männchen sieht silberblau, die Vorderflügel haben einen breiten braunen Außenrand; der Außenrand der Hinterflügel ist schmaler, und in ihm befinden

sich weiß eingefasste Punkte. Die Unterseite der Vorderflügel sieht hellgrau, am Außenrande stehen zwei Reihen verloschener schwarzer Flecke, nach innen liegen mehrere zerstreute schwarze Punkte. Die Hinterflügel sehen bräunlichgrau, am Außenrande stehen dreieckige, schwarz begrenzte hochgelbe Flecke, und nach innen mehrere zerstreut liegende schwarze, weiß eingefasste Flecke. Nahe an der Wurzel sind die Flügel blau angefliegen. Das Weibchen variiert sehr vielfach, es ist schwärzlichbraun, die Vorderflügel haben in der Mitte ein kleines Strichelchen. Die Hinterflügel haben am Außenrande schwarze, nach außen weiß, nach innen rothgelb begrenzte Flecke. Die Unterseite ist viel dunkler, als beim Männchen, und am Außenrande der Vorderflügel befindet sich eine Reihe rothgelber Flecken. Die Flügel des Männchens und des Weibchens sind weiß gesäumt. Dieser Schmetterling fliegt im Mai und Junius.

Taf. VI. Fig. 21. ist der Schmetterling.

Pap. Thetis. (Fabr.)

Die Flügel sind dunkelbraun, an der Einlenkung blau angefliegen; die Hinterflügel haben am Außenrande schwarze Punkte, vor welchen nach außen blaue, nach innen rothgelbe Flecken liegen. Die Unterseite der Vorderflügel sieht hellgrau, am weißen Außenrande stehen rothe Punkte, die schwarz begrenzt sind. Nach innen folgt eine Reihe schwarzer Punkte, die breit ein

gefasst sind; in der Mitte steht ein einzelner, ebenfalls weiß eingefasster schwarzer Punkt, und nach innen zwei ganz kleine Pünktchen. Die Hinterflügel sehen unten graubraun, der Außenrand ist eben so, wie bei den Vorderflügeln; in der Mitte liegt ein dreieckiger weißer Fleck, und um ihn stehen in einem Kreise schwarze, weiß eingefasste Punkte.

Die Raupe sieht grün oder hellbraun, und ist mit feinen weißen Härchen besetzt, sie hat einen dunkeln Rückenstreif, zu dessen beiden Seiten ein rothgelber dreieckiger Fleck liegt. Sie lebt auf verschiedenen Kleearten. Der Schmetterling fliegt im Junius und Julius.

Taf. VI. Fig. 22. ist der Schmetterling.

Pap. Arcas.

Die Grundfarbe der Flügel ist schwarzblau, der Außenrand schwarz. Auf den Vorderflügeln bemerkt man mehrere schwarze Punkte in der Mitte, auf den Hinterflügeln eine Bogenreihe schwarzer Punkte. Die Unterseite ist graubraun, und man bemerkt auf den Flügeln zwei Reihen schwarzer Punkte, von denen die der innern Reihe weiß gerandet sind. In der Mitte jedes Flügels steht ein kleiner schwarzer Strich. Der Schmetterling fliegt im Julius.

Taf. VI. Fig. 23. ist der Schmetterling.

Pap. Polyspergon.

Das Männchen dieses Schmetterlings hat eine schöne blaue Farbe, die Flügel sind weiß gesäumt, und am Außenrande der Hinterflügel stehen mehrere schwarze hellblau eingefasste Punkte. Die Hinterflügel sind ganz fein geschwängt. Das Weibchen hat eine schwarzbraune Grundfarbe, und die Vorderflügel sind in der Mitte und nach hinten, die Hinterflügel aber nach außen blau angeflogen. Die Unterseite sieht hell blaugrau, auf den Vorderflügeln steht eine Reihe schwarzer Punkte, und in der Mitte ein kleiner schwarzer Strich. Die Hinterflügel haben nach hinten zwei bis drei kleine gelbe Flecken.

Dieser Schmetterling fliegt im April und Mai.

Taf. VI. Fig. 24. ist der Schmetterling.

Sphynge. Schwärmer.

Sphinx Oenotherae. Nachtkerzenschwärmer.

Dieser schöne Schwärmer hat die Größe des Sphinx Stellatarum. Die Flügel sind ausgezackt; die Grundfarbe der Vorderflügel ist grün, in der Mitte steht eine breite dunkelgrüne Binde, in ihr befindet sich nahe am Vorderrande ein ovaler, schwarzer Fleck, von dessen unterm Ende ein weißlicher Strich nach außen geht. Von der nach außen scharf begrenzten Binde geht ein grünlichgrauer heller Grund aus, der sich in den dunkelgrünen Außenrand verliert. Die Hinterflügel sehen schön gelb, und haben einen breiten schwarzen Saum, dessen Ende grünlich ist. Die Fühlhörner sehen schwarz, nach oben aber weiß, der Rücken und der Kopf sind dunkelgrün, der Hinterleib grünlichgrau.

Die Raupe sieht dunkelgrün oder graubraun, in ihrem frühern Alter aber gelb oder graulichgrün, und hat dunkle Flecken. Hinten hat sie einen erhabenen ringförmigen gelben Fleck mit einem schwarzen Mittelpunkt. Bei der nahen Verwandlung kriecht sie in die Erde, und verwandelt sich daselbst in eine rothbraune Puppe, welche überwintert, und im Mai als Schmetterling erscheint. Man findet die Raupe auf der Nachtkerze (*Oenothera biennis*), auf den Schotenweiderich

(*Epilobium palustre*) und dem gemeinen Weiderich (*Lythrum salicaria*) im Julius und August.

Das Vaterland dieses Schwärmers ist Oesterreich.

Taf. VII. Fig. 4. a. ist der Schmetterling, 4. b. die Raupe.

Sph. Celerio. Der große Weinvogel.

Die Vorderflügel sind hellbraun, am Außenrande graubraun; vom hintern Rande läuft nach der Spitze eine weiße gebogene Binde, die von zwei braunen Linien der Länge nach durchzogen ist. Die Hinterflügel sehen schwarz, an der Wurzel und dem Innenrande schön hochroth, in der Mitte mit einer rothen Binde, die von schwarzen Adern in sechs Flecke getheilt ist. Die Brust ist braun mit weißen Zeichnungen, der Leib ist graubraun mit dunklern Streifen, in der Mitte mit einer weißen Doppellinie.

Die Raupe ist der des *Sph. Elpenor* ähnlich, und von drei Zoll Länge. Sie sieht braun, an der Seite mit einer gelben Linie, die sich in die gelbe Schwanzspitze endet. Auf dem vierten und fünften Gelenke steht ein schwarzes Auge mit gelben Ringel und einem weißen Punkte in der Mitte. Die Puppe ist rothbraun mit schwarzgrauem Rücken und Kopfe. Die Raupe lebt im August und September auf Wein (*Vitis vinifera*). Der Schmetterling fliegt im Mai und Junius, aber sehr selten. Sein Vaterland ist

Italien und Portugal, doch ist er auch, wiewohl selten, in Deutschland gefangen worden.

Taf. VIII. Fig. 6. a. ist der Schmetterling, Fig. 6. b. die Raupe.

Zygaena Occitanica. Knollenkrautschwärmer.

Die Vorderflügel sehen schwarzblau oder grünlich, und haben fünf dunkelrothe Flecke, die eine breite weiße Einfassung haben, und einen halbmondförmigen weißen Fleck am Außenrande. Die Hinterflügel sehen dunkelroth, und haben einen schwarzblauen Saum. Der Halskragen ist weiß, der Hinterleib schwärzlich mit einem dunkelrothen Ringe. Dieser Schmetterling kommt im südlichen Frankreich vor.

Taf. VII. Fig. 1. ist der Schmetterling.

Zyg. Lavandulae. Der Lavendelschwärmer.

Die Fühls Hörner sind keulenförmig, Brust und Leib schwarzblau, mit einem weißen Halskragen. Die Vorderflügel sind schwarzblau, schillern grün, und haben fünf kleine, schwarz umfaste rothe Flecken und einen weißen Saum. Die Hinterflügel sehen dunkler schwarzblau, an der Spitze mit einem rothen Fleck, und an der Wurzel mit einem rothen Striche.

Dieser Schmetterling fliegt im südlichen Frankreich.

Taf. VII. Fig. 5. ist der Schmetterling.

Zyg. Pruni. Der Schlehenschwärmer.

Die Vorderflügel sind schwarzbraun, und schillern grün oder blau, die Hinterflügel sind schwärzlich. Kopf und Brust sind glänzend stahlgrün, der Leib schwärzlich. Die Raupe sieht rothgelb oder fleischfarbig auf dem Rücken, mit einer Reihe kleiner schwarzer Schildchen und mit schwarzen Härchen besetzt. Sie überwintert, und man findet sie im Mai erwachsen auf Schlehen (*Prunus spinosa*). Der Schmetterling fliegt im Junius und Julius.

Taf. VII. Fig. 3. ist der Schmetterling.

Sesia Rhingiaeformis. Schnabelfliegenähnlicher Schwärmer.

Die Vorderflügel sehen braungrau, mit gelblichen Punkten bestreut; die Hinterflügel sind durchsichtig und braun gesäumt. Die Brust ist schwarz, mit gelben Zeichnungen. Der Leib sieht schwarz, mit gelben Ringeln, am After mit gelben und schwarzen Haarbüscheln. Sein Vaterland ist Italien, doch ist er auch bei Leipzig gefangen worden.

Taf. VII. Fig. 2. ist der Schmetterling.

Bombyces. Spinner.

Bombyx Illicifolia. Das Stechpalmenblatt.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist röthlich braun, nach außen grau, in der Mitte mit einem hellgrauen Flecken. Die Hinterflügel sind graubraun, das ins Röthliche fällt, der Außenrand ist braun und weiß gezackt. Durch die Mitte läuft eine hellgraue Binde; am Außenrande läuft eine braune Kappenlinie, wodurch der Außenrand gezackt erscheint.

Die Farbe der Raupe ist sehr verschieden, bald hellgrau, bald gelblichgrau, bald röthlichgrau, auf dem Rücken mit zwei gelblichen Linien. Der Kopf ist schwarzbraun, das erste Glied hat auf jeder Seite zwei fleischigte Knöpfchen, auf welchen lange bräunliche Haare stehen. Auf dem zweiten und dritten Gliede sind zwei rothe Querstriche, die zu beiden Seiten schwarz eingefasst sind, und in der Mitte zwei schwarze Punkten haben. Auf der untern Seite ist sie schön orangefarbig und schwarz gezeichnet, und zu beiden Seiten weiß; übrigens ist sie mit kurzen Haaren besetzt. Man findet diese Raupe im Mai und Junius auf Birke, Weide, Pappel und Aspe. Der Schmetterling fliegt im Mai, und ist ziemlich selten.

Taf. IX. Fig. 1. a. ist der Schmetterling, Fig. 1. b. die Raupe, Fig. 1. c. das Gespinnst, das sich die Raupe bei ihrer Verwandlung macht.

Bomb. salicis. Der Weidenspinner.

Die Flügel sind auf beiden Seiten glänzend weiß, Brust und Leib mit weißen Haaren besetzt, die Füße weiß und schwarz geringt, und die Fühlhörner schwarz gekämmt.

Die Raupe hat die Größe von $1\frac{1}{2}$ Zoll. Der Kopf ist schwarz, um den Hals stehen vier braunrothe, erhabene Warzen. Unten und auf beiden Seiten sieht sie grau, auf dem Rücken schwarz; zwischen diesem grauen und schwarzen Grund ist eine gelbe Linie. Auf dem Rücken befinden sich im schwarzen Grunde weiße Flecke, zwei auf jedem Gliede; diesen Flecken zur Seite liegt allemal eine braunrothe Warze, übrigens ist sie an den Seiten mit vielen braunen Haaren besetzt. Die Raupe lebt auf Weide und Pappel im Mai und Juni. Bei der Verwandlung spinnt sie Blätter zusammen und verpuppt sich darin. Die Puppe ist schwarz und weißlich gelb schattirt, auf dem Rücken mit gelben Haaren besetzt.

Taf. IX. Fig. 2. a. ist der Schmetterling, Fig. 2. b. die Raupe.

Bomb. Coryli. Der Haselspinner.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist grau, das nach außen dunkler wird. In der Mitte läuft von vorn nach hinten eine breite braune Binde, in der sich zwei schwarze, der Zahl 10 ähnliche, Zeichnungen befinden; die Hinterflügel sehen graubraun.

Die Raupe hat eine hellgelbe Farbe, welche in die fleischfarbige spielt. Auf dem Halse steht ein grauer Fleck, der nach hinten und zu beiden Seiten schwarz eingefasst ist. Unten und neben diesem Flecke steht eine aus streifen rothen Haaren zusammengesetzte Spitze; auf dem dritten und vierten Gliede steht ein kurzer rother Haarbüschel, so auch auf dem vorletzten Gliede. Die ganze Raupe ist mit feinen blaßgelben Haaren besetzt. Bei der Verwandlung rollt sie ein Blatt zusammen, und verpuppt sich darin. Die Puppe sieht oben schwarz, am Leibe rothbraun. Man findet die Raupe im August und September auf Hasel, Birke, Linde, Eiche, Buche, Schlehen, Weiden u. a. m. Der Schmetterling fliegt im Mai.

Taf. IX. Fig. 3. a. ist der Schmetterling, Fig. 3. b. die Raupe.

Bomb. Populi. Der Pappelspinner.

Die Vorderflügel sehen graubraun, nach außen heller; vom Vorderrande läuft eine sich schlängelnde

weißliche Linie zum Hinterrande. Die Hinterflügel sehen hellbraun, und haben eine verloschene helle Binde. Die Flügel sind alle nach außen weiß und braun gesäumt; die Brust sieht braun, der Leib hellbraun. Die Raupe sieht hellgrau und ist mit dichten Haaren besetzt; auf dem Rücken stehen auf jedem Gliede vier hellorangerfarbige Punkte. Sie lebt auf Pappeln im Mai und Junius. Bei der Verwandlung macht sie sich ein eirundes Gespinnst von Holzspähnen, die sie von der Rinde abnagt, und in ihr Gespinnst mit einwebt. Die Puppe sieht an der Brust schwarz, am Bauche braunroth.

Taf. 10. Fig. 4. a. ist der Schmetterling, Fig. 4. b. die Raupe.

Bomb. Chrysorrhoea. Der Goldaster. Weißdornspinner.

Die Flügel sehen weiß, die Brust weiß, der Leib beim Männchen rostgelb, beim Weibchen aber nur am Ende rostgelb.

Die Raupe sieht schwarzgrau, auf dem vierten und letzten Gliede mit einer warzenförmigen schwarzen Erhöhung. Sie überwintert, und man findet sie im Mai ausgewachsen auf Obstbäumen, Eichen u. a. m.

Taf. X. Fig. 5. a. ist der Schmetterling, Fig. 5. b. die Raupe.

Bomb. Ziczac. Der Flechtweibenspinner.

Die Grundfarbe ist rostbraun, am Borderrande weißgrau, welches sich in die Grundfarbe verliert. Am Außenrande laufen zwei gelbbraune Binden, und an der Spitze steht ein großer länglicher rostbrauner Mondfleck. Die Hinterflügel sind weißlich, nach innen bräunlich.

Die Raupe hat eine röthlichbraune oder rosenrothe Grundfarbe, sie ist glatt, der Kopf ist herzförmig, auf dem fünften und sechsten Gliede stehen große Höcker, auf dem siebenten Gliede ein kleinerer, und auf dem letzten Gliede steht der größte. Vom Kopfe bis zum ersten Höcker zieht sich ein orangengelber Strich. Man findet die Raupe im Junius bis October auf Pappel, Weide und Aspe. Der Schmetterling fliegt zweimal, im April und dann wieder im Julius.

Taf. X. Fig. 6. a. ist der Schmetterling, Fig. 6. b. die Raupe.

Bomb. Monacha. Die Nonne.

Die Vorderflügel sehen weiß, der Außenrand schwarz und weiß gesäumt. Nahe am Außenrande läuft eine gezackte Linie herunter; in der Mitte ist eine gezackte Binde, an der Wurzel stehen zwei bis drei kurze geschlängelte Linien. Die Hinterflügel sind einfarbig und aschgrau, bei einigen schwarz, doch selten. Der Hinter-

Leib ist weiß, hat rosenfarbige und schwarze Querlinien, und läuft spitz zu.

Die Raupe ist kurz und dick, mit einem großen Kopfe, sie sieht bräunlichgrün oder schwärzlich, und ist mit kleinen rothen und blauen Warzen besetzt; auf dem zweiten Gelenke steht ein sammtschwarzer, nach hinten bläulicher Fleck, an den Seiten aber ein weißgesäumter Fleck; die drei hintersten Gelenke sind schwarz gefleckt. Sie lebt im Junius und Julius auf Eichen, Eöhren u. a. m., und richtet oft in Nadelhölzern ungeheure Verwüstungen an. Die Puppe ist schwarz oder rothbraun, und mit braunen und gelben Haarbüscheln besetzt. Der Schmetterling fliegt im Julius und August.

Taf. XI. Fig. 7. a. ist das Weibchen, Fig. 7. b. das Männchen, Fig. 7. c. die Raupe.

Bomb. Fascelina. Der Büschelraupenvogel.

Die Vorderflügel sehen aschgrau und sind schwarz bestäubt, schwarz und grau schattirt und mit einem rostgelben Streifen. Die Hinterflügel sehen hellgrau und haben eine verloschene Binde.

Die Raupen kriechen noch im Herbst aus den Eiern, und bei eintretender Kälte verkriechen sie sich. Die Raupe hat eine schwärzlichgraue Grundfarbe, und ist mit langen Haaren bewachsen. Am Kopfe steht zu beiden Seiten ein Büschel langer Haare; auf dem drit-

ten und siebenten Gliede stehen Haarbüschel, die unten weiß, oben schwarz sehen. Auf jedem Gliede stehen vier bis fünf schwarze Warzen mit weißer Einfassung; zwischen den Gelenken befinden sich rothe Punkte. Man findet diese Raupe im Mai und Junius schon gehörig erwachsen auf Wollweide. Der Schmetterling fliegt im Julius.

Taf. XI. Fig. 8. a. ist der Schmetterling, Fig. 8. b. die Raupe.

Bomb. Auriflua. Der Schwan.

Die Flügel sehen weiß, die Vorderflügel sind an der Wurzel braun gefleckt, auf der Unterseite am Vorderrande schwarzbraun schattirt.

Die Raupe ist mit Haaren bewachsen und sieht schwarz; auf dem Rücken laufen zwei rothe Streifen, diesen zur Seite liegen weiße Punkte. Sie lebt auf Pappel, Weide, Aspe, Linde u. a. m.

Taf. XI. Fig. 9. ist der Schmetterling.

Bomb. Pudica. Der Sternkrautspinner.

Die Vorderflügel sehen röthlichweiß, und sind mit vielen schwarzen Flecken besetzt; die Hinterflügel sehen blaß rosenroth und sind beim Weibchen mit schwarzen Flecken besetzt. Die Brust ist schwarz, mit zwei weißen Streifen, der Leib roth, mit schwarzen Punkten besetzt.

Das Vaterland dieses schönen Spinners ist das südliche Frankreich und Portugal.

Taf. XII. Fig. 10. a. ist das Weibchen, Fig. 10. b. das Männchen.

Bomb. Russula. Der Rothrand.

Die Vorderflügel des Männchens sehen hellgelb, und sind rosenroth gesäumt, in der Mitte mit einem rosenrosenrothen Flecke. Die Hinterflügel sehen weißlichgelb, sind rosenroth gesäumt und mit einem grauen Flecke in der Mitte. Das Weibchen ist viel kleiner, die Vorderflügel braungelb, und von bräunlichrothen Adern durchzogen. Die Hinterflügel sind heller als die Vorderflügel, am Außenrande mit einer schwarzen Binde, und sehen von der Wurzel aus schwarz, und haben in der Mitte einen schwarzen Fleck. Brust und Leib sind braungelb und schwarz geringelt; die Fühlerhörner sehen rosenroth.

Die Raupe ist schwarzbraun, mit einer gelblichen, roth punktirten Rückenlinie und braunrothen Haarbüscheln besetzt. Die Puppe sieht braunroth. Man findet die Raupe im Mai und Junius auf Wegerich (Plantago), Mäuseohrchen (Hieracium), Hundszunge (Cynoglossum officinale), Apostemkraut (Scabiosa arvensis) u. a. m. Der Schmetterling fliegt im Junius und Julius.

Taf. XII. Fig. 11. a. ist das Männchen, Fig. 11. b. das Weibchen, Fig. 11. c. die Raupe.

Bomb. Mendica. Der Frauenmünzespinner.

Die Flügel des Weibchens sind weiß und mit einzelnen schwarzen Punkten besetzt. Das Männchen sieht aschgrau, und ist eben so gezeichnet, wie das Weibchen.

Die Raupe sieht bräunlichgrün, und hat rothbraune oder graue Haare. Man findet sie im Julius auf der Frauenmünze (Tanacetum Balsamita) u. a. m. Der Schmetterling fliegt im Mai und Junius.

Taf. XII. Fig. 12. a. ist das Männchen, Fig. 12. b. ist das Weibchen.

Bomb. Rosea. Der rosenrothe Spinner.

Die Vorderflügel haben eine röthlichgelbe Grundfarbe, die am Vorder- und Außenrande dunkler wird. Nahe am Außenrande läuft eine Reihe schwarzer Punkte, in der Mitte eine schwarze Zackenlinie. Die Hinterflügel sehen blaß rosenroth.

Die Raupe sieht bräunlich und ist mit schwärzlich braunen Haaren besetzt. Man findet sie im Junius auf den Flechten der Eichen; der Schmetterling fliegt im Julius.

Taf. XVI. Fig. 7. ist der Schmetterling.

Noctuae. Eulen.

Noctua Unca.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist dunkelbraun; der Vorderrand ist blaß rosenroth, das ins Blafgelbe übergeht; am Außenrande laufen mehrere feine Linien. In der Mitte des Vorderrandes steht ein röthlicher Fleck, in Gestalt eines Hakens. Die Hinterflügel sehen grau.

Dieser Schmetterling fliegt im Junius und Julius auf sumpfigen Wiesen in der Leipziger Gegend sehr häufig. Hübner hat ihn in der Ukraine gefangen.

Taf. 13. Fig. 1. ist der Schmetterling.

Noct. Typica. Die Flechtweideneule.

Die Grundfarbe des Schmetterlinges ist graubraun, auf den Vorderflügeln laufen drei weiße und schwarze Zackenlinien herunter; zwischen der zweiten und dritten von außen her liegen zwei weiß eingefasste Flecken, außerdem bemerkt man noch mehrere schwarze Schattirungen und Zeichnungen. Die Hinterflügel sind gleichfarbig graubraun.

Die Raupe sieht braun, und hat auf jeder Seite drei ockergelbe Bogenlinien. Man findet sie gewöhnlich auf dem Wollkraute; wenn sie sich gesättigt hat, kriecht sie in die Erde, und hält sich da versteckt.

Sie verpuppt sich unter der Erde; die Puppe sieht rothbraun.

Taf. XIII. Fig. 2. a. ist der Schmetterling, Fig. 2. b. die Raupe.

Noct. Pisi. Die Erbseneule.

Die Vorderflügel haben eine braune Grundfarbe, mit hellern und dunklern Schattirungen; am Vorderrande stehen einige weiße Punkte, und am Außenrande läuft eine gelblichweiße gezackte Linie. Die Hinterflügel sind hellbraun, der Außenrand dunklerbraun. Die Raupe sieht schön rothbraun; sie hat auf jeder Seite zwei gelbe Streifen. Man findet sie im August und September auf allerhand Kräutern. Sie verpuppt sich in der Erde. Der Schmetterling kommt im Mai zum Vorschein.

Taf. XIV. Fig. 7. a. ist der Schmetterling, Fig. 7. b. die Raupe.

Noct. Ligustri. Die Ligustereule.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist dunkelbraun, der Außenrand ist gelbgrün gekappt, hinter diesem steht ein großer gelbgrüner Fleck. Die Hinterflügel sehen lichtbraun. Auf der Brust steht eine gelbgrüne Zeichnung, die einem Todtenkopfe ähnlich ist.

Die Raupe sieht gelblichgrün und ist mit einzelnen Härchen besetzt. Man findet sie im August auf Liguster und Eiche.

Taf. XIII. Fig. 4. a. ist der Schmetterling, Fig. 4. b. die Raupe.

Noct. Myrtilli. Die Sumpfschabeuse.

Dieser niedliche Schmetterling hat auf den Vorderflügeln eine braune Grundfarbe, in der Mitte einen weißen Fleck, am Außenrande eine geschlängelte weiße Linie. Die Hinterflügel sind gelb, und haben am Außenrande eine breite schwarze Binde.

Die Raupe sieht bläulichgrün, den Kopf kann sie unter den Hals einziehen. Sie lebt im Junius und Julius auf Waldhaide.

Taf. XIV. Fig. 5. a. ist der Schmetterling, Fig. 5. b. die Raupe.

Noct. Celsia. Das Krostkreuz.

Die Vorderflügel sehen hellgrün, der Außenrand braun und ist ausgezackt; durch die Mitte läuft eine braune Binde, die bald das Ansehen eines Kreuzes hat. Die Hinterflügel sind schwarzbraun, und der Außenrand ist gefranzt. Die Brust ist grün mit braunen Zeichnungen, der Leib gelbbraun, mit schwarzen Punkten auf den vier ersten Gliedern. Dieser Schmet-

terling ist sehr selten, und man hat ihn in Schweden, Frankreich und in der Steyermark angetroffen.

Die Raupe lebt auf Birke und auf Hopfen.

Taf. XIV. Fig. 6. ist der Schmetterling.

Noct. Glyphica. Der Silberflügel.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist graubraun, in der Mitte und nach innen schwarzbraun. Am Vorderrande nahe an der Spitze steht ein schwarzbrauner Fleck. Die Hinterflügel sehen braungelb, nach der Wurzel zu braun, in der Mitte mit einer schmalen braunen Binde; der Außenrand ist braun.

Die Raupe ist bald hellgelb, bald braun, bald rötlich; über den Rücken geht eine dunkle Linie. Sie macht sich bei der Verwandlung ein Gespinnst zwischen Blättern. Die Puppe sieht braunroth und ist mit blauem Staube bedeckt. Man findet die Raupe im Junius auf Wiesenkle. Der Schmetterling fliegt im Frühling und im Sommer.

Taf. XIV. Fig. 8. a. ist der Schmetterling, Fig. 8. b. die Raupe.

Noct. Ochreago.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist hellrothbraun, in welcher verloschene Zeichnungen sich befinden; am Vorderrande stehen einzelne ganz feine weiße Strichelchen. Die Hinterflügel sehen blaßröthlichweiß, in der

Mitte mit einer karminrothen gebogenen Linie. Die Brust sieht blaßrothbraun, der Leib weißlich.

Taf. XIII. Fig. 3. ist der Schmetterling.

Geometrae. Spanner.

Geometra Betularia. Der Birkenspanner.

Die aschgraue Farbe dieses Schmetterlings ist schwarzbraun besprenkt. Am Vorderrande der Vorderflügel steht ein schwarzbrauner Fleck, der Außenrand aller Flügel ist braun gezackt.

Die Raupe ist schlank, sieht grau und hat auf jeder Seite eine Reihe rother Punkte. Man findet sie im August und September auf Pappel und Weide; der Schmetterling fliegt im Mai.

Taf. XV. Fig. 1. a. ist der Schmetterling, Fig. 1. b. die Raupe.

Geometra Maculata. Der braungefleckte Spanner.

Die Flügel sehen gelb, und sind braun gefleckt; der Außenrand aller Flügel ist braun.

Taf. XV. Fig. 2. ist der Schmetterling.

Geometra Lunata. Der Mondbvogelspanner.

Die Grundfarbe ist schön schwefelgelb; auf den Vorderflügeln bemerkt man an der Spitze einen dreieckigen braunen Fleck; in der Mitte des Vorderrandes steht ein brauner Fleck, in welchem ein weißlicher Mondfleck sich befindet. Dieser Schmetterling fliegt im Mai und Junius.

Taf. XV. Fig. 3. ist der Schmetterling.

Tortrix Cerasana. Der Kirschblattwickler.

Die Vorderflügel sehen gelbbraun; in der Mitte mit einem dunklern Querbande; die Hinterflügel sind schwarzgrau.

Die Raupe ist grün, hat einen schwarzen Kopf, und ist fein behaart. Sie richtet in der Blüthe der Kirschen oft großen Schaden an.

Taf. XVI. Fig. 4. a. ist der Schmetterling, Fig. 4. b. die Raupe.

Pyrallis Guttalis.

Die Flügel sehen schwarz und sind weiß gefleckt. Auf den Vorderflügeln stehen zwei größere und zwei kleinere weiße Flecke, auf den Hinterflügeln aber nur zwei weiße Flecke.

Taf. XVI. Fig. 6. ist der Schmetterling.

Tinea Pusiella.

Die Vorderflügel sehen weiß und sind schwarz gefleckt; die Hinterflügel sehen schwärzlich, nach innen weißlich.

Die Raupe findet man im Mai auf mehreren Arten der Pechelke. (Lychnis). Der Schmetterling fliegt im Junius.

Taf. XVI. Fig. 5. a. ist der Schmetterling, Fig. 5. b. die Raupe.

Schmetterlings-Cabinet

für

Kinder,

oder

kurze Beschreibung der europäischen Schmetterlinge.

Nebst einer

Anweisung

solche zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen zu ziehen.

Fünftes Heft.

Mit 86 nach vorzüglichen Exemplaren gezeichneten, in Kupfer gestochenen und illuminirten Abbildungen.

Leipzig, 1824.

Bei Paul Friedrich Vogel.

Papiliones. Tagfalter.

Pap. Niobe. Der Freysamkrautfalter.

Dieser Schmetterling hat mit der unten beschriebenen Pap. Adippe die größte Aehnlichkeit, und ist mit ihr häufig verwechselt worden. Die Grundfarbe des Mannes ist rothgelb, das Weib sieht mehr ockergelb. Am Vorderrande der Vorderflügel stehen zahlenförmige Zeichen von verschiedener Größe. Der Außenrand ist von zwei schwarzen Linien eingefast. In der Mitte läuft eine Reihe gebogener Flecke. Zwischen dieser Reihe und dem Außenrande liegt eine Reihe schwarzer runder Punkte. Die Hinterflügel sind ebenfalls schwarz eingefast, in der Mitte verläuft eine Reihe schwarzer gebogener Flecke.

Die Unterseite der Vorderflügel ist heller, die Spitze blaßgelb, mit einigen verloschenen rosfarbigem Flecken. Die Hinterflügel weichen auf der Unterseite häufig ab. Der Vorder- und Innenrand haben ge-

gewöhnlich eine grünlichgelbe Farbe. An der Wurzel stehen 3 kleine perlemutterglänzende Flecken; hierauf folgen nach außen 3 größere längliche, wovon der mittlere schwarz gesäumt ist. In der Mitte verläuft eine Reihe perlemutterglänzender Flecken; von dieser nach außen liegen einzelne rostfarbige Flecken, mit perlemutterglänzenden Pupillen. Am Außenrande läuft eine Reihe halbmondförmiger, verloschener perlemutterglänzender Flecken.

Nach der Hübner'schen Abbildung ist die Raupe bräunlich, mit rothbraunem Kopf und dergleichen Füßen, einer weißen, schwarz eingefassten Rückenlinie, und auf jedem Gelenke mit einem weißen Flecken, und weißen Dornen. Sie lebt auf Märzveilchen (*Viola odorata*) und Stiefmütterchen (*Viola tricolor*). Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli.

Taf. I. Fig. 2. a. und Fig. 2. b. ist der Schmetterling.

Pap. Adippe. Der Märzveilchenfalter.

Dieser Falter ist gewöhnlich dunkler gefärbt als der vorige, die Oberseite ist eben so gezeichnet wie die des vorigen. Die Unterseite ist heller. Die Spitze der Vorderflügel ist hellgelb. Die Hinterflügel haben an der Wurzel drei gelbe Flecken; in dem äußersten derselben befindet sich ein schwarzer Punkt. Von diesem nach außen stehen 3 größere gelbe Flecken. In der

Mitte läuft eine Reihe gelber, schwarzgesäumter Flecke. Von dieser nach außen läuft eine Reihe rostfarbiger Flecke mit glänzenden Pupillen. Am Außenrande liegt eine Reihe halbmondförmiger glänzender Flecke.

Die Raupe ist graubraun, hat einen weißen Rückenstreif, und ist mit Dornen besetzt. Sie überwintert, und man findet sie im Mai ausgewachsen auf Märzveilchen und Stiefmütterchen.

Taf. I. Fig. 1. a. und Fig. 1. b. ist der Schmetterling.

Pap. Delia.

Die Grundfarbe ist rothbraun, der Außenrand weiß gefranzt. Die Flügel sind von schwarzen Linien und Binden ganz durchzogen. Auf den Hinterflügeln läuft über die Mitte hinaus eine Reihe rothgelber Flecke mit schwarzen Pupillen. Die Unterseite der Vorderflügel ist hellrothbraun, die Spitze gelb. Die Hinterflügel sehen unten hellgelb aus, und sind von zwei rothbraunen schwarz eingefassten Binden durchlaufen.

Taf. II. Fig. 3. a. und Fig. 3. b. ist der Schmetterling.

Pap. Dia. Der Hainveilchenfalter.

Die Oberseite dieses Falters sieht braungelb. Die Unterseite der Vorderflügel ist hell braungelb, an der

Spitze hellgelb, mit mehreren rothfarbigen Flecken. Die Hinterflügel haben unten eine rothbraune Grundfarbe, die etwas ins Violette spielt. Durch die Mitte geht eine aus gelblichen Flecken bestehende Binde. Drei dieser Flecken haben eine glänzende Farbe. Nach außen verläuft noch eine Reihe schwarzer, gelbbegrenzter Flecke, mit gelben Pupillen. Am Außenrande ist eine Reihe weißer glänzender Flecke.

Die Raupe ist schwarz, auf dem Rücken heller, mit einer schwarzen Rückenlinie und mit weißgrauen Dornen.

Der Schmetterling fliegt im Mai und August.

Taf. II. Fig. 4. a. und Fig. 4. b. ist der Schmetterling.

Pap. Pasiphæe.

Die Grundfarbe der Flügel ist dunkelbraun; nach dem Außenrande zu steht ein großes orangegelbes Feld, das auf den Hinterflügeln breiter ist, und sich daselbst in die Grundfarbe verliert. Auf den Vorderflügeln steht im gelben Felde ein schwarzes Auge mit zwei weißen Pupillen. Die Hinterflügel haben drei bis vier Augen mit weißen Pupillen. Die Unterseite der Vorderflügel ist orangefarbig, mit braunem Außenrande. Die Hinterflügel sehen graubraun, und sind von einer gelben Binde durchlaufen, von welcher nach außen

fünf orangegelb eingefasste schwarze Augen mit weißer Pupille stehen.

Das Vaterland dieses Schmetterlings ist Spanien und Portugal.

Taf. II. Fig. 5. a. und Fig. 5. b. ist der Schmetterling.

Pap. Hermione. Der Roßgrasfalter.

Dieser Falter hat eine beträchtliche Größe. Die Grundfarbe ist schwarzbraun, durch die Vorder- und Hinterflügel läuft eine schmutzigweiße Binde, die sich in den Außenrand verliert. An der Spitze der Vorderflügel befindet sich in der Binde ein Auge mit weißer Pupille. Auf den Hinterflügeln steht am Innenwinkel ebenfalls ein Auge mit weißer Pupille. Die Unterseite der Vorderflügel ist heller, die der Hinterflügel braun und weiß marmorirt.

Die Raupe ist röthlichgrau, mit ockergelbem, schwarzgestrichtem Kopfe, schwarzem Rückenstreife und feinen, gleichfarbigen Querlinien. Sie lebt auf dem wolligen Pferdegras (*Holcus lanatus*). Der Schmetterling fliegt im südlichen Deutschland und in Italien.

Taf. IV. Fig. 11. ist der Schmetterling.

Pap. Maera. Der Rispengrasfalter.

Die Flügel sind auf der Oberseite dunkelbraun, die Vorderflügel haben nahe am Außenrande ein braun-

gelbes Feld, das sich nach dem Hinterrande zu in die Grundfarbe verliert, und nach dem Vorderrande ein schwarzes Auge mit weißer Pupille hat. An dieses Auge gränzt gewöhnlich ein kleineres. Bei dem Männchen ist dieses Feld durch braune Querstreifen in mehrere Flecken abgetheilt, welche nach hinten zu immer kleiner werden. Die Hinterflügel haben in braungelben Ringen zwei bis drei schwarze Augen mit weißer Pupille, zuweilen auch noch zwei braungelbe Flecke mit verloschenen Augen,

Die Unterseite der Vorderflügel ist an den Rändern bräunlichgrau angeflogen, in der Mitte braungelb. Die Hinterflügel sehen unten röthlich aschgrau; am Außenrande stehen sechs schwarze Augen mit weißer Pupille und doppelten gelblichen Ringeln.

Die Raupe ist hellgrün, mit weißlichen Längsstreifen, einer dunklen Rückenlinie, und feinen, weißlichen Härchen. Sie erscheint zweimal im Jahre, im Juni und dann im Herbst, wo sie aber überwintert. Man findet sie auf mehreren Grasarten. Der Schmetterling fliegt im Juli und August; und im Mai, von den überwinterten Raupen.

Taf. III. Fig. 6. ist der Schmetterling.

Pap. Hispulla. Der Kamelgrasfalter.

Das Männchen ist dunkelbraun, auf den Vorderflügeln zuweilen mit einer gelblichen Mischung, in

welcher gegen die Spitze ein schwarzes Auge mit weißer Pupille steht. Das Weibchen ist größer; die Grundfarbe ist etwas heller; auf den Vorderflügeln steht ein großes rothgelbes Feld, mit einem schwarzen Auge an der Spitze.

Die Hinterflügel haben ein verloschenes rothgelbes Feld. Die Unterseite der Vorderflügel ist ockergelb, nach außen bräunlich. Die Hinterflügel sehen unten graubraun, in der Mitte mit einer hellern breiten Binde.

Die Raupe sieht grün, auf jeder Seite mit einem weißen Streife, und ist mit feinen kurzen Härchen besetzt; sie überwintert. Der Schmetterling fliegt im Juli bis im Herbst in südlichen Gegenden.

Taf. III. Fig. 8. ist der Schmetterling.

Pap. Eudora.

Der Mann ist auf der Oberseite von graubrauner Farbe, mit grünlichen Schiller, auf den Vorderflügeln an der Spitze mit einem verloschenen Auge. Das Weib ist heller gefärbt, auf den Vorderflügeln mit zwei schwarzen Augen in einem ockergelben Felde. Die Unterseite der Vorderflügel ist ockergelb mit graubraunen Rändern; die Unterseite der Hinterflügel sieht graubraun.

Der Schmetterling fliegt im Juli und August.

Taf. III. Fig. 7. ist der Schmetterling.

Pap. Megaera. Der Mauerfuchs.

Die Grundfarbe ist schwarzbraun; auf den Vorderflügeln steht am dunkeln Außenrande eine breite ockergelbe Binde, welche von schwarzen Querstreifen durchzogen ist. Am Vorderrande nach innen steht ein ockergelber Fleck, der durch schwarze Striche in mehrere Felder abgetheilt ist. Auf den Hinterflügeln stehen am Außenrande drei ockergelb eingefasste schwarze Augen mit weißer Pupille. Die Unterseite der Vorderflügel ist heller, die der Hinterflügel ist weißgrau, am Außenrande mit einer Bogenreihe kleiner schwarzer Augen mit weißer Pupille und gelbbraunlichen Ringeln. Das Weibchen ist im Ganzen viel heller, und die schwarzen Streifen sind viel schmaler.

Die Raupe sieht grün, hat einen dunklen Rückensstreif und zwei dunkle Seitenstreife. Sie lebt auf verschiedenen Grasarten, und erscheint zweimal des Jahres. Die Puppe sieht grau oder schwärzlich. Der Schmetterling fliegt den ganzen Sommer hindurch auf trocknen Wegen und Mauern überall häufig.

Taf. III. Fig. 9. ist der Schmetterling.

Pap. Jo. Varietas. Eine Abart vom Tagpfau.

Von dieser merkwürdigen Abart befinden sich zwei Exemplare in der Sammlung des Verlegers dieses Werkes, und können stets von Schmetterlingen

freunden in Augenschein genommen werden. Ein Freund desselben fand ein ganzes Nest Raupen, die denjenigen des Pap. Jo ganz ähnlich waren. Von diesen krochen ihm gegen 20 Stück aus, wovon leider nur noch zwei Exemplare da sind. Es weichen diese von dem gewöhnlichen Pap. Jo davon ab, daß die Augenspiegel auf den Hinterflügeln nicht vorhanden sind, an deren Stelle graubraune Flecken stehen, welche nach innen dunkel begrenzt sind; und daß am Vorderrande der Vorderflügel der helle Fleck zwischen den beiden großen schwarzen Flecken hellbraun steht. Die Unterseite ist wie gewöhnlich.

Taf. IV. Fig. 12. ist die Abbildung.

Pap. Xanthomelas. Der Dötterweidenfalter.

Dieser ist der Pap. Polychloros (S. 2tes Heft. Taf. I. Fig. 3.) sehr ähnlich, doch unterscheidet er sich von jener durch seine erhöhte Grundfarbe. Der Außenrand ist viel breiter. Die zwei großen schwarzen Flecken am Vorderrande der Vorderflügel nahe an der Spitze sind durch einen weißen halbmondförmigen Flecken getrennt.

Die Raupe lebt im Juni und Juli auf Weiden (Salix caprea et glauca). Ihre Farbe ist schwarz. Ueber den Rücken gehen zwei weiße, breite

Längslinien, an welchen viele kleine, weiße Flecken und Punkte liegen. Sie ist mit Dornen besetzt.

Taf. IV. Fig. 10. ist der Schmetterling.

Pap. Eupheno.

Das Männchen dieses schönen Falters hat eine gelbe Grundfarbe, die Spitze der Vorderflügel ist schön roth. Die Grundfarbe des Weibchens ist weiß, und die Flügelspitze der Vorderflügel mehr gelbroth, mit kurzen braunen Linien. Nahe am Vorderrande steht ein gebogener schwarzer Fleck. Die Unterseite des Männchen ist hellgelb, die Spitze der Vorderflügel ist roth, das nach außen ins Gelbe übergeht. Auf den Hinterflügeln verlaufen braungrünliche Linien. Die Vorderflügel des Weibchen sehen unten weiß, nach der Spitze zu gelb.

Das Vaterland dieses Falters ist das südliche Frankreich.

Taf. VI. Fig. 16. a. und 16. b. ist das Weibchen. Fig. 16. c. und 16. d. das Männchen.

Pap. Belia.

Die Grundfarbe ist weiß, die Spitze der Vorderflügel schwärzlich mit weißen Flecken; am Vorderrande steht ein schwarzer Fleck. Die Unterseite ist weiß, die Spitze der Vorderflügel ist grün, mit glänzenden

Flecken. Die Hinterflügel sehen grün mit glänzenden Flecken. Das Vaterland dieses Falters ist das südliche Frankreich.

Taf. VI. Fig. 17. a. und 17. b. ist der Schmetterling.

Pap. Raphani.

Die Grundfarbe ist gelblich weiß, die Spitze der Vorderflügel ist schwarzbraun mit weißen Flecken. Nahe am Vorderrande nach außen steht ein großer schwarzbrauner Fleck. Die Unterseite der Vorderflügel ist in den Seiten gelbbraun. Die Hinterflügel sind mit braunen Feldern besetzt, und gelbbraun angeflogen.

Das Vaterland dieses Falters ist das südliche Rußland.

Taf. VI. Fig. 18. a. und 18. b. ist der Schmetterling.

Pap. Daplidice. Der Wair-Falter.

Die Vorderflügel sind weiß, und führen an der Spitze eine schwarze doppelte Fleckenreihe, die bis in die Mitte des Außenrandes geht. In der Mitte am Vorderrande steht ein schwarzer Fleck, der von einem feinen weißen Strich getheilt ist. Die Hinterflügel sind weiß, und die Flecken der Unterseite scheinen durch. Beim Weibchen sind diese Flecken deutlicher. Die Unterseiten der Vorderflügel sind weiß; an der

Spitze stehen grüne Flecken, und in der Mitte des Vorderrandes ein großer grüner Flecken. Die Hinterflügel sehen unten grünlichgelb, und sind mit weißen Flecken besetzt.

Die Raupe sieht bläulich, gelbgestreift und schwarz punktiert; der Kopf ist hellgrün, gelbgefleckt und schwarz punktiert. Die Puppe ist grün, grau oder bräunlich. Man findet die Raupe auf dem gelben Bau (*Reseda lutea*), Kohl (*Brassica*), Federeich (*Raphanus Raphanistrum*), Heilfraut (*Sisymbrium Sophia*). Der Falter fliegt im Mai und dann wieder im August und September.

Taf. V. Fig. 13. a. und 13. b. ist der Schmetterling.

Pap. Medesicaste.

Die Grundfarbe ist hellgelb, mit schwarzen Adern und Flecken; an der Wurzel der Vorderflügel steht ein hochrother Fleck; nach der Spitze zu stehen zwei ähnliche Flecken, dergleichen einer am Hinterrande. Auf den Hinterflügeln steht nach dem Außenrande zu eine Reihe schwarz eingefaßter hochrother Fleck, und an der Wurzel ein dergleichen rother Fleck. Die Unterseite ist heller, die rothen Flecke sind wie oben; der gezackte Außenrand ist nach außen roth gesäumt.

Dieser Falter fliegt im südlichen Frankreich.

Taf. V. Fig. 14. a. und 14. b. ist der Schmetterling.

Pap. Polyxena. (Rumina nach Hübner).

Die Vorderflügel sind spitziger als wie die des vorigen, und die hintern schmaler und mehr lang. Die Grundfarbe ist gelb, die schwarzen Adern stärker und größer, auf den Vorderflügeln mit vier bis fünf rothen Flecken. Die Hinterflügel haben am Vorderrande einen rothen Fleck, und nach dem Außenrande zu eine Reihe schwarz eingefaßter rother Flecke. Die Unterseite der Hinterflügel ist derjenigen des Pap. Medesicaste fast ganz ähnlich.

Die Raupe lebt auf der *Aristolochia longa*, sie ist gelb, schwarz punktiert, und mit braunen Dornen besetzt. Der Falter fliegt in Portugall und Spanien.

Taf. V. Fig. 15. a. und 15. b. ist der Schmetterling.

Bombyces. Spinner.

Bomb. Fasciata.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist hellgelb, mit schwarzen Flecken und Linien. Die Hinterflügel sehen schön gelb mit einzelnen schwarzen Flecken, am Außen- und Innenrande zinnoberroth. Die Brust ist schwarz, der Leib roth. Die Unterseite ist heller.

Die Raupe hat die größte Ähnlichkeit mit der gemeinen Bärenraupe. Die Haare über dem Rücken sind braun, die zur Seite stehenden, rothgelb

Sie lebt in den südlichen Gegenden Frankreichs.
Taf. IX. Fig. 12. ist der Schmetterling.

Bomb. Pavonia media, seu Spini.
Der Schwarzdornspinner.

Die Flügel haben eine schwarzgraue Grundfarbe, mit einem breiten weißlichen, graubraun schattirten Saume. Der Vorderrand der Vorderflügel ist weißgrau. Vom Vorderrande mehr nach innen laufen zwei dunkle Linien zum Hinterrande, desgleichen gehen nahe an der Spitze zwei parallel nebeneinander liegende gezackte Bogenlinien nach dem Hinterrande, und stoßen an die vorigen an. Zwischen diesen Linien befindet sich ein helles Feld, in dem sich ein Auge befindet. Die Hinterflügel haben ebenfalls ein Auge. Im Ganzen ist dieser Spinner dem *Bomb. Carpini*, oder *Pavonia minor* sehr ähnlich.

Die Raupe lebt im Mai und Juni auf Schwarzborn (*Prunus spinosa*), Rüstern (*Ulmus campestris*) und wilden Rosen (*Rosa canina*). Der Schmetterling fliegt im Mai, und ist im südlichen Deutschland, in Ungarn und im südlichen Rußland einheimisch.

Taf. IX. Fig. 9. a. ist der Schmetterling. Fig. 9. b. die Raupe.

Bomb. Pulchra. Der Sonnenwendespinner.

Die Grundfarbe dieses niedlichen Schmetterlings ist auf den Vorderflügeln gelblichweiß, mit vielen rothen und schwarzen Punkten bestreut. Die Hinterflügel sind glänzend weiß, und haben einen schwarzen Außenrand. Die Raupe ist schwärzlich behaart, bläulichgrau, mit einem weißen Rückenstreife, schwarzen Punkten, und auf jedem Gelenke mit einer rothen Querlinie. Sie lebt auf der Sonnenwende (*Heliotropium europaeum*) u. a. m. Sein Vaterland ist das südliche Frankreich, Italien, Oesterreich, Ungarn, Portugal, Asien und Amerika.

Taf. IX. Fig. 10. ist der Schmetterling.

Bomb. Ornatrix.

Ein dem vorigen sehr ähnlicher Spinner. Die Vorderflügel haben eine röthliche Grundfarbe, am Vorder- und Außenrande mit rothen und schwarzen Punkten besetzt. Die Hinterflügel sehen glänzendweiß, und haben einen breiten schwarzen Außenrand. Die Unterseite der Vorderflügel ist karminroth. Sein Vaterland ist ebenfalls das südliche Frankreich.

Taf. IX. Fig. 11. ist der Schmetterling.

V. nigrum. Das schwarze V. Der Winter-eichenspinner.

Dieser Spinner ist schneeweiß, am Vorderrande der Vorderflügel grünlich, welches aber nach dem Tode

V. Heft.

B

des Schmetterlings vergeht. Auf den Vorderflügeln steht ein hakenförmiger schwarzer Strich, der Aehnlichkeit mit einem lateinischen V oder L hat.

Die Raupe ist auf dem Rücken schwarz, in den Seiten rothgelb, am Kopfe und After lang behaart; auf dem Rücken stehen acht Haarbüschel, von denen die drei mittlern rothgelb, die übrigen weiß sind. Berührt man sie, so zieht sie sich zusammen, und vermag dadurch eine beträchtliche Strecke weg zu springen. Sie lebt auf Eichen (*Quercus Robur*), Finden und Buchen (*Fagus sylvatica*); sie überwintert und man findet sie im Mai erwachsen. Bei der Verpuppung zieht sie einige Blätter zusammen, und spinnt sich darin ein. Der Schmetterling fliegt im Junius, und ist in den meisten Gegenden Deutschlands, doch nicht häufig.

Taf. X. Fig. 13. a. ist der Schmetterling. Fig. 13. b. die Raupe.

Bomb. Aesculi. Der Korkkastanienspinner.

Die Flügel sind weiß, die Vorderflügel mit unzähligen schwarzen, blau oder grün schillernden Flecken besetzt; auf den Hinterflügeln sind deren weniger. Die Adern sind bräunlichgelb. Der Rücken ist weiß, mit schwarzen Punkten besetzt. Der Leib ist schwarzblau, in den Seiten weißlich.

Die Raupe sieht gelb, und ist mit erhabenen

schwarzen Punkten, auf denen kurze feine Härchen stehen, besetzt. Der Kopf ist glänzend schwarz. Sie lebt in den Aesten und Stämmen der Pferdekastanien (*Aesculus Hippocastanum*), der Wallnußbäume (*Juglans regia*), Rüstern (*Ulmus campestris*), Birn- und Apfelbäumen, Eichen, Buchen, Birken und Erlen. Der Schmetterling fliegt im August.

Taf. X. Fig. 14. a. ist der Schmetterling. Fig. 14. b. die Raupe.

Bomb. Grammica. Der Schwingelspinner.

Die Vorderflügel sehen strohgelb; in der Mitte stehen zwei schwarze Punkte, und von außen nach innen laufen mehrere schwarze Linien. Die Hinterflügel sind braungelb mit schwarzen Vorder- und Außenrande. Das Weibchen ist heller gefärbt.

Die Raupe ist schwarzbraun, mit rothen Bauchfüßen, einem rothgelben Rückenstreife, einer weißen Seitenlinie, und rothbehaarten Warzen. Sie lebt im Mai auf Schwingel (*Festuca duriuscula*), Mausohrchen (*Hieracium Pilosella*), Weifuß (*Artemisia vulgaris*), Wegerich (*Plantago*), Labkraut (*Galium*), u. a. m. Der Schmetterling fliegt im Juni.

Taf. X. Fig. 15. a. ist das Männchen des Schmetterlings, Fig. 15. b. das Weibchen, Fig. 15. c. die Raupe.

Bomb. Medicaginis.

Die Flügel sehen rostbraun, auf den Vorderflügeln befindet sich eine weißliche Binde, welche von vorn nach hinten geht; in der Mitte steht ein weißer brauneingefasster Punkt. Die Hinterflügel sind ebenfalls rostbraun.

Die Raupe ist mit gelben Haaren besetzt, mit blaßgelben Seitenstreife, und breiten schwarzblauen Einschnitten. Sie lebt auf Wiesenflee (*Trifolium pratense*), Sichelflee (*Medicago falcata*), Wegerich (*Plantago*), u. a. m. Sie überwintert, und man findet sie vom Herbst an bis in den Juni des folgenden Jahres.

Taf. VII. Fig. 1. ist der Schmetterling.

Bomb. Trifolii (nach Esper). Der Wiesenflee spinner.

Die Vorderflügel sehen braun, in der Mitte dunkler, mit einem weißen Flecke; nahe am Augensrande läuft eine helle Binde; die Hinterflügel sind heller.

Die Raupe ist braungelb, mit schmalen schwarzblauen Einschnitten und weißen schrägen Strichen in den Seiten. Bei der Verwandlung macht sie sich ein bräunliches Gespinnst. Sie lebt auf Wiesenflee, überwintert, und im Juni ist sie völlig ausgewachsen.

Taf. VII. Fig. 2. a. ist der Schmetterling. Fig. 2. b. die Raupe.

Bomb. Dumeti. Der Löwenzahnspinner.

Die Flügel sind dunkelolivbraun, dunkelgelb gerandet, mit einer gleichfarbigen geschlängelten Binde, und gelbem Mittelflecke.

Die Raupe ist schwärzlichgrau, mit erhabenen, braunbehaarten Warzen und länglichen schwarzen Flecken zu beiden Seiten des Rückens. Sie verpuppt sich unter der Erde oder den Blättern. Sie lebt auf dem Löwenzahn (*Leontodon Taraxacum*), u. a. m. vom Mai bis Juli. Der Schmetterling fliegt im Oktober.

Taf. VII. Fig. 3. a. ist der Schmetterling. Fig. 3. b. die Raupe.

Bomb. Humuli. Der Hopfenspinner.

Der Kopf, die Brust und der Hinterleib sind gelblich, beim Männchen die Brust weiß. Die Vorderflügel sind beim Weibchen ockergelb, und ziegelroth gefleckt und gestreift; die Hinterflügel sind röthlich gelb. Das Männchen hat glänzend weiße Vorder- und Hinterflügel, welche unten glänzend grau sehen. Die Fühlhörner sind klein und rostfarbig.

Die Raupe ist gelblich, mit braunen Einschnitten, und lebt in den Wurzeln des Hopfens (*Humulus Lu-*

pulus) vom August bis in den nächsten Frühling. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli, und ist an mehreren Orten Deutschlands sehr häufig.

Taf. VIII. Fig. 4. a. ist der Schmetterling. Fig. 4. b. die Raupe.

Bomb. Dictaea. Der Schwarzpappelspinner.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist weißgrau, der Vorderrand ist braun, das sich in die Grundfarbe verliert. Der Hinter- oder Innenrand ist dunkelbraun, und wird von einer weißlichen Linie durchschnitten. Die Hinterflügel sind weiß, am Innenwinkel mit einem braunen Flecken.

Die Raupe ist glänzend rothbraun, auf dem letzten Gliede mit einer Erhöhung. Sie lebt im Juni bis im Oktober auf allen Arten von Pappeln (Populus), auf Weiden, Birken u. a. m.

Taf. VIII. Fig. 5. ist der Schmetterling.

Bomb. Argentina. Der Eichenbuschspinner.

Die Vorderflügel sind gezähnt, von der Wurzel aus grünlichgrau, nach außen heller werdend. Am Innenrande befindet sich ein breiter rothbrauner Fortsatz. Gegen die Mitte steht ein großer herzförmiger Silberfleck, von diesem nach außen zwei kleinere, und nach innen ebenfalls zwei kleine. Die Hinterflügel sind bräunlich grau.

Die Raupe ist glatt, mattglänzend, rothbraun und grau gemischt, in den Seiten gelblich gefleckt, mit zwei Erhöhungen auf dem vierten, einem schmalen, schwarzgesäumten Quervulst auf dem zehnten und mehreren kleineren Erhöhungen auf dem elften Gliede. Sie lebt im Juni bis August auf Eichen (Quercus Robur), und zwar nur auf niedern Büschen. Bei der Verwandlung macht sie sich ein feines Gewebe; die Puppe sieht glänzend schwarzbraun. Der Schmetterling fliegt im Frühlinge.

Taf. VIII. Fig. 8. ist der Schmetterling.

Taf. VIII. Fig. 6. ist die Raupe vom Bomb. Bucephala; den Schmetterling s. 2tes Heft. Taf. XII. Fig. 10.

Taf. VIII. Fig. 7. ist die Raupe vom Bomb. Hera; den Schmetterling s. 3tes Heft. Taf. XI. Fig. 9.

Bomb. Fagi. Der Buchenspinner.

Die Vorderflügel sind röthlich grau, an der Wurzel weißgrau, mit zwei zackigen weißlichen Streifen und einer Reihe schwarzer Punkte gegen den Außenrand. Die Hinterflügel sind an der Wurzel grau-braun, nach außen grau. Vor dem Saume aller Flügel zieht sich eine weiße bogenförmige Linie hin.

Die Raupe lebt im August und September auf Eichen (*Quercus Robur*), Buchen (*Fagus sylvatica*), Hasel (*Corylus Avellana*), Linden (*Tilia europaea*) Birken u. a. m. Der Schmetterling fliegt im Juni.

Taf. XI. Fig. 17. a. ist der Schmetterling, Fig. 17. b. die Raupe.

Bomb. Testudo. Der Zwergeichenspinner.

Das Weibchen dieses Spinners hat eine ockergelbe Grundfarbe; auf den Vorderflügeln verlaufen vom Innenrande nach dem Vorderrande zwei bräunliche Linien, welche an eine dritte, die vom Vorderrande nach dem Außenrande geht, stoßen. Die Hinterflügel sind in der Mitte braun, nach außen und innen gelblich. Das Männchen hat eine dunkelbraune Grundfarbe, in der Mitte der Vorderflügel eine breite dunkle Binde, in welcher sich zwei rothbraune Flecken befinden. Am Außenrande läuft eine braungelbe Binde. Die Hinterflügel sind braun.

Die Raupe gleicht einer Schildraupe, sie sieht hellgrün; über den Rücken ziehen sich an den Ecken zwei gelbe, rotheingefasste Strieße. Sie lebt im September auf Eichen und Buchen.

Taf. XI. Fig. 16. ist das Weibchen. Fig. 18. das Männchen.

Bomb. Caeruleocephala. Der Blaufopf.

Die Vorderflügel haben eine graue Grundfarbe, der Außenrand ist heller, die Wurzel röthlichbraun. In der Mitte stehen zwei gelbliche Flecke. Die Hinterflügel sind weißlich.

Die Raupe ist grün und mit schwarzen Knöpfen besetzt; über den Rücken verläuft ein blaß gelber Strief; der Kopf ist blau. Sie lebt im Mai und Juni auf allerhand Obstbäumen, auf Birke, Eiche, Linde u. a. m. Der Schmetterling fliegt im September und October.

Taf. XI. Fig. 19. a. ist der Schmetterling, Fig. 19. b. die Raupe.

Bomb. Reclusa. Der Rosmarinweidenspinner.

Die Vorderflügel haben eine graubraune Grundfarbe, einen braunen Außenrand, in der Mitte eine braune Binde, welche durch eine weiße Linie getheilt ist. Die Hinterflügel sehen graubraun, und haben einen dunklern Außenrand.

Die Raupe ist behaart und sieht dunkel aschgrau, über den Rücken zieht sich ein breiter gelber, fleischfarbiger oder hellaschgrauer Streif, in welchem auf jedem Gliede ein schwarzer Fleck ist. Auf dem vierten und letzten Gliede steht eine schwarze Warze; an der Seite läuft eine gelbe Linie, der After ist rothgelb. Man findet diese Raupe im Juni, Juli und August auf Weiden, Pappeln und Esen (*Populus tremula*).

Taf. XII. Fig. 20. a. ist der Schmetterling.
Fig. 20. b. die Raupe.

Bomb. Anachoreta. (Curtula nach Esper.)
Der Korbweidenspinner.

Die Vorderflügel sind bläulichgrau; an der Spitze steht ein großer braungrauer Fleck, welcher von einer weißen Wellenlinie durchschnitten ist. Die Hinterflügel sind aschgrau.

Die Raupe ist dünnbehaart, über den Rücken gelbgrau, fleischfarbig oder grau, zu beiden Seiten stehen rothgelbe Warzen. Auf dem vierten und letzten Gliede steht eine größere rothgelbe Warze. Sie lebt vom Juni bis in den Oktober auf Weiden und Pappeln. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni.

Taf. XII. Fig. 21. a. ist der Schmetterling.
Fig. 21. b. die Raupe.

Bomb. Curtula. (Anachoreta. Esp.)
Der Rosenweidenspinner.

Die Grundfarbe dieses Spinners ist gelblich braun. Auf den Vorderflügeln stehen vier weißliche Striche, und an der Spitze ein brauner Fleck, der nach außen heller ist. Die Hinterflügel sind heller.

Die Farbe der Raupe ist sehr verschieden, manche sehen braungrau, andere hellgrün, oder fleischfarbig. Ueber den Rücken geht ein röthlicher Streif, und in

den Seiten stehen rothe Punkte. Auf dem dritten und dem letzten Gliede steht eine schwarze Warze. Man findet sie im Juni bis in den October auf Pappeln und Weiden.

Taf. XII. Fig. 23. ist der Schmetterling.

Bomb. Anastomosis. Der Lorbeerweidenspinner.

Die Vorderflügel sind braungrau, am Vorder- und Außenrande rostbraun. Die Hinterflügel sind graubraun.

Die Raupe ist behaart, braun, über den Rücken schwarz, mit weißen und gelben Knöpfen. Auf dem vierten Gliede steht eine große braune Erhabenheit, auf dem letzten Gliede eine kleinere. Auf jeder Seite läuft eine gelbe Linie. Sie lebt vom Juni bis September auf Pappeln, Weiden, Espen und Weißdorn. Der Schmetterling fliegt im Mai und Juni, bisweilen auch im September und October.

Taf. XII. Fig. 22. a. ist der Schmetterling.
Fig. 22. b. die Raupe.

Noctuae. Eulen.

Noctua Exsoleta. Das Moderholz.

Die Vorderflügel sehen grau, und sind hellbraun und schwärzlich schattirt. Die Hinterflügel sehen grau braun. Die Raupe ist grün, an der Seite mit einer rothen Linie, welche oben und unten weiß begrenzt ist. Man findet sie im Juni auf der Melde.

Taf. XIII. Fig. 1. a. ist der Schmetterling.
Fig. 1. b. die Raupe.

Noct. Flavicincta. Das Chamäleon.

Die Vorderflügel haben eine graue Grundfarbe, in der Mitte eine breite grünlichgraue, zu beiden Seiten ausgekappte Binde, und gelblichen Außenrand. Die Hinterflügel sehen graubraun.

Die Raupe sieht gelblichgrün, und hat einen hellgrünen Kopf. Sie lebt im Juni auf Kirschbäumen.

Taf. XIII. Fig. 2. ist der Schmetterling.

Noct. Promissa. Die Welleneicheneule.

Die Vorderflügel sind am Außenrande ausgekappt; die Grundfarbe ist dunkelbraun, und von schwarzen Zeichnungen durchzogen. In der Mitte steht ein heller Flecken. Die Hinterflügel sind ebenfalls ausgekappt, und haben eine hochrothe Grundfarbe, nach außen eine breite schwarze Binde, in der Mitte eine dergleichen schmälere.

Die Raupe ist bläulich aschgrau mit mehreren Erhöhungen und schwarzen Zeichnungen auf dem Rücken. Man findet sie im Mai und Juni auf Eichen, vorzüglich an den Stämmen derselben. Der Schmetterling fliegt im August.

Taf. XIII. Fig. 3. ist der Schmetterling.

Noct. Runica. Die Rahneicheneule.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist hellgrün, mit schwarzen und weißen Zeichnungen. Die Hinterflügel sind schwärzlichbraun, nach der Wurzel zu heller.

Die Raupe ist aschgrau, mit dunklern Schattierungen. Man findet sie im Mai und Juni auf Eichen. Der Schmetterling fliegt im September.

Taf. XIV. Fig. 4. ist der Schmetterling.

Noct. Leucomelas. Die Weißwolke.

Die Vorderflügel sehen braun, am Borderrande, nahe an der Spitze steht ein dreieckiger gelblicher Flecken. Die Hinterflügel sehen weiß, und haben am Außenrande eine breite schwarze Binde.

Die Raupe ist schwarzfleckig und lebt im Mai auf Pappeln.

Taf. XIV. Fig. 5. ist der Schmetterling.

Noct. Virens. Der weiße Mond.

Die Vorderflügel sehen schön hellgrün; in der Mitte derselben steht ein weißer, halbmondförmiger Flecken. Die Hinterflügel sind weiß. Die Brust ist grün gezeichnet; der Leib sieht weiß.

Die Raupe hält sich auf Birken auf.

Taf. XIV. Fig. 6. ist der Schmetterling.

Noct. Derasa. Der Achatvogel.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist hellgrau; den größten Theil derselben nimmt ein dreiseitiges gelb-

braunes Feld ein, welches mit glänzend weißen Binden begrenzt ist. Die Hinterflügel sehen hellbraun.

Die Raupe ist auf dem Rücken braun, in den Seiten gelb. Das vierte und fünfte Glied hat an jeder Seite einen schwarz eingefassten bläugelben Fleck. Auf jedem Gliede in der Seite bemerkt man eine schräge Linie von dunkelbraunen Pünktchen. Das zehnte und elfte Glied hat eine Erhabenheit. Der ganze Körper ist mit feinen Härchen besetzt. Man findet diese Raupe im August und September auf Brombeersträuchen.

Taf. XIV. Fig. 7. ist der Schmetterling.

Noct. Pyramidea. Die Pyramideneule.

Die Vorderflügel sehen dunkelbraun und sind schwarz gezeichnet und schattirt, die Hinterflügel sind rothbraun.

Die Raupe überwintert; sie ist grün, über dem Rücken und an jeder Seite läuft eine weiße Linie. Auf dem letzten Gliede steht eine pyramidenförmige Erhabenheit. Man findet sie im Mai und Juni erwachsen auf Pflaumenbäumen.

Taf. XIV. Fig. 8. a. ist der Schmetterling. Fig. 8. b. die Raupe.

Geometrae. Spanner.

Geometra Menyanthidis. Der Bitterklee spanner.

Die Grundfarbe ist graubraun; auf den Vorderflügeln steht nach dem Außenrande zu eine braune Binde, die sich nach innen in die Grundfarbe verliert.

Die Raupe lebt auf dem Bitterklee (*Menyanthes palustris*). Der Schmetterling fliegt im Juni auf den Wiesen. Taf. XV. Fig. 1. ist der Schmetterling.

Geom. Pantaria. Der Panther.

Die Grundfarbe ist weiß, an der Wurzel der Flügel gelb. Nahe am Außenrande der Vorderflügel verlaufen zwei Reihen verwischter gelblicher Flecken; am hinteren Rande steht ein großer braungelber Fleck. Auf den Hinterflügeln steht eine Doppelreihe verwischter gelblicher Punkte. Brust und Leib sind gelb.

Dieser Schmetterling ist in Portugal einheimisch. Taf. XV. Fig. 2. ist der Schmetterling.

Geom. Hastata. Der Birken spanner.

Die Grundfarbe ist schwarz, und mit weißen Zeichnungen besetzt. In der schwarzen breiten Binde am Außenrande der Vorder- und Hinterflügel befindet sich ein spießförmiges Zeichen. Die Raupe lebt auf Birke.

Taf. XV. Fig. 3. a. ist der Schmetterling. Fig. 3. b. die Raupe.

Geom. Ulmaria. Der Ulmen spanner.

Die Grundfarbe ist weiß; die Wurzel der Vorderflügel ist braun, am Hinterrande steht ein großer brauner Fleck. Nach außen liegen mehrere verwischte graue Flecken. Auf den Hinterflügeln stehen zwei Reihen grauer Flecke, und am Innenwinkel ein großer brauner.

Taf. XV. Fig. 4. ist der Schmetterling.

Geom. Angustata.

Die Flügel haben eine weiße Grundfarbe, und einen grauen Außenrand. Die Vorderflügel sehen an der Wurzel grau, an der Spitze steht ein brauner Flecken, welcher durch eine weiße Linie getheilt ist.

Dieser Schmetterling fliegt im Juni.

Taf. XVI. Fig. 5. ist der Schmetterling.

Geom. Piniaria. Der Fichtenspanner.

Das Weibchen hat eine rothbraune Grundfarbe, und ist mit dunklern Atomen besprenkt. Das Männchen hat eine dunkelbraune Grundfarbe, auf den Vorderflügeln mit zwei großen weißlichgelben Flecken, auf den Hinterflügeln mit mehreren kleinern.

Die Raupe sieht grün, über den Rücken zieht sich ein weißer, in jeder Seite ein gelblichweißer, und über den Füßen ein gelber Streif. Sie lebt im August auf der Föhre.

Taf. XVI. Fig. 6. ist das Männchen. Fig. 7. das Weibchen.

Geom. Prunata. Der Pflaumenspanner.

Die Vorderflügel haben eine braune Grundfarbe mit weißen und schwarzen Zeichnungen. Die Hinterflügel sind weißlich, nach der Wurzel zu grau, und am Außenrande mit zwei wellenförmigen hellen Linien bezeichnet. Dieser Schmetterling fliegt im Juli und August. Die Raupe lebt auf Pflaumbäumen u. a. m.

Taf. XVI. Fig. 8. ist der Schmetterling.

Schmetterlings-Cabinet

für

K i n d e r,

oder

kurze Beschreibung der europäischen Schmetterlinge.

Nebst einer

Anweisung

solche zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen zu ziehen.

S e c h s t e s H e f t.

Mit 61 nach vorzüglichen Exemplaren gezeichneten, in Kupfer gestochenen und illuminierten Abbildungen.

Leipzig, 1824.

Bei Paul Friedrich Vogel.

Papiliones. Tagfalter.

Pap. Syllius.

In der Zeichnung der oberen Seite der Flügel kommt dieser Falter mit dem Pap. Lachesis aufs genaueste überein, nur daß jener ihn an Größe übertrifft. Seine gezähnten Flügel sind von gelblich weißer Farbe. Am Vorderrande stehen mehrere schwarze Flecken von verschiedener Gestalt und Größe, in welchen sich nahe am Außenrande einige kleine weiße Flecken befinden. Die Hinterflügel sind nächst dem weißen Saume mit einer schwarzen nach innen zu gezackten Kante eingefast, und die drei darauf befindlichen Augen sind mit dem schwarzen Grunde, in dem sie stehen, zuweilen so zusammen geflossen, daß nur die hellen Pupillen derselben sichtbar sind. Auf der Unterseite sind die Ader an der Spitze der Vorderflügel rothbraun gefärbt, und auf den Hinteren in ansehnlicher Breite gleichfärbig überzogen. Die Augen der Oberseite

schimmern hier dunkelroth mit schwarzer Einfassung und blauen Pupillen hindurch. Nur in Portugal und dem südlichen Frankreich soll dieser Falter zu Hause seyn. Taf. I. Fig. 1. a. stellt den Schmetterling von der obern Seite, Fig. 1. b. von der unteren Seite dar.

Pap. Artemis.

Die Grundfarbe dieses Falters ist braunroth mit vielen unregelmäßig durcheinander laufenden schwarzen Flecken und Binden, welche sich bei einigen Abänderungen so verstärken, daß die eigentliche Grundfarbe nur spärlich hervorscheint. Die Unterseite der Vorderflügel ist gelbroth, und die schwarze Zeichnung der Oberseite scheint zum Theil ganz hindurch. Auf den schwarzgefleckten ockergelben Hinterflügeln sind zwei orangegelbe Querbänder, und an der Wurzel stehen fünf schwarze, an einander gedrängte Punkte. Die schwarze dornige Raupe ist mit vielen in Reihen liegenden weißen Punkten besetzt. Die Füße sind rothbraun. Man findet sie im Mai auf Wegewort (Plantago) und Ehrenpreis. Der Schmetterling erscheint nach vierzehn Tagen und ist beinahe allenthalben in Deutschland anzutreffen.

Taf. I. Fig. 2. a. ist die obere, Fig. 2. b. die untere Seite dieses Falters.

Pap. Amathusia.

Dieser Falter ist den südlichen Gegenden Rußlands allein eigen. Die Vorderflügel sind etwas länglich gestaltet; die Hinterflügel hingegen mehr gerundet. Die Grundfarbe ist hochroth. Längs dem schwarzeingefassten Außenrande steht eine Reihe dreieckiger schwarzer Flecken; hierauf folgen nach innen sechs dicke schwarze Punkte, und dann die gewöhnlichen Zeichnungen von ansehnlicher Größe. Die untere Seite der Hinterflügel zeichnet sich durch verschiedenartige Mischung der Farben ganz besonders von allen Faltern gleichen Geschlechts aus. Der beträchtlichste Theil der Fläche ist von hellgelber Farbe, in welcher sich verschiedene rothgelbe mit Violett vermengte Flecken verlieren. An der Wurzel liegen auf einer braunen schwarz begrenzten Fläche, zwei silberglänzende und einige schwarze Punkte, und der Außenrand ist mit braunen, nach innen sich verdunkelnden Zacken gesäumt. Die Raupe ist an Farbe aschgrau, mit gelben Dornen, einem erhabenen schwarzen Rücken, und gleichfarbigen Seitenstreifen. Sie lebt auf Natterwurz (Polygonum Bistorta). Taf. I. Fig. 3. a. ist die Abbildung der Oberseite, und Fig. 3. b. der Unterseite dieses Falters.

Pap. Pandora. Der ungarische Silberstrich.

Obwohl dieser Falter mit Pap. Paphia viel Aehnliches hat, so unterscheidet er sich doch durch seine einzelnen Merkmale ungemein von ihm. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein bräunliches Dergelb. Die ganze Fläche ist mit dunkelbraunen Atomen bestreut, so daß nur gegen die Spitze und am Außenrande die Grundfarbe rein erscheint. Die Mittelfläche der Hinterflügel ist olivengrün gefärbt, und auf gleiche Weise mit braunen Atomen überzogen. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel gelbgrün und weiß glänzend gefleckt, nach innen zu färben sie sich ganz dunkelroth. Die Hinterflügel sind einfarbig grün, gegen die Wurzel stehen drei silberglänzende halbmondförmige Flecken, und zwei mattglänzende Binden wenden sich quer über die Fläche hin. Bis jetzt ist dieser Falter nirgends als in Ungarn und Oesterreich gefangen worden. Die Raupe lebt auf Himbeeren (*Rubus idaeus*), Hundswildchen (*Viola canina*), und ist an Gestalt und Farbe der des Pap. Paphia gleich. Tab. II. Fig. 4. a. und Fig. 4. b. ist die obere und untere Seite dieses Falters.

Pap. Arduinna.

Die Flügel dieses Falters sind an Gestalt denen des Pap. Selene gleich; auch die Grundfarbe der ober-

ren Seite und die darauf befindlichen schwarzen Zeichnungen sind mit ihm ganz übereinstimmend, so daß man den wesentlichen Unterschied nur an der Unterseite der Hinterflügel, deren Grundfarbe gelbroth ist, sieht. Der Wurzel zunächst sind vier gelblich weiße, mit schwarzen Linien eingefasste zusammenlaufende Flecken, dergleichen sich auch, aber in größerer Anzahl ziemlich auf der Mitte des Flügels befinden. Mehr nach Außen zu stehen zwischen den schwarzen Andern sechs weiße, schwarzbegrenzte Punkte. Den äußersten Rand ziert eine weiße, nach innen zu gezackte Binde. Das eigentliche Vaterland dieses Falters ist das südliche Rußland, wo er nicht selten seyn soll.

Taf. II. Fig. 6. a. stellt den Schmetterling von der obern Seite, Fig. 6. b. von der untern Seite vor.

Pap. Amaryllis. Das kleine Doppelauge.

Die schwachgezähnten Flügel dieses Falters sind auf der Oberseite dunkelolivengrün. In der Mitte der Vorderflügel sieht man einen hakenförmigen orangegelben Flecken, an dessen Spitze ein längliches schwarzes Auge mit zwei weißen Pupillen steht. Die Hinterflügel führen ein viel kleineres gelbes Feld und im Innenwinkel ein ganz kleines fast unmerkbares schwarzes Auge mit weißer Pupille. Auf der Unterseite der Vorderflügel breitet sich der gelbe Flecken

fast über die ganzen Flügel aus, und man siehet das schwarze Auge eben so deutlich wie oben. Auf den braunschattirten grauen Hinterflügeln zählt man gewöhnlich zwei bis drei weiße Punkte. Die Raupe lebt auf Weggras, (*Poa annua*). Sie ist grün, braunschattirt, und mit einigen hellen Streifen besetzt. Sie kommt im August und oft später aus dem Ey, überwintert als Raupe, und verwandelt sich erst im Juni des folgenden Jahres in eine eckige Puppe.

Taf. II. Fig. 5. a. stellt den Schmetterling vor, Fig. 5. b. die Raupe.

Taf. III. Fig. 7. a. ist das Weibchen des im zweiten Hefte Taf. I. Fig. 6. abgebildeten Männchen *Pap. Populi*.

Da dieser weibliche Falter sich so auffallend von dem männlichen unterscheidet, und da er sich an Größe und Schönheit von allen andern Tagfaltern so ganz vorzüglich auszeichnet, so glaube ich an dem wiederholten Abbilden desselben nichts Ueberflüssiges gethan zu haben. Es hat zwar mit dem Männchen einerlei Farbe und Zeichnung, doch unterscheidet es sich durch seine Größe, und durch die breitere, (als bei dem Männchen) über die Flügel hinlaufende weiße Binde so sehr, daß es einige für eine Abänderung oder wohl gar für eine andere Art halten. Man findet es höchst selten, und es kommt gewöhnlich zwei bis drei Wochen später, als das Männchen zum

Vorschein, weil, wie man sagt, es mehr Zeit zur Entwicklung brauche. Taf. III. Fig. 7. b. stellt die untere Seite desselben vor.

Pap. Aceris. Der Ahornfalter.

Die Flügel dieses Falters sind sehr in die Länge gestreckt, abgerundet, und weiß gesäumt. Die Grundfarbe ist ein schwärzliches Braun. Die Vorderflügel führen drei gesteckte weiße Binden, von denen die äußerste längs dem Rande aus einzelnen Flecken besteht. Auf den Hinterflügeln laufen ihrer nur zwei über die dunkle Fläche hin. Die Unterseite ist von ziegelrother Farbe, mit den weißen Binden und Flecken wie oben, aber der Länge nach ist sie von einigen weißen Streifen durchschnitten. In Ungarn, Oesterreich und dem südlichen Rußland wird dieser Falter in bedeutender Anzahl gefangen. Taf. III. Fig. 8. a. und 8. b. ist der Schmetterling von beiden Seiten.

Pap. Celtis. Der Zürgelfalter.

Es hat dieser Falter die Größe des C Vogels (*C. album*). Seine Flügel sind nicht so eckigt eingeschnitten, wie bei andern verwandter Gattung, sondern in fast gleichlaufenden Linien gezeichnet; die Grundfarbe ist schwärzlich braun, mit ansehnlich unordentlich gebildeten rothgelben Flecken. Am Vor-

berrande der Vorderflügel steht ein weißlich gelbes Fleckchen. Die Unterseite der Vorderflügel ist mit den nehmlichen aber nur bloß helldurchscheinenden Flecken geziert. Die Grundfarbe der Hinterflügel ist ein dunkles, mit braun schattirtes Ziegelroth, welches mit einer Menge schwarzer Atomen bestreut ist. An dem Männchen dieses Falters zeigen sich mehrere weißgraue Schattirungen. Die Fühlspitzen sind so lang, als sie bei keinem Tagfalter in verhältnißmäßiger Größe wahrgenommen werden.

Die Raupe bekommt bei jeder Häutung eine andere Zeichnung und Farbe. In der ersten Jugend ist sie dunkelbraun, und über den Rücken geht ein einfacher heller Streif; hat sie aber ihre vollkommene Größe erreicht, so erscheint der Kopf gelb, der Leib unterhalb grün, mit einer über den Rücken gehenden weißen Linie. Man findet sie in Tyrol, Italien und im südlichen Frankreich auf Zürgelbaum (*Celtis australis*). Taf. IV. Fig. 9. stellt den Falter aus.

Taf. IV. Fig. 10. ist die Raupe des im zweiten Hefte Taf. III. Fig. 13. abgebildeten Pap. Janira.

Pap. Pirata (Esper). Pap. Briseis (Wien. Syst).

Die Grundfarbe dieses Falters ist schwarzbraun, auf den Vorderflügeln sieht man eine aus hellbraunen Flecken bestehende Binde, auf welcher sich oben

und unten zwei große und in der Mitte ein kleiner schwarzer Punkt mit weißer Pupille befindet. In einiger Entfernung von dem starkgezähnten Außenrande der Hinterflügel läuft eine braungraue Binde mitten über die Flügel, und verliert sich allmählich in die dunkle Grundfarbe. Die Vorderflügel sind auf der Unterseite geblich weiß; am Außenrande in der Mitte und an der Wurzel werden die hellen Flächen von dunklen Linien und Querbänden begrenzt. Die auf den hellen Feldern stehenden Augen erscheinen wie oben, aber vom kleineren Umfange. Die Hinterflügel sind nebelgrau, braun schattirt, und mit unzähligen schwarzen Atomen bestreut. Das Vaterland dieses Falters ist das südliche Rußland, Italien und Frankreich. Taf. IV. Fig. 11. stellt den Falter vor.

Pap. Euryale.

Die fast unmerklich gezähnten Flügel dieses Falters, haben ein dunkles, rothschillerndes Schwarzbraun zur Grundfarbe. Nahe am Außenrande zeigt sich auf den Vorderflügeln eine breite auf den Hinterflügeln aber etwas schmalere, von braunen Adern unterbrochene rothgelbe Binde, in welcher bald vier bald fünf schwarze Punkte mit weißer Pupille sichtbar sind. Auf der Unterseite sind die Flügel rothbraun, und die Binde, welche sich mehr ins Weißgelbe verändert, bildet auf den Hinterflügeln nach

innen mehrere Ausschnitte. In den gebirgigen Gegenden Oesterreichs und Schlesiens ist dieser Falter in großer Anzahl angetroffen worden. Taf. IV. Fig. 12. a. stellt die Abbildung der Oberseite Fig. 12. b. die Unterseite dieses Falters dar.

Pap. Lucilla (Esp.). Camilla (Wien. Syst.).

Die Flügel dieses Falters sind sehr in die Länge gestreckt und wie bei dem Pap. Aceris gerundet. Die Grundfarbe der Oberseite ist ein dunkles Schwarzbraun, welches sich aber nach den Flügelspitzen zu in ein schwärzliches Blau vermischt. Mitten durch die Flügel zieht sich eine breite weiße Binde, welche auf den Hinterflügeln zusammenhängend und nur von den schwarzen Adern unterbrochen ist, auf den Vorderflügeln aber aus sieben größeren und kleineren entfernt von einander stehenden Flecken besteht. Von der Brust an ziehen sich auf den Vorderflügeln noch drei, zuweilen auch vier weiße Flecken neben einander hin. Unten sind die Flügel kupferbraun, und die weißen Flecken bemerkt man in der nämlichen Anzahl und Größe wie oben. An der Wurzel der Hinterflügel erscheint ein blaubestäubter weißer Flecken, in dessen Nähe sich noch ein kleinerer gleichfarbiger Punkt befindet, und nach außen läuft mit dem weißglänzenden Rande parallel eine Reihe dunkler Punkte. Die Farbe der Raupe ist oben

und auf den Seiten ein helles Grün, welches von der dunkelrothen Unterfläche durch eine weiße Linie geschieden ist. Auf den Rücken stehen mehrere rothe Wärgchen, die mit kleinen Dornen von gleicher Farbe besetzt sind. Man findet sie im südlichen Deutschland und Frankreich aber sehr selten, auf Heckenkirsch (Lonicera caerulea) und Zelängerjelieber (Lon. Periclimenum).

Taf. V. Fig. 13. a. stellt den Schmetterling von der obern Seite vor, Fig. 13. b. ist die untere Seite.

Pap. Medusa.

Die Flügel sind wenig auffallend gezähnt, dunkelschwarzbraun, mit einer aus Flecken bestehenden rothen Binde, auf welcher auf den Vorderflügeln zwei, auf den Hinterflügeln drei, zuweilen vier schwarze Augen mit weißer Pupille stehen. Auf der Unterseite erscheint die Grundfarbe etwas heller, und man sieht auf den Vorderflügeln, wie oben, die schwarzen Augen. Quer über die Hinterflügel zieht sich eine weiße glänzende Binde, wo die weißen Pupillen, der, auf der Oberseite stehenden schwarzen Augen nur unbedeutend hervorsichimmern. Dieser Falter erscheint im August fast in allen Wäldern Deutschlands. Taf. V. Fig. 14. ist die Abbildung dieses Schmetterlings.

Taf. V. Fig. 15. ist die Raupe des im zweiten Hefte Taf. II. Fig. 7. abgebildeten Pap. Betulae.

Pap. Meone.

Man hält diesen Falter gewöhnlich für eine Abänderung des Pap. Aegeria, daß dieß aber der Fall nicht ist, und er sich von ihm merkbar unterscheidet, und folglich eine eigene Art für sich ausmacht, bezeugen folgende Merkmale: Die Flügel sind stärker gezähnt, besonders die hinteren sind nach den Außenrande tief eingeschnitten. Der Außenrand der Vorderflügel ist von der Spitze bis gegen den Innenrand rothgelb angelegt, und die Flecken auf dem braunen Grunde sind mehr orangefarbig. Auf den Hinterflügeln sind die schwarzen Augen, wie bei dem Pap. Aegeria nicht mit weißen Punkten besetzt. Die Vorderflügel sind auf der Unterseite, von der Wurzel an, bis zur Mitte mit ockergelber Farbe überzogen, und am Außenrand bemerkt man eine rothbraune, zarte Linie. Der gelbe Grund der Hinterflügel ist mit röthlichen Linien und Schattirungen überzogen. Das Vaterland dieses Falters ist Portugall und Frankreich, wo er sich am liebsten in sehr schattigen Wäldern aufhält. Taf. V. Fig. 16. a. ist der Schmetterling fliegend, und Fig. 16. b. sitzend.

Pap. Fidia.

Die Grundfarbe aller vier Flügel ist ein grün-schillerndes Schwarzbraun. Auf den Vorderflügeln

stehen zwei augenartige Punkte, und zwischen diesen zwei weiße Flecken. Die Hinterflügel sind stark gezähnt, weißgesäumt, und führen nahe am Außenrande einen schwarzen Punkt. Die Unterseite ist braungrau, mit vielen wellenförmigen Linien, Binden und marmorartigen braunen Flecken versehen. Quer über die Flügel zieht sich eine gebogene, nach außen graufarbige, nach innen zu brauneingefasste Binde, in deren Nähe auf den Vorderflügeln die schwarzen Augen und weißen Flecken um Vieles vergrößert erscheinen. Das Vaterland dieses Falters ist Frankreich und Italien. Taf. VI. Fig. 17. a. stellt den Schmetterling von der oberen Seite vor, Fig. 17. b. von der unteren Seite.

Taf. VI. Fig. 18. ist die Raupe des im dritten Hefte, Taf. IV. Fig. 12. abgebildeten Pap. Rumina.

Taf. VI. Fig. 19. ist eine Abbildung der Raupe des Pap. Pruni, welcher im dritten Hefte auf der ersten Tafel unter der zweiten Figur abgebildet zu sehen ist.

Pap. Janthe.

Die unbedeutend gezähnten Flügel sind oben schwarzbraun, und spielen bei noch frischen Exemplaren in verschiedenartige Farben. Durch alle Flügel zieht sich eine weißliche Binde, welche auf den Vor-

der Flügel aus länglichen, durch braune Ader verbundenen Flecken besteht, von welchen der erste und dann der vierte mit einem weißpunktirten schwarzen Auge bezeichnet ist. Die braungelbe Unterseite der Vorderflügel ist mit mehreren braunen Flecken und breiten Linien besetzt. In der Nähe des Außenrandes der Hinterflügel bemerkt man eine dunkelbraune nach innen zu gelbbraun verlaufende Binde, auf welcher bei einigen Exemplaren ein kleiner weißer Punkt steht. Dieser Falter fliegt im August in felsigten Gegenden, und trockenen, blumenlosen Anhöhen. Taf. VI. Fig. 20. a. und Fig. 20. b. stellt den Schmetterling von beiden Seiten dar.

Bombyces. Spinner.

Bomb. Sricula (Wien. Syst.). Falcutaria (n. Göge).

Der Mayenspinner.

Die ockergelben Vorderflügel sind sichelförmig gebogen, die Hinteren gerundet. Vom äußersten Punkt der Krümmung erstreckt sich eine stahlblaue Fläche bis an das Ende des Flügels, neben welcher ein rothbrauner etwas breiterer Streif sich mehr hineinwärts wendet. Mitten im Flügel durchläuft eine starkgezackte Linie einen dunkeln Flecken, in dessen Nähe nach der Mitte zu sich zwei kleine Punkte

befinden. Die Hinterflügel sind von der nämlichen Grundfarbe wie die Vorderflügel, jedoch erscheinen sie bei einigen Exemplaren oft etwas heller.

Die Raupe hat an Gestalt einige Aehnlichkeit mit der der *Vinula*; auf dem Rücken hat sie ähnliche Erhöhungen und der Leib endigt sich in einer einfachen Spitze. Ihre Farbe ist hellbraun, über den Rücken geht ein rosenrother Flecken, welcher sich auf beiden Seiten in eine hellere Farbe verliert. Sie zeigt sich in den ganzen Sommermonaten bis in den Herbst auf Birken, Weiden und Ersen. Taf. VII. Fig. 1. a. ist der Schmetterling. Taf. IX. Fig. 1. b. die Raupe.

Bomb. Hamula (W. S.). Falcata (Fabr.).

Der Rothbuchenspinner, der Sichelspinner mit zwei Punkten.

Die Vorderflügel sind wie bei dem vorhergehenden sichelförmig gekrümmt, die Hinterflügel am Hinterrande gerundet. Quer über die gelbbraunen Vorderflügel laufen zwei gebogene hellgelbe Linien, in deren Mittelfläche zwei braune Punkte deutlich wahrzunehmen sind. In der Flügelspitze steht ein stahlblaues Fleckchen, welches sich nach unten zu in zwei braune Linien endigt. An den Hinterflügeln, welche gewöhnlich von hellerer Farbe sind, bemerkt man bis
VI. Heft. B

weisen drei gelbe Querlinien von denen die beiden äußersten nach unten zu sich nähern.

Die Raupe ist schlank, sehr zart und an Farbe rothbraun, über den Rücken läuft ein gelber Streif, welcher sich mitten auf den Körper ausbreitet, an beiden Seiten verengert und an beiden Enden wieder in die Breite zieht. Ihre Nahrung besteht aus Birke, Weide und Eiche, worauf man sie im späten Herbst erst wahrnimmt. Taf. VII. Fig. 2. a. ist der Schmetterling, Taf. IX. Fig. 2. b. stellt die Raupe vor.

Bomb. Flexula.

Die Flügelspitzen dieses Spinners sind ebenfalls gekrümmt, und am Außenrande zweimal eingeschnitten. Die Grundfarbe ist ein mit dunklen Atonen bestreutes Braungelb. Zwei braune Streifen, welche einen schwarzen Punkt einschließen, durchlaufen in unbedeutender Krümmung die Fläche der Vorderflügel. Die Hinterflügel sind durch ihre runde Form und helle Farbe ganz von den vorderen verschieden. Die Raupe ist von starkem Körperbau, höfkerig und braun gefärbt. Sie lebt im Juni auf Eichen und Birken. Taf. VIII. Fig. 5. a. stellt den Schmetterling vor, Taf. VII. Fig. 5. b. die Raupe.

Bomb. Curvatula. Der bandirte Sichelspinner.

In der Größe und Form kommt dieser Spinner mit dem Bomb. Sricula sehr überein; desto mehr aber weicht er an Zeichnung und Farbe von ihm ab. Auf den rothbraunen Flügeln sieht man mehrere braune, von schwarzen Wellenlinien umflossene Bänder, von welchen die mittelfste mit einem schwarzen Punkte besetzt ist. Die Raupe lebt auf Birken.

Taf. IX. Fig. 8. stellt den Schmetterling vor.

Bomb. Unguicula.

Dieser Spinner ist wie die vorhergehenden gleichen Geschlechts, an den Spitzen der Vorderflügel ausgeschweift. Die Grundfarbe besteht aus einem hellen Ockergelb, welches sich nach oben zu ins Bräunliche vermischt. In der Mitte der Vorderflügel begleiten zwei kleine Punkte einen etwas größeren, dunklen Flecken, welcher außerhalb der neben ihn quer über die Flügel sich ziehenden braunen Wellenlinien steht. Am Innenrande der Hinterflügel ist er mit mehreren, nach oben zu sich verlierenden braunen Flecken geziert. Die Raupe ist beinahe Spindelförmig, vorn und hinten zugespitzt, hinten endigt sie sich in eine scharfe Spitze, und die Schwanzfüße fehlen ihr. Ihre Farbe ist in den Seiten ein helles Grün, über den Rücken zieht sich ein dunkelbrauner

Streif, welcher mit rothbraunen Strichen schattirt ist. Auf jeden der vier ersten Glieder stehen zwei Dornen. Sie verwandelt sich im Herbst zwischen zusammengesponnenen Blättern der Birke in eine schlanke braune Puppe, aus welcher sie in den ersten warmen Tagen des Frühlings als Schmetterling zum Vorschein kommt. Taf. IX. Fig. 10. a. stellt den Schmetterling vor, Taf. VII. Fig. 10. b. die Raupe.

Bomb. Harpagula. Der braune, gelbgefleckte Sichelspinner.

Die Vorderflügel sind durch eine tief eingehende Krümmung ausgeschweift, und die Flügelspitzen stark sichelförmig gebogen; die Hinterflügel aber sind nach den Außenrande fast ganz gerundet. Die Grundfarbe ist ein ins Bräunliche fallendes Gelb, welches am Vorderrande röthlich gemischt ist. In der Mitte der Flügel ist ein länglicher brauner Flecken, auf welchen einige hellgelbe Punkte stehen. Nahe am Außenrande sieht man eine halbirkelförmige stahlblaue, mit schwarzen Wellenlinien umflossene Fläche in deren Nähe eine braune Linie quer über die Flügel geht. Die Hinterflügel sind ebenfalls mit braunen Wellenlinien versehen. Die Grundfarbe der Raupe ist mattgrün; über den Rücken erstreckt sich ein brauner Streif, welcher sich, wie ihr Körper nach hinten zu verbünnt, und in eine feine Stachel en-

bigt. Man findet sie in den Sommermonaten bis in den Herbst auf Birken, Aspen und Weiden. Taf. IX. Fig. 11. stellt den Schmetterling vor.

Bomb. Lacertula. Der Hangelbirkenspinner.

Die braungrauen Vorderflügel haben einen kappenförmig ausgeschnittenen Außenrand, und die Flügelspitzen krümmen sich sichelförmig. Zwischen zwei hellen, braunbegrenzten Linien steht ein schwarzer Punkt, welcher bei einigen Exemplaren oft ganz unmerkbar ist. Die gleichfarbigen Hinterflügel sind am Innenrande mit feinen schwärzlichen Atomen bestreut. Die ganze Oberfläche der Raupe ist höckerig und knotig. Ihre Grundfarbe ist ein grünliches mit Roth vermishtes Braun, doch so, daß das Braun immer die Oberhand behält. Im Juli und August ist sie häufig auf Birken anzutreffen.

Taf. IX. Fig. 12. stellt den Schmetterling vor.

Bomb. Spinula. Der Schlehenspinner.

Der Körper dieses kleinen Spinners ist braun; die Flügel sind von schneeweißer Farbe, nur die vorderen sind mit einem braunen Streif verziert. Der nach hinten zugespitzte Körper der Raupe ist braun, und zwischen den mit Dornen versehenen Ringen tief eingeschnitten. Man findet sie im September auf Schlehen und Birken.

Taf. IX. Fig. 9. stellt den Schmetterling vor.

Bomb. Camelina. Der Kameelraupenspinner.
Der Kronenvogel.

Die Vorderflügel sind gezähnt, und an Farbe zimmetbraun. Ueber den ganzen Flügel läuft schräg eine auf beiden Seiten verloschene braune Binde, welche sich im Innenrande in einen schwarzbraunbehaarten Zahn endigt. Die Hinterflügel, in deren Innenwinkel sich ein weiß und braun gestreifter Wisch befindet, sind von braungelber Farbe. Die Raupe ist im unausgewachsenen Zustande gelbgrün, sie ändert sich aber jemehr sie an Größe zunimmt, und nimmt, wenn sie vollkommen ausgewachsen ist, eine weißliche Farbe an. Ueber den Rücken erstrecken sich zwei hellblaue Linien, welche sich in zwei auf dem letzten Gliede erhabenen stehenden rothen Spizen enden. Der Bauch ist dunkelgrün; die Vorderfüße erscheinen öfters ganz feuerroth. Auf jeder Seite zeigt sich eine rothpunktirte gelbe Linie. Der ganze Körper ist mit kurzen, fast unmerklichen Haaren besetzt. Sie ist im Juni und dann wieder im Herbst auf Birken, Weiden und Pappeln anzutreffen. Taf. VII. Fig. 3. a. ist die Abbildung des Schmetterlings. Fig. 3. b. die Raupe.

Bomb. Castrensis. Der Wolfsmilchspinner.

Das Männchen dieses Spinners hat auf den Vorderflügeln ein ins Schwefelgelbe fallendes Ockergelb zur Grundfarbe; quer durch dieselben ziehen sich drei braune Binden, von welchen die beiden vorderen durch einige braune Querstreife mit einander verbunden sind. Am Außenrande bemerkt man noch einige längliche gleichfarbige Flecken. Die Hinterflügel sind an Farbe dunkelbraun. Das Weibchen ist sowohl an Zeichnung als an Gestalt sehr von dem Männchen unterschieden. Die Grundfarbe desselben ist ein röthliches Braun, welches auf den Vorderflügeln, von zwei auf den Hinterflügeln von einer breiten gelben Linie durchflossen ist.

Die Raupe lebt wie die des *Bomb. Neustria* gern gesellig, und erreicht im Monat Juni ihre völlige, über zwei Zoll betragende Größe. Ihr Körper ist an beiden Enden dünn; über den Rücken zieht sich ein hellblauer Streif; die Seitenflächen sind pomeranzenfarbig, mit schwarzen Zeichnungen durchwebt, und ebenfalls mit braunen Streifen versehen. Ihre Nahrung ist Wolfsmilch (*Euphorbia*), Storchschnabel (*Geranium*), zuweilen auch Birke. Taf. VIII. Fig. 4. a. stellt das Männchen vor, Fig. 4. b. das Weibchen. Fig. 4. c. ist die Raupe dieses Spinners.

Bomb. Dromedarius. Der Dromedar, der
Birkenspinner.

In der Mitte der graubraunen Vorderflügel befindet sich eine breite, nach oben zu erweiterte, graue, hellgelbeingefasste Binde; nahe am Außenrande erstreckt sich nach der mittelften Binde zu eine Reihe rothbrauner Punkte. Die Hinterflügel sind bräunlich, mit verloschenen hellen Streifen und dunkelbraunen Innenwinkel. Die Unterseite ist einfärbig grau. Die Raupe ist, wie man aus vorliegender Abbildung sieht, von sonderbarem Körperbau. Der Kopf ist im Vergleich mit dem Körper ziemlich klein. Die vier ersten Glieder sind schlank, und nach hinten zu verdickt sich der Leib merklich. Auf den Rücken stehen mehrere gelbeingefasste rothbraune Höcker, von welchen der auf den letzten Gliede alle übrigen an Größe übertrifft. Man findet sie im Juli und September auf Birken und Erlen. Taf. VIII. Fig. 6. a. stellt den Schmetterling vor. Fig. 6. b. ist die Raupe desselben.

Bomb. Velitaris. Der Sommerreichenspinner, der
Segelspinner.

Die Fühler sind braun; der Kopf und die Schulterdecken weißgrau, mit brauner Einfassung. Der Leib ist gelblich braun. Die graubraunen Vor-

derflügel sind mit zwei weißen auf beiden Seiten schwarz braun gerandeten Querstrichen verziert. Im Innenrande steht ein merklicher Zahn oder Haarbüschel von dunkelbrauner Farbe. Durch die Hinterflügel geht ein blasser, nach innen zu sich verlierender Streif. Die Unterseite ist braungrau, dunkel schattirt, mit einer durch alle Flügel sich ziehenden, weißlichen, braungrau begrenzten Querbinde. Die Raupe hat einen flachen Kopf; sie ist vorne schlank, verdickt sich allmählig und wird nach hinten wieder dünner. Auf den Rücken ist ihre Farbe gelbgrün, glänzend und fast durchsichtig. Zwei gelbe Linien laufen parallel über den Rücken hin. Die Farbe des Rückens und des Bauches wird durch eine rothe, unten weiß gesäumte Linie getrennt. Die Füße sind blaugrün. Sie lebt im August und September auf Eichen (*Quercus robur*); der Schmetterling entwickelt sich im Juli folgenden Jahres. Taf. VIII. Fig. 7. stellt den Schmetterling vor.

Bomb. Palpina. Der Weißweidenspinner, der
Rüffelspinner.

Die neben den Fühlern befindlichen gelbbraunen Palpen, (palpi, Fressspitzen) bestehen aus zwei breiten, stumpfen, an einanderschließenden Federn. Die Vorderflügel sind breit gezackt und an Farbe gelblich braun. Zwischen den Adern auf den hellbraunen

Wellenlinien befinden sich einige schwarze Striche und dazwischen stehende Punkte. Der Zahn am Innenrande ist nach außen zu schwarz behaart. Die Hinterflügel sind einfarbig gelbbraun. Die Raupe ist schlank, der Kopf rund und vorwärts flach, an Farbe grün; über den ganzen Körper ziehen sich schwarze Gürtelbildende Linien. Auf den Rücken stehen vier weiße, und an beiden Seiten oberhalb der Füße ein hochgelber, unten roth und oben grün eingefasster Streif. Sie lebt im October bis spät im September auf Birken, Linden, Weiden und Pappeln. Taf. X. Fig. 13. a. ist die Abbildung des Schmetterlings. Fig. 13. b. stellt die Raupe vor.

Bomb. Cassinia. Der Graslindenspinner.

Die Gestalt der Flügel ist schmal, nur nach dem Ende zu breiten sie sich etwas aus. Die Grundfarbe sowohl der Vorder- als Hinterflügel ist schmutzig grau. Nahe am Außenrande der Vorderflügel steht eine grau, mit schwarzen Linien umgebene gezackte Binde. Rücken und Leib sind stark behaart und von brauner Farbe. Die Raupe lebt einsam auf Birken, Weiden und Linden, man findet sie den ganzen Sommer hindurch, aber nicht eben häufig. Ein glänzendes Grün, und an den Seiten ein hochgelber Streif mit weißen Punkten besetzt bedeckt ihre nackte Grundfläche. Im Stande der Ruhe richtet

sie den ganzen vorderen Theil des Körpers in die Höhe. Zur Verwandlung bildet sie sich in der Erde eine ihrem Körper angemessene Höhle, aus welcher sie erst im October als Schmetterling hervorkommt. Taf. X. Fig. 14. a. stellt den Schmetterling vor. Fig. 14. b. ist die zu demselben gehörige Raupe.

Bomb. Vestita. Der Sackträger.

Der Rücken dieses kleinen Schmetterlings ist mit einer dunkelfarbigten Wolle bekleidet; der Körper ist schwarzbraun, unten auf den Bauch bisweilen ganz weiß. Die Grundfarbe aller Flügel ist einfarbig schwarz. Das einer Made gleichende ungeflügelte Weibchen ist weißlich gelb, mit einer an jeder Seite stehenden hellen Linie. Auf jeden der drei ersten Ringe befindet sich ein brauner Flecken. Die nackte Raupe dieses Spinners hält sich in einen von Blättern, Gras, zuweilen auch von Baumrinde gefertigten Gehäuse, welches mit der Gestalt eines Lannenzapfens zu vergleichen ist, ihre ganze Lebenshindurch auf. Sie nährt sich von den Blättern verschiedener Bäume; gewöhnlich trifft man sie auf Hasel, Birken und Aspen vom Mai bis zum Juni an. Taf. X. Fig. 15. a. stellt den Schmetterling vor. Taf. IX. Fig. 15. b. ist die Raupe.

Brust und Leib mit weißer Wolle bedeckt. Der grüne Körper der Raupe ist sehr dichte mit langen, weichen, weißen Haaren besetzt, so daß er einer Baumwollenflocke gleicht. Kurz vor der Verwandlung ändert sich die Farbe. Der Kopf wird dunkel, die Haut hellbraun und die Haare werden aschgrau. Man findet sie im Herbst auf Birken, Erlen und Wollweiden. Taf. XI. Fig. 19. a. stellt den Schmetterling vor, Fig. 19. b. ist die zu demselben gehörige Raupe.

Bomb. Trepida. Der Haselchenspinner, der Zitter-Nachtspinner.

Die Fühler sind rostfarbig; Kopf, Rücken und Hinterleib braun; die Schulterdecken schwarz gestäubt. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein helles graugemischtes Gelb. Quer durch die Flügel ziehen sich drei gelbe Binden, von welchen die äußerste mit rostbraunen Flecken geziert ist. Am Innenrande befindet sich ein dunkelbraungefärbter Zahn, über welchen ziemlich in der Mitte der Flügel ein gelbbegrenztes braunes Mondfleckchen steht. Die Hinterflügel sind gelblich weiß, rothbraungefärbt, und am Vorderrande aschgrau angelegt. Die Unterseite ist ebenfalls gelblich weiß. Man findet die Raupe vom Juni bis spät in den Herbst einsam auf hochstämmigen Eichen. Sie gleicht in ihrer Gestalt den Raupen der größeren Schwärmer. Der Kopf

ist ziemlich groß, platt, und der Körper ist an beiden Enden verdünnt. Die Grundfarbe ist gelblich grün. Ueber den Rücken ziehen sich zwei weiße, blaugrün-gerandete Linien. An den Seiten bemerkt man sieben halb roth und halb weiß gefärbte Streifen. Jeder der drei vordersten Ringe führt einen rothgelben Flecken zur Seite. Der Kopf ist meergrün mit einem weißen und zwei hochrothen Flecken geziert. Der Schmetterling kommt im Monat Juni künftigen Jahres zum Vorschein. Taf. XII. Fig. 20. a. stellt den Schmetterling vor, Fig. 20. b. ist die Raupe.

Bomb. Maculosa. Der Klebekrautspinner.

Will man diesen niedlichen Schmetterling mit anderen Därenphalänen vergleichen, so wird man finden, daß er dem Bomb. Fuliginosa sowohl an Körperbau, als an Farbe am nächsten kommt. Die Vorderflügel haben eine röthlich graue Grundfarbe, worauf drei Reihen sammtschwarzer Punkte, dergleichen sich auf der Brust drei und auf dem Kopfe einer befindet, stehen. Die Hinterflügel sind roth, und vor dem Außenrande schwarz gefleckt. Die schwarzen Flecken der Oberseite schimmern auf der Unterseite ziemlich deutlich und in gleicher Anzahl hindurch. Die Raupe hat die Größe der des Bomb. Fuliginosa, ist aber kürzer behaart; der Kopf ist schwarzglänzend mit einem gelben Flecken über dem Maule. Die

Grundfarbe ist braunschwarz. Sie lebt im Herbst bis zum Juni des folgenden Jahres auf Klebekraut (*Galium aparine*). Der Schmetterling erscheint im August in Ungarn und Oesterreich. Tab. XII. Fig. 21. stellt den Schmetterling vor.

Taf. XII. Fig. 22. ist die Raupe des im zweiten Hefte Taf. XIII. Fig. 3. abgebildeten Bomb. Libatrix.

Bomb. Crataegi. Der Weißdornspinner.

Die Fühler sind schwarzgrau, Kopf, Rücken und Hinterleib braungrau behaart. Die gerundeten hellbraungrauen Vorderflügel führen eine breite nach außen zu stark gezackte schwarzbraune Binde, in deren Mitte ein etwas hellerer Punkt steht. Die Hinterflügel sind an Farbe den Vorderflügeln gleich. Die schwarzblaue Raupe ist mit dünnen, zum Theil verlängerten braunen Haaren besetzt. Die Glieder werden durch halbirkelförmige gelbe Binden getrennt, neben welchen auf den Rücken jedesmal zwei gelbrothe Knöpfchen stehen. An beiden Seiten sieht man eine weiße Fleckenlinie. Zwischen den Blättern des Schlehenstrauchs bereitet sie sich ein gelbes, hartschaliges Gespinnst, wo sie sich in eine braune an beiden Enden stumpfe Puppe umwandelt. Erst im September kommt der Schmetterling zum Vorschein. Taf. XII. Fig. 23. stellt den Schmetterling vor. Fig. 23. b. die Raupe.

Noctuae. Eulen.

Noct. Fulvago. Die Weißbirkeneule.

Die Vorderflügel sind hellgelb, und haben einige rothbraune in einander gestossene Querstreifen; nahe am Außenrande bemerkt man zwei Reihen brauner Punkte. Die Hinterflügel sind weißlich gelb, und der Leib mit gleichfarbigen Haaren besetzt. Die Raupe ist glatt, der Kopf gelbbraun, der Leib nebst den Füßen bläulichgrün. Ihre Nahrung besteht aus Weißbirke. Sie verwandelt sich im Juni, und kommt spät im Herbst als Schmetterling ans Tageslicht.

Taf. XIII. Fig. 1. stellt den Schmetterling vor.

Noct. Flavago. Die Königsferzeneule.

Die braun gerandeten Vorderflügel haben eine ockergelbe mit braunen Stäubchen überzogene Grundfarbe. Zwei braune Binden, von denen die erste nahe an der Wurzel, die andere mehr nach außen zu steht, schließen in der Mitte der Flügel einen großen und zwei kleinere, helle, braungerandete Flecken ein. Die Hinterflügel sind braun, und der Außenrand derselben gelblichweiß. Die Raupe lebt im Juni in den Stängeln der Königsferze, (*Verbascum Thapsus*) welche sie ganz aushöhlt. Sie hat eine weißliche Grundfarbe, und ist über den Rücken und in den VI. Heft.

Seiten rothbraun schattirt. Der Kopf ist hellbraun. Der ganze Körper ist mit schwarzen Wärzchen besetzt, von welchen jede mit einem kurzen Härchen besetzt ist. Die Phaläne entwickelt sich im Mai des folgenden Jahres. Taf. XIII. Fig. 2. stellt den Schmetterling vor.

Noct. Flavicincta. Die Kirscheneule.

Die Grundfarbe dieser Eule ist ein weiß und braungemischtes, mit dunklen Stäubchen bestreutes Grau. Auf den Vorderflügeln stehen drei weißliche vermischte, mit Gelb durchwirkte Wellenstreife. Die Hinterflügel sind aschgrau, mit zwei gezackten dunklen Querstreifen. Die Raupe ist blaugrün, und der ganze Körper ist mit zarten, erhabenen, glänzenden Pünktchen besetzt. An jeder Seite des Bauches läuft eine blaßgelbe Linie. Sie lebt im Juni auf Kirschbäumen.

Taf. XIII. Fig. 3. a. stellt den Schmetterling vor Fig. 3. b. die Raupe.

Noct. Ochroleuca.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein braunschattirtes Hellockergelb, und die darauf befindlichen braunen Zeichnungen sind sehr undeutlich ausgedrückt und verworren unter einander gemischt. Die Hinterflügel sind gelblich, bisweilen am Hinterrande braunschattirt.

Taf. XIII. Fig. 4. stellt den Schmetterling vor.

Noct. Ludifica. Der gelbe Hermelinvogel.

Die Vorderflügel dieser Eule haben eine grünlichgelbe Grundfarbe welche von vielen schwarzen länglichen Linien und gezackten Binden durchlaufen ist. In der Mitte steht ein schwarz eingefasster weißglänzender Flecken. Der Außenrand ist schwarz gefleckt, und die Franzen abwechselnd schwarz und weißlich. Die Hinterflügel sind gelblichweiß, an der Wurzel braunangeflogen, und der Außenrand ist mit schwarzen Zacken bildenden Linien geziert. Auf dem gelbbraunen Hinterleibe steht eine Reihe schwarzer Punkte. Die aschgraue Haut der Raupe ist mit mehreren Knöpfchen, und mit langen braunen Haaren versehen. Ueber den Rücken zieht eine gelbe Linie, dergleichen man auch an den Seiten zwei etwas hellere bemerkt. Sie spinnt sich im Juni in ein weißes Gespinnst zwischen den Blättern des Schlehenstrauches und der Eichen ein, und erscheint im Juli als Schmetterling.

Taf. XIV. Fig. 5. stellt den Schmetterling vor.

Noct. Delphinii. Rittersporneule.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist purpurroth. Nahe an dem hellbraunen Außenrande schließen zwei helle, dunkelroth eingefasste Streifen eine gekrümmte

dunkelrothe Binde ein. Ziemlich in der Mitte der Flügel durchschneidet eine dunkelrothe Linie zwei roth, gesäumte Nierenflecke, an welche sich nach der Wurzel zu ein heller, runder Flecken anschließt. Die Hinterflügel sind braun, an der Wurzel blasser, mit einer breiten braunen Binde in der Mitte, und einer schmälern rothen am Hinterrande. Die blaugraue Raupe ist an den Seiten und auf den Rücken blaßgelb gestreift, und der ganze Körper ist mit schwarzen, fein behaarten Punkten bestreut. Ihre Nahrung ist Rittersporn (*Delphinium Consolida*) worauf man sie im Juli und August findet. Die Phaläne entwickelt sich im Juni des folgenden Jahres.

Taf. XIV. Fig. 6. stellt den Schmetterling vor.

Noct. Bractea.

Die Vorderflügel dieser Phaläne haben eine sehr angenehme Mischung von Rothbraun, und von goldschillernden Gelb zur Grundfarbe.

Mitten auf den Flügeln steht ein braungerandeter glänzender Goldfleck von ziemlicher Größe. Die Hinterflügel sind gelbbraun, und nach innen zu schwarz angefliegen. Rücken und Leib sind braun.

Es wird diese Eule in den südlichen Deutschland und Frankreich gefangen. Die Raupe von ihr ist bis jetzt noch unbekannt. Taf. XIV. Fig. 7. stellt den Schmetterling vor.

Taf. XIV. Fig. 8. stellt die Raupe der im ersten Hefte Taf. XIV. Fig. 10. abgebildeten Noct. Fimbria vor, und Fig. 9. ist die Raupe der im ersten Hefte Taf. XII. Fig. 2. abgebildeten Noct. Pronuba.

Geometrae. Spanner.

Geometra Plumistraria.

Die gelbgestreiften Vorderflügel sind mit vielen schwarzen Punkten bestreut. Quer über die Flügel laufen vier aus Flecken bestehende schwarze Binden. Die Hinterflügel sind gelb, mit drei Reihen schwarzer Flecken von denen die mittleren öfters in eine Binde zusammen fließen. Die Fühler des Männchens sind sehr stark gefedert.

Taf. XV. Fig. 1. stellt den Schmetterling vor.

Geom. Russata. (Vorkhausen) Centumnotata. (nach Göze).

Die Grundfarbe aller vier Flügel ist weißgrau. Quer über die Vorderflügel ziehen sich bis an die mittelfte helle Fläche mehrere starkgezackte braune und schwarze Binden, welche nach unten zu, die Zahl 100 ziemlich deutlich bilden. Die Hinterflügel sind am Außenrande braunmelirt.

Taf. XV. Fig. 2. stellt den Schmetterling vor.

Geom. Luctuata. (Fabr.) Psitacata (Lin.)

Die Vorderflügel haben eine grüne von braunen Wellenlinien durchzogene Grundfarbe. Die Hinterflügel sind schwarzbraun und gelbbraun gesäumt.

Taf. XV. Fig. 3. stellt den Schmetterling vor.

Geom. Angularia. Der Sandlindenspanner.

Die Grundfarbe aller vier Flügel ist hellocker-gelb, der Außenrand derselben ist braungestäubt, und der Vorderrand der Vorderflügel röthlich weiß. Quer über die Vorderflügel laufen 3 braune Binden, welche sich nach unten zu verdünnen. Die Raupe dieser Phaläne lebt auf Linden, Eichen und Buchen.

Taf. XV. Fig. 4. stellt den Schmetterling vor.

Geom. Amatara. Der Ampferspanner.

Die Grundfarbe aller Flügel ist ein ganz blaßes Gelb, welches mit unzähligen äußerst feinen aschgrauen Stäubchen besäet ist. Der Außenrand ist roth, und ein gleichfarbiger Streif welcher von einem aschgrauen begleitet wird, zieht sich mitten durch die Flügel. Die Raupe lebt auf verschiedenen Arten des Ampfers, wo sie sich im August verwandelt und drei bis vier Wochen nach der Verwandlung der Raupe als Schmetterling erscheint.

Taf. XVI. Fig. 5. stellt den Schmetterling vor.

Geom. Centumnotata. (nach Linné).

Die obere Seite der Vorderflügel hat eine weiße Grundfarbe, welche aber von sehr vielen grauen Atomen bestreut ganz düster erscheint. Drei eckige Binden, von welchen jede aus drei braunen Linien besteht, laufen schräg über die Flügel hin. Der Leib und die Hinterflügel sind einfärbig hellbraun. Man fängt diesen Spanner am häufigsten im Juni in schattigen Gebüschen und auf Wiesen.

Taf. XVI. Fig. 6. ist der Schmetterling.

Geom. Lunaria. Der Holzbirnschneider.

Die Flügel dieses Spanners sind gezähnt und stark eingebogen. Die Grundfarbe aller Flügel ist weißlich grau, und der Außenrand ist brann angeflogen.

Beinahe die größte Fläche der Flügel ist von der Wurzel an mit einer bald rothbraunen bald schwärzlichen Marmorfarbe überzogen, auf welcher auf jedem der vier Flügel ein heller Mondfleck deutlich wahrzunehmen ist. Die Raupe nährt sich von den Blättern des Birnbaums; auch auf Birken und Weiden hat man sie im Juni und Juli angetroffen.

Taf. XVI. Fig. 7. ist der Schmetterling.

Geom. Purpuralis.

Die Grundfarbe dieses kleinen Spanners ist ein ins Rothe schillerndes Braun, auf welchem die Vorderflügel mit einer aus drei Flecken bestehenden gelben Binde,

und noch einigen gleichfarbigen Flecken geziert sind. Auf den Hinterflügeln ist die von schwarzen Schatten umgebene, gelbe Binde zusammenhängend, und von zwei der Wurzel zunächst stehenden gelben Flecken begleitet. Es fliegt diese Phaläne sehr häufig im Sommer, besonders zur Erntezeit. Ihre Raupe lebt auf Wegetritt (*Polygonum aviculare*).

Taf. XVI. Fig. 8. ist die Abbildung des Schmetterlings.

Geom. Sanguinella. Die Blutspanne.

Die Vorderflügel sind gelb, und am Vorderrande mit einer breiten purpurfarbigen Binde umgeben. Die Hinterflügel sind gleichfarbig hellglänzend braun.

Taf. XVI. Fig. 9. ist der Schmetterling.

Geom. Dolabraria. Der Eichenspanner.

Die hellgelben Flügel sind mit unzähligen, einander gleichlaufenden, rostfarbigen Strichen schattirt, welche in dem innern Winkel eines jeden der vier Flügel in einen violetten Wisch übergehen. Die untere Seite gleicht der oberen, nur sind die Schattirungen etwas heller gefärbt. Die Raupe erscheint im Mai, und dann wieder im September auf Eichen. Von der zweiten Generation überwintert die Puppe, und der Schmetterling kommt im April zum Vorschein.

Taf. XVI. Fig. 10. stellt den Schmetterling vor.

Schmetterlings-Cabinet

für

K i n d e r,

oder

kurze Beschreibung der europäischen Schmetterlinge.

Nebst einer

Anweisung

solche zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen zu ziehen.

Siebentes Heft.

Mit 87 nach vorzüglichen Exemplaren gezeichneten, in Kupfer gestochenen und illuminirten Abbildungen.

Leipzig, 1825.

Bei Paul Friedrich Vogel.

und noch einigen gleichfarbigen Flecken geziert sind. Auf den Hinterflügeln ist die von schwarzen Schatten umgebene, gelbe Binde zusammenhängend, und von zwei der Wurzel zunächst stehenden gelben Flecken begleitet. Es fliegt diese Phaläne sehr häufig im Sommer, besonders zur Erndtzeit. Ihre Raupe lebt auf Wegetritt (*Polygonum aviculare*).

Taf. XVI. Fig. 8. ist die Abbildung des Schmetterlings.

Geom. Sanguinella. Die Blutspanne.

Die Vorderflügel sind gelb, und am Vorderrande mit einer breiten purpurfarbigen Binde umgeben. Die Hinterflügel sind gleichfarbig hellglänzend braun.

Taf. XVI. Fig. 9. ist der Schmetterling.

Geom. Dolabraria. Der Eichenspanner.

Die hellgelben Flügel sind mit unzähligen, einander gleichlaufenden, rostfarbigen Strichen schattirt, welche in dem innern Winkel eines jeden der vier Flügel in einen violetten Wisch übergehen. Die untere Seite gleicht der oberen, nur sind die Schattirungen etwas heller gefärbt. Die Raupe erscheint im Mai, und dann wieder im September auf Eichen. Von der zweiten Generation überwintert die Puppe, und der Schmetterling kommt im April zum Vorschein.

Taf. XVI. Fig. 10. stellt den Schmetterling vor.

Schmetterlings-Cabinet

für

K i n d e r,

oder

kurze Beschreibung der europäischen Schmetterlinge.

Nebst einer

Anweisung

solche zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen zu ziehen.

Siebentes Heft.

Mit 87 nach vorzüglichen Exemplaren gezeichneten, in Kupfer gestochenen und illuminirten Abbildungen.

Leipzig, 1825.

Bei Paul Friedrich Vogel.

Papiliones. Tagfalter.

Papilio Alexis. (Esper) Ligea. (Schsenheimer).

Die Grundfarbe ist schwarzbraun, der Außenrand beider Flügel weiß gezähnt. Nahe am Außenrande sowohl der Vorder- als Hinterflügel läuft eine gelbroth gefärbte Binde mit schwarzen Augen und weißen Pupillen. Die Unterseite der Vorderflügel ist wie oben gezeichnet, die Hinterflügel weichen auf der Unterseite in ihrer Zeichnung und Färbung oft ab. Gewöhnlich haben sie ein schwärzliches Braun zu ihrer Grundfarbe, gegen den Außenrand stehen drei oder vier Augen mit oder ohne weiße Pupillen in rothgelben oder rothbraunen Ringen. In der Mitte ist am Vorderrande ein weißer Flecken, der sich zuweilen bis an die Mitte des Flügels zieht.

Die Raupe ist grün, mit einer schwarzen Rückenlinie und mehreren weißlichen Längsstreifen. Der Kopf ist rothgelb. Dieser Schmetterling fliegt in Deutschland, der Schweiz, Italien und Schweden im August und September in Wäldern und auf nahe an denselben gelegenen Wiesen.

Taf. I. Fig. 1. a. u. Fig. 1. b. ist der Schmetterling.

Pap. Davus. (Schsenh.) *Phyloxenus*. (Esper).

Dieser Schmetterling hat die größte Ähnlichkeit mit dem Pap. Pamphilus, (S. II. Heft Taf. III. Fig. 11.) Die Grundfarbe ist ockergelb, das beim Männchen etwas dunkler ist. Die Vorderflügel haben gegen die Spitze ein bis zwei schwarze Augen. Auf der Unterseite sehen die Vorderflügel röthlichgelb, am Vorder- und Außenrande aschgrau. Vom Vorderrande zieht sich eine schmale gelblichweiße Binde bis in die Mitte. Die Hinterflügel haben ein bis drei schwarze Augen in gelben Ringen, unten sind sie aschgrau, nach außen heller. Durch die Mitte geht eine weißliche unterbrochene Binde, und am Außenrande läuft eine Reihe von fünf bis sechs gelblich eingefassten schwarzen Augen mit weißer Pupille. Der Saum ist hellgrau.

Der Schmetterling fliegt im Juli und August auf feuchten Wiesen überall in Deutschland.

Taf. I. Fig. 2. a. u. 2. b. ist das Männchen.
Taf. II. Fig. 2. c. u. 2. d. das Weibchen.

Pap. Hero.

Die Flügel sind schwarzbraun; auf den Vorderflügeln zeigt sich nahe an der Spitze ein schwarzes

Auge in einem rothbraunen Kreise. Unten ist die Grundfarbe ockerbraun, das nach außen ins Rothgelbe übergeht. Am Außenrande geht eine silberfarbige Linie; am Vorderrande nach der Spitze zu steht ein weißlicher Streif, zwischen welchen und der silberfarbigen Linie sich ein schwarzes Auge in einem rothgelben Ringe befindet. Die Hinterflügel haben oben vier bis fünf schwarze Augen in rothgelben Ringen, und am Innenwinkel ein schmales rothgelbes Streichen. Unten sind sie graubraun; in der Mitte liegt eine gezähnte weiße Binde, von dieser nach außen befinden sich sechs bis sieben schwarze Augen mit weißen Pupillen in rothgelben Ringen. Vor diesen läuft eine silberfarbige Linie am Außenrande hin. Dieser Schmetterling fliegt im Juni und Juli in Laubwäldern häufig herum.

Taf. I. Fig. 3. a. u. 3. b. ist der Schmetterling.

Pap. Arcania.

Die Vorderflügel sind rothgelb, mit einem breiten schwarzbraunen Außenrande, in welchem bisweilen nahe an der Spitze ein schwarzes Auge mit gelben Ringen steht. Die Hinterflügel sind oben schwarzbraun, unten graubraun, das nach Außen ins Brauntothe übergeht. In der Mitte läuft eine gelblichweiße Binde, vor welcher drei bis vier schwarze Au-

gen mit weißer Pupille stehen. Am Außenrande sowohl der Vorder- als Hinterflügel läuft eine silberfarbige Linie.

Die Raupe ist grün, der Kopf eingekerbt; das Maul roth. Ueber dem Rücken zieht eine dunkelgrüne, zu beiden Seiten desselben eine weißlichgelbe und nahe über den Füßen eine gelbe Linie hin. Sie lebt auf dem Perlgrase (*Melica ciliata*), und verschiedenen andern Grasarten. Der Schmetterling fliegt im Juni und Juli in Laubwäldern.

Taf. II. Fig. 5. a. u. 5. b. ist der Schmetterling.

Pap. Hyperanthus. Der Hirsengrasfalter.

Auf der Oberseite sind die Flügel schwarzbraun, die Vorderflügel haben ein bis drei, die Hinterflügel zwei bis vier Augen mit gelblichen Ringen, doch fehlen bisweilen die Augen. Die Unterseite sieht gelblichgrau, auf den Vorderflügeln stehen zwei, auf den Hinterflügeln vier bis fünf schwarze Augen mit weißer Pupille und gelben Ringeln.

Die Raupe ist weißgrau, mit einem bräunlichen, schmalen Rückenstreife und kurzen feinen Härchen. Sie lebt auf dem Hirsengrase (*Milium effusum*) und dem gemeinen Grase (*Poa annua*); sie überwintert. Der Falter fliegt im Juli, August und September auf Wiesen, und ist überall häufig.

Taf. II. Fig. 4. a. und 4. b. ist der Schmetterling.

Pap. Dorus. (Schenh.)

Die Vorderflügel sind oben braun, an der Spitze mit einem schwarzen Auge mit gelben Ringe; auf der Unterseite sind sie ockergelb, mit einer hellgelben Binde, in welcher ein großes, schwarzes Auge mit weißer Pupille steht. Die Hinterflügel sind am Vorderrande braun, das nach hinten ins Ockergelbe übergeht. Am Außenrande stehen zwei bis drei Augen. Auf der Unterseite sind die Hinterflügel von der Wurzel aus bräunlichgrau, durch die Mitte zieht sich eine breite, gezackte Binde mit schwarzen Augen mit weißen Pupillen. Am Außenrande läuft eine silberglänzende gebogene Linie. Das Weib ist auf der Oberseite ockergelb gefärbt, die Unterseite ist heller und die Augen sind größer.

Dieser Falter fliegt im südlichen Frankreich und in Portugall.

Taf. III. Fig. 6. a. und 6. b. ist das Männchen, 6. c. das Weibchen.

Pap. Battus. (Schenh.) *Telephii.* (Esper.)

Die Grundfarbe ist schwarz oder schwarzbraun, bisweilen blau bestäubt. Oft ist auf den Vorderflügeln am Außenrande eine Reihe blauer Fleckchen,

und auf den Hinterflügeln gleichfarbige Ringe. Die Unterseite ist bläulich mit mehrern Reihen schwarzer eckiger Punkte, auf den Hinterflügeln mit einer rothgelben Binde.

Die Raupe lebt im Juli auf der Fetthenne (*Sedum Telephium*) Sie sieht grün, ist fein behaart; übern Rücken läuft eine dunkelviolette Linie.

Der Falter fliegt in der Dresdner Gegend und in Oestreich im Juni.

Taf. III. Fig. 7. a. und 7. b. ist der Schmetterling.

Pap. Boeticus.

Die Flügel sind auf der Oberseite bräunlichblau, oder schön blau, schwarzbraun gerandet und weißlich gesäumt. Die Hinterflügel haben ein langes Schwänzchen, über denselben zwei runde, schwarze Flecke. Die Unterseite ist bräunlichgrau, mit vielen weißen oder bräunlichen Wellenlinien; die Hinterflügel haben am Außenrande einige orangegelbe Flecken, und am Innenwinkel ein kleines schwarzes Auge. Das Weibchen ist braunschwarz.

Die Raupe lebt auf den Schoten des Blasenbaums. (*Colutea arborescens*) Das Vaterland ist Italien, Portugall, Spanien, die Schweiz, und das südliche Frankreich.

Taf. III. Fig. 8. a. und 8. b. ist der Schmetterling.

Pap. Jole.

Dieser Falter ist unter den Schillervögeln der seltenste. Die Oberseite ist dunkelbraun, das in ein schönes Blau schillert. An der Spitze der Vorderflügel stehen mehrere weiße Flecken, und am Innenwinkel der Hinterflügel liegt ein bräunlichroth eingefasstes Auge. Das Weibchen ist größer und ohne Schiller.

Taf. IV. Fig. 9. a. und 9. b. ist der Schmetterling.

Pap. Delia. (Borkhausen) Pilosellae (Esper).

Die Grundfarbe der Oberseite ist gelbroth, schwarze Binden und Streifen geben ihr ein neßförmiges Ansehen. Die Unterseite der Vorderflügel ist heller gefärbt, nach außen gelb. Die Hinterflügel haben unten eine schwefelgelbe Grundfarbe, einige schwarze Punkte an der Wurzel und zwei rothgelbe Querbänder, die aber von schwarzen Augen durchbrochen sind, bisweilen auch nur aus einzelnen Flecken bestehen.

Die Raupe ist schwarz, in den Einschnitten des Körpers mit bläulich weißen Punktringeln. Sie überwintert, und man findet sie im Mai und Juni er-

wachsen auf Maussührchen (*Hieracium Pilosella*) Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*) und Ehrenpreis (*Veronica*). Der Falter fliegt im Mai und Juni auf Wiesen.

Taf. IV. Fig. 10. a. und 10. b. ist der Schmetterling.

Pap. Alexis. (Ochsenh.) Icarus. (Esper).

Das Männchen hat auf der Oberseite eine schöne hellblaue Farbe, das Weibchen dagegen eine dunkel braune, oder schwarzblaue Grundfarbe. Beim Weibchen stehen am Außenrande mehr oder weniger verfloßene gelbrothe halbmondförmige Flecke. Die Unterseite ist bei beiden Geschlechtern einerlei; die Grundfarbe ist aschgrau, am Außenrande liegt eine Reihe schwarzer Punkte, von diesen nach innen folgt eine Reihe gelbrother Flecke. Das übrige Feld ist mit einzelnen schwarzen, weiß eingefassten Punkten besetzt. Die Wurzeln der Flügel sind bläulich oder grünlich angeflogen.

Die Raupe ist hellgrün, mit kurzen feinen Härchen besetzt, mit einer dunkeln Rückenlinie, an der Seite derselben mit gelben dreieckigen Flecken. Sie lebt auf der gemeinen Hauhechel (*Ononis spinosa*) und Erdbeeren (*Fragaria vesca*).

Taf. V. Fig. 11. a. u. 11. b. ist das Weib-

chen 11. c. und 11. d. das Männchen, 11. e. die Raupe.

Pap. W album.

Die Oberseite ist schwarzbraun, die Hinterflügel haben ein kleines Schwänzchen, und am Innenwinkel einen rothgelben Flecken. Die Unterseite ist bräunlichgrau oder rothbraun. Auf den Vorderflügeln läuft mitten durch eine weiße Linie. Auf den Hinterflügeln bildet ein ähnlicher Streif ein lateinisches W. Am Außenrande liegt eine gelbroth ausgezackte Binde.

Die Raupe ist grün, auf den letzten Bauchringen mit drei dunkelrothen Flecken, doch fehlen diese oft. Ueber dem Rücken führt sie eine doppelte Reihe von Spizen. Vor der Verwandlung verändert sie ihre grüne Farbe in die braune. Sie lebt im Mai auf der Rüster (*Ulmus campestris*).

Taf. V. Fig. 12. a. und 12. b. ist der Schmetterling.

Pap. Spini.

Die Grundfarbe der Oberseite ist dunkelbraun, bei frischen Exemplaren grün schillernd. Die Hinterflügel haben ein kleines Schwänzchen, vor diesem stehen zwei rothgelbe Flecken. Die Unterseite ist braungrau, auf den Vorderflügeln läuft eine weiß-

liche Linie von vorne nach hinten, auf den Hinterflügeln läuft eine ähnliche, und am Außenrande eine aus mehreren Flecken zusammengesetzte rothgelbe Binde.

Die Raupe lebt auf Schlehen (*Prunus spinosa*) ist grün, mit einem schwarzen Kopfe und gelben Rückenlinien. Der Falter fliegt im Juli.

Taf. VI. Fig. 14. a. und 14 b. ist die Raupe.

Pap. Statilinus (Schenh.).

Die Grundfarbe ist braun, am Außenrande mit einer verloschenen rothbraunen breiten Binde. Die Unterseite ist gleichfalls braun, die Hinterflügel aber sind mehr dunkel graubraun,

Dieser Schmetterling fliegt im August in Tannenwäldern in der Dresdner- und Berliner Gegend.

Taf. VI. Fig. 13. ist der Schmetterling.

Taf. VI. Fig. 16. ist die Raupe des Pap. Aegeria. (S. Heft III. Taf. IV. Fig. 13.)

Pap. Sinapis. Der Senfweißling.

Die Flügel sind weiß, der Vorderrand der Vorderflügel ist bis in die Mitte schwarz angeflogen, die Spitzen sind schwarz. Die Hinterflügel haben zwei verloschene schwärzliche Binden. Die Unterseite ist ebenfalls weiß, die Hinterflügel sind mehr oder weniger schwarz angeflogen.

Die Raupe sieht grün, über den Füßen mit einem hochgelben Seitenstreif. Sie lebt auf dem gehörnten Schotenklee (*Lotus corniculatus*), und auf der Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*).

Der Falter fliegt im Mai und Juli.

Taf. VI. Fig. 16. ist der Falter.

Pap. Altheae (Borkh.). Der Eibischfalter

Dieser Falter hat viele Ähnlichkeit mit Pap. Malvae. weßhalb mehrere ihn für eine Abart desselben halten. Die weißen Flecke dieses Falters sind größer als bei Pap. Malvae. Die Unterseite ist grünlichgraubraun.

Taf. VI. Fig. 17 ist der Falter.

Sphynge. Schwärmer.

Sph. Koechlini der Röchlinsschwärmer. (nach Zueßli) Sph. Lineata. (Fabricius) Sph. Livornica. (Esper).

Nicht eben lange her ist es, daß dieser Schwärmer, welcher unstreitig mit unter die schönsten zu rechnen ist, von einem gewissen Röchlin, nach dessen Namen er von Zueßli benannt worden ist, zu Müllhausen in der Schweiz entdeckt wurde. Dessen Schwager Herr Archidiafonus Spörlin zu Müllhausen, und kurz darauf Herr Schellenberg zu Win-

terthur fanden zuerst die Raupen dieses Schwärmer. Es wird dieser Schwärmer nur im südlichen Deutschland, Spanien und Portugal, aber selten gefunden. Daher es kommt daß er nur in wenigen Kabinetten anzutreffen ist. Anfänglich hielt man ihn für eine Varietät der Sph. Galii oder der Sph. Celerio; jedoch genaue Vergleichung mit diesen beiden ihm ähnlichen Schwärmern lehrte bald, daß er eine eigene Art für sich ausmacht.

Größe und Gestalt hat er mit der Sph. Galii gemein. Die Fühler sind bräunlich weiß, die Bartspitzen weiß, der Kopf braun und mit weißen Büsen umgeben. Der Rücken und die Schulterdecken sind von olivenbrauner Farbe, mit weißer Einfassung. Zu Anfange des braunen Leibes sind auf jeder Seite 2 schwarze mit eben soviel darunter befindlichen weißen Flecken, und am Ende eines jeden Ringes ist er mit einem Ring von weißen Schuppen, über welche noch einige schwärzliche Schuppen stehen, besetzt. Unten ist die Brust und der Hinterleib röthlich weißgrau. Die Vorderflügel sind oliven grün, und färben sich nach dem Vorderrande braun. Eine weißgelbliche breite Binde läuft von der Wurzel bis an das Ende der Flügelspitze, und wird nach außen von einem olivenbraunen spitzwinklichten Streife an dem sich wieder ein grauer bindet, begrenzt. Die Abern sind weiß, wodurch sich auch dieser Schwärmer be-

sonders von den ihm ähnlich scheinenden Arten unterscheidet. Die Hinterflügel sind schwarz mit einer mitten durch ziehenden rosenrothen Binde. Der Außenrand ist röthlich braun, und die Franzen sind weiß. Die untere Seite ist braungrau, und die Zeichnungen der Oberseite tritt etwas heller von der Grundfarbe hervor.

Die Grundfarbe der Raupe ist ein helles Grün, welches mit gelben und schwarzen Punkten besetzt ist. Der Kopf ist rosenroth und über dem Rücken zieht sich eine gleichfarbige Linie bis an das Ende des Hornes. An jeder Seite ist eine gelbe Linie, welche auf jedem Gliede von einem breiten herunterwärtsgelhenden schwarzen Streif mit einem rosenrothen runden Flecke unterbrochen wird. Unten nahe am Leibe stehet auf jedem Gliede noch ein rosenrother Fleck. Der Bauch und die Füße sind weiß. Ihre Nahrung besteht aus Waldstroh (*Galium verum*) und den Blättern des Weinstocks. (*Vitis vinifera*).

Taf. VII. Fig. 1. a. ist der Schmetterling, Fig. 1. b. die Raupe.

Sph. Vespertilio, der Fledermausschwärmer.

Auch dieser ansehnliche Schwärmer wird höchst selten nur in der Schweiz, Italien in dem südlichen Frankreich gefunden. Er hat die Größe und Gestalt der Sph. Elpenor. Die Fühler sind weiß, unten

braun, und von bedeutender Länge. Kopf und Rücken sind blaugrau, der Hinterleib geht mehr ins Braune über. An jeder Seite des Hinterleibes stehen abwechselnd drei weiße und drei schwarze Flecken, welche sich nach unten zu in braune Ringe verlieren. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein mit Braun unterlegtes Aschgrau. Die Adern sind bräunlich angestrichen und der Außenrand braun begrenzt. Die Hinterflügel sind rosenroth, an der Wurzel und am Außenrande grauschwarz umgeben, und der Außenrand braun. Unten sind die Flügel wie oben, nur erscheinen die Farben etwas heller. Die Raupe hat die Größe der Raupe der Sph. Galii.

Sie ist braungrau, und mit schwärzlichen Punkten bestreut. Auf jedem Gelenke steht ein beinahe viereckiger, röthlicher, schwarz eingefasster Fleck; gleichfarbig ist auch der Bauch und die Füße. Man hat sie gewöhnlich auf Unholdskraute (*Epilobium Rosmarinifolium*) gefunden.

Taf. VII. Fig. 2. ist die Abbildung.

Sph. Quercus. Der Eichenschwärmer.

Es hat dieser Schwärmer beinahe die Gestalt der Sph. Populi, an Größe aber übertrifft er sie. Seine Vorderflügel sind gezähnt, doch sind die hervorstehenden Spitzen stumpfer als die der Sph. Populi. Die Hinterflügel sind nur durch schwache Krümmung

gen geschweift. Die Grundfarbe der Vorderflügel, der Brust und des Hinterleibes ist ein helles röthliches Ockergelb. Quer über die Flügel laufen drei gebogene braune Linien nach entgegengesetzten Seiten, von welchen die innerste mit einem braunen Schatten nach innen, die mittlere aber nach außen angestrichen ist, und die äußerste bloß unter einen nach außen sich verbunkelnden halbrunden Fleck führt. Zwischen den beiden äußersten Linien steht unten an der Flügelecke ein hakenförmiger sich nach innen erstreckender brauner Fleck, über welchem noch ein gleichfarbiger Punkt steht. Die Hinterflügel fallen an der Wurzel ins Röthliche und gehen nach außen in eine gelbbraune Farbe über; am Innenwinkel befindet sich ein weißer Fleck, welcher unten von zwei dunkelbraunen Schatten unterbrochen ist. Unten ist er an Farbe heller. Von der Wurzel der Vorderflügel erstreckt sich fast bis in die Mitte eine mit ziemlich langen Härchen besetzte hellbraune Fläche, welche mit einigen von der obern Seite durchgedrungenen Zeichnungen geziert ist. Die Hinterflügel sind heller gefärbt und mit einigen braunen, nach außen zu gleichfarbige Schattenwerfenden Linien besetzt. Die Raupe, aus welcher sich dieser Schwärmer entwickelt, ist den Raupen der Sph. Populi und der Sph. Ocellata sehr ähnlich, so daß man sie in ihren unausgewachsenen Zustände nicht von ihnen unter-

scheiden kann. Die Farbe ihrer Haut ist ein schönes Grün. Die Streifen, welche bei vorhergenannten ihr ähnlichen Raupen gelb sind, geben durch ihre weiße Farbe den einzigen Unterschied zwischen ihnen an. Sie nährt sich nur vom Laube junger Eichen; beim Laube alter Eichen soll sie, wie man aus Erfahrung weiß, lieber verhungern, als daß sie dasselbe nur anrühre.

Taf. VII. Fig. 3. a. ist die Abbildung des Schmetterlings, 3. b. die der Raupe.

Bombyces Spinner.

Bomb. Terebra. Der Pappelholzbohrer.

Er ist etwas kleiner als *Cossus ligniperda*, die Flügel sind kurz, am Innenwinkel abgerundet und von angenehmer silbergrauer Grundfarbe, in der Mitte der Vorderflügel mit einem schwarzbraunen, bindenförmigen Schatten, welcher einen bedeutenden Unterschied von obengenannten angiebt, in dem an dessen Stelle sich beim *Cossus ligniperda* eine schimmelgraue mit Bläugelb durchwebte Stelle befindet. Fast unzählige braune Wellenlinien breiten sich über alle Flügel weg, durch welche auf den Vorderflügeln noch einige dunkelschwarze gekrümmte Linien ziehen. Kopf und Rücken sind schwarzbraun, und der Hinter-

leib einfärbig graubraun. Die Raupe ist der *Cossus ligniperda* im Körperbau, der Lebensart und den Kunsttrieben vollkommen ähnlich; nur unterscheidet sie sich dadurch, daß sie weißlich ist, und sich auf den Rücken gelb färbt. Sie ist ebenfalls mit einzeln stehende Härchen besetzt. Ihr Nackenschild und Kopf ist glänzend schwarz. Sie lebt im Stamme des Pappelbaumes (*Populus nigra* et *Pop. tremula*) worin sie auch ihre Verwandlung zur Puppe antritt. Der Schmetterling fliegt im Juli, aber allenthalben sehr selten.

Taf. IX. Fig. 1. ist die Abbildung desselben.

Bomb. Carnus (Linne). Jodutta (Wien. Verzeichniß).

Die Grundfarbe ist ein helles ins Gelbe fallendes Braun. Auf den Vorderflügeln erstreckt sich von dem Innenrande bis beinahe an die Flügelspitze eine bindenförmige Reihe blaßgrauer Flecken von dunkelbrauner Einfassung. Ein zweiter ähnlicher Streif geht vom Innenrande aus bis an die Wurzel und wird oben von einem schmalen dunkelbraunen Schatten verstärkt. Die Hinterflügel sind braungrau, mit blaßbraunen Franzen und dunkeln Adern. Der Mann ist kleiner, hellgrau und braun gemischt und zuweilen hellweiß punctirt.

Taf. IX. Fig. 2. ist die weibliche Phaläne.

Bomb. Hectus (Borkhausen). **Nemorosa** (Esp.).

Die Vorderflügel dieses Spinners sind halb braungelb halb rothgelb, und mit schwarz gesäumten schräg durch die Flügel laufenden Fleckenbinden, welche bei einigen Exemplaren blos aus einzeln stehenden Flecken bestehen, versehen. Die untere Seite der Vorderflügel hat gewöhnlich eine hellere Mischung als die obere und die Flecken zeigen sich nur ganz verloschen. Die Hinterflügel sind braunschwarz mit gelber Einfassung. Das Weibchen ist größer, rothbraun, mit zwei weißgrauen schwarzgerandeten Querbinden, deren äußerste an der Flügelspitze ungleich getheilt ist.

Man findet diesen Spinner häufig in den Wäldern bei Leipzig.

Taf. IX. Fig. 4. ist die männliche Phaläne.

Bomb. Lupulinus (Linne). **Flina** (Wien. Verz.).

Die Grundfarbe dieses Spinners ist bei den Männchen ein mit gelben und braunen Flecken unterlegtes Rothgelb. Von der Wurzel aus läuft eine schmale weiße Binde schief gegen den Innenrand. In einiger Entfernung von der Flügelspitze nimmt eine andere ihren Anfang und läuft in einwärtsgebogener Richtung nach den Innenrand, wo sie sich fast mit der von der Wurzel kommenden vereinigt.

Die Hinterflügel sind rothbraun, nach außen dunkel angefliegen, und an der Wurzel fast durchsichtig. Das Weibchen ist größer, schwarzbraun schattirt, mit verloschenen weißen Binden.

Taf. IX. Fig. 3. ist die Abbildung der männlichen Phaläne.

Bomb. Betulifolia. Das Birkenblatt.

An Gestalt gleicht dieser Spinner der *Quercifolia*, er ist aber viel kleiner und von hellerer Farbe. Der Kopf und Rücken sind mit einer graugemischten, röthlich-braunen Farbe angefliegen, der Hinterleib färbt sich dunkelgrau und geht nach unten zu ins Braune über. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein röthlich hellgrau bestäubtes Braun, durch welches sich über jedem Flügel drei schwärzliche wellenförmige Binden ziehen, von denen die beiden innersten eine hellgraue Fläche einschließen. Die Hinterflügel sind ebenfalls rothbraun, nach innen grau, und mit zwei gekrümmten hell-schwarzen Binden geziert. Der gezackte Außenrand aller vier Flügel ist dunkelbraun, und mit weißen Franzen besetzt. Die untere Seite der Vorderflügel ist rothfarbig, am Hinterrande aschgrau, mit zwei verloschenen schwärzlichen Binden. Die Hinterflügel sind an der Wurzel und am Hinterrande aschgrau, in der Mitte ist am Außenrande ein

breiter zimmetfarbiger Flecken, welcher einen schwarzen Wisch einschließt.

Die Raupe ist langleibig und geschmeidig gebaut. Ihre Grundfarbe besteht zuweilen aus einer bräunlichen zuweilen aus einer gräulichen, dunkel unterlegten Mischung. Ueber jedem Ring befindet sich ein orangefarbener mit schwarzen Querlinien durchkreuzter Flecken, welcher in den Seiten mit hellem Weiß in beträchtlicher Breite eingefasst ist. Ueber dem Rücken sind die orangefarbenen Flecken durch Schwarz verbunden. Gegen die Füße ist ein blaugrauer Streif. Sie ist mit dichten, wolligten Haaren bekleidet, welche an den Seiten büschelweis stehen. Man findet sie im Juni an den Stämmen der Pappel und Saalweiden (*Salix caprea*).

Taf. IX. Fig. 5. ist die Abbildung der weißen Phaläne.

Bomb. Complana. Der Flachflügel.

Die Vorderflügel dieses Spinners sind langschmal, glänzend aschgrau, mit orangegelben Vorderrand und gelben Franzen. Die Hinterflügel haben eine breite, fast runde Gestalt, sind von ockergelber Grundfarbe, und führen am Innenwinkel einen schwarzgrauen Schatten. Kopf und Fühler fallen sich dunkelockergelb, die Brust aschgrau,

Leib nimmt die Grundfarbe der Hinterflügel an. Die untere Seite ist mit der obern übereinstimmend.

Die Raupe ist kurzhaarig, ihr Kopf glänzend, der Rücken schwarz. Zu beiden Seiten des Rückens befindet sich eine aus gelben, rothen und weißen Punkten zusammengesetzte Linie, welche sich aber nur über die acht mittlern Ringe erstreckt. Man findet sie im Juni auf Eichen, Buchen, Pappeln und Speckfällien (*Lonicera Caprifolium*).

Taf. X. Fig. 6. ist die Abbildung dieses Spinners.

Bomb. Eborina.

Die Flügel dieser Phaläne weichen in ihrem Bau von denen der vorhergehenden etwas ab. Die vordern sind etwas breiter, die hintern aber sind kurz und nach außen sehr abgerundet. Die Vorderflügel sind weißgelb, mit dunkelockergelben Vorderrand und etwas hellern Franzen. Zwei schwarze Punkte ohngefähr in der Mitte des Flügels, deren einer am äußern, der andere am innern Rande steht, sind die ganze Verzierung. Die Hinterflügel sind aschgrau und gelb gerandet. Man findet diese Phaläne öfters im Juni an Grassängeln sitzend.

Taf. X. Fig. 7. ist die Abbildung derselben.

Bomb. Processionea. Der Processionsspinner.

Die Fühler dieser Phaläne sind hellbraun, Kopf und Rücken aschgrau, der Hinterleib braun mit dunkeln Afterbarte. Die Vorderflügel sind aschgrau, braun unterlegt, und mit mehreren wellenförmigen Linien versehen. Die Franzen aller Flügel sind hell und dunkelgrau gefleckt. Die Hinterflügel haben eine weiße Grundfarbe, sind mit einer verloschenen grauen Querbinde und braunen Adern verziert. Die Raupe lebt in großer Gesellschaft unter einem gemeinschaftlichen Gewebe, auf Eichen. Ihre Haut ist braungrau, oben auf dem Rücken stehen auf jedem Ringe zwei pomeranzengelbe Knöpfchen mit Haarbüscheln versehen. Wenn diese Raupen ihre Fütterung nöthig haben, so ziehen sie in größter Ordnung je zwei, drei, vier oder noch mehrere, neben einander aus ihrem Gewebe, zerstreuen sich auf verschiedene Zweige, und gehen nach geschehener Sättigung in Reih und Glied nach ihrer Wohnung zurück.

Taf. X. Fig. 8. a. ist der Schmetterling, s. b. die Raupe.

Bomb. Rubricollis. Der Rothhals.

Die Flügel dieses Spinners sind einfarbig schwarz, der Halskragen roth, und der Hinterleib schön gelb. Die Raupe hat eine schwarzgrüne Grundfarbe, und

der Länge nach schwarze Streifen, der Kopf ist schwarz, die Haare kurz, stehen büschelweis und färben sich an der Spitze hell. Man findet sie im Monat Juni auf Aftermoss. (*Jungermannia complanata*) und auf verschiedenen Flechtenarten. Die Phaläne fliegt im April und Mai.

Taf. X. Fig. 9. ist die Abbildung derselben.

Bomb. Bicuspis.

In der Größe ist diese Phaläne der *Furcula* gleich, sie unterscheidet sich aber durch beständige Kennzeichen so von ihr, daß man bei genauer Vergleichung mit derselben, aller Verwechselungen überhoben ist. Die Fühler haben einen weißen Schaft, sie sind beim Männchen stark gekämmt, beim Weibchen aber nur schwach gezähnt. Der Halskragen und der Kopf sind weißlich, der Thorax schwarz und der Hinterleib weißwollig.

Die Vorderflügel sind schneeweiß, an der Wurzel steht ein schwarzer Punkt, hierauf folgt eine Reihe gleichfarbiger Flecken, an welche sich nach außen zu eine breite gelbgerandete schwarze Binde schließt. Nahe am Außenrande gegen die Flügelspitze ist ein kleiner, nach innen gelbgerandeter, schwarzbrauner Flecken, welcher sich nach unten zu in eine ganz schwache gekrümmte Binde verliert. Der Außenrand gleicht der Grundfarbe, und ist schwarz punktiert.

Die Hinterflügel sind ebenfalls glänzend weiß, mit schwarz punktirten Außenrand, und hellbraunen Adern versehen. Auch die Raupe gleicht an Gestalt der der *Furcula*, aber der Sattel auf dem Rücken, welcher blau, und mit einer rosenrothen Linie begrenzt ist, berührt den Rückenhöcker, was bei jener nicht der Fall ist. Die rothe Einfassung macht auf dem sechsten und siebenden Ringe, wo der Sattel am breitesten ist, in den Seiten große rothe Flecke.

Man trifft sie im Monat Juni auf Birken und Weiden an.

Taf. X. Fig. 10. ist die Abbildung dieser *Phaläne*.

Noctuae. Eulen.

Noct. Lactucae. Die Latticheule.

Die Vorderflügel sind schmal, lanzettförmig, aschgrau, abwechselnd von heller und dunkler Mischung, mit dunkelgrauen Strichen und feinen schwärzlichen Adern. Die Hinterflügel sind nach außen schwärzlich angefliegen, mit einem mehr nach oben zu stehenden, dunkeln, halbmondförmigen Flecken und weißen Franzen. Auf der untern Seite sind die Vorderflügel weißgrau, die hintern führen die Farbe der obern Seite. Die Raupe ist schwarz, zuweilen braun, mit

weißen Ringen, schwarz glänzendem Kopf und pomeranzenfarbigen Flecken auf dem Rücken. Man findet sie häufig im Juli auf dem gemeinen Gartensalat (*Lactuca sativa*), und auf der Moosdistel (*Sonchus oleraceus*).

Taf. XI. Fig. 1. a. stellt die *Phaläne* vor, 1. b. die Raupe.

Noct. Umbratica. Die Hasenkohleule.

Sie ist mit vorhergehender von gleicher Gestalt und gleichem Colorit, nur die Hinterflügel geben den Unterschied von jener an, indem ihre Grundfarbe glänzend weiß ist, die Adern braun angefliegen sind, und der mondförmige dunkle Fleck ganz wegfällt. Die Raupe dieser Eule findet man vom Juli bis in den Sept. auf der Moosdistel, und auf dem Hasenkohl (*Sonchus arvensis*) Sie ist nackt und hat drei Reihen pomeranzenfarbiger Flecken oder Punkte, von welchen die eine auf dem Rücken, die andern beiden an jeder Seite stehen. Der Kopf ist glänzend schwarzgrau, und eben so färben sich auch die Vorderfüße, die übrigen Füße haben die Farbe des Leibes.

Taf. XI. Fig. 2. a. ist der Schmetterling, 2. b. die Raupe.

Noct. Radicea. Die Grasmurzeule (Borkhausen). Occulta (Esp.).

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein helles ins Dunkle abwechselndes Braun. In der Mitte stehen zwei Narben, die eine in ovaler, die andere in nierenförmiger Gestalt, vor und hinter denselben sieht man einige schwarze Zackenlinien, deren innerste und äußerste in der Mitte ein lateinisches W bildet. Die Hinterflügel sind gelbgrau, schwärzlich schattirt, mit braunen Adern und gelben Franzen. Die Raupe wird gegen zwei Zoll lang und ist dabei ziemlich dick, Die Haut ist bei einigen blaßbräunlich, bei andern dunkel aschgrau und mit schwarzen Wärzchen, auf deren jedem ein einzelnes Haar steht, besetzt. Sie bringt fast ihre ganze Lebenszeit in der Erde zu, und nährt sich blos von den Wurzeln verschiedener Grasarten. Die Phaläne entwickelt sich im Juli, wo man sie an Zäunen, Baumstämmen und Wänden häufig antrifft.

Taf. XI. Fig. 3. ist die Abbildung derselben.

Noct. Gilvago.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist röthlich-ocker gelb. In der Mitte schließen zwei gekrümmte, rothbraune Linien einen nierenförmigen, rothbrauneingefassten, und zwei neben diesen stehende, runde

Flecken ein. Vor den Franzen ist eine Reihe schwarzer Punkte. Die Hinterflügel sind einfarbig gelblichweiß, von gleicher Farbe ist auch die ganze untere Seite. Der ganze Körper ist trübgelb, die Fühler sind braun und beim Männchen fein gezähnt. Von den frühern Verhältnissen dieser Eule ist noch nichts bekannt.

Taf. XI. Fig. 4. ist die Abbildung derselben.

Noct. Conformis (Borkhausen). Bifurca (Esp.).

Die Grundfarbe ist ein Gemisch von einem hellem Schiefergrau und von blassem Rothbraun, welche letztere Farbe an der Wurzel und in der Mitte der Flügel in dunklerer Anlage vorhanden ist. An der Wurzel steht im braunen Grunde ein schwarzer Längsstrich, welcher sich nach außen zu in drei Zacken theilt und oben mit einem weißen Strich versehen ist. Mit ten auf den Flügeln steht ein kurzer, schwarzer Strich, unter diesen bemerkt man zuweilen einen etwas größeren, der sich an beiden Enden in zwei Spitzen endigt und gleichsam eine Gabel bildet. Der Vorderrand ist braun gefleckt und gegen die Flügelspitzen stehen einige weiße Punkte. Die Hinterflügel sind röthlichgrau, mit hellem Saum. Der Halsragen ist schiefergrau und braun unterlegt, der Hinterleib braungrau und am After röthlich. Auf der untern Seite sind die Vorderflügel aschgrau und die

hintern weißlich; beide schillern, besonders gegen die Ränder, ins Rothbraune und haben einen braunen Mittelpunkt, nebst einem bräunlichen Querstreif. Die Raupe ist glatt, von mittelmäßiger Größe, braun, mit vielen weißen Punkten und Flecken. Auf jeder Seite findet sich eine gelbliche, nach der Länge des Körpers laufende und durch zwei längliche schwache Flecken unterbrochene Linie. Der Bauch und die Füße sind grünlich, mit braunen Schattirungen und weißen Punkten. Man findet sie im Mai und Juni an Birken und Erlen. Die Phaläne entwickelt sich im September.

Taf. XII. Fig. 5. ist die Abbildung derselben.

Noct. Megacephala. Der Großkopf.

Die graue Grundfarbe der Vorderflügel ist mit sehr vielen schwärzlichen und bräunlichen Atomen bestreut, welche an verschiedenen Flecken sehr dicht stehen, und bei einigen bestimmte Linien und Binden bilden. Bei denen, welche am deutlichsten gezeichnet sind, lassen sich folgende Kennzeichen ungefähr angeben: Dicht an der Wurzel stehen ein Paar wellenförmige Querstreifen; hierauf sieht man einen kleinen, hellen Fleck ziemlich in der Mitte; dann folgt eine breite Binde, welche an der innern Seite schwarze Zacken führt, an der äußern aber hell angeflogen ist. Die Hinterflügel sind glänzend weiß, mit brau-

nen Atern und schwarz gefleckten Saum. Der Kopf und Rücken sind aschgrau, der Hinterleib weißlich, an den Ringen schwarz schattirt, und mit grauem Aterbüschel versehen. Die Raupe hat einen schlanken und dabei etwas plattgedrückten Körper. Der Kopf ist nach Verhältniß sehr breit und groß und mit langen grauen Haaren besetzt. Ihre Grundfarbe ist dunkelbraun. Auf jedem Ringe stehen acht, theils gelbe, theils rothe mit gelben Haaren bewachsene Knöpfe. Der Bauch ist grau und die Füße gelblich.

Taf. XII. Fig. 6. stellt die Phaläne vor.

Noct. Turca.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein mit vielen schwärzlichen Atomen bestreutes Rothbraun. Quer durchlaufen zwei schwarzbraune Linien welche sich am Vorderrand erweitern und in der Mitte einen weißen, nach außen braunbegrenzten Fleck einschließen. Die Hinterflügel sind braungrau und die Franzen gelblich, bei einigen aber purpurröthlich. Der Kopf und der Rücken sind rothbraun. Der Hinterleib ist braungrau und färbt sich nach unten zu dunkler. Die Raupe ist rothbraun, gegen zwei Zoll lang und dabei ziemlich dick. Sie hat eine schmale, hellbraune Rückenlinie und eine dergleichen breitere an beiden Seiten des Bauchs, über welche eine schmale, geschlängelte von gleicher Farbe auf jeder Seite sich

hinzieht. Der ganze Körper ist mit dunkelbraunen Punkten bestreut, der Kopf ist glänzend dunkelbraun. Sie lebt im Mai und nährt sich von niedrigen Grasarten. Die Phaläne entwickelt sich im Juli.

Taf. XII. Fig. 7. stellt dieselbe vor.

Noct. Lithoxylaea.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein helles ins Graue fallendes Gelb. In der Mitte zeigen sich zwei braune Flecken, welche bisweilen zusammenfließen und eine bräunliche nach oben gekrümmte Schattenbinde bilden. Vor dieser stehen mehrere schwarze Punkte zerstreut. Der Vorderrand ist braun schattirt, und wirft mehrere zackenbildende, braune Schatten nach innen. Die Hinterflügel sind weißlich grau. und am Hinterrande fein schattirt. Die untere Seite ist bei allen Flügeln in der Mitte weißlich grau und nach außen braun angefliegen.

Taf. XII. Fig. 8. ist die Phaläne.

Noct. Thapsi.

Die Bartspitzen, der Kopf und der gekämmte Rücken sind weißgrau und schwarz gesteckt. Der Hinterleib ist aschgrau, mit schwarzen Büschelchen auf der obern Seite. Die Vorderflügel sind bräunlich weißgrau, mit mehreren schwarzen und grauen Wellenstreifen in die Quere durchzogen. In der

Mitte sieht man einen runden und einen nierenförmigen weißlichen Flecken. Die Franzen sind grau und schwarz punkirt. Die Hinterflügel sind aschgrau und weiß eingefast. Die Raupe hat eine hellbraune oder grünliche Grundfarbe. Ueber dem Rücken laufen erdbraune oder schwarze, rautenförmige, zusammenhängende Flecken. Die Seiten sind mit einem dunkelbraunen Schatten angefliegen und haben auf jedem Ringe eine schwärzliche gegen den After zugelegte Linie. Der ganze Körper ist mit einzelnen kurzen Härchen bewachsen, welche sich auf dem Kopf und auf den letzten Ringen verlängern. Sie lebt im September unter den Blättern des Wollkrautes (*Verbascum Thapsus*). Die Phaläne entwickelt sich im Mai des folgenden Jahres.

Taf. XII. Fig. 9. ist die Abbildung derselben.

Noct. Lucipara.

Die Vorderflügel sind fein gezähnt. Die Grundfarbe ist ein glänzendes Braun, durch welches hin und wieder ein purpurröthlicher Grund hervor schimmert. Quer durch die Fläche ziehen sich zwei Wellenstreife, von denen der Hintere einige Ecken bildet. Zwischen beiden ist der Raum mit Dunkelbraun ausgefüllt, doch schimmert die Grundfarbe, nebst einigen kleinen Strichen hervor. An der Wurzel bemerkt man eine röthliche Fläche, welche mit einigen braunen

Schatten durchweht ist. Mitten im braunen Grunde befinden sich die gewöhnlichen Makeln, deren innere blau, die äußere gelb angeflogen ist. Der Vorder- rand ist dunkelbraun gefleckt. Die Hinterflügel sind graugelb, am Hinterrande bräunlich schattirt. In der Mitte steht ein schwärzlicher, mondförmiger Fleck, und hinter diesen sieht man bisweilen eine bräunliche Querlinie. Die Franzen sind graugelb. Die Füß- hörner, der Kopf und der Rücken sind dunkelbraun, der Hinterleib ist bräunlichgrau und hat auf der obern Seite einige dunkelbraune Haarbüschel. Die Raupe dieser Phaläne lebt im August am Brombeer- strauche (*Rubus fruticosus*), Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Camillen (*Matricaria Chamomilla*) und Steinklee (*Trifolium Melilotus*). Die ganze Haut ist sammetartig und mit einzelnen, kaum sichtbaren Härchen besetzt. Die Grundfarbe ist schön grün. In jeder Seite stehen dunkle schräge Streife, welche sich auf dem Rücken verstärken und ziemlich zusammen- fließen. Hinter dem stumpfen Höcker des eilften Ringes zeigen sich zwei weiße Punkte. Die Brust- füße sind rothfarbig, die Bauch- und Schwanzfüße aber grün mit rothfarbigen Härchen. Die Phaläne entwickelt sich im Mai des folgenden Jahres.

Taf. XII. Fig. 10. ist die Abbildung des- selben.

Noct. L. album. Das weiße I.

Diese Eule hat eine gelbgraue oder trübgelbe Grundfarbe. In der Mitte der Vorderflügel ist ein glänzend weißer Strich, welcher Aehnlichkeit mit einem lateinischen I hat. Auf der untern Seite sind alle Flügel weißlich.

Dieser Schmetterling fliegt im Juli und August. Die Raupe soll auf Wegbreit (*Plantago lanceolata*) leben.

Taf. XIII. Fig. 11. ist der Schmetterling.

Noct. Pallens. Die Butterblumeneule.

Diese Eule ist an Größe, Gestalt und Farbe der vorigen ähnlich. Die Grundfarbe der Vorder- flügel ist blaß ockergelb mit weißen Adern. Die Hin- terflügel sind weiß. Die untere Seite ist weißlich ins Braune schattirend, die Vorderflügel haben in der Mitte ein schwärzliches Mondfleckchen, die Hin- terflügel ein schwarzes Pünktchen.

Die Raupe soll auf Löwenzahn (*Leontodon Taraxacum*) leben. Der Schmetterling fliegt im August.

Taf. XIII. Fig. 12. ist der Schmetterling.

Noct. Putris. Das Faulholz.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist schmutzig blaßgelb mit mehreren schwarzen Punkten; der Vor-

berrand ist braun schattirt. Die Hinterflügel sind weißlich. Auf der Unterseite sind die Flügel weißlich. Die Raupe soll nackt, braun und dunkel gefleckt sein. Den Schmetterling findet man im Frühlinge an Baumstämmen.

Taf. XIII. Fig. 13. ist der Schmetterling.

Noct. Perspicillaris. Die Brilleneule.

Die Vorderflügel haben eine braune Grundfarbe; von der Wurzel aus läuft ein weißlicher Streif, der sich bis in die Mitte des Flügels erstreckt und daselbst theilt. In der Mitte steht ein großer unförmlicher Mondfleck, der in der Mitte bräunlich ist. An der Flügelspitze steht ein weißlicher Wisch, und am Außenrande eine ähnliche Zackenlinie. Die Hinterflügel sind weißlich und haben eine breite Binde am Außenrande.

Die Raupe ist grün, und mit feinen Härchen besetzt; über dem Rücken läuft eine weiße Linie, und an den Seiten eine ähnliche. Ueber dem ganzen Körper sind weiße Pünktchen gestreut. Man findet sie im Juni bis August auf den verschiedenen Arten des Johanniskrautes (*Hypericum perforatum*, *H. quadrangulum*, *H. hirsutum*).

Taf. XIII. Fig. 14. ist der Schmetterling.

Noct. Suffusa (Vorkh.). Spinula (Esper). Gänsefedisteleule.

Die Vorderflügel haben eine schwarzbraune Grundfarbe, die nach dem Außenrande lichtbraun wird. Man bemerkt auf ihnen mehrere schwarze Linien und Flecke, und am Außenrande eine gezackte Linie. Die Hinterflügel sind glänzend weiß, an den Rändern schwarz schattirt und mit starken schwarzen Adern durchzogen. Die Vorderflügel sehen auf der Unterseite schwarzbraun, die Hinterflügel aber weißlich und am Vorderrande bräunlich schattirt.

Die Raupe soll auf der Gänsefedistel (*Sonchus oleraceus*) leben. Der Schmetterling fliegt im Juli und August.

Taf. XIII. Fig. 15, ist der Schmetterling.

Noct. Valligera (Vorkh.) Clavis (Esper).

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist braun, an der Wurzel steht ein rostbrauner Fleck der mit einer hellen Linie eingefasst ist; an diesen gränzt ein länglicher schwarzbrauner Fleck. In der Mitte steht ein schwarzgerandeter brauner Fleck, von diesem nach innen ein kleinerer hellerer. Von diesen Flecken nach außen läuft eine weißliche Binde, die nach außen gezackt ist. Die Hinterflügel sind hellaschgrau, an den Rändern braun schattirt. Die Unterseite der

Vorderflügel ist bräunlich, die der Hinterflügel weißlich in der Mitte mit einem schwarzen Punkte.

Der Schmetterling fliegt im Juli und August.
Taf. XIII. Fig. 16. ist der Schmetterling.

Noct. Elocata (Vorkh.) Weißweideneule.

Diese ist die größte unter den rothen Vandenulen. Die Vorderflügel haben eine hellgraue Grundfarbe. Mehrere Zacken- und Wellenlinien laufen von vorne nach hinten. Die Hinterflügel haben eine schöne rothe Grundfarbe, in der Mitte mit einer schwarzen Binde und einer dergleichen am Außenrande. Auf der Unterseite der Vorderflügel stehen abwechselnd drei schwarze und weiße Binden; der Außenrand ist aschgrau. Die Hinterflügel sind auf der Unterseite am Vorderrande weiß, das ins Bläßrothe übergeht, mit zwei schwarzen breiten Binden.

Die Raupe ist grau, der Kopf braun und schwarz eingefakt. Auf beiden Seiten ist eine braune Linie, auf welchen hellere Warzen stehen. Der Bauch ist fleischroth und mit großen braunen Flecken geziert. Man findet sie im Mai und Juni auf verschiedenen Arten der Weide und Pappel. Die Puppe ist blau bestäubt. Der Schmetterling fliegt im Juli und August.

Taf. XIV. Fig. 17. ist der Schmetterling.

Noct. Subsequa. Die Trauerbinde.

In der ersten Ausgabe des ersten Heftes dieses Werkes wurde fälschlich Noct. Janthina mit dem Namen Subsequa belegt; was aber in der zweiten Ausgabe abgeändert worden ist. Es hat diese Eule große Ähnlichkeit mit Noct. Pronuba. (S. Heft. 1. Taf. XII. Fig. 2.), doch hat sie nicht die Größe derselben. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist sehr verschieden, bald dunkelbraun, bald leberbraun, bald gelbgrau. Vom Vorderrande zum Hinterrande laufen mehrere dunkle Wellenlinien. In der Mitte stehen zwei dunkle hell eingefakte Flecken. Die Hinterflügel sind blaßgelber als bei der Pronuba, haben eine schwarze Binde am Außenrande und einen schwarzen Flecken in der Mitte. Die Vorderflügel sind auf der Unterseite bräunlichgelb, in der Mitte dunkelbraun, die Hinterflügel gelb, am Vorderrande rothfarbig.

Die Raupe ist grün, die Rückenader schwärzlich; zu beiden Seiten derselben läuft ein aus weißen Punkten mit schwarzer Einfassung bestehender Streif. Auf dem letzten Gliede steht auf jeder Seite ein hellgelber Flecken. Sie lebt auf dem Vogelkraute (*Al-sine media*). Der Schmetterling fliegt im Juli und August.

Taf. XIV. Fig. 18. ist der Schmetterling.

Noct. Concha (Borh.). C aureum (Esper) das goldene C.

Die Vorderflügel haben eine purpurbraune Grundfarbe mit mehreren dunkelbraunen Linien und Flecken. Außer mehreren schön goldglänzenden Flecken bemerkt man in der Mitte eine c förmige Zeichnung. Die Hinterflügel sehen graubraun. Unten sind die Flügel braun.

Dieser Schmetterling fliegt in mehreren Gegenden Deutschlands, aber überall selten.

Taf. XIV. Fig. 19. ist der Schmetterling.

Noct. Alchymista. Die Elster.

Diese Eule hat viel Aehnlichkeit mit Noct. Leucocomelas (S. Heft, V. Taf. XIV. Fig. 5.). Die Grundfarbe der Vorderflügel ist schwarzbraun. Von der Vorderrande zum Hinterrande ziehen mehrere schwarz wellenförmige Linien. Am Außenrande läuft eine gezackte rothgelbe oder gelbbraune Binde. Die Hinterflügel sind weiß, und haben eine breite schwarze Binde. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel braun am Außenrande grau, die Hinterflügel sind von der Wurzel bis zur Hälfte weiß, der Vorder- und Hinterrand braun.

Die Raupe auf der Eiche und auf Schlehen.

Taf. XIV. Fig. 20. ist der Schmetterling.

Geometrae. Spanner.

Geom. Pascuaria. Der Wiesenspanner.

Die Grundfarbe dieses Spanners ist ein mit unzähligen schwarzen Atomen bestreutes Weißgrau. Nahe an den Franzen aller vier Flügel sieht man einige gezackte schwarze Binden, welche in der Mitte einen weißen Schein haben. Die Fühler, der Kopf und der übrige Körper haben die Grundfarbe der Flügel und sind ebenfalls mit schwarzen Stäubchen überzogen. Der Körper der Raupe hat eine bräunlichgraue Grundfarbe. In jeder Seite sind mehrere undeutlich durcheinanderlaufende Striche, und auf dem Rücken eines jeden Absages ist ein rautenförmiger gelblich grauer Flecken. Der Kopf ist vorwärts glatt und an der Stirne in zwei Ecken getheilt.

Taf. XV. Fig. 1. ist der Schmetterling.

Geom. Hyemaria.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein helles ins Graue fallendes Grün, welches von zwei weißen schwarzbegrenzten Zackenlinie in drei Abtheilungen getheilt wird. Die Hinterflügel sind bräunlich grau. Die Franzen aller vier Flügel färben sich gelblich. Es fliegt diese Phaläne schon im März; zuweilen findet man sie auch in spätern Monaten.

Taf. XV. Fig. 2. ist die Abbildung derselben.

Geom. Cervinata.

Die Vorderflügel haben eine bräunlichgraue Grundfarbe. In der Mitte sieht man eine breite, nach oben

erweiterte, dunkle Binde, welche an beiden Seiten weiß eingefasst ist und im obern Theil einen schwarzen Punkt führt. Die Hinterflügel sind einfarbig grau. Die Raupe lebt im Juli auf verschiedenen Malvenarten. Sie hat eine mattgrüne Grundfarbe und der Körper ist mit vielen weißen erhabenen Knöpfchen besetzt, auf deren jeden ein feines Haar steht. Die Phaläne entwickelt sich gewöhnlich nach drei Wochen.

Taf. XV. Fig. 3. ist die Abbildung,

Geom. Chenopodiata.

Die ungezackten Vorderflügel haben eine gelblichbraune, hin und wieder mit Grau gemischte Grundfarbe, über welche mehrere dunkle Wellenlinien laufen. In der Mitte des Flügels ist eine dunkelbraune, von weißen Linien umgebene Binde. Die Hinterflügel sind gelblich braun und haben einige dunklere Streifen. Die Raupe findet man im August auf Gänsefußkraut (*Chenopodium*). Sie ist glatt, von grauer Farbe und hat mehrere weiße und gelbe Flecke, durch welche sich auf jeder Seite zwei dunkelgrüne Linien ziehen. Taf. XV. Fig. 4. a. stellt den Schmetterling vor, 4. b. die Raupe.

Geom. Mensuraria.

Die Vorderflügel sind hellgrau, mit mehreren braunen wellenförmigen Linien und einer breiten, kastanienbraunen, dunkelgerandeten Binde in der Mitte. Die Hinterflügel haben die Farbe der vorderen und sind ebenfalls mit braunen Wellenlinien versehen. Man findet die Phaläne im Juni auf Grasplätzen und in Wäldern. Taf. XV. Fig. 5. ist die Abbildung derselben.

Geom. Hirtaria.

Es hat dieser Spanner am Körperbau und an der Stärke der Flügel sehr viel Aehnliches mit einem Spinner. Die Grundfarbe, welche ganz mit schwärzlichen Atomen überzogen ist, fällt bei einigen ins Bräunliche, bei andern ins Trübgelbe. Quer über die Flügel ziehen sich einige bindenförmige schwarze Streife, deren mittlere eine braune Farbe annehmen. Die Raupe dieser Phaläne findet man im Juli auf Linden, Pappeln und Weiden. Ihre Farbe ist hellgrau mit fleischfarbigen Streifen und gelben Punkten. Die Phaläne fliegt schon im März und April. Taf. XVI. Fig. 6 a. ist der Schmetterling, 6 b. die Raupe.

Geom. Rubiginata.

Die Grundfarbe der vier Flügel ist schneeweiß. An der Wurzel der Vorderflügel ist eine braungelbliche oder rostfarbige Binde, welche von dunklen Wellenlinien durchflossen ist. In der Mitte des Flügels ist eine gelbe, von dem Außenrande bis in die Mitte der Flügelbreite sich erstreckende, gleichfarbige, von weißen Strichen und dunklen Linien durchflossene und mit einem schwarzen Punkt bezeichnete Binde. Die Spitzen der Flügel sind graubraun angeflogen und mit weißen Zackenlinien durchzogen. Man findet diese Phaläne im Juni in schattigen Waldungen.

Taf. XVI. Fig. 7. ist die Abbildung.

Geom. Prosapiaria.

Die Farbe dieses Spanners ist hellbraun. Quer über die Vorderflügel zieht sich eine breite zimmetfarbene Binde, dergleichen man auch an den Hinterflü-

flügeln wahrnimmt, welche aber um ein bedeutendes schmaler erscheint. Die Raupe dieser Phaläne lebt auf Kienbäumen (*Pinus Sylvestris*). Sie ist an Farbe braunroth, weiß gefleckt und dunkel schattirt, mit röthlichem Kopf.

Taf. XVI. Fig. 8. ist die Abbildung der Phaläne.
Geom. Notataria.

Die Vorderflügel sind gegen die Spitze sichelförmig ausgeschnitten. Die Hinterflügel haben ein vortragendes Eck in der Mitte des Hinterrandes. Die Grundfarbe ist weiß, sie wird aber von einer Menge brauner Aesthen ganz düster. In der Mitte der Vorderflügel steht ein schwarzer Flecken, welcher nach der Flügelbreite von einer weißen Querslinie und nach der Länge der Flügel von zwei weißen Adern durchschnitten wird. Man kann diesen Spanner fast den ganzen Sommer hindurch in Erlen- und Weidengebüsch fangen.

Taf. XVI. Fig. 9. ist die Abbildung desselben.
Geom. Zonata.

Die Vorderflügel haben eine röthlich weiße Grundfarbe. Dicht an der Wurzel schließt sich eine braune, von hellen und dunklen Linien durchwebte Binde. Am Vorderrand ist ein leichter Schatten von braunen Staubchen. Die Hinterflügel sind weiß und am Hinterrand leicht braun bestäubt.

Taf. XVI. Fig. 10. ist die Abbildung dieses Spanners.
Geom. Canaria. Erosaria (Hübner).

Die Flügel haben einen ähnlichen Schnitt mit der Geom. Notataria, sie sind nämlich gegen die Flügelspitzen sichelförmig ausgeschnitten. Alle Flügel haben eine lebergelbe Grundfarbe. Quer über die Vorderflügel laufen in etwas schräger Richtung zwei bogige Linien, welche sich gegen den Innenrand einander nähern. Die Hinterflügel sind entweder ganz ohne Zeichnung, oder man findet nur eine schwache Spur eines Quersstreifens. Diese Phaläne fliegt im August in Eichenwäldern.

Taf. XVI. Fig. 11. ist die Abbildung derselben.

Schmetterlings-Cabinet

für

K i n d e r,

oder

kurze Beschreibung der Europäischen Schmetterlinge.

Nebst einer

U n w e i s u n g

solche zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen zu ziehen.

A c h t e s H e f t.

Mit 91, nach vorzüglichen Exemplaren gezeichneten, in Kupfer gestochenen und illuminirten Abbildungen.

Leipzig, 1826.

Bei Paul Friedrich Vogel.

Papiliones. Tagfalter.

Pap. Iris Ilia. Der kleinere schwarze
Changeant.

Es ist dieser Falter etwas kleiner als die übrigen Schillervögel. Seine Vorderflügel erstrecken sich nach den Spitzen zu mehr in die Länge. Die Oberseite ver-
herrlicht ein aus schwarzbraunem Grunde ins Hochvio-
lette spielender Schiller. Flecken und Binden sind
gewöhnlich mattweiß, bisweilen am Rande auch etwas
braun angeflogen. Ein gelbeingefasstes schwarzes Auge
auf den Vorderflügeln unterscheidet vorzüglich diesen
Falter von der im 2ten Hefte Taf. IV. Fig. 16. ab-
gebildeten Iris Junonia. Die untere Seite ist roth-
braun gefleckt, und nicht so scharf gezeichnet wie bei
der Iris Junonia, sondern es fließen die Farben mehr
zusammen, so daß die Hinterflügel besonders, ganz mit
einer grauen Farbe überzogen zu sein scheinen. Die
weißen Flecke der Vorderflügel erscheinen fast wie oben.

Die Binde auf den Hinterflügeln aber ist kaum merklich. Das Weibchen hat eine mattbraune Grundfarbe, mit mehreren schwarzen Zeichnungen. Flecke und Bänder sind wie beim Männchen, nur daß sie größer sind.

Taf. I. Fig. 2. ist der weibliche Falter von der obern, Fig. 3. von der untern Seite. Fig. 1. ist das Männchen.

Fig. 4. und 5. ist das von beiden Seiten abgebildete Weibchen des im 2ten Hefte Taf. IV. Fig. 16. gezeichneten Pap. Iris Junonia. Es unterscheidet sich auf beiden Seiten durch Schärfe der Zeichnung und lebhaften Ausdruck der Farben sehr von dem Pap. Iris Ilia, und kann daher nicht leicht als Varietät betrachtet werden. Denn wollte man diesen Falter als Varietät von vorigem annehmen, wie einige Entomologen wollen, so könnte er als Varietät nicht jedesmal wieder in der nämlichen Beschaffenheit erscheinen, wie es doch der Fall ist. Eine Varietät erscheint einmal; weicht sie wieder von ihrem Zugehörigen ab, so muß die Abweichung, wenigstens im geringen Maasse wieder verschieden sein. So erscheint z. B. bei diesen Schillerbögeln, die angenommene Varietät Iris Jole angenommen, die eine Art so häufig wie die andere, und doch weicht z. B. die eine angenommene Varietät, welche auch unter den Namen Iris Ilia bekannt ist, nie von sich selbst wieder ab, sondern kommt stets in

der nämlichen Beschaffenheit wieder vor. Eben so verhält sich es auch mit der angenommenen Varietät Iris Jole, welche zwar nicht häufig vorkommt, aber doch das einmal, wie das andere in gleicher Beschaffenheit erscheint. Mithin sind die Abweichungen dieser Schillerbögeln, bevor man nicht aus den Eiern eines und desselben Weibchens alle vorkommende abweichende Exemplare dieser Art erzogen hat, nicht als Varietäten, sondern als verschiedene Species anzunehmen.

Taf. II. Fig. 6. ist das Weibchen des im 4ten Hefte Taf. II. Fig. 4. abgebildeten Pap. Iris rubescens.

Bombyces. Spinner.

Taf. III. Fig. 1. ist das Männchen zu der im 2ten Hefte Taf. XI. Fig. 6. erwähnten weiblichen Phaläne, des Bomb. Carpini.

Bombyx Everia. Lentipes (Esp).

Die Vorderflügel haben an der Wurzel einen quitzengelfen Fleck und gegen den Hinterrand zieht sich eine gleichfarbige breite Binde quer durch nach der Flügelspitze zu. Die mittlere Fläche erscheint dunkelgelb und enthält einen weißen, braunumgebenen Punkt. Hinter der Binde färbt sich die übrige Fläche sammt den Franzen röthlichgraubraun. Die Hinterflügel sind

einfarbig blaßröthlichbraun. Der Rücken und der Leib sind mit langen Haaren bewachsen und von dunkelgelber Farbe.

Die Raupe lebt anfangs gesellig, ist ganz schwarz und beinahe glatt. Nach der zweiten Häutung bekommt sie an den Seiten gelbe Flecke und Punkte. Nach der dritten Häutung werden die Farben lebhafter, und jetzt hört ihr gemeinschaftliches Leben auf. Nach der letzten Häutung erscheint sie ziemlich behaart und erreicht eine Größe von anderthalb Zoll, wie die Abbildung zeigt. Sie lebt im Juni, wo sie schon ihre völlige Größe erreicht hat auf Birken und Schlehenstauden. Ihr Gewebe ist gelblichbraun, glatt, eiförmig und inwendig mit Haaren besetzt. Die Phaläne kommt am Ende des Septembers zum Vorschein.

Taf. III. Fig. 2. ist die Phaläne. Fig. 3. die Raupe.

Bomb. Abietis.

Es hat dieser Spinner eine graue, von vielen schwarzen Atomen bestreute Grundfarbe. Quer über die Flügel ziehen sich drei schwarze Zackenlinien, deren eine an der Wurzel kaum sichtbar ist; die beiden andern aber drücken sich schärfer aus, indem gleich neben ihnen sich eine helle Fläche befindet. Die Hinterflügel sind weißlich und haben in der Mitte einen schwarzen Schatten. Der Rücken färbt sich grau; und der Leib

nebst den Fühlhörnern nehmen eine blaßbräunliche Farbe an. Unten sind alle Flügel trübweiß.

Die Raupe lebt im Juni auf Tannen. Ihre Grundfarbe ist blaßbläulichgrün. Auf dem zweiten und dritten Ringe ist in der Mitte zu jeder Seite ein weißer unten schwarzbegrenzter Fleck. Auf jedem der vier mittlern Ringe ist ein brauner Haarbüschel, dergleichen auch am Kopfe zwei von größerm Längenmaas sich zeigen. Die Phaläne fliegt im Juli und August.

Taf. III. Fig. 4. ist ihre Abbildung.

Bomb. Tritophus.

Die Vorderflügel dieses Spinners deckt eine dunkelbraungraue Grundfarbe. Zwei schwarze, hellgerandete Zackenlinien ziehen sich quer durch die Flügel, von welchen die äußerste nahe am Außenrande, wegen der dunklen Fläche, welche sie durchstreift nur wenig sichtbar ist. Ziemlich in der Mitte sieht man zwei helle, narbenartige Flecke. Die Hinterflügel sind weißgrau, mit schwärzlichen Schatten im Innenwinkel und braunen Adern.

Die Raupe lebt im Juli auf Birken, Äspen und Hasel. Sie ist nackt. Ihre Grundfarbe ist dunkelgrün. Die drei ersten Gelenke sind dünner als die übrigen. Auf jedem der fünf folgenden Gelenke steht ein rother, spitziger, hinten sich gekrümmter Höcker. Der Kopf ist Herzförmig und von rother Farbe. Die

Phaläne erscheint in vier Wochen nach der Verpuppung.

Taf. III. Fig. 5. ist die Abbildung derselben.

Bomb. Nubeculosa.

Die Grundfarbe der Vorderflügel dieses Spinners ist ein von vielen schwarzen, ungleich breiten Längsstrichen durchzogenes, düstres Braun. Nahe an der Wurzel bemerkt man eine unterbrochene, schmale, weißliche Querbinde; dergleichen sich auch nahe an den weißen, schwarzpunktierten Franzen eine befindet. Die Hinterflügel sind aschgrau, mit braunen Adern und einer Reihe brauner Flecken an den hellen Franzen.

Die Raupe dieser Phaläne lebt im Juli auf Birken und Aspen. Sie ist bläulichgrün und mit vielen kleinen erhabenen Punkten besetzt. Die Phaläne findet man schon im März an den Stämmen der Birken.

Taf. III. Fig. 6. ist ihre Abbildung. Taf. IV. Fig. 7. ist das Weibchen des im zweiten Hefte Taf. XII. Fig. 8. erwähnten Bomb. Potatoria.

Bomb. Unita.

Die Vorderflügel sind schön ockergelb, und die Hinterflügel hellgelb mit schwärzlichen Schatten an dem Innenrande. Die untere Seite der Vorderflügel ist in der Mitte schwarz angeflogen, die der Hinterflügel

trifft mit der obern überein. Der Kopf und der Rücken sind schwärzlich und der Hinterleib schöngelb.

Die Raupe dieses Spinners lebt im Juni auf Tannen. Sie ist schwarz und sehr schön mit zitrongelben Flecken gezeichnet. Ihre Haare stehen büschelweis. Die Phaläne erscheint im Juli.

Taf. IV. Fig. 8. ist ihre Abbildung.

Bomb. Plumigera.

Diesen Spinner deckt auf der obern und untern Seite eine gelblichbraune Grundfarbe, welche auf den Vorderflügeln etwas dunkler erscheint als auf den Hinterflügeln. Der Kopf, der zottige Rücken und der Leib haben eine gleiche Farbe. Die Fühlhörner des Männchens sind sehr stark gesiedert.

Die Raupe dieser Phaläne lebt im Juli einsam auf Ahornbäumen. Sie ist schlank gebaut, bis auf wenige feine Härchen nackt, und hellgrün. Ueber dem Rücken laufen drei helle Längslinien, und in jeder Seite befindet sich eine.

Taf. IV. Fig. 9. ist die Abbildung dieser Phaläne.

Bomb. Lubripeda.

Die Grundfarbe beider Flügel dieses Spinners ist ein helles Ockergelb. Ueber die Vorderflügel ziehen sich zwei Reihen schwarzer Punkte. Die äußere dieser Reihen geht vom Innenrande aus bis in die Flügelspitze;

die innere, welche sich nahe an der Wurzel befindet steht ziemlich gerade. In der Mittelfläche bemerkt man noch einige übereinanderstehende Punkte, welche sich nach dem Vorderrande zu vergrößern. Auf den Hinterflügeln stehen gewöhnlich nur drei Punkte. Auf der Unterseite sind die Punkte blasser und zusammenfließend.

Die Raupe nährt sich von sehr verschiedenen Pflanzen, am häufigsten trifft man sie aber auf Taubennesseln, Brennesseln und Mausböhrchen.

Taf. IV. Fig. 10. ist die Abbildung des Schmetterlings, Fig. 11. die Raupe.

Noctuae. Eulen.

Noct. Helvago.

Die Grundfarbe der Vorderflügel dieser Eule ist goldgelb, welche mit vielen rothen gewässerten Strichen und Pünktchen durchzogen ist. In der Nähe der Wurzel sind zwei einander parallel laufende rothe Linien, dergleichen man auch ziemlich in der Mitte der Flügel wahrnimmt, von welchen die innere in gerader Richtung, die äußere aber in einiger Krümmung sich quer über die Flügel erstreckt. Ziemlich in der Mitte der Flügel befindet sich eine rothumgebene Makel. Alle Adern sind roth angefliegen. Die Hinterflügel sind weiß, und an den Franzen gelblich. Der Rücken hat die

Farbe der Vorderflügel, und den Leib deckt eine hellgelbe Farbe. Man findet diese Phaläne im Juli an den Stämmen der Birken und Aspen.

Taf. V. Fig. 1. ist die Abbildung derselben.

Noct. Caplincola.

Ein dunkles ins Schwarze fallendes Braun deckt die Vorderflügel dieser Eule. In der Mitte der Flügel zeigen sich im dunklen Grunde zwischen zwei quer über die Flügel laufenden hellbraunen Streifen zwei weißliche Makeln, welche oben und unten von zwei starken hellbraunen Adern begrenzt sind. Die Hinterflügel sind hellbraun, am Hinterrande in beträchtlicher Breite schwärzlich aschgrau. Auf der untern Seite sind alle Flügel ocker gelblich, von schwarzen Atomen angefliegen, mit einem schwärzlichen Mittelpunkt und zwei schwärzlichen Streifen.

Die Raupe ist cylindrisch und am After verdickt. Ihre Grundfarbe ist ein schmutziges etwas ins Braune vertriebenes Grau, welches bei ältern und der Verwandlung nahen Raupen in eine unreine Beinfarbe übergeht. Der Kopf ist dunkler als die Grundfarbe und hat über die Stirne zwei braune Linien. Ueber den Rücken stehen Wärzchen, welche bald dunkler bald heller als die Grundfarbe erscheinen. Der Rücken ist mit braunen Atomen bestreut. An der Seite eines jeden Ringes befindet sich eine braune Linie, welche sich gegen

den After zuneigt, mit der entgegengesetzten auf dem Rücken vereinigt, und einen scharfen Winkel bildet, vor welchem zwei braune Punkte stehen. Sie verwandelt sich in einem schwachen Gewebe auf der Oberfläche der Erde. Man findet diese Raupe im Juli auf Lichttrübsen (*Lychnis dioica*) und auf Vilsenkraut (*Hyoscyamus niger*), von welchen sie nur die Kelche und den Saamen frisst. Die Phaläne entwickelt sich im Frühling des folgenden Jahres.

Taf. V. Fig. 2. ist die Abbildung derselben.

Noct. Oo.

Die Vorderflügel sind mit einem hellen Ockergelb übergegangen, welches von rothbraunen Adern und Querslinien gitterförmig durchschnitten wird. In der Mitte sind zwei rothbraune Querslinien, von welchen die innerste durch einen Makel getrennt wird. Dieser Makel gegenüber bemerkt man zwei übereinander stehende Ringel, welche zwei o vorstellen, nach welchen die Phaläne benannt worden ist. Die Hinterflügel sind weiß und gelb angeflogen; eben so färbt sich auch die ganze untere Seite.

Die Raupe dieser Phaläne findet man im Mai und im August auf Eichen in einem Gehäuse von zusammengewickelten Blättern. Sie ist auf ihrer Oberfläche glatt, rosenroth, zuweilen mit braun vermischt. Der Kopf und der erste Ring sind schwarz. Sie ist

ganz mit weißen Flecken besetzt und hat auch eine gleichfarbige Seitelinie. Von ersterer Generation entwickelt sich die Phaläne nach vierzehn Tagen, von der zweiten in den ersten warmen Tagen des folgenden Jahres.

Taf. V. Fig. 3. ist die Abbildung derselben.
Taf. VII. Fig. 16. ist die Abbildung der Raupe.

Noct. Circellaris.

Die Vorderflügel sind hellbraun, und von mehreren grauen und rothbraunen Querslinien durchschnitten. In der Mitte der Flügel befindet sich eine schwärzliche Makel. Die Hinterflügel sind aschgrau, am Vorderlande weißlich und mit hellbraunen Franzen umgeben. Die untere Seite ist mit einer blassen Beinfarbe überzogen, mit zwei schwärzlichen Linien über alle Flügel und einem gleichfarbigen Mittelpunkt. Man findet diese Eule im Frühjahr an den Stämmen der Birke und Aspe, von welchen sie bei geringer Erschütterung derselben leicht herabfällt.

Taf. V. Fig. 4. ist die Abbildung dieser Phaläne.

Noct. Cucubali.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein glänzendes mit Purpurfarbe vermishtes Braun. Quer durch gehen zwei rosenrothe Streife, welche in der Mitte eine schwarze Linie haben. Nahe am Vorderrande ziemlich in der Mitte der Flügel sind zwei nach unten zu

sammenhängende und oben auswärts gekehrte, hellgelbe von braunen Strichen zertheilte Makeln, welche mit dem Vorderrande einen Triangel bilden. Die Franzen sind graubraun. Die Hinterflügel sind aschgrau, gegen den Hinterrand bräunlich. Auf der untern Seite sind alle Flügel weißlichgrau, mit einem breiten braunen Band und einem vor demselben stehenden schwarzen Punkt.

Die Raupe dieser Phaläne ist nackt und an Farbe grün. Die drei ersten Ringe sind ganz dicht mit feinen rostbraunen Atomen besprengt. Auf jedem der folgenden Ringe befindet sich eine winkelförmige Zeichnung von rostbrauner Farbe, und an den Seiten stehen gleichfarbige schräge Striche. Sie lebt im Juli an dem beerentragenden Widerstoß (*Cucubalus bacciferus*.) Die Phaläne erscheint im Frühling.

Taf. V. Fig. 5. ist die Abbildung derselben.

Noct. Interrogationis.

Die Grundfarbe ist ein röthliches, bisweilen violet schillerndes Grau, welches mit einer braunen Farbe bald in schwächerer, bald in stärkerer Anlage marmorartig gemischt ist. In der Mitte der Flügel steht auf einem von zwei hellen Linien umgebenen braunen Grunde eine gold- oder silberglänzende Zeichnung, welche der Gestalt eines Fragezeichens ähnlich ist. Die Hinterflügel sind gelbgrau, am Hinterrande mit einer ziemlich breiten schwärzlichen Schattenbinde und einem vor demsel-

ben stehenden gleichfarbigen Schattenstreif. Die ganze untere Seite deckt eine gelblichbraune Farbe, welche bisweilen von einigen Schattirungen untermengt ist.

Die Raupe dieser Eule lebt im Juli auf Nessel, Kletten und Disteln. Sie ist an Farbe grün und mit vielen weißen Streifen uneben durchschnitten. Sie ver spinnt sich in ein weißes Gewebe zwischen zusammengezogenen Blättern und kommt nach 14 Tagen als Phaläne zum Vorschein.

Taf. V. Fig. 6. ist die Abbildung dieser Eule.

Noct. Typhae.

Die Vorderflügel dieser Eule sind mit einer rothbraunen Grundfarbe bedeckt, auf welcher man ganz geringe, bisweilen gar keine Zeichnung bemerkt. Gegen den Hinterrand steht eine Querreihe schwarzer Punkte, welche bei manchen als schwarze Pfeilspitzen erscheinen. Die Franzen sind braun und gelb gescheckt. Die Hinterflügel sind gelblich mit braunen Schatten und Adern. Der Kopf, der Halskragen und der Rücken haben die Farbe der Vorderflügel, der Leib hat die Farbe der Hinterflügel.

Die Raupe dieser Eule lebt im Juli in dem Marke der Schiffstängel. Sie ist bläßbräunlich mit einem dunkleren Makenschilde und einem hellen Seitenstreif. Die Phaläne entwickelt sich im September.

Taf. VI. Fig. 7. ist die Abbildung derselben.

Noct. Dipsacea.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist grünlich gelb. Quer durch die Flügel ziehen sich zwei breite, nach unten verdunkelte und zusammenfließende Binden. Der Hinterrand färbt sich etwas dunkler als die Grundfarbe und führt eine Reihe brauner Punkte. Die Hinterflügel sind gelb und mit einigen bindenartigen schwarzen Flecken versehen. Die untere Seite ist weißlichgelb gefärbt. Mitten durch alle Flügel zieht sich eine breite, gebogene schwarze Binde, neben welcher nach innen auf den Vorderflügeln zwei, auf den Hinterflügeln nur ein schwärzlicher Fleck steht.

Die Raupe dieser Gule lebt im Juli auf Gartens disteln (*Dipsacus fullonum*), Glockenblumen (*Centaurea nigra*) und Wegerich (*Plantago*). Sie ist spinselförmig, nackt, und hat eine grüne Grundfarbe, welche weiße, wellenförmige Striche durchschlingeln. Ihr Kopf fällt ins Gelbliche, und ist mit einzelnstehenden Härchen bewachsen. Die Luftlöcher sind schwarz und weiß eingefast. Der Bauch und die Füße sind grün. Die Phaläne entwickelt sich im Mai des folgenden Jahres.

Taf. VI. Fig 8. ist die Abbildung derselben.

Noct. Mi.

Zur Grundfarbe hat diese Gule ein Gemisch von Grau und Braun. Die mittlere Fläche ist mit zwei son-

derbar gestalteten, hellgelb umgebenen olivenbraunen Flecken besetzt, zwischen welchen man zwei schwarze Narben wahrnimmt. Auf den Hinterflügeln leuchtet zwischen vielen schwarzen wellenförmigen Binden und Querstreifen eine hellgelbe Grundfarbe hervor, welche bei der weiblichen Phaläne oft in ein dunkles Ockergelb übergeht. Die untere Seite ist hellgelb, mit einer schwarzen, wellenförmigen Binde, welche innerhalb auf den Vorderflügeln zwei und auf den Hinterflügeln einen schwarzen Punkt führt, und nach außen von vielen verloschenen Zeichnungen und Flecken begrenzt wird.

Die Raupe ist sehr schlang gebaut. An den Seiten hat sie eine dunkelgrüne Farbe, welche sich über dem Rücken ins hellgelblich Grüne verliert. An den Seiten zieht sich vom Kopfe bis zu den Schwanzfüßen eine gelbe Linie. Der Kopf ist bräunlich. Sie lebt im Herbst an den verschiedenen Kleearten. Die Phaläne entwickelt sich im künftigen Frühjahr.

Taf. VI. Fig. 9. ist die Abbildung derselben.

Noct. Plecta.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein glänzendes Braun. Der Vorderrand ist von der Wurzel aus bis über die Mitte der Flügellänge weißlich gelb gefärbt. Gleich unter dem Vorderrande stehen über einer starken hellen Ader zwei weiße Flecken, deren innerster rund, der vordere aber nierenförmig ist. Die Hinter-

flügel sind weiß und an den Franzen braun angefliegen. Auf der unteren Seite sind alle Flügel weiß und am Borderrande braun schattirt.

Die Raupe lebt im Juni auf allerlei Küchenkräutern. Sie ist glatt, gelblich grün und fast durchsichtig. Der Kopf hat eine gelblichbraune glänzende Farbe. Ueber dem Rücken zieht sich eine dunkelgrüne Linie, der gleichen sich auch an jeder Seite eine befindet. Der ganze Körper ist mit schwarzen Atomen bestreut. Die Phaläne entwickelt sich im Herbst.

Taf. VI. Fig. 10. ist die Abbildung derselben.

Noct. Sigma.

Die Vorderflügel deckt ein helles Braun, welches von einigen hellen und dunklen Linien in der Quere durchzogen ist. Nahe an der Wurzel stehen drei schwarze Punkte. In der Mitte der Flügel steht eine schwarzbraune, helleingefasste Figur welche einem hebräischen Nun (N), oder wenn man die Phantasie zu Hülfe nimmt, einem griechischen Sigma, gleicht. Die Hinterflügel sind blaßbräunlich und ihre Franzen gelblich. Auf der untern Seite sind alle Flügel hellbraun und an den Rändern röthlich.

Die Raupe dieser Gule findet man schon im Frühjahr unter breitblättrigen Gewächsen, erwachsen. Sie ist nackt, röthlichaschgrau, mit einer hellen schwärzlich

gestäumten Rückenlinie. Der Kopf ist hellbraun, und hat zwei schwarze Linien. Auf jedem Ringe stehen zwei verloschene braune Schrägstriche die sich gegen die Einschnitte zusammen neigen und eine winkelförmige Figur bilden. Die Phaläne entwickelt sich im Juli.

Taf. VI. Fig. 11. ist die Abbildung derselben.

Noct. Segetum.

Die Vorderflügel führen eine gelblich braune Grundfarbe, welche am Borderrande von einigen hellen Linien schwach durchbrochen ist. In der Mitte der Flügel sind zwei dunkelbraune Makeln, von welcher die äußere eine nierenförmige, die innere eine runde Gestalt hat. Nicht weit von der Wurzel befindet sich ein schwarzer Längsstrich. Die Hinterflügel haben eine weiße Grundfarbe, und sind mit gelblich braunen Adern und Franzen versehen. Die untere Seite der Vorderflügel ist grau, die der Hinterflügel aber gleicht der oberen Seite.

Die Raupe bedient sich der Getraidewurzeln zur Nahrung. Sie ist glatt und hat einigen Glanz. Der Körper ist an beiden Enden kegelförmig verdünnt. Ihre Grundfarbe ist ein blaßes Braun. Ueber dem Rücken zieht sich ein blasser Streif, der zu beiden Seiten schwärzlich eingefasst ist. Man findet die Raupe sowohl als auch die Phaläne den ganzen Sommer hindurch.

Taf. VI. Fig. 12. ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Congenes.

Die Grundfarbe der Vorderflügel dieser Eule ist ein von mehreren schwarzbraunen und dunkelgrauen Wellenlinien durchzogenes röthliches Aschgrau. Ziemlich in der Mitte bemerkt man zwei hellgelbe Makeln, deren innere rund ist, der äußere aber eine längliche Gestalt hat, und von einem schwarzen Strich fast wie zertheilt erscheint. Die Hinterflügel sind einfarbig aschgrau und bisweilen am Vorderrande dunkel angeflogen. Die Unterseite ist gelblich grau mit einigen kaum sichtbaren schwärzlichen Binden. Die Flugzeit dieser Phaläne ist im Frühjahr.

Taf. VII. Fig. 13. ist die Abbildung derselben.

Noct. Tincta.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein mit Rothbraun untermischtes Silbergrau. In diesem Grunde stehen mitten auf den Flügeln die gewöhnlichen Makeln, deren äußere röthlich angeflogen ist. Die Wellenlinien färben sich braun. Die Hinterflügel sind aschgrau, mit einem dunklen Mittelfleck und hellen Franzen. Die ganze untere Seite erscheint aschgrau, mit mehreren bindenförmigen Linien und einem dunklen Mittelfleck auf den Hinterflügeln.

Die Raupe dieser Eule lebt im Mai auf Eichen. Die Phaläne entwickelt sich im Juli.

Taf. VII. Fig. 14. ist ihre Abbildung.

Noct. Ditrapezium.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein röthliches Braun, welches mit mehreren braunen Wellenlinien und in der Nähe der Franzen mit einer gleichfarbigen breiten Binde bezeichnet ist. Mitten auf den Flügeln stehen zwei gelbgerandete graubraune Makeln, unter welchen man einen kleinen schwarzen Punkt wahrnimmt. Die Hinterflügel sind aschgrau mit röthlichen Franzen und einer Reihe schwarzer Flecke in denselben. Der Rücken und der Kopf hat die Grundfarbe der Vorderflügel, der Leib ist grau und am After roth behaart.

Die untere Seite ist grau, und an den Rändern roth angeflogen. Es fliegt diese Eule im Frühjahr.

Taf. VII. Fig. 17. ist ihre Abbildung.

Noct. Instabilis.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist sehr unbeständig, so daß sie bald blaugrau, bald aschgrau, bald mattbraun, bald rostbraun erscheint. In der Mitte der Flügel theilt eine braune von beiden Seiten verlaufene Binde zwei graubraune, gelbumgebene Makeln, deren innere oval, die äußere aber nierenförmig ist.

Nahe an den braunen Franzen zieht sich quer über die Flügel eine helle Linie, welche nach innen zu braun gerandet ist. Die Hinterflügel sind aschgrau mit grauen Schatten am Hinterrande und einem schwärzlichen Mondfleck in der Mitte. Auf der untern Seite sind alle Flügel gelbgrau und bräunlich bestäubt.

Die Raupe dieser Phaläne findet man im Juni auf Weiden, Linden und Schlehen. Sie ist nackt und von gelblich grüner Grundfarbe. Ueber dem Rücken zieht eine sehr feine blaugrüne Linie, und zu beiden Seiten derselben eine doppelte Reihe gelber Punkte. An jeder Seite befindet sich ein gelber Streif. Der Kopf ist blaugrünlich. Die Verwandlung geht in der Erde in einer Höhle vor sich, wo die Puppe überwintert. Im künftigen März entwickelt sich die Phaläne.

Taf. VII. Fig. 18. ist die Abbildung derselben.

Noct. Conspicillaris.

Die obere Hälfte der Vorderflügel hat eine, mit schwarzen Schattirungen durchwebte dunkelbraune Grundfarbe, das übrige nach unten ist gelblichweiß. Die Narben sind sehr verfinstert, so daß sie sich nur durch ihre schwarze Umgebung hervorheben. Nahe am Vorderrande steht an der Flügelspitze ein weißer Fleck. Die Hinterflügel sind weiß, mit braunen Adern und einer Reihe brauner in die Länge gezogener Flecke vor den weißen Franzen. Die untere Seite aller Flügel

ist weißlich, auf den Vorderflügeln verbreitet sich in der Mitte ein grauer Schatten, und auf den Hinterflügeln ist in der Mitte ein schwärzlicher Fleck sichtbar.

Die Raupe dieser Eule lebt im Mai an dem Wirbelfraut (*Astragalus Onobrychis*), und gehört zu den Rieselraupen. Die Phaläne entwickelt sich im Juli.

Taf. VIII. Fig. 19. ist ihre Abbildung.

Noct. Aceris.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist greisgrau mit sehr vielen schwärzlich blauen Atomen bestreut. Quer durch die Flügel ziehen sich drei schwarze, wellenförmige Streifen, welche in ihrer Mittelfläche eine ovale und eine nierenförmige Narbe einschließen. Die Hinterflügel sind weiß, mit schwärzlich angeflogenen Adern und grauen Franzen. Unten sind alle Flügel grau, mit schwarzgefleckten Franzen und einem schwarzen Mittelfleck.

Die Raupe lebt im August auf Ahorn und Castanien. Sie ist dicht mit langen, zottigten, gelben und rothen Haarbüscheln bekleidet. Die Haut ist röthlichbraun. Ueber dem Rücken läuft eine Reihe aneinanderhängender glänzendweißer, schwarz eingefasster Flecken herab. Der Kopf ist schwarz. Sie verwandelt sich in einem leichten Gewebe zwischen Blättern. Die Phaläne entwickelt sich im Mai.

Taf. VIII. Fig. 20. ist die Phaläne, Fig. 21. die Raupe.

Noct. Triplasia.

Die Vorderflügel dieser Gule deckt eine glänzende braungraue, gelblichbraun untermischte, und mit einigen schwarzen Strichen bezeichnete Grundfarbe. Quer über die Flügel ziehen sich zwei rötlich braune Linien, deren eine nahe an der Wurzel sich befindet, die andere aber sich vom Innenrande nach der Flügelspitze erstreckt. Die Franzen sind braun und mit einer schwarzen Linie besetzt. Die Hinterflügel sind braungrau, mit einem von den gelblichen Franzen aus, nach der Wurzel zu sich erstreckenden schwarzen Schatten. Unten sind alle Flügel glänzend aschgrau.

Die Raupe lebt im Juni auf Nesseln. Sie hat eine grasgrüne Grundfarbe. Der Kopf ist klein, bräunlich und vorne mit einem grünen, dreieckigen Fleck bezeichnet. Die drei ersten Ringe sind dünner als die übrigen und können in den darauf folgenden etwas eingezogen werden, wodurch zwei kleine Höcker entstehen, deren jeder mit einem schwarzen weißgerandeten Flecken versehen ist. Der letzte Ring hat eine merkliche, an der Spitze schwarzgefleckte Erhabenheit. Ueber dem Rücken zieht sich eine schmale schwarze Linie. Die Vorderfüße färben sich grau, die übrigen aber grün.

Die Phaläne entwickelt sich nach drei Wochen oder im folgenden Frühjahr.

Taf. VIII. Fig. 22. ist ihre Abbildung.

Noct. Pinastri.

Ziemlich die ganze Fläche der Vorderflügel ist mit einer schwarzbraunen Farbe überzogen, welche bisweilen von einigen gelblichen kaum sichtbaren Längsstrichen unterbrochen wird. Unten am Winkel bemerkt man einen hellgelben, braun durchflossenen und nach innen schwarzgefäumten Wisch. Die Hinterflügel sind braungrau, eben so färbt sich auch die ganze untere Seite. Die Brustdecken sind schwarzbraun und der Leib hat die Grundfarbe der Hinterflügel.

Die Raupe dieser Phaläne lebt im August auf Sauerampfer. Sie verwandelt sich zwischen feuchten oder schon verwelkten zusammengesponnenen Blättern. Die Phaläne kommt im Juni des folgenden Jahres zum Vorschein.

Taf. VIII. Fig. 23. ist die Phaläne, Taf. VII. Fig. 15. die Raupe.

Noct. Chenopodii.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist graubraun. Quer über die Flügel ziehen sich vier helle, von feinen dunkelbraunen Strichen umgebene, gebogene Querstriche, deren äußerster nahe an den Franzen durch

seine Krümmungen ein lateinisches W oder M bildet. In der Mitte stehen zwei Narben, eine runde und eine nierenförmige. Die Hinterflügel sind weißgrau mit einem breiten, schwärzlichen nach innen verloschenen Schatten und weißlichen Franzen. Auf der Unterseite sind alle Flügel weißlich gelb mit dunklen Schattirungen und einem schwarzen Mittelfleck.

Die Raupe erreicht die Länge von einem Zoll. Sie ist entweder hellgrün oder röthlichbraun, mit einer sich über dem Rücken ziehenden Linie, und an jeder Seite stehenden hellrothen Querstreif. Sie lebt im September auf Kohl, Salat und Pappeln. Die Phaläne erscheint im Juni des folgenden Jahres.

Taf. IX. Fig. 24. ist ihre Abbildung.

Noct. Baja.

Die Farbe der Vorderflügel ist ein, von Violettbraun und Zimmtbraun durchflossenes Gemisch. Die zwischen den gewöhnlichen Narben befindliche Fläche färbt sich schwarzbraun. Der Rücken fällt ins Dunkelbraune. Die Hinterflügel und der Leib sind graubraun, eben so färbt sich auch die ganze untere Seite.

Die Raupe lebt auf dem Tollkraute (*Atropa Belladonna*.) Sie ist aschgrau und braun gemischt, mit drei weißen Rücken- und einer gelben Seitenlinie.

Taf. IX. Fig. 25. ist die Abbildung der Phaläne.

Taf. IX. Fig. 26. ist die Raupe zu der im 7ten Hefte Taf. XII. Fig. 10. abgebildeten *Noct. Lucipara*.

Taf. IX. Fig. 27. ist die Raupe der *Noctua Convergens*.

Noct. Heliaca (Lin.) Arbuti (Fabricius).

Die Vorderflügel haben auf der obern Seite eine braune, von zwei dunkleren Binden durchzogene Grundfarbe. Die Hinterflügel sind schwarz, mit einer gelben Binde und gelben Franzen. Unten sind alle Flügel grünlichgelb und schwarz schattirt. Es fliegt diese Gule fast den ganzen Sommer hindurch auf Wiesen und in Wäldern.

Taf. IX. Fig. 28. ist ihre Abbildung.

Noct. Egregia.

Die Vorderflügel dieser Gule haben eine von weißen Flecken und schwarzen Zafenlinien unterbrochene bräunlichgrüne Grundfarbe. Die Hinterflügel sind hellbraun mit weißlichen Franzen und einem kaum sichtbaren schwärzlichen Mittelfleck. Unten sind alle Flügel mit einer von vielen schwärzlichen Atomen bestreuten hellbraunen glänzenden Grundfarbe übergangen.

Taf. IX. Fig. 29. ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Compta.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist schwärzlich-

braun, mit schwarzen Wellenlinien und schwarzen Schattirungen. Nahe an den braunen Franzen steht eine gezackte, nach innen schwarz angeflogene Querslinie. Ziemlich in der Mitte stehen zwei weiße Narben über eine gleichfarbige, große nach unten zu verstärkte Fläche. Die Hinterflügel sind braungrau.

Die Raupe dieser Gule hat eine grau, schwarz punktirt eGrundfarbe. Sie lebt im Juni auf Licht- röschen.

Taf. X. Fig. 30. ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Oxyacanthae.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist eine marmorartige Mischung von hellen und dunklen Braun. In der Mitte der braunen Fläche steht eine unregelmäßige lebergelbe, braunschattirte Makel, vor welcher noch eine kleinere gleichfarbige sich befindet. Quer über die Flügel zieht sich eine hellbraune Linie, welche am Innenrande sich weiß färbt, und nach innen schwarz gesäumt ist. Die Hinterflügel sind einfarbig graugelb, eben so färbt sich auch die ganze untere Seite.

Die Raupe lebt im Mai und Juni auf Schlehen und Weißdorn. Sie ist nackt, weiß, schwarz und braunschattig. Der Kopf ist blaßbraun, groß und hat auf der Stirne einen schwarzen Querstrich. Sie sitzt gewöhnlich an den Stämmen. Die Phaläne entwickelt sich in drei bis vier Wochen.

Taf. X. Fig. 31. ist ihre Abbildung. Taf. X. Fig. 32. ist die Raupe der im sten Hefte. Taf. XIV. Fig. 4. abgebildeten Noct. Runica.

Noct. Pyralina.

Die Vorderflügel sind mit einem röthlich braunen Grund überzogen. Ohnweit der Flügelspitze bemerkt man einen bogenförmigen bläulich weißen Zug, an dessen äußerer Seite sich ein gedoppelter schwarzer Punkt anschließt. In der Mitte der Flügel sind zwei schwärzliche, ausgedehnte Querslinien welche sich oben und unten einander nähern. Die Hinterflügel sind blaßbraun. Die untere Seite aller Flügel ist gelblichbraun, und an den Rändern der Vorderflügel röthlich angeflogen. Die Raupe dieser Gule lebt im Mai und Juni auf Eichen.

Taf. X. Fig. 33. ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Spartii.

Die Vorderflügel sind blaugrau, und haben an einigen Stellen braune Schatten. In der Mitte stehen zwischen zwei hellgrauen gezackten Linien zwei weißliche, braunschattirte Narben. Nahe an den braunen Franzen zieht sich eine gelblichweiße, ein lateinisches W bildende Linie, welche an ihren Zacken nach innen schwarze Pfeilspitzen bildet. Die Hinterflügel sind braungrau. Die untere Seite aller Flügel ist weißgrau,

am Vorderrande mit röthlichen Atomen besprengt, und mit einem gemeinschaftlichen Mittelpunkt.

Die Raupe dieser Eule lebt im August an Heidelbeeren (*Vaccinium Myrtillus*). Sie hat eine rothbraune mit gelben Linien durchzogene Grundfarbe. Die Phaläne entwickelt sich im Frühlinge des folgenden Jahres.

Taf. X Fig. 34. ist ihre Abbildung.

Noct. Aenea.

Diese Phaläne ist nicht nur an Größe sondern auch an Gestalt beinahe der Noct. *Heliaca* gleich. Alle Flügel haben eine erzgrüne Grundfarbe. Die Vorderflügel haben auf ihrer Mitte ein blaßes Flecken, nächst daran zieht eine dunkelrothe auswärts in die Grundfarbe sich verlierende Binde über die Breite des Flügels und eine hellere folgt ihr sehr nahe, welche breiter ist als vorige und bis an den Saumrand geht. Die Hinterflügel haben auf ihrer Mitte ebenfalls eine rothe Binde, neben welcher sich noch zwei gleichfarbige Streifen zeigen. Der Saum ist trübrot. Die untere Seite aller Flügel ist hellolivengrau, dunkel bestäubt und mit, nach unten sich verlierenden rothen Binden. Es ist diese Eule im Sommer in Wäldern ziemlich häufig. Sie fliegt bei Tage und ruht an den Grashalmen.

Taf. XVI. Fig. 12. ist die Abbildung derselben.

Geometrae. Spanner.

Phal. Geom. *Clathrata* Die Gitterspanne.

Die Grundfarbe dieses Spanners ist bald weiß, bald hellgelb, bald nur an der Wurzel der Flügel etwas dunkler gelb und nach außen zu weißlich. Die Adern sind schwarzbraun und mit gleichfarbigen Quersbinden durchschnitten, so daß die Fläche mit einem schwarzbraunen Netze oder Gitter überzogen erscheint. Die Franzen sind weiß und mit nach innen zugespitzten Flecken besetzt. Die Zeichnung der unteren Seite gleicht der der obern, nur daß sie etwas heller erscheint. Es fliegt dieser Spanner im Mai und dann wieder im Juli auf Wiesen und in Wäldern ziemlich häufig. Seine Raupe ist bis jetzt noch unbekannt.

Taf. XI. Fig. 1. ist die Abbildung desselben.

Geom. *Tristata*.

Die obere Seite der Flügel wechselt mit weißen und schwarzen, bald schmalen bald breiten Binden ab, von denen die mittlere weiße an jeder Ader einen schwarzen Fleck führt. Unten haben die Flügel gleiche Zeichnung, nur daß das Schwarze mehr in eine braune, bisweilen auch in eine gelbliche Farbe übergeht. Es

erscheint dieser Spanner im April und im Juni in Wäldern, wo er sich gern an Baumstämmen aufhält.

Taf. XI. Fig. 2. ist die Abbildung desselben.

Geom. Albiciliata. Der Himbeerspanner.

Die Vorderflügel dieses Spanners haben eine gelblichweiße Grundfarbe. An der Wurzel ist eine kaffeebraune dunkel eingefasste Binde; hierauf folgt eine ziemlich breite, graue Binde, welche wieder von beiden Seiten von einer braunen, schwärzlich eingefassten gezackten Binde umgeben ist. Fast in der Mitte der Flügel zeigt sich eine breite, gelbliche, auf beiden Seiten weißangeflogene Fläche, welche mehr nach außen einen mondförmig gebogenen Strich führt. Dann kommt wieder eine von beiden Seiten braun umgebene, graue Binde welche nach außen zu Zackenlinien wirft. Die Hinterflügel sind hellbraun, und am Außenrande dunkel angefliegen. Der Leib ist braun.

Die Raupe dieser Phaläne findet man im Juli auf Himbeerstauden. Ihr Körper ist hinten etwas dick, und nach vorn allmählich verdünnt. Der Bauch und die Füße sind von einer gelben Farbe überzogen, welche nach oben immer grünlicher wird, bis sie endlich auf den Rücken dunkelgrün erscheint. Am Kopfe und den drei ersten Gliedern ist zu beiden Seiten eine punktierte, rothe Linie, dergleichen sich auch eine unten am Bauche bis ans Ende der Schwanzfüße erstreckt. Auf den vier

ten und den darauf folgenden fünf Ringen steht auf dem Rücken ein karminrother Winkel, welcher zu beiden Seiten einen gleichfarbigen Punkt führt. Der Schmetterling entwickelt sich im Mai des folgenden Jahres.

Taf. XI. Fig. 3. ist die Abbildung desselben.

Geom. Fluctuata.

Die Vorderflügel sind weiß, mit vielen grauen und bräunlichen Wellenlinien durchzogen, und mit drei bindenförmigen, braunen Flecken verziert, von denen der eine an der Wurzel der Flügel am dunkelsten erscheint, und sich von oben bis an den Innenrand erstreckt. Der mittlere ist breiter, er erstreckt sich aber bloß vom Außenrande bis in die Mitte der Flügel, und wird von hier in bindenförmigen Schattenlinien bis an den Innenrand fortgeführt. Der dritte Fleck befindet sich oben, fast an der Flügelspitze, er ist oben breit, verdünnt sich aber, und verliert sich nach unten zu in einen hellbraunen gezackten Streif. Die Hinterflügel sind weiß, und theils mit dünnen, theils mit dicken Wellenlinien durchzogen. Unten sind alle Flügel grau, mit einigen hellen und dunklen Wellenlinien und einem schwarzen Mittelpunkt.

Die Raupe dieses Spanners lebt im Juni, und dann wieder im October auf gemeinen Kohl und Meerrettig. Sie ist schlank, an Farbe bald gelbgrün, VIII. Heft.

bald grau, und über der Schwanzklappe mit rothen Punkten besetzt.

Taf. XI. Fig. 4. ist die Abbildung des Schmetterlings.

Geom. Pusaria.

Die Flügel dieses Spanners sind schneeweiß, bisweilen grau bestäubt, was man aber bei wenig Exemplaren findet. Quer durch die Flügel ziehen sich auf den Vorderflügeln drei, auf den Hinterflügeln blos zwei hellbraune Streifen, die gleichsam aus lauter kleinen Pünktchen oder Stäubchen zusammen gesetzt zu sein scheinen. Die ganze Unterseite ist weiß, am Außenrande etwas grau angeflogen, und mit einem schwarzen Mittelpunkt bezeichnet. Die Raupe ist gelbgrün, und hat gelbe Einschnitte in den Gelenken. Ueber dem Rücken läuft eine karminrothe an den Gelenken unterbrochene Linie. Sie nährt sich im Juli von den Blättern der Erle und Weißbirke. Die Phaläne fliegt im Mai und August des folgenden Jahres.

Taf. XI. Fig. 5. ist die Abbildung derselben.

Geom. Gilvaria.

Die Vorderflügel haben eine dunkelgraue, braun bestäubte Grundfarbe. Ziemlich in der Mitte der Flügel bemerkt man zwei rostfarbene schmale Linien, welche sich nach oben erweitern, und in ihrer Mittelfläche

einen schwarzen Punkt führen. Die Hinterflügel sind hellbraun. Unten sind alle Flügel weißgrau, hellbraun bestäubt, in der Mitte mit einem schwarzen Punkte, und gegen den Hinterrand mit einem braunen Streif versehen.

Die Raupe lebt im September am Tausendblatt (*Achillea millefolium*). Sie ist dunkelashgrau, rostfarbig liniert, mit einer weißen Rückenlinie. Die Phaläne erscheint im Mai des folgenden Jahres.

Taf. XI. Fig. 6. ist die Abbildung derselben.

Geom. Artemisaria.

Die Grundfarbe des Männchens dieser Phaläne ist ein dunkles Gelb, welches von mehreren, unregelmäßig durcheinander laufenden rostfarbenen Binden durchzogen, und mit unzähligen braunen Atomen durchwebt ist. Das Weibchen, welches immer etwas kleiner erscheint, hat eine gelblichweiße Grundfarbe und ist mit dunkelbraunen, gelb angeflogenen Binden versehen.

Taf. XII. Fig. 7. ist die männliche Phaläne. Fig. 8. die weibliche.

Geom. Bajularia.

Die Oberseite dieses Spanners deckt ein sehr angenehmes Hellgrün. Die Vorderflügel haben im Innenwinkel, und die Hinterflügel im Außen- und Innenwinkel einen gelblichweißen, in der Mitte hellbraun

schattirten Flecken. Mitten durch die Vorderflügel verlaufen sich einige helle, bei manchen Stücken ganz unmerkliche Linien vom Borderrande nach dem Innenrande zu, welche sich auf den Hinterflügeln fast kreisförmig bilden, und sich mit dem Innenwinkel vereinigen. Die Franzen sind hellgelb und braun gefleckt. Die untere Seite aller Flügel ist weißgrün.

Die Raupe dieser Phaläne lebt auf Eichen. Sie ist einfarbig grau. Gewöhnlich geht sie fast ganz bedeckt und beladen einher, indem sie über sich eine Menge abgelöster Blüthenschuppen und dergleichen Dinge auf dem Leibe artig angeheftet trägt.

Taf. XII. Fig. 9. ist die Abbildung der weiblichen Phaläne.

Geom. Viridata.

Die Vorderflügel sind abgerundet, die Hinterflügel hingegen führen ein stumpfes Eck. Alle Flügel sind einfarbig trübgrün. Quer durch die Vorderflügel laufen zwei geschwungene, weißliche Linien, auf den Hinterflügeln bemerkt man dergleichen nur eine. Die Franzen sind weiß und hellbraun gescheckt. Die Raupe lebt auf Brombeerstauden. Sie ist fleischfarbig, und mit dunklerer Rückenlinie. Der Kopf hat zwei Spitzgen, und zwei ähnliche Spitzgen stehen auf dem Hals. Man findet sie im Juni und im Herbst. Von ersterer

entwickelt sich der Schmetterling in einigen Wochen, von letzterer aber erst im folgenden Frühling.

Taf. XII. Fig. 10. ist die Abbildung desselben.

Geom. Annulata.

Die Vorderflügel dieses Spanners sind oben etwas zugespitzt, und an den Hinterflügeln sieht man ein stumpfes Eck. Alle Flügel sind mit einer hellen schmutzgelben Farbe übergangen, und mit unzähligen grauen Atomen bestäubt. In der Mitte eines jeden Flügels bemerkt man einen kleinen Ring, neben welchen nach außen sich eine Reihe kleiner Punkte quer über die Flügel zieht. Die Unterseite ist der oberen gleich, nur daß sie etwas heller erscheint. Man findet diese Phaläne im Mai und Juni sehr häufig in Wäldern und auf Wiesen.

Taf. XII. Fig. 11. ist die Abbildung derselben.

Geom. Pilosaria.

Zur Grundfarbe hat dieser Spanner ein schmutziges oder gelbliches Weiß, welches mit unzähligen schwarzbraunen Punkten, Flecken und Streifen beworfen ist. Die Franzen sind ebenfalls schmutzig weiß, und braun gescheckt. Der Halskragen ist weiß und mit braunen Atomen besetzt. Der Leib ist mit einer rötlichbraunen Farbe übergangen. Der Kopf der Raupe dieses Spanners ist vorn flach abgeschnitten,

und hat oben eine tiefe Spalte, wodurch sich zwei stumpfe Hörner formiren. Der Körper ist rindfarbig. Man findet sie im October auf Rüstern und Ulmen. Zur Verwandlung bereitet sie sich eine Höhle in die Erde, wo sie sich in eine längliche, braune Puppe umwandelt, daselbst überwintert, und im folgenden Sommer sich entwickelt.

Taf. XII. Fig. 12. ist die Abbildung der Phaläne.

Geom. Marginata.

Alle Flügel dieses Spanners haben eine milchweiße Grundfarbe. Um die Ränder zieht sich eine schwarzbraune gekrümmte Binde, welche bei jedem Exemplare fast in andern Schwingungen erscheint, so daß die Zeichnungen bei jedem Exemplare anders vorkommen. Es fliegt dieser Schmetterling zweimal im Jahre, nämlich im Mai und im August. Man findet ihn an allerlei niedern Büschen. Er ruht mit flach ausgebreiteten Flügeln auf den Blättern.

Taf. XIII. Fig. 13. ist die Abbildung desselben.

Geom. Galiata.

Die Flügel sind weiß. In der Mitte ist eine breite, von dunklen Linien durchzogene braune Binde, welche in der Mitte einen schwarzen Punkt führt. An den Franzen und an der Wurzel ziehen sich noch einige schmale, verloschene, graue Binden quer über alle Flü-

gel. Die untere Seite gleicht der oberen, nur sind alle Zeichnungen verloschener.

Es fliegt dieser Spanner im Mai und im August. Taf. XIII. Fig. 14. ist die Abbildung desselben.

Geom. Ornata.

Alle Flügel dieses Spanners haben eine schneeweiße Grundfarbe. Nahe an dem schwarzpunktirten Saume bemerkt man zwei gelblichbraune, zackige Binden, welche nach innen von einer schwarzen Linie begrenzt sind. In der Mitte steht auf einer fast ganz unsichtbaren Querlinie ein schwarzer Punkt.

Taf. XIII. Fig. 15. ist die Abbildung dieses Spanners.

Geom. Purpuraria.

Die Grundfarbe aller Flügel dieses Spanners ist goldgelb, bisweilen auch grünlichgelb. Quer über die Vorderflügel ziehen sich zwei purpurfarbige Linien, deren äußere sich nach den Flügelspitzen, die andere nach der Wurzel krümmt. Die Franzen sind purpurroth, zuweilen auch braun. Die untere Seite ist blässer, mit einer gemeinschaftlichen purpurfarbigen Querlinie über alle Flügel.

Die Raupe lebt auf Wegetritt (*Polygonum aviculare*). Sie ist grün mit braunem Rücken, über welchem sich eine helle Linie zieht. Sie lebt im Mai.

Taf. XIII. Fig. 16. ist die Abbildung des Schmetterlings.

Geom. Bilineata.

Alle Flügel dieses Spanners haben eine angenehme goldgelbe Grundfarbe, und sind mit vielen enge neben einander stehenden dunkleren Wellenlinien durchzogen.

Diese Phaläne hält sich am liebsten an Hecken und Gebüsch auf. Sie fliegt im Juni.

Taf. XIII. Fig. 17. ist die Abbildung derselben.

Geom. Badiata.

Die Vorderflügel sind weiß, an den Rändern grau angeflogen, und führen in der Mitte eine breite, aus vier zusammen fließenden braunen Zackenlinien bestehende Binde, welche sich am Vorderrande theilt, und einen schwarzen Punkt einschließt. Die Hinterflügel sind ebenfalls weiß und grau angeflogen. Unten sind alle Flügel weißgrau, mit mehreren schwärzlichen Schattungen und einem schwarzen Mittelpunkt.

Man findet diese Phaläne im Frühling sehr häufig in Gebüsch.

Taf. XIII. Fig. 18. ist die Abbildung derselben.

Geom. Undulata.

Alle Flügel dieses Spanners deckt eine gelblichweiße, von unzähligen vielen braunen Wellenlinien durch-

flossene Grundfarbe. Auf der untern Seite sind die Flügel eben so gefärbt, nur erscheinen die Wellenlinien etwas blasser. Jeder Flügel ist in der Mitte mit einem schwarzen Punkt besetzt.

Es fliegt diese Phaläne im Juli, wo man sie in dichten Gebüsch sehr häufig erblickt.

Taf. XIV. Fig. 19. ist die Abbildung derselben.

Geom. Dubitata.

Es hat dieser Spanner eine glänzende graubraune, von vielen Wellenlinien durchlaufene Grundfarbe. In der Mitte der Vorderflügel drücken sich diese Linien am dunkelsten aus, daher auch die Fläche etwas dunkel ist. Unten sind alle Flügel glänzend graubraun, mit braunpunktirten Adern. Es fliegt diese Phaläne im Frühling und im Sommer. Die Raupe lebt auf dem Kreuzdorn. Sie ist grün, mit unvollkommenen braunen und bleichen Linien und einer deutlichen gelben Linie an jeder Seite.

Taf. XIV. Fig. 20. ist die Abbildung der Phaläne.

Geom. Rhamnata.

Alle Flügel haben eine gelbbraune Grundfarbe, und sind mit vielen braunen Wellenlinien gewässert. In der Mitte der Vorderflügel sind zwei dunkelbraune breite, am Vorderrande etwas verloschene Binde, deren äußerste von einer hellen Linie durchbrochen ist. Unten sind alle

Flügel gelblich, mit Grau gemischt, und mit vielen braunen Wellenlinien. Die Raupe lebt auf Kreuzdorn. Sie ist grünlich, mit einer braunen Rückenlinie. Die Einschnitte sind an den Rändern gelb; der Kopf ist braun.

Taf. XIV. Fig. 21. ist die Abbildung der Phaläne.

Geom. Dilutata.

Alle Flügel dieses Spanners sind hellgrau und mit sehr vielen bräunlichen Wellenlinien dicht überzogen. Unten sind alle Flügel glänzend weißlich, mit hellen Wellenlinien und einem dunklen Punkt in der Mitte. Es fliegt dieser Spanner im Herbst in Eichenwäldungen. Seine Raupe lebt auf Eichen.

Taf. XIV. Fig. 22. ist die Abbildung des Schmetterlings.

Geom. Respersaria.

Die Grundfarbe dieses Spanners ist ein mit unzähligen feinen, schwarzen Atomen bestäubtes, trübes Weiß. Quer über alle Flügel ziehen sich zwei braune gezackte und unterbrochene Linien. Der Hinterrand ist braungrau punktiert, und die blaßbraungrau gescheckten Franzen sind schmutzig weiß. Die untere Seite ist gewöhnlich nur staubig, doch sieht man bisweilen Spuren von Streifen. Es fliegt dieser Spanner im Frühling und im Juli.

Taf. XIV. Fig. 23. ist die Abbildung desselben.

Geom. Propugnata.

Die Vorderflügel haben eine hellbräunlichgraue Grundfarbe, welche von mehreren braunen Wellenlinien durchzogen ist. In der Mitte ist eine breite, nach oben sich erweiternde, rostfarbig begrenzte Binde, in deren Mitte man zuweilen einen kleinen schwarzen Punkt wahrnimmt. Die Hinterflügel sind hellbraun und von einigen braunen Wellenlinien quer durchstreift. Unten sind alle Flügel braungrau, mit einigen braunen Streifen, welche sich besonders auf den Vorderflügeln am deutlichsten ausnehmen. Es fliegt diese Phaläne im Sommer sehr häufig, besonders in niedrigen Gebüsch.

Taf. XIV. Fig. 24. ist die Abbildung derselben.

Phalaena Alucita Diptera.

Die Grundfarbe aller Flügel dieser Motte ist blaß ockerbraun. Mitten durch die Vorderflügel ziehen sich zwei weiße Binden, an deren äußerster sich der Flügel in zwei federähnliche, an den Spigen weißgefleckte Theile trennt. Jeder Hinterflügel besteht aus drei federähnlichen Theilen. Der Leib ist bräunlich.

Taf. XV. Fig. 1. ist die Abbildung dieser Motte.

Ph. Tortrix Cynosbatella.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist von der Wurzel aus bis ziemlich in die Mitte der Flügel ein mar-

morartiges Gemisch von dunklen Braun. Die übrige Fläche ist weißlich, mit einigen schwarzen Punkten am Vorderrande und einem an den dunklen Franzen stehenden braunen Schatten. Die Hinterflügel sind einfarbig aschgrau, eben so färbt sich auch die ganze untere Seite. Es fliegt diese Motte sehr häufig im Sommer an Dornsträuchern.

Taf. XV. Fig. 2. ist die Abbildung derselben.

Ph. Tort. Avellana.

Die Vorderflügel dieser Motte deckt ein von purpurfarbigen Binden und braunen Schatten untermischtes, glänzendes Hellbraun. Die Hinterflügel sind einfarbig graubraun. Auf der untern Seite färben sich alle Flügel aschgrau und sind am Vorderrande bräunlich angeflogen. Die Raupe dieser Motte lebt in den Haselnüssen.

Taf. XV. Fig. 3. ist die Abbildung des Schmetterlings.

Ph. Tinea Pomonella.

Die Vorderflügel sind mit einem bläulichschwarzen von braunen Strichen durchzogenen Grau, übergegangen. Am Innentwinkel nahe an den Franzen bemerkt man in einer schwarzbraunen Fläche einige goldglänzende Zeichnungen. Die Hinterflügel und die ganze untere Seite sind glänzend braun.

Die Raupe nährt sich von den Kernen der Äpfel und Birnen, wo man sie fast zu häufig findet. Sie verbirgt sich entweder an dem Stamme auf welchem sie bisher sich nährte, oder an einen benachbarten, in einer bequemen Rize zur Verwandlung. Die Phaläne erscheint im Juni des folgenden Jahres.

Taf. XV. Fig. 4. ist die Abbildung derselben.

Ph. Tin. Pratella

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein röthliches, mit silberglänzenden und brannen Längsstrichen bezeichnetes Gelb. Die Hinterflügel sind grau und die Franzen glänzend weiß. Die untere Seite ist glänzend aschgrau und der Außenrand der Vorderflügel silberglänzend. Man findet diese Motte an hohen Grassängeln.

Taf. XV. Fig. 5. ist die Abbildung derselben.

Ph. Tort. Christiarnana.

Die Vorderflügel dieser Motte sind hellgelb und mit vielen purpurrothen, unregelmäßigen Flecken besprengt. Die Hinterflügel sind bräunlich und an den hellen Franzen roth angeflogen. Die ganze untere Seite färbt sich hellgrau.

Taf. XV. Fig. 6. ist die Abbildung dieser Motte.

Ph. Tort. Fasciana.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist graubraun.

Die rothbraunen Franzen werfen einen gleichfarbigen Schatten nach innen. In der Mitte bemerkt man bisweilen einen hellen Punkt. Die Hinterflügel sind grau und mit weißlichen Franzen besetzt. Die untere Seite deckt eine weißliche Grundfarbe und ist in der Mitte der Vorderflügel schwarz angeflogen.

Taf. XV. Fig. 7. ist die Abbildung dieser Motte.

Ph. Tort. Arcuana.

Die Vorderflügel sind auf der obern Fläche hochockergelb und mit verschiedenen bleiglänzenden gebogenen Streifen bezeichnet. In der Mitte sind auf hochgelben und schwarzfleckigten Grunde vier bleiglänzende Punkte. Die Hinterflügel sind ganz braunschwarzgrau, eben so färbt sich auch die ganze untere Seite.

Taf. XV. Fig. 8. ist die Abbildung dieser Motte.

Ph. Pyralis Sulzerella.

Die Vorderflügel dieser Motte deckt eine goldgelbe, von vielen braunen Längsstrichen durchzogene, glänzende Grundfarbe. Ziemlich in der Mitte schließen zwei kupferglänzende Querstriche eine hochgelbe glänzende Binde ein. Die Hinterflügel sind glänzendbraun. Der Rücken und der Kopf sind goldglänzend; der Hinterleib braun. Die Fühler haben eine Länge ziemlich von zwei Zoll. Unten sind alle Flügel bis auf die gelbe Binde der Vorderflügel, braun.

Taf. XVI. Fig. 9. ist die Abbildung dieser Motte.

Ph. Tin. Farinalis.

Die Vorderflügel haben eine von zwei weißen stark

gebogenen Linien durchzogene ockergelbe Grundfarbe. Die Flügelspitze färbt sich rostbraun, einen gleichfarbigen Schatten nimmt man auch nahe an der Wurzel wahr. Die hellen Franzen sind mit schwarzen Punkten besetzt. Die Hinterflügel sind weißgrau, mit zwei weißen Linien durchzogen, und an den Franzen schwarz punktiert. Unten sind alle Flügel mattgelb an den Spizen der Vorderflügel röthlich angeflogen. Die Raupe lebt auf Kornböden, wo sie dem Getraide oft großen Schaden thut.

Taf. XVI. Fig. 10. ist die Abbildung des Schmetterlings.

Ph. Pyr. Frumentalis.

Die Grundfarbe aller Flügel ist ein von weißen Zeichnungen unterbrochenes Schwarzbraun. Die untere Seite ist eben so gezeichnet wie die obere, nur das Braune erscheint hier heller.

Taf. XVI. Fig. 11. ist die Abbildung dieser Motte.

Ph. Tort. Leucatella.

Die Vorderflügel sind gelbbraun. In der Mitte ist eine schwarzgemengte von beiden Seiten bleiglänzend eingefasste Fläche. An der Flügelspitze und an der Wurzel bemerkt man einen gleichfarbigen, bleiglänzend gerandeten Schatten. Die Hinterflügel sind schwarzgrau. Die untere Seite ist schwärzlich und an den Rändern gelblich.

Taf. XVI. Fig. 13. ist die Abbildung dieser Motte.

Ph. Tin. Procerella.

Die Vorderflügel sind goldroth und mit braunen Streifen besetzt, auf welchen man bei starker Vergrößerung silberglänzende Punkte bemerkt. Die Hinterflügel sind schwarzgrau und grau gesäumt. Die ganze untere Fläche aller Flügel ist braun. Es fliegt diese Motte sehr häufig an Rosensträuchen.

Taf. XVI. Fig. 14. ist die Abbildung derselben.

Ph. Pyr. Pelloniella.

Die Vorderflügel deckt ein Gemisch von Weiß, Braun, und Schwarz. Die Hinterflügel sind grau und mit sehr langen Franzen besetzt. Die ganze untere Seite aller Flügel ist braun. Die Raupe dieser Motte zernagt die Kleidungsstücke, am häufigsten trifft man sie im Pelzwerk.

Taf. XVI. Fig. 15. ist die Abbildung des Schmetterlings.

Ph. Tin. Raminella.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist gelblichweiß. Zwei starkgebogene braune Linien deren äußere weißgerandet ist ziehen sich quer durch die Flügel. Die Adern sind braun angeflogen und stark schwarz punktiert. Die Franzen sind silberglänzend. Die Hinterflügel färben sich aschgrau und die Franzen weißlich. Unten sind alle Flügel aschgrau, mit hellen Franzen, und braunen Rändern.

Taf. XVI. Fig. 16. ist die Abbildung dieser Motte.

Schmetterlings-Cabinet

für

Kinder,

oder

kurze Beschreibung der Europäischen Schmetterlinge.

Nebst einer

Anweisung

solche zu fangen, aufzubewahren und aus Raupen zu ziehen.

Neuntes Heft.

Mit 91, nach vorzüglichen Exemplaren gezeichneten, in Kupfer gestochenen und illuminirten Abbildungen.

Leipzig, 1827.

Bei Paul Friedrich Vogel.

Papiliones. Tagsschmetterlinge.

Pap. Stygne. (Ochsenh.) Pyrene. (Esp.)

Die abgerundeten Flügel dieses Falters sind schwarzbraun, an den Vorderflügeln mit weißen, an den Hinterflügeln mit hellbraunen, schwarzbraun gescheckten Franzen, und mit einer ziemlich breiten rothen Binde auf den Vorderflügeln, welche oben zwei zusammengeflozene schwarze Augenflecke mit weißen Pupillen, weiter unten zwei von einander getrennte, blinde Augenflecke führt. Die untere Seite der Vorderflügel ist röthlichbraun. Die rothe Binde und die Augen sind wie oben. Die Hinterflügel sind graubraun, mit einer zackigen, nach außen scharf begränzten, nach innen ins Graue übergehenden, breiten Binde und hellgrauen Abern. Das Vaterland dieses Falters ist die Schweiz.

Taf. 1. Fig. 1. a. und 1. b. ist die beiderseitige Abbildung.

Pap. Arethusa.

Die Flügel sind etwas gezähnt, gelblichbraun, und haben auf den Vorderflügeln eine ziemlich deutliche, auf den Hinterflügeln aber eine kaum sichtbare citronengelbe Fleckenbinde, deren oberster Fleck auf den Vorderflügeln ein schwarzes Auge mit weißer Pupille hat. Die untere Seite der Vorderflügel ist in der Mitte orange-gelb, nach oben citronengelb. Das Auge ist wie oben. Der Vorder- und Hinterrand ist hellbraun, und von vielen dunkeln, kleinen Linien durchzogen. Die Hinterflügel färben sich hellbraun, sind von vielen braunen Strichen durchzogen, und führen eine hellere, schmale Binde. Dieser Falter fliegt im südlichen Deutschland und Frankreich.

Taf. I. Fig. 2. a. ist die Abbildung von oben, Fig. 2. b. von unten.

Pap. Melas. (Ochsenh.) Maurus. (Esp.)

Alle Flügel dieses Falters sind gleichfarbig schwarzbraun, sonst ohne Zeichnung, bis auf die zwei zusammengefloffenen schwarzen Augen, mit weißen Pupillen ziemlich am Vorderrande der Vorderflügel, und die zwei weissen kaum sichtbaren Augen der Hinterflügel. Auf der untern Seite der Hinterflügel zeigt sich manchmal eine etwas hellere, schwarz gerandete Binde. Dieser Falter ist bis jetzt blos in Ungarn wahrgenommen worden.

Taf. I. Fig. 3. a. und 3. b. ist die Abbildung von beiden Seiten.

Pap. Statilius. (Ochsenh.) Fauna. (Esp.)

Die schwachgezähnten Flügel sind schwarzbraun, und schillern etwas ins Gräuliche. Auf den Vorderflügeln zeigen sich zwei schwarze Augen; zwischen welchen man oft zwei weisse Pfeilspitzen wahrnimmt. Die untere Seite der Vorderflügel ist etwas heller als die obere, und führt ein grosses, gelb umgebenes Auge mit weißer Pupille. Die Hinterflügel sind blaugrau und mit vielen braunen Strichen unterlegt. Dieser Falter wird in Deutschland, jedoch selten gefunden.

Taf. II. Fig. 4. a. und 4. b. ist die beiderseitige Abbildung. Taf. II. Fig. 5. a. und 5. b. ist der von beiden Seiten abgebildete weibliche Falter, des im 6. Hefte Taf. VI. Fig. 17. abgebildeten Pap. Fidia. Taf. II. Fig. 6. ist die Raupe des im 4. Hefte, Taf. III. Fig. 8. dargestellten Pap. Athalia.

Sphynxes. Schwärmer.

Sphynx Angelicae.

Die Vorderflügel sind etwas abgerundet, stahlblau oft auch grünlich, mit sechs je zwei und zwei schief übereinander stehenden, rothen Flecken, von welchen die an der Wurzel stehenden gewöhnlich dunkelroth angeflogen sind, und unten oft noch einen kleinen rothen Strich führen. Die Hinterflügel sind zinnoberroth und bläulichgrün gerandet. Der Leib hat einen rothen

Gürtel. Die Raupe lebt auf Bergklee (*Trifolium montanum*), sie ist gelb, mit feinen schwarzen Pünktchen und schwarzen und gelben Haaren. Auf dem Rücken zeigen sich zwei Reihen schwarzer Flecke. Der Kopf ist glänzend schwarz und die Füße hellgelb. Der Schmetterling fliegt im Monat Juli in der Wiener Gegend.

Taf. III. Fig. 1. die Abbildung desselben.

Sph. Peucedani (Esp.). Aeacus (Hüb.).

Die Vorderflügel sind stahlgrün, oft auch blau, mit sechs rothen Flecken und einem an der Wurzel unter den Flecken stehenden rothen Strich. Die Hinterflügel sind zinnoberroth, in der Mitte dunkelroth schattirt, und mit einem nach innen gezackten grünen Rand. Der Hinterleib ist mit einem rothen Gürtel geziert. Die Raupe ist im Juni schon erwachsen, sie lebt auf Haarstrang (*Peucedanum officinale*). Sie ist an Farbe gelb, mit gleichfarbigen Haarbüschelchen, und über dem Rücken hat sie einen schwarzen schmalen Streif, welcher auf jeder Seite zwei schwarze Flecken führt, welche, wenn die Raupe ruhig sitzt, sich vereinigen, und nur einen Flecken bilden. Der Kopf ist glänzend schwarz. Der Schmetterling fliegt im Juli an verschiedenen Orten Deutschlands.

Taf. III. Fig. 2. ist die Abbildung desselben.

Sph. Faustina.

Dieser Schwärmer ist leicht mit der Sph. Fausta zu verwechseln, jedoch ist er bei genauer Betrachtung

leicht zu unterscheiden. Der Ring des Leibes schließt unten nicht zusammen, sondern endet sich an beiden Seiten. Die Grundfarbe ist dunkelgrün, und die Flecke nebst ihrer Einfassung viel heller. Die Hinterflügel sind länger gestreckt, der Saum schmaler, und die Franzen unbemerkbar.

Taf. III. Fig. 3. ist die Abbildung.

Sph. Astragali. (Hüb.)

Dieser Schwärmer scheint mehr eine Varietät der Sph. Onobrychis, als eine für sich bestehende Art zu sein. Die Größe, den Flügelschnitt und die Form und Zahl der Flecke hat er mit der Sph. Onobrychis gemein, nur daß die Farbe der Ränder weiß, und die Flecken hellroth sind.

Taf. III. Fig. 4. ist die Abbildung dieses Schwärmers.

Sph. Hippocrepididis (Hüb.). Astragali (Borkh.)

Die Vorderflügel sind grünlich, häufiger bläulich-glänzend, mit sechs trüb-rothen Flecken, und braunen Franzen. Die Hinterflügel sind hochroth, am Innenrande gelblich, und mit blauen Franzen umgeben. Die Fühler sind lang und dünn, der Leib ohne Gürtel. Die Raupe lebt im Mai auf Lakritzwicke (*Astragalus Glycyphyllos*), sie ist hellgrün, und ist an den Seiten mit einem breiten, gelben Streif besetzt, welcher oben eine Reihe schwarzer Punkte führt. Die schwarze Linie über

den Rücken ist ununterbrochen. Der Kopf ist schwarz. Der Schmetterling fliegt im Juni, in den südlichen Gegenden Deutschlands.

Taf. III. Fig. 5. ist die Abbildung desselben.

Sph. Achilleae.

Die Vorderflügel sind an den Spitzen abgestumpft, mattschwarzgrün, mit sechs hochrothen Flecken, deren äußerste zusammengefloßen, die an der Wurzel stehenden in die Länge gestreckt sind. Die Franzen sind gelblich. Die Hinterflügel färben sich von der Wurzel aus hochroth, und nach außen werden sie heller. Der Halsring ist weiß und der ungegürtelte Hinterleib blau. Die Raupe ist grüngelb, mit zwei Reihen schwarzer Flecken über dem Rücken, und mit büschelweisstehenden schwarzen Haaren. Sie lebt im Mai. Der Schmetterling fliegt im Juni in der Dresdner Gegend.

Taf. III. Fig. 6. ist die Abbildung desselben.

Sph. Meliloti.

Die Vorderflügel sind schmal, bei dem Manne blau, bei dem Weibe grünlich. Die sechs Flecken stehen in gewöhnlicher Lage. Die Hinterflügel sind bleichroth, und die Abern etwas dunklerroth angefloßen. Der Hinterleib ist stahlblau. Die Raupe findet man im Juni auf verschiedenen Arten Klee und weichem Grase. Die untere Seite ist flach, der Rücken gerundet. Die Grundfarbe ist hellgrün. Ueber dem Rücken zieht ein weißglän-

gender Streif, an welchen auf jedem Gliede ein hellgelber Fleck stößt, der durch einen schwarzen Punkt mit der Rückenlinie verbunden ist. Der ganze Körper ist mit feinen, weißlichen Haaren besetzt. Der Schmetterling fliegt im Juli bei Dresden, Wien und Darmstadt. Taf. III. Fig. 7. ist die Abbildung desselben.

Sph. Minos. (Hübner.) Pythia. (Fabricius.)

Die Vorderflügel sind breit, oben abgerundet und sehr fein grün bestäubt, so daß sie beinahe durchsichtig sind. Sie haben drei rothe Streifen, deren zwei, die fast von gleicher Länge sind, sich dicht an einander von der Wurzel nach außen ziehen, der dritte aber, welcher von den untersten durch einen feinen Nerven getrennt ist, bildet sich nach außen keulförmig. Die Hinterflügel sind mit hochrother Farbe überzogen und schwach gerandet. Rücken und Leib sind dunkelgrün. Die Raupe lebt am Ehrenpreis (*Veronica officinalis*). Sie ist hellgelb, mit schwarzen Kopfe, auf dem Rücken mit zwei Reihen schwarzer Punkte und an den Seiten mit gelben Wärzchen besetzt.

Taf. IV. Fig. 8. ist die Abbildung des Schmetterlings.

Sph. Bellidis. (Hübner.)

Die fünf rothen Flecken der abgerundeten Vorderflügel umgiebt eine schwarzblaue dunkle Farbe. An den Hinterflügeln zeichnet sich der breite Rand und der stahl-

blaue Anflug an der Wurzel aus. Im übrigen stimmt dieser Schwärmer ganz mit der Sph. Achilleae überein, und ist wahrscheinlich eine bloße Varietät von derselben.

Taf. IV. Fig. 9. ist die Abbildung dieses Schwärmers.

Sph. Trifolii.

Die Vorderflügel sind an der Spitze abgerundet, dunkelgrünläuzend, und mit fünf hochrothen Flecken, von welchen die an der Wurzel stehenden oft zusammenfließen. Die hochrothen Hinterflügel umgiebt ein schmaler stahlblauer Rand. Der Rücken färbt sich dunkelgrün, der Hinterleib stahlblau. Es fliegt dieser Schwärmer im Juni sehr häufig in der Gegend bei Leipzig.

Taf. IV. Fig. 10. ist die Abbildung desselben.

Sph. Loui. (Fabr.)

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist mattgrün. Die fünf rothen Flecke, welche ziemlich von gleicher Größe sind, stehen in gewöhnlicher Lage, und die an der Wurzel stehenden fließen oft zusammen. Die Hinterflügel sind hochroth, am Innenrande heller, und mit stahlblauem Rande umgeben. Brust und Leib sind glänzend schwarzgrün.

Taf. IV. Fig. 11. ist die Abbildung dieses Schwärmers.

Sph. Lonicerae.

Die Fühler dieses Schwärmers sind lang und dünn. Kopf, Rücken und Hinterleib sind glänzend schwarzblau. Die Vorderflügel führen im schwarzgrünen Grunde fünf hochrothe Flecken, deren zwei an der Wurzel in die Länge gestreckt, die darauf folgenden zwei schief übereinanderstehenden ziemlich rund sind. Der äußerste ist herzförmig gestaltet. Die Hinterflügel sind dunkelroth gefärbt, mit schwarzblauem Rande und gleichfarbigen Anflug an der Wurzel. Die Raupe dieses Schwärmers ist weißlich, auf dem Rücken und in den Seiten steht eine Reihe schwarzer, viereckiger Flecken, und über den Füßen bemerkt man unter einer verloschenen gelben Linie eine Reihe kleiner, schwarzer Punkte. Der Kopf und die Brustfüße sind schwarz, die übrigen hellgelb. Dieser Schwärmer entwickelt sich im Juni und wird allenthalben in Europa angetroffen.

Taf. IV. Fig. 12. ist die Abbildung desselben.

Sph. Sarpedon.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein zartes Blau. An der Wurzel stehen zwei dunkelrothe Flecken, die drei übrigen erscheinen immer etwas heller. Die Hinterflügel sind fein roth angefliegen und gehen nach oben in ein helles roth über. Der Rand ist etwas breit und mit dem Anflug an der Wurzel zart stahlblau gefärbt. Der übrige ganze Körper ist stahlblau. Das

Waterland dieses Schwärmers ist das südliche Frankreich.

Taf. IV. Fig. 13. ist die Abbildung.

Bombyces. Spinner.

Bomb. Lobulina.

Die Fühler dieser Phaläne sind dunkelocker gelb, bei dem Manne stark gekämmt. Kopf, Rücken und Hinterleib sind braungrau, letzterer stark behaart. Die Flügel sind abgerundet und schwach gezähnt. Die Vorderflügel des Weibchens sind gewöhnlich weißlich, gelblich schattirt und braun und schwärzlich bestäubt. Quer über die Flügel ziehen zwei schwarze, gebogene, nach oben sich erweiternde Linien, welche in ihrer Mittelfläche einen weißen Mondfleck enthalten. Die Hinterflügel sind weißlich, grau schattirt und an den Franzen braun gefleckt. Das Männchen zeichnet sich besonders durch seine röthlichbraune, dicht mit schwarzer Atomen bestreute Grundfarbe aus, im Uebrigen ist die Zeichnung dieselbe. Die Raupe ist lang gestreckt, in der Ruhe zusammengezogen, stark behaart und über dem Rücken mit dichten Haarbüscheln besetzt. Der Rücken ist gelblich und hat auf jedem Gelenke einen schwarzen Flecken. In den Gelenken ist sie violett und in den Seiten schwarz und gelb gestreift. Man findet sie auf gemeinen Tannen (*Pinus picea*), schon zu An-

fang des Juli ganz ausgewachsen. Die Phaläne entwickelt sich nach drei Wochen und ist in Sachsen und Oestreich, jedoch selten, zu Hause.

Taf. V. Fig. 1. ist die Abbildung der weiblichen Phaläne, Fig. 2. der Raupe.

Bomb. Velleda.

Dieser Spinner ändert seine Grundfarbe so ab, daß es selten ist zwei ganz gleich gefärbte Exemplare zu finden. Man findet welche von hellbrauner, dunkelbrauner, zu weilen auch von grauer, stark ins Violet spielender Grundfarbe. Auf den Vorderflügeln zeigen sich mehrere stark gebogene, weißliche, allemal nach außen, dunkel angeflogene Binden. An den hellen Franzen steht eine Reihe dunkler, mit hellen Bogen umgebener Flecken. Die Hinterflügel sind braungrau. Die untere Seite ist gelbbraun, zu weilen auf den Vorderflügeln grau angeflogen. Diese Phaläne fliegt im Juli in der Gegend von Leipzig nicht eben selten.

Taf. V. Fig. 3. ist die Abbildung derselben.

Bomb. Sylvinus. (Ochsenh.) Hama.

(Wien. Verz.)

Die Grundfarbe aller Flügel und des ganzen Körpers ist röthlichbraungelb. Nahe an den braunschwarzen Franzen der Vorderflügel steht eine glänzend weiße Binde, welche nach innen von einer etwas breiteren braunen begränzt wird. In der Mitte sind mehr-

rere braune und weiße Flecke durch einander gestellt, wovon aber die weißen sehr oft kaum sichtbar sind. Die untere Seite ist gelbgrau, und in der Mitte schwärzlich schattirt. Man findet diesen Schmetterling fast den ganzen Sommer hindurch allenthalben in Deutschland.

Taf. V. Fig. 4. ist die Abbildung dieser Phaläne.

Bomb. Selenitica.

Die Flügel des Mannes sind breit und abgerundet, braungrau, auf den Vorderflügeln mit zwei gebogenen weißlichen Binden, deren äußerste nach innen, im hellern Grunde eine gezackte Linie sehr nahe steht. In der Mitte der Flügel steht ein schwarzer, weiß umgebener Mondfleck. Das Weibchen weicht in der Flügelform und Farbe etwas ab. Die Flügel sind schmal, nahe an der Spitze der vorderen etwas ausgeschnitten. Die Grundfarbe ist dunkelschwarzgrau, die äußerste Binde nebst der Mittelfläche, auf welcher der Mondfleck kaum sichtbar ist, gelblichbraun, die innere weißlich. Die Hinterflügel sind grau und schwärzlich schattirt. Brust und Hinterleib sind braungrau.

Taf. V. Fig. 5. ist die weibliche Phaläne, Taf. VI. Fig. 10. die männliche.

Bomb. Detrita.

Der Körper und die Flügel dieses Spinners haben eine gemeinschaftliche schwarzgraue Grundfarbe. Das Weibchen ist etwas kleiner als das Männchen, und durch-

aus schwärzer. Die Raupe findet man im Mai auf niedern Eichenbüschen. Die Grundfarbe ist in den Seiten blaßblau, über dem Rücken läuft eine weiße Linie, welche auf dem vierten Gliede zwei schwarze, und auf dem neunten und zehnten ein zinnoberrothes Wärzchen führt. Gleich an der Rückenlinie steht zu beiden Seiten eine blaue, auswärts schwarz gesäumte Linie, welche mit schwarzen, weiß geringten, schwarz behaarten Wärzchen besetzt ist. Ueber den Füßen steht auf jedem Gliede ein rothes Wärzchen. Die Phaläne fliegt im Juli.

Taf. VI. Fig. 6. ist die Abbildung derselben.

Bomb. Dodonaea.

Die Grundfarbe der weiß und braungescheckt gerandeten Vorderflügel ist grau. Nahe an der Wurzel ist im schwärzlichen Grunde eine unterbrochene weißliche Binde, welche nach außen an einen schwarzen Schatten gränzt. Ziemlich in der Mitte ist eine weißliche, nach innen ins Graue verlaufende, nach außen scharf schwarz begränzte Binde. Oben von der Spitze aus zieht ein schmaler weißlicher Strich durch die dunkle Fläche bis an die zweite Ader. Die Hinterflügel sind aschgrau und weiß gerandet. Die Raupe lebt im Juli auf Eichen. Der Kopf ist blaulich. Ueber dem Rücken ist sie bläulichgrün, und über den Füßen mit einer goldgelben, rothgefleckten Linie. Die Phaläne fliegt im Mai und Juni. Taf. VI. Fig. 7. ist die Abbildung der Phaläne.

Taf. VI. Fig. 9. ist die Raupe zu dem im siedenden
Hefste Taf. X. Fig. 6. abgebildeten Bomb. Complana.

Noctuae. Eulen.

Noct. Strigosa (Fabr.). Favillacea (Esp.).

Die Vorderflügel sind hellgrau, mit braunen Schat-
ten und gelblichen Mischungen. An der Wurzel steht
ein schwarzer Strich, welcher sich in einer wellenförm-
igen gelblichen Linie endigt. Nahe an den Franzen krümmt
sich eine weißliche Linie, welche unten von einem schwar-
zen Strich durchschnitten wird. In der Mitte steht eine
nierenförmige und eine runde Makel, beide sind gelblich
und braun umgeben. Die Hinterflügel sind gelblich grau,
der Rücken hellgrau und der Hinterleib gelblich. Die
Raupe lebt im September auf Ebereschen (*Sorbus
aucuparia*) sehr einsam. Sie ist bloß gelbgrün. Ueber
dem Rücken zieht ein bräunlicher, gelbgestreifter, gezack-
ter Strich, welcher zu beiden Seiten schwarze Punkte
führt. Der Kopf ist röthlich, und auf dem letzten Gli-
de ist eine kleine Erhabenheit. Der ganze Körper ist
schwach mit Haaren besetzt. Die Phaläne entwickelt
sich im Frühling.

Taf. VI. Fig. 8. ist die Abbildung derselben.

Noct. Menyanthidis.

Die Fühler sind braungrau, Kopf und Rücken
röthlich grau. Der Hinterleib ist braun. Die Vorder-

flügel deckt eine röthlich schwarzgraue Grundfarbe. An
der Wurzel steht ein schwarzer Längsstrich. Die zwei
Mackeln in der Mitte sind grau und schwarz umgeben,
zuweilen noch rothbraun angefliegen. Nahe an den
Franzen geht eine helle, schmale Binde, welche unten
weiß gefärbt ist, über die Flügel hin. Die Hinterflü-
gel sind gelblich grau. Der ganze Körper der Raupe
ist schwarz. Ueber den Füßen erstreckt sich eine dunk-
elrothe Linie vom Kopf bis an das letzte Glied. Auf
jedem Ringe stehen acht schwarze Wärzchen, mit dunk-
len Haarbüscheln.

Taf. VI. Fig. 11. ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Advena.

Der Rücken und die Vorderflügel sind blaugrau
und braun gemengt. Nächst der Wurzel sind die Vor-
derflügel hellbraun, am Vorderrande aber braungrau.
In der Mitte steht zwischen zwei bräunlichen Flächen
eine große graue, inwendig bräunlich angeflogene, von
außen röthlichbraun umgebene Nierenmakel. Vor der
äußersten bräunlichen Fläche geht eine bläuliche, braun
eingefasste Binde quer über die Flügel, und nahe an den
braunen Franzen zwischen zwei grauen Flächen eine
röthliche Fleckenreihe. An der innersten braunen Fläche
bemerkt man noch eine runde, graue Makel, neben wel-
cher nach innen sich ebenfalls eine graue, braun umge-
bene Binde herab erstreckt. Die Hinterflügel sind gelb-
braun, und die Franzen weißlich gelb. Der Hinterleib

ist braun. Die Grundfarbe der Raupe ist bräunlich. Ueber dem Rücken läuft ein blaß blaugrauer, auf jedem Gelenke ein Viereck bildender Strich. Der Kopf ist röthlich braun. In den Seiten stehen viele blaue Punkte mit weißen Haaren. Der Leib und die Füße sind grünlich. Sie lebt im September auf niedern Gewächsen in Waldungen. Die Phaläne entwickelt sich im Frühjahr.

Taf. VII. Fig. 1 ist die Abbildung derselben.

Noct. Leucophaea. (Ochsenh.). Fulminea.
(Fabr.)

Der Kopf ist braun, der Halskragen weißlich, der Rücken ist bräunlich und die Schulterdecken dunkler eingefärbt. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist hellbraun, zuweilen weißlich gelb, mit hell und dunkelbraunen Schatten. In der Mitte steht eine nierenförmige und eine runde, inwendig außerhalb weißumgebene Makel. Ueber der nierenförmigen bemerkt man oft noch einen weißlichen Wisch. Die Hinterflügel sind weißlich gelb und die Franzen weiß und braun gescheckt. Die Raupe nährt sich von der Schaafgarbe (*Achillea millefolium*). Ihre Farbe ist ein bräunliches Grau. Ueber dem Rücken läuft eine schmale gelbe Linie, und zwei dergleichen stehen an jeder Seite. Am Halse ist ein schwarzes, weiß gestreiftes Schildchen. Der Schmetterling kommt im Juni zum Vorschein.

Taf. VII. Fig. 2 ist die Abbildung desselben.

Noctua Rumbini.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist eine Mischung von Blaugrau und Schwarz. Die Makeln sind etwas heller und schwarz umgeben. Am Innenwinkel steht ein kleines schwarzweißes Fleckchen. Die Hinterflügel sind graubraun, am Rande dunkel schattirt, und von gelblichen Franzen umgeben. Die Raupe findet man im Juni und im Herbst fast auf allen niedrigen Gewächsen, sehr oft auch auf Weiden und Pappeln. Sie ist an Farbe braungelb und eben so behaart, mit einer Reihe rother, schwarz umgebener Knöpfe auf dem Rücken, und an den Seiten mit weißen, rothpunktirten Linien.

Taf. VII. Fig. 3 ist der Schmetterling, Fig. 5. die zu demselben gehörige Raupe.

Noct. Lota.

Die Vorderflügel sind röthlich graubraun. Die gewöhnlichen Makeln, eine runde und eine nierenförmige sind durch gelbliche Linien angedeutet, zwischen beiden steht ein röthlicher Schatten. Nahe an der Spitze stehen zwei kleine schwarze Punkte. Die Hinterflügel sind gelblich und aschgrau schattirt. Der Rücken ist wie die Vorderflügel, der Hinterleib wie die Hinterflügel gefärbt. Die Raupe lebt im Mai auf Weiden. Sie hat einen braunen Kopf, der hinten ist schwarzgrau mit drei weißlichen Punkten und hinten weißen Punkten. An den Seiten steht ein brauner

schwarzer und unter demselben ein weißer Strich. Die Phaläne entwickelt sich im Juli.

Taf. VII. Fig. 4. ist die Abbildung derselben.

Noct. Lithargyria.

Die Vorderflügel führen eine röthlichgraue Grundfarbe, welche an den Franzen oft in sehr starker Anlage vorhanden ist. In der Mitte steht eine weißliche Nierenmakel, welche nach außen von einer Reihe ganz feiner schwarzer Pünktchen, die sich in einwärts gebogener Richtung über die Flügel erstrecken, ziemlich begrenzt werden. Die Hinterflügel sind gelblichgrau. Auf der untern Seite haben alle Flügel einen sehr starken röthlichen Glanz. Die Raupe erscheint im Juni und im Herbst auf Ampfer, Wegerich und andern niedrigen Pflanzen. Sie hat eine spindelförmige Gestalt. Ihre Grundfarbe ist ein helles Grau. Der Kopf ist dunkelgrau und hat über der Stirne zwei braune Linien. Der ganze Körper ist mit kaum bemerkbaren schwarzen Punkten bestreut. Die Phaläne entwickelt sich im August und von der zweiten Generation im Juli.

Taf. VIII. Fig. 6. ist die Abbildung derselben.

Noct. Stabilis.

Die Grundfarbe der Vorderflügel, des Rückens und des Hinterleibes ist leberbraun. Die Makeln, eine runde und eine nierenförmige, sind durch ein helles Gelb angegeben. Nahe an den Franzen steht eine gelbe Li-

nie, welche von den gelben Nerven durchschnitten wird. Die Hinterflügel sind aschgrau und braungerandet. Die Raupe findet man im Juni auf Linden, Buchen und Pappeln. Sie ist grün und ganz mit gelben Pünktchen bestreut. Ueber den Rücken zieht eine gelbe Linie, welche sich am letzten Ringe in der Grundfarbe verliert. Die Phaläne erscheint im Frühling.

Taf. VIII. Fig. 7. ist ihre Abbildung.

Noct. Retusa.

Die Vorderflügel sind gegen die Spitzen am Außenrande eingebogen und nebst dem Rücken olivenbraun. Querüber laufen zwei auswärtsgerichtete gelbliche Linien und an der Wurzel eine gebogene nicht ganz auslaufende gleichfarbige. Die Makeln in der Mitte sind gelb umzogen. Die gelblichbraun gefranzten Hinterflügel und der Hinterleib färben sich grau. Die Raupe lebt im Mai auf Weiden und Pappeln, sie ist braun, mit einem weißen Seitenstreif und drei gleichfarbigen Rückenlinien. Ueber den Seitenstreifen liegen weiße Pünktchen. Die Phaläne entwickelt sich im Juli.

Taf. VIII. Fig. 8. ist die Abbildung derselben.

Noct. Subtusa.

Etwas größer als der vorhergehende, und an den Spitzen der Vorderflügel ganz unbemerkt eingebogen. Die Grundfarbe fällt mehr ins Grünliche. Die gelben Querstreifen sind nicht wie bei vorigen auswärts, son-

bern mehr einwärts gerichtet. Die gelb umgebenen Makeln haben gleiche Lage und Gestalt. Die Hinterflügel sind gewöhnlich hellgrau. Die Raupe ist länger und stärker als die oben erwähnte, mit schwarzem Kopfe und weißer Stirne. Der Körper ist hellgrün, gelbgestreift und weiß punktiert.

Taf. VIII. Fig. 11. ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Trapezina.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ockergelb, zuweilen fleischfarbig, oft auch bräunlich. Zwei weiße, über die Flügel ziehende Querslinien bilden ein verschobenes Viereck und enthalten in ihrer Mittelfläche die gewöhnlichen Makeln. Die Hinterflügel sind grau, an den Rändern gelblich. Rücken und Hinterleib nehmen gewöhnlich eine bräunliche Farbe an. Die Raupe findet man auf Äspen, Eichen, Birken und Ahorn. Sie hat eine hellgrüne Grundfarbe. Auf dem Rücken und in jeder Seite ist ein weißlicher Streif. Der ganze Körper ist mit vielen kleinen schwarzen Punkten besetzt. Diese Raupe zeichnet sich durch das Verfolgen und Verzehren anderer Raupen, Puppen und kleiner Insekten sehr aus, so daß sie, wenn sie einmal Fleisch gefressen hat, jeden Genuß der Blätter verachtet, und lieber verhungert als ein Blatt anrührt. Kommt sie in der Gefangenschaft mit andern Raupen zusammen, so ist keine sicher, daß sie entweder angefressen oder ganz verzehrt wird; daher ist es rathsam, jede dieser Art für

sich ganz allein in einem Behältnisse zu verwahren, wenn man andere, vielleicht seltene Raupen nicht zu Grunde gehen sehen will.

Taf. VIII. Fig. 9. ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Scolopacina.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist weißlich gelb. Unter den weißlichen, braun umgebenen Makeln bemerkt man einen gelblichen, mit braunen Linien durchwebten Schatten, an welchen nach außen mehrer schwärzliche Punkte der Reihe herunter stehen. Nahe an den gelben, braungescheckten Franzen steht eine rothbraune, längliche, nach oben sich verlierende Binde. Der Hinterflügel sind gelbgrau, eben so färbt sich auch der ganze Körper.

Taf. VIII. Fig. 10. ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Sulphurea.

Die Vorderflügel haben eine schwefelgelbe Grundfarbe. Am Innenrande laufen von der Wurzel aus zwei schwarze, balkenähnliche Streifen und stoßen an eine nahe an den Franzen herunterziehende, gleichfarbige, wenig gekrümmte Linie. In der Mittelfläche stehen fünf, und an den schwärzlichen Franzen drei schwarze Flecke. Die Hinterflügel sind schwarzbraun und gelblich gerandet. Der Rücken ist schwefelgelb und der Hinterleib schwarz mit gelben Einschnitten. Die Raupe lebt an Feldwinden (*Convolvulus arvensis*). Sie

ist zwölfffüßig, an Farbe schwarz, mit gelben Seitenlinien. Die Phaläne fliegt im Juli auf Aekern.

Taf. IX. Fig. 12. ist die Abbildung derselben.

Noct. Puella.

Etwas kleiner als Noct. Parthenias. Die Grundfarbe ist ein braunschattirtes Aschgrau. Die Hinterflügel sind schwefelgelb. Der Hinterrand ist von einer schwarzen, nach innen gezähnten Binde gesäumt, und von der Wurzel aus geht ebenfalls ein schwarzer nach außen gezählter Schatten. Die Franzen sind braun. Diese Phaläne fliegt im Frühjahr in freien Waldungen.

Taf. IX. Fig. 13. ist die Abbildung derselben.

Noct. Notha.

Die Vorderflügel sind braungrau und schwärzlich schattirt. Die braungerandeten Hinterflügel haben eine röthlich gelbe, schwarz umgebene Grundfarbe. Diese Phaläne hat die Flugzeit mit vorigen gemein.

Taf. X. Fig. 25. ist ihre Abbildung.

Noct. Xanthoceros.

Die Vorderflügel sind lang und schmal, an Farbe grünlich grau und bald mehr bald weniger mit Schwarz gemischt. Es zeigen sich einige weißliche Wellenstreifen, und in der Mitte zwei runde, schwarz umgebene Makeln. Die Hinterflügel sind weißlich und an den Franzen grau angefliegen. Die Fühler sind

gelb, der Rücken nimmt die Farbe der Vorderflügel an, und der Hinterleib ist gelblich. Die Raupe lebt im Mai und dann wieder im September auf Eichen. Sie hat eine schlanke und besonders an beiden Enden verdünnte Gestalt. Der ganze Körper hat eine gelblich grüne Grundfarbe. Der Länge des Körpers nach ziehen sich durch alle Gelenke vier dunkelgrüne Linien, und quer über jeden Ring steht eine Reihe weißer Punkte.

Taf. IX. Fig. 14. ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Bipuncta.

Die Vorderflügel haben eine aschgraue Grundfarbe, einige weißliche Querbinden und in der Mitte zwei schwarze über einander stehende Punkte. Die Hinterflügel sind weißlich und grau unterlegt. Rücken und Hinterleib sind braungrau.

Die Raupe lebt auf Pappeln. Sie ist schlank, an Farbe grün und hat einen bräunlichen Kopf. Die Phaläne fliegt im Frühling.

Taf. IX. Fig. 15. ist die Abbildung derselben.

Noct. C. nigrum.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist dunkel aschgrau. Die gelblich umgebene und oben röthlich angeflogene Nierenmakel gränzt nach innen an ein besonderes schwarzbraunes Zeichen, welches Aehnlichkeit von einem C hat. Die Fläche über diesen Zeichen ist gelblich, sie erstreckt sich bis am Vorderrand und bildet ein

Dreieck. Unter demselben bemerkt man ein kleines schwarzes Ringelchen. Nahe an der Wurzel ist ein kleiner schwarzer, nach außen verwischter Fleck sichtbar. Oben am Vorderrande ziemlich an der Spitze sind zwei über einander stehende nach innen gerichtete schwarze Pfeilspizzen. Die Hinterflügel sind weißgrau, und an den hellen Franzen grau unterlegt. Der Rücken ist dunkelgrau, und der Hinterleib schmutzig braun. Die Raupe erscheint im August noch klein, erwachsen im April folgenden Jahres. Sie nährt sich an vielerlei niedern Pflanzen, wo sie sich auf der Erde unter den Blättern verbirgt. Sie ist röthlichbraun an Farbe und schwarz gewässert, mit einer weißen Rückenlinie. An den weißbegrenzten schwarzen Rückenflecken steht ein kleines schwarzes Pünktchen. Der Schmetterling entwickelt sich im August.

Taf. IX. Fig. 16. ist die Abbildung desselben.

Noct. Petrificata.

Die Vorderflügel haben ein weißliches, braun untermengtes Gelb zur Grundfarbe. Nahe an den braungescheckten Franzen steht ein rothbrauner Schatten, welcher in der Mitte, und fast ganz unten seine Zacken einwärts wirft. Die gewöhnlichen Makeln sind röthlich umgeben und gränzen oben an einem dunkelbraunen, aus einigen zusammenfließenden Strichen bestehenden Schatten. Die Hinterflügel sind grau und die Franzen röthlich angeflogen. Der

Rücken ist gelblichbraun und rothbraun beschattet, der Hinterleib ist braungrau.

Die Raupe findet man im Juni an Eichen und Linden. Ihre Haut ist nackend und grün. Ueber den Rücken läuft eine weiße Linie. Der ganze Körper ist mit weißen Punkten besetzt, der Kopf ist glänzend grün.

Die Phaläne erscheint im August. Taf. IX. Fig. 17. ist die Abbildung derselben.

Noct. Dentina.

Die Vorderflügel sind grau, braun schattirt, und an den schmalen, gebogenen Binden mit dunkelbraunen Zacken. Die Hinterflügel sind grau und an den Rändern bräunlich angeflogen. Rücken und Hinterleib sind grau. Die Raupe lebt im Juli auf vielerlei niedrigen Gewächsen, gewöhnlich auf Kohl, Callat oder auch an den verschiedenen Arten des Gänsefußes. Sie ist walzenförmig gebaut, an Farbe grün. Zu beiden Seiten des Rückens ist ein weißer Strich, welcher der Länge nach von schwarzen Strichen umgeben ist. Ueber den Rücken geht eine dunkelgrüne Binde. Die Phaläne entwickelt sich im Juni des folgenden Jahres.

Taf. X. Fig. 18. ist die Abbildung derselben.

Noct. Lucipeta.

Die Vorderflügel sind aschgrau, mit gelben Franzen, gleichfarbigen Binden und Makeln. Die Hinterflügel weißlichgelb, und an den hellen Franzen grau

schattirt, eben so färbt sich auch der Hinterleib. Der Kopf und Rücken nehmen die Farbe der Vorderflügel an.

Die Raupe soll auf Brennnesseln leben, an Farbe grün und mit weißen Seiten und Rückenstreifen sein. Der Schmetterling kommt im Juli in mehreren Gegenden Deutschlands vor.

Taf. X. Fig. 19. ist die Abbildung desselben.

Noct. Coryli.

Die braungerandeten Vorderflügel haben eine von röthlichen Querstrichen unterlegte gelblichbraune Grundfarbe. In der Mitte ist eine breite braune Binde, welche fast das Drittheil der Flügellänge einnimmt, und nach außen eine nierenförmige weißlichgelbe, nach innen eine dunkelbraune schwarz umgebene Makel führt. Die Hinterflügel sind weißlichgelb gerandet und haben mit dem Hinterleibe eine aschgraue Grundfarbe gemeinschaftlich. Der Kopf und Rücken sind dunkelbraun. Die Raupe lebt in Mai auf Hasel, Birken und Aspen. Die Phaläne entwickelt sich im August.

Taf. X. Fig. 20. ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Leucostigma.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist dunkelbraun und oft an den Rändern schwarzgrau angefliegen. An der Wurzel sind zuweilen einige schwarzbraune Striche zu bemerken. An der weißlichen Makel steht eine hellbraune gekrümmte Binde und eine gleichfarbige ist auch nahe an den Franzen zu sehen. Die braunge-

randeten Hinterflügel nehmen mit dem Hinterleibe eine aschgraue Farbe an. Der Kopf, Halskragen und Rücken sind hellbraun und die Schulterdecken schwarzbraun. Die Raupe lebt von dem Marke mehrerer Pflanzen, besonders wird sie im Schilfe angetroffen. Sie ist nackt, weißlich mit schmutzig braunen Rücken, braunen Kopfe und schwarzen Nackenschilde.

Taf. X. Fig. 21. ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Hymenaea.

Etwas kleiner als Noct. Paranympa. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist einfarbig aschgrau, welches mit sehr feinen Atomen fleckenweise bestreut ist. Querdurch ziehen zwei schwarze, weißlich grau und braun begrenzte Linien, deren äußerste stark gezackt ist, die innerste aber ziemlich gerade in einwärts gebogener Richtung geht. In der Mitte steht eine braune, weiß und schwarz umgebene Nierenmakel, und unter derselben ein kleines schwarzes Ringelchen. Der Rücken ist grau und die Schulterdecken braun begrenzt. Der Hinterleib wird von einer braungrauen Farbe überdeckt. Die Hinterflügel sind hochgelb, an der Wurzel und am Innerrande wenig braun schattirt. Am Hinterrande ist eine schmale, gegen den Afterwinkel unterbrochene und nahe an den braungescheckten Franzen eine breite, nach außen gezackte schwarze Binde. Die untere Seite ist blaßockerförmig gelb mit zwei schwärzlichen Binden. Die Raupe hat am Körperbau viel Ähnlichkeit mit der

Noct. Paranympa. Sie ist gelblichgrün, hat zwei Reihen erhabener Warzen, und auf dem achten Ringe einen erhabenen zahnförmigen Höcker. Sie lebt im Mai und Juni auf Schlehen. Die Phaläne hat sich bis jetzt sehr selten gemacht, und ist nur im Deutschen Reich vorgekommen.

Taf. X. Fig. 22. ist die Abbildung der Phaläne.

Geometrae. Spanner.

Geometra Advenaria.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein dicht mit braunen Atomen bestreutes weißliches Gelb. Ueber die Vorderflügel ziehen sich zwei, und über die Hinterflügel nureine gezackte braune Linie. In der Mitte der Hinterflügel steht ein schmaler, länglicher, schwarzer Fleck. Die Raupe lebt auf Haselsträuchen.

Taf. XI. Fig. 1. ist die Abbildung der Phaläne.

Geom. Luteata.

Alle Flügel haben eine zarte hellgelbe Farbe und sind mit vielen ockergelben zackigten Streifen überzogen. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt. Es fliegt dieser Spanner im Juni sehr häufig in Erlengebüschen.

Taf. XI. Fig. 2. ist die Abbildung desselben.

Geom. Auroraria. Sauginaria. (Hübner.).

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist purpurroth. Die Franzen sind schöngelb und mit Purpur besprenkt. Auf den Vorderflügeln stehen drei schöngelbe Flecken und auf den Hinterflügeln ein gleichfarbiger. Dieser Spanner fliegt im Juli in dichten Wäldern.

Taf. XI. Fig. 3. ist die Abbildung desselben.

Geom. Variata.

Die Vorderflügel haben eine weißliche, an der Wurzel mit zwei olivenbraunen und in der Mitte mit einer gleichfarbigen, nach oben erweiterten Binde besetzte Grundfarbe. An den weißen Franzen finden sich noch einige nach außen gezackte Flecken. Die Hinterflügel sind einfarbig weißgrau und führen wie die Vorderflügel einen schwarzen Punkt in der Mitte.

Taf. XI. Fig. 4. ist die Abbildung dieses Spanners.

Geom. Adustata.

Alle Flügel sind mit einem gelblichen Weiß überzogen. An der Wurzel der Vorderflügel ist ein brauner mit schwarzen Linien durchzogener Flecken. In der Mitte ist eine breite rothbraune, von Schwarz und Grau untermengte buchtige Binde, welche nach außen an einige kaffeebraune Flecken gränzt. Die Hinterflügel sind an den Franzen hellbraungrau schattirt. Die Raupe dieses Spanners lebt im Mai am Spülbaum (*Euonimus vulgaris*), an Birken und Pappeln. Sie

ist grün und hat einen weißen, rothpunktirten Seitenfleck. Die Phaläne fliegt im Juli und ist allenthalben keine Seltenheit.

Taf. XI. Fig. 5. ist die Abbildung derselben.

Geom. Albulata.

Alle Flügel sind schneeweiß. Nahe an den Franzen laufen zwei nebeneinanderstehende aus ganz feinen hellbraunen Atomen zusammengesetzte, bindenartige Streifen, durch alle Flügel. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzes Pünktchen.

Taf. XI. Fig. 6. ist die Abbildung dieses Spanners.

Geom. Linearia.

Alle Flügel haben eine blaßgelbe Grundfarbe, sind mit unzähligen röthlichen Atomen und Strichen besprenkt und führen in der Mitte eine gemeinschaftliche rothe Linie, neben welcher nach außen eine Reihe kleiner brauner Punkte steht.

Taf. XII. Fig. 7. ist die Abbildung.

Geom. Cythisaria.

Die Flügel haben einen runden Zuschnitt. Die Farbe ist ein bläuliches von dunklen Atomen gemischtes Grün. Quer durch die Vorderflügel ziehen zwei dunkelgrüne Streifen welche ihre Zacken nach außen werfen. In der Nähe der Franzen läuft eine weißliche Linie in wenig geschwungener Richtung durch alle Flügel. Die Raupe lebt im Mai auf Geißflée, (Ctyhisus

nigricans). Sie ist breitleibig, mit gespaltenen Kopfe, mehreren Spitzen auf dem Halse und dem ersten Ringe, und mit zwei dergleichen auf der Schwanzklappe. Ihre Haut ist grün, und hat in den Seiten eine rosenrothe Fleckenlinie. Die Phaläne erscheint in drei Wochen nach der Verpuppung.

Taf. XII. Fig. 8 ist die Abbildung derselben.

Geom. Nigricaria.

Die Grundfarbe aller Flügel ist weißgrau. Auf den Vorderflügeln ist an den grauen Franzen eine breite, nach innen gezackte schwarzbraune Binde, und an der Wurzel ein gleichfarbiger nach außen sich verlierender Fleck. Die Hinterflügel sind an den Rändern grau angeflogen.

Taf. XII. Fig. 9 ist die Abbildung dieses Spanners.

Geom. Punctaria.

Alle Flügel haben am Hinterrande ein stumpfes Eck, und sind lebergelb gefärbt. Ueber die Vorderflügel ziehen sich zwei rothe Linien und über die Hinterflügel nur eine. Ein kleiner Punkt in der Mitte, und fleischfarbige Franzen sind allen Flügeln gemeinschaftlich. Die Raupe erscheint zweimal im Jahre, im Juli und im Herbst, und lebt auf Eichen. Der Körper ist walzenförmig gestaltet, und gelblichgrün gefärbt, mit einer dunkeln Rückenlinie.

Taf. XII. Fig. 10 ist die Abbildung der Phaläne.

Geom. Glarearia.

Die Grundfarbe aller Flügel ist ein bräunliches Goldgelb, welches bald mehr, bald weniger mit braunen Atomen bestreut ist. Zuweilen häufen sich die Atomen so an, daß sie Bindenförmig über die Flügel ziehen. Die Raupe dieses Spanners lebt auf Gelbwicken (*Lathyrus pratensis*.) Der Schmetterling fliegt im Juni sehr häufig in lichten Waldungen.

Taf. XII. Fig. 11. ist die Abbildung desselben.

Geom. Populata.

Die Flügel haben eine hellockergelbe Grundfarbe. Nahe an der Wurzel der Vorderflügel ist eine braune Doppellinie. In der Mitte schließen zwei braune Linien, deren äußere zwei große Zacken wirft und oben nach innen braun angefliegen ist, mehrere braune Ringel ein, welche am Vorderrande an zwei braune, gebogene Linien anstoßen. Oben an der Flügelspitze steht ein schräger, rostfarbiger Strich. Dieser Spanner fliegt im Juli.

Taf. XII. Fig. 12. ist die Abbildung.

Geom. Mensurata.

Die an der Spitze etwas geschweiften Vorderflügel haben eine gelblichbraune, mit dunkeln Atomen beworfene Grundfarbe. In der Mitte stehen zwei schmale rötlichbraune, wenig gebogene Binden. Ziemlich an den Franzen bilden viele dichtstehende Atomen eine nach außen gezackte Binde, welche bei der Flügelspitze an einen dunkelbraunen Schatten gränzt. Die Hinterflügel

sind weißgrau und an der Wurzel schwärzlich angefliegen. Der Rücken hat die Grundfarbe der Vorderflügel; der Hinterleib ist grau. Dieser Spanner fliegt fast den ganzen Sommer hindurch und ist nirgends selten.

Taf. XIII. Fig. 13. ist die Abbildung desselben.

Geom. Ocellata.

Alle Flügel dieses Spanners sind weiß. In der Mitte der Vorderflügel steht eine breite, graue, braungerandete Binde. Die Wurzel hat einen braunen schwarz und blaugrau durchzogenen Flecken. Nahe an den Franzen ist ein bräunlicher Schatten sichtbar und vor diesem stehen zwei kleine schwarze Punkte. Die untere Seite aller Flügel ist weiß, mit schwachen Schattenbinden und einem schwarzen Mittelflecke. Die Raupe lebt im Juni auf Labkraut (*Galium sylvaticum*). Sie ist braun mit hellen Seitenlinien. Der Schmetterling entwickelt sich im August.

Taf. XIII. Fig. 14. ist die Abbildung desselben.

Geom. Gemmaria.

Die Grundfarbe aller Flügel ist aschgrau. Eine schwarzbraune, schwache Linie, welche zuweilen unterbrochen ist, läuft in schiefer Richtung über die Flügel hin und nähert sich an der Flügelspitze einer weißlichen gezackten, welche nahe an den Franzen sich herabzieht. Die Raupe ist schon im Mai erwachsen, und nährt sich von Baumknospen. Sie ist bräunlich grau, mit hellen

Strichen in den Seiten und über den Rücken mit gelblichgrauen Flecken. Auf dem zweiten Gliede stehen zwei Erhöhungen und auf dem fünften zwei schwarze Warzen. Die Phaläne entwickelt sich nach vier bis fünf Wochen. Taf. XIII. Fig. 15. ist die Abbildung.

Geom. Biundularia.

Die Grundfarbe ist weißgrau, und bald mehr bald weniger mit braunen Atomen bestreut. Auf allen Flügeln zeigt sich in der Mitte und nahe am Vorderrande eine braune Zackenlinie. Die Franzen sind weiß und am Rande schwarz punktiert. Die Raupe erscheint so wie der Schmetterling die ganzen Sommermonate hindurch und wird am häufigsten auf Weiden, Pappeln und Erlen angetroffen. Sie ist an Farbe gelbgrün, oft blaugrün und bräunlich, mit braungefleckter Rückenlinie und einem weißen Doppelfstreif zu beiden Seiten. Auf dem vorletzten Gliede ist ein kleiner Höcker.

Taf. XIII. Fig. 16. ist die Abbildung des Schmetterlings.

Phalaena Pyralis Achatalis.

Die Vorderflügel haben eine braune Grundfarbe und führen in der Mitte eine gekrümmte, weißliche Binde welche durch eine schwache Linie in zwei Theile getheilt wird, deren äußerer zwischen den Adern, schwarzbraune, nach außen zu gespitzte Punkte hat. Die Fläche zwischen der Binde und den gelblichen Franzen ist grau und oben grau schattirt. Von der Wurzel

aus erstreckt sich bis in die Mitte eine weißliche Fläche, welche durch eine bräunlich angeflogene Ader in zwei Hälften getheilt wird. Die Hinterflügel sind braungrau und haben in der Mitte einen braunen Mondfleck. Diese Phaläne fliegt im Juli in dichten Holzungen nicht selten.

Taf. XIII. Fig. 17. ist die Abbildung.

Geom. Consortaria.

Die ganze obere Seite ist weißlichgrau und mit braunen Atomen bestreut, welche sich in bindenförmige Zackenlinien aufhäufen. Die untere Seite ist gelblichweiß, mit einem gemeinschaftlichen braunen Streif und einem Punkt in der Mitte. Dieser Spanner fliegt im Mai in schattigen Waldungen.

Taf. XIV. Fig. 18. ist die Abbildung.

Geom. Repandaria.

Die Flügel dieses Spanners erscheinen ganz trüb, in dem die weißliche Grundfarbe dicht mit schwärzlichen Atomen bestreut ist. Von der Spitze der Vorderflügel ziehen zwei stark gezackte weißliche, von beiden Seiten braungerandete Binden bis am Innenrand herunter und setzen sich auf den Hinterflügeln in gleicher Beschaffenheit fort. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzer Punkt. Die Raupe lebt im September auf Weißbuchen. Die Phaläne entwickelt sich im Mai des folgenden Jahres.

Taf. XIV. Fig. 19. ist die Abbildung derselben.

Geom. Spiniaria.

Dieser Spanner ist etwas kleiner als der vorhergehende, ebenfalls von grauer Grundfarbe und von braunen Atomen bindenförmig bestreut. Die untere Seite ist weißgrau, an den Rändern punktiert und mit einem gemeinschaftlichen Mittelfleck auf allen Flügeln. Man findet diesen Spanner im Frühjahr an Baumstämmen.

Taf. XIV. Fig. 20. ist die Abbildung.

Geom. Consobrinaria.

Die Grundfarbe aller Flügel ist weißgrau. Auf den Vorderflügeln bemerkt man vier braune, starkgebogene Binden, welche sich nach unten etwas verlieren und auf den Hinterflügeln verloschen fortsetzen. Die Flächen zwischen diesen Binden sind mit braunen Atomen bald mehr bald weniger übersät. An den Franzen eines jeden Flügels steht eine scharf gezeichnete, schwarze Wellenlinie, welche auf der gelblich gefärbten Unterseite braun durchschimmert. Der braune Mittelfleck ist unten deutlicher ausgedrückt als auf der oberen Seite. Die Raupe dieser Phaläne ist braun, an den Seiten hellgefleckt und mit einem von Warzen besetzten Höcker auf dem achten Gliede. Sie lebt auf Pappeln. Die Phaläne entwickelt sich im Mai.

Taf. XIV. Fig. 21. ist die Abbildung derselben.

Phal. Tortrix Lecheana.

Der Rücken und die Vorderflügel sind gelbbraun

und schwarz gemengt; auf letzteren sind drei gebogene, bleiglänzende Streifen. Die untere Seite aller Flügel sowohl, als auch die obere der Hinterflügel und der Hinterleib sind schwarzbraun gefärbt. Die Raupe dieses Wicklers wohnt im Bucheichenlaube, welches sie zusammenwickelt und zugleich als Nahrung braucht.

Taf. XV. Fig. 1. ist die Abbildung der Phaläne.

Phal. Tinea Govanella.

Die Vorderflügel sind lang gestreckt, silberglänzend und mit braunen Anflügen an den Adern. Die glänzend aschgrauen Hinterflügel so wie die Vorderflügel haben weißglänzende, breite Franzen. Man findet diese Phaläne fast den ganzen Sommer hindurch auf Wiesen, wo sie, wenn sie ungestört ist, an den Grasshalmen hängt.

Taf. XV. Fig. 2. ist die Abbildung der Phaläne.

Ph. Tort. Koekeriziana.

Die citrongelben Vorderflügel sind an der Wurzel bis über die Mitte roth schattirt und an den Franzen mit einem gleichfarbigen Schatten angefliegen. Die Hinterflügel sind einfarbig trübweiß. Diese schöne Phaläne fliegt im Juni in dichten Haselgebüsch.

Taf. XV. Fig. 3. ist die Abbildung derselben.

Ph. Tin. Margaritella.

Die Vorderflügel, der Rücken und der Hinterleib sind hell ockergelb, die Hinterflügel hellaschgrau und

mit gelblichen Franzen umgeben. Die untere Seite ist trübglänzendgelb und in der Mitte der Vorderflügel grau bestäubt. Diese Phaläne fliegt auf Wiesen und in Waldungen besonders im Juli sehr häufig.

Taf. XV. Fig. 4 ist die Abbildung derselben.

Ph. Tort. Sylvella.

An der Wurzel, in der Mitte und an dem Vorderrande der grauen Vorderflügel dieses Wickers stehen bräunliche, schwarzgemengte Schatten. Die Grundfarbe der Hinterflügel, so wie der ganzen unteren Seite ist braungrau; die Franzenbeider Flügel sind braunglänzend. Es fliegt dieser Wicker im Juli an Ellerbüschen.

Taf. XV. Fig. 5. ist die Abbildung desselben.

Ph. Tin. Mercurialis.

Die Vorderflügel sind weißgrau, mit vielen Aetzen, schwärzlichen gezackten Linien und gleichfarbigen Punkten an den Franzen besetzt. Die Hinterflügel sind einfarbig hellgrau. Diese Phaläne ist im März an den Stämmen der Tannen und Fichten nicht selten zu finden.

Taf. XV. Fig. 6. ist die Abbildung derselben.

Ph. Tin. Swammerdamella.

Die Fühler sind weißglänzend und zweimal länger als die Vorderflügel; letztere sind schmal, in die Länge gestreckt und am Innenrande etwas eingebogen. Die Hinterflügel, welche mit den vorderen und dem ganzen

Körper eine gemeinschaftliche glänzend hellockergelbe Grundfarbe haben sind ziemlich durchsichtig und mit breiten Franzen besetzt. Diese Phaläne fliegt im Juni in Gesellschaft mit ihres Gleichen gleich einem Mückenwärme, bald hoch bald tief, und wird besonders in niedrigen Gebüschen angetroffen.

Taf. XVI. Fig. 7 ist die Abbildung.

Taf. XVI. Fig. 8. ist das Männchen zu der im zweiten Hefte Taf. XV. Fig. 3. abgebildeten weiblichen Phal. Tort. Bicolorana.

Ph. Tort. Wahlbomiana.

Die gelblichbraunen, dunkelbraun schattirten Vorderflügel haben in der Mitte zwei silberglänzende Linien, welche einige gleichfarbige Punkte einschließen. Nahe an der Wurzel verbindet sich ein kleiner silberglänzender Strich mit der innersten Linie und ein gleicher, nur über die Hälfte des Flügels erstreckender nähert sich von der Spitze aus der äußeren Linie. Die Hinterflügel, Rücken und Hinterleib sind schwarzbraun gefärbt. Diese kleine Phaläne wird im Juli in niedrigen Gebüschen sehr häufig angetroffen.

Taf. XVI. Fig. 9. ist die Abbildung derselben.

Ph. Alucida. Hexadactyla.

Jeder Flügel besteht aus sechs bräunlichen Federn, welche an ihren Nerven schwarz punktirt sind. Der übrige Körper ist gelblich braun. Dieser Schmetter-

zug fliegt im Juni und ist in den meisten Gegenden keine Seltenheit.

Taf. XVI. Fig. 10. ist die Abbildung desselben.

Ph. Pyr. Limbata.

Die Vorderflügel sind ockergelb, an den Franzen braun schattirt und haben in der Mitte zwei schwärzliche Punkte. Die Hinterflügel und der ganze Körper sind weißlich. Diese Phaläne fliegt im Herbst.

Taf. XVI. Fig. 11. ist die Abbildung derselben.

Ph. Pyr. Nymphacata.

Alle Flügel sind gelblichweiß, mit gebogenen und gezackten Linien und gleichfarbigen Punkte in der Mitte. Auf den lichten Stellen ist ein röthlichblauer Schiller zu bemerken. Der Rücken ist bräunlich und der Hinterleib graubraun mit gelben Ringeln. Diese Phaläne fliegt im Juli an feuchten, schilfigen Gegenden und ist nirgends eine Seltenheit.

Taf. XVI. Fig. 12. ist die Abbildung.

Schmetterlings - Cabinet

für

R i n d e r,

oder

kurze Beschreibung der Europäischen Schmetterlinge

nebst einem

alphabetischen Register über alle zehn Hefte.

Sehntes Heft.

Mit 90, nach vorzüglichen Exemplaren gezeichneten, in Kupfer gestochenen und illuminirten Abbildungen.

Leipzig, 1828.

Bei Paul Friedrich Vogel.

Beim Verleger dieses Werkes ist stets eine große Anzahl
gut gehalt'ner Schmetterlinge gegen Tausch oder Kauf zu haben.

Tagfalter.

Pap. Argiolus.

Wie es oft vorkommt, daß Schmetterlinge von einer Gattung so variiren, daß es fast unmöglich ist, eine allgemeine, auf alle Exemplare passende Beschreibung liefern zu können, eben so ist es auch hier bei dem Pap. Argiolus der Fall. Die helle glänzenblaue Grundfarbe auf der obern Seite ist zwar allen gemein, allein die an den weißen, schwarzpunktirten Franzen stehende schwarzbraune Einfassung ist selten von gleicher Breite, bei einigen Exemplaren erstreckt sie sich bis mitten in die Flügel, bei andern ist sie wieder so gering, daß sie kaum sichtbar ist. Eben so bemerkt man bei einigen in der Mitte jedes Flügels ein verloschenes hellschwarzes Strichen und am Rande gleichfarbige Flecke, bei andern hingegen ist nicht die geringste Spur von allen diesen wahrzunehmen. Nur das Weibchen dieses Falters bleibt sich in so ferne standhaft gleich, daß es sich allemal durch schwarzbraune Schatten um den Rändern auszeichnet und in der Mitte jedes Flügels nur einen geringen Anflug von hellglänzenblauer Farbe hat. Die untere Seite aller Flügel ist bläulich hellaschgrau, mit einem schwarzen Mittelstrich auf jedem Flügel und gleichfarbigen in die Länge gezogenen Flecken.

Die Raupe dieses Falters gehört wie die aller Blaulinge unter die Schilbraupen. Sie ist beinahe eiförmig, der Kopf und die Füße sind sehr klein und glänzend schwarz, der übrige Körper ist schön hellgrün, und mit einer dunkelgrünen Rückenlinie besetzt. Sie lebt im Mai und Juni auf Faulbaum. Der Falter entwirft sich innerhalb vierzehn Tagen nach der Verpuppung und ist nirgends selten.

Taf. I. Fig. 1. ist der männliche, Fig. 4. der weibliche Falter. Fig. 2. ist die Abbildung der unteren Seite.

Pap. Circe.

Die Vorderflügel des Mannes sind schmal, die des Weibes etwas breiter und oben zugespitzt. Die Grundfarbe beider Geschlechter ist schwarzbraun. Nahe an den weißen Franzen steht eine Reihe goldgelber Flecken, welche bei dem Manne sehr klein, oft bloß auf den Unterflügeln sichtbar sind, bei dem Weibe hingegen viel größer erscheinen und meistens die größte Fläche der Vorderflügel einnehmen. Außer dem sind die Flügel noch mit mehreren schwarzen, unregelmäßig stehenden Punkten besetzt. Die untere Seite ist schwefelgelb, meistens mit grünlicher Mischung. Auf dem goldgelben Mittelraume der Vorderflügel stehen mehrere schwarze gelblichgelbe Punkte. Dieser Falter fliegt nirgends selten, am häufigsten kommt er im Mai und August vor.

Taf. I. Fig. 3. ist der männliche, Fig. 6. der weibliche Falter, Fig. 5. ist die untere Seite.

Pap. Myrmidone.

Dieser Falter kommt an Gestalt, Größe und Farbenmischung dem Pap. Hyale sehr nahe. Das feurige Drangelb der obern Seite spielt, wenn man den Schmetterling schief hält, ein herrliches Violet, was bei dem Pap. Hyale nicht stattfindet. Eben so schillert auch der schwarze Fleck in der Mitte der Vorderflügel ein schönes Stahlblau. Die breiten schwarzbraunen Binden beider Flügel sind mit ganz feinen hellgelben Atomen bestreut. Die untere Seite ist hellorange gelb, mit dunkelorange gelben Anflug in der Mitte der Vorderflügel, und einem silberglänzenden Flecken mit kleineren Anhängen auf den Hinterflügeln. Das Vaterland dieses Falters ist Ungarn.

Taf. II. Fig. 7 und 8 ist die Abbildung desselben.

Pap. Clotho.

Dieser Falter hat mit dem Pap. Lachesis die täuschendste Ähnlichkeit, so daß nur einzelne Kennzeichen ihn von jenem unterscheiden. Die Grundfarbe der auf fast gleiche Art wie Pap. Lachesis gezähnten und schwarzgeleckten Flügel ist stets grünlichweiß. Ein schwarzes Auge ohne Pupille steht gegen die Spitze der Vorderflügel, welches auf der untern Seite in hellem Grunde steht, und eine hellblaue Pupille führt.

Auf der schwarzen, gitterförmigen Binde der Hinterflügel stehen fünf Augen, von welchen sich gewöhnlich nur drei durch ihre bläuliche Pupille deutlicher auszeichnen, ganz deutlich hingegen sind auf der untern Seite eben dieser Flügel sechs Augen mit blauen Pupillen und länglichrunden hellgelben Ringen sichtbar. Das Vaterland dieses Falters ist Calabrien, Piemont und das südliche Rußland.

Taf. II. Fig. 9 und 10 ist die Abbildung desselben.

Pap. Triangulum.

Man hat diesen Falter mit Pap. C. album verwechseln wollen, aber wesentliche Unterschiede streiten stark dagegen. Die Flügel sind ungemein breiter als bei jenem, die Ausschnitte bei weiten nicht so tief und die hervorstehenden Spitzen nicht so lang. Die Grundfarbe ist um Vieles heller, auch die an dem Rande stehenden braunen Schatten vielmehr gedämpft. Die schwarzen Flecken bei jenem erscheinen hier nur als kleine Punkte. Die untere Seite besteht aus einem Gemisch von Rothbraun und Gelb, welches von unzähligen dunkelbraunen und schwarzen Strichen durchzogen ist. In der Mitte der Hinterflügel steht eine weißliche Zeichnung, welche einem römischen V oder L gleicht. Diesen Falter hat man bis jetzt bloß im südlichen Frankreich und in Italien angetroffen.

Taf. II. Fig. 11 und 12 ist die Abbildung desselben.

Pap. Iasius.

Eigentlich ist dieser Falter ein Bewohner Afrikas und Asiens, da er sich aber mehreremal in Italien und Portugal einfand, so hat man ihn mit unter die Zahl der europäischen aufgenommen. Er hat die Größe des Pap. Populi, seine Vorderflügel sind langgestreckt und am Außenrande eingeschnitten, die hinteren endigen sich in zwei ungleich großen Spitzen. Die Grundfarbe ist ein mit blauen Schiller angeflogenes Schwarzbraun, welches nahe an dem orangegelben Außenrande von rothbraunen Flecken unterbrochen wird. Auf den Hinterflügeln stehen an der orangefarbenen, nach unten zu ins Gräuliche sich verlierenden Binde, fünf grünlichblau schillernde Flecken. Auf der untern Seite sind die Flügel röthlichbraun, mit einer bläulichweißen Mittelbinde und mit gleichfarbig umzogenen, streif- und mondförmigen grauen Flecken. Die blauen Flecke an dem blaßgelben Außenrande der Hinterflügel erscheinen lebhafter als auf der oberen Seite. Die Raupe lebt von den Blättern des Erdbeerstrauches, sie ist nackt, hellgrün, mit weißen Punkten bestreut und hat an beiden Seiten eine gelbliche Linie. Der fünfte und siebente Ring führen auf dem Rücken einen runden Flecken. Der Kopf und der Leib endigen sich in zwei Spitzen, die am Kopfe stehenden Spitzen oder Hörner sind nebst dem Maule röthlich. Im September und October erscheint diese Raupe, allein noch nicht ausgewachsen,

weshalb sie überwintert und erst im Mai und Juni ihre völlige Größe erlangt. Der Falter fliegt im August. Taf. III. Fig. 13 und 14 ist die Abbildung desselben.

Pap. Dorylas.

Die obere Seite des Mannes ist glänzendhellblau, die des Weibes schwarzbraun. Beide sind mit weißen Franzen, und einem an dieselben gränzenden schmalen, schwarzen Außenrande umgeben. Das Weib hat außerdem eine Reihe rothglänzender Flecken am Außenrande. Unten sind alle Flügel bräunlich aschgrau; gelblichweiß gerandet, bei dem Weibchen laufen orangefarbene Flecken an den weißlichen Rande über alle Flügel weg, bei dem Männchen aber nur über die Hinterflügel. In der Mitte der Vorderflügel steht ein schwarzer, weißumgebener, mondförmiger Fleck, an welchem nach außen zu eine bogenförmige Reihe gleichfarbiger Punkte mit weißlicher Umgebung gränzt. In der Mitte der Hinterflügel ist ein weißlicher, herzförmiger Fleck, in welchem zuweilen ein ganz geringer Schatten wahrzunehmen ist. Nahe an der Wurzel stehen drei schwarze, weißumgebene Punkte und außerhalb des herzförmigen Fleckes eine gekrümmte Reihe Punkte von gleicher Beschaffenheit. Dieser Falter ist in mehreren Gegenden Deutschlands, aber nirgends häufig anzutreffen.

Taf. IV. Fig. 15 und 16 ist die Abbildung des weiblichen, Fig. 17 und 18 die des männlichen Falters.

Pap. Napi.

Auf der oberen Seite sind die Flügel weiß, mit schwärzlichen Adern durchzogen und mit zwei schwarzen Punkten in der Mitte der Vorderflügel. Unten sind die Spitzen der Vorderflügel gelblich, welche Farbe auch die von grünlich bestäubten Adern durchzogenen Hinterflügel annehmen. Die Raupe, welche auf allen Arten von Kohl und andern Küchenkräutern lebt, und zu den schädlichsten gehört, ist fein behaart, an den Seiten hellgrün, über dem Rücken braungrün mit rothen Luftschern und mit weißen und schwarzen Pünktchen besetzt. Der Falter ist im April und Juli allenthalben häufig anzutreffen.

Taf. IV. Fig. 19 und 20 ist die beiderseitige Abbildung desselben.

Schwärmer.

Sph. Hippophaees.

Dieser Schwärmer kommt an Körperbau und Flügelschnitt der Sph. Euphorbiae sehr nahe. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist aschgrau, der Vorder- und Hinterflügel grünlichgrau, und verläuft sich in eine hellere Mittelfläche, welche nach außen zu an eine spitzwinkliche, braungrünliche Binde gränzt und diese fließt mit dem aschgrauen Außenrande fast zusammen. Die Hin-

terflügel gleichen ganz denen der *Sph. Euphorbiae*, nur erscheint das Roth etwas trüber und der Außenrand aschgrau. Die untere Seite beider Flügel ist blaßröthlich und hellaschgrau gesäumt. Die Raupe ist nach der Beschreibung einiger einfarbig grün, und lebt auf den Gesträuchen des Haselborns (*Hippophae Rhamnoides*). Sie ist in der Wallachei am Milkowflusse entdeckt worden.

Taf. V. Fig. 1 ist die Abbildung des Schmetterlings.

Taf. V. Fig. 2 ist die Raupe der im ersten Hefte Taf. VII. Fig. 7 abgebildeten *Sph. Ocellata*.

Taf. V. Fig. 3. ist die Raupe der im ersten Hefte Taf. V. Fig. 3 abgebildeten *Sph. Elpenor*.

Syntomis Cerbera.

Man zweifelt jetzt noch ob dieser Schwärmer zu den europäischen dürfe gerechnet werden oder nicht, allein ob er gleich nur als exotisch bekannt war, so soll er doch einigemal auf europäischem Boden, besonders in Italien, vorgekommen sein. Sein Körperbau und Flügelschnitt gleicht ganz dem der *Synt. Phegea*. Die Grundfarbe beider Flügel ist stahlgrün, auf den vorderen zeigen sich fünf weiße, durchsichtige Flecken, auf den hinteren bloß zwei dergleichen. Die Fühler sind sehr lang und gleich stark. Auf dem Rücken steht ein länglicher, orangefarbener Streif, und drei dergleichen

auf dem Hinterleibe zwischen stahlblauen Ringen. Von der Naturgeschichte dieses Schwärmers ist bis jetzt noch nichts Näheres bekannt.

Taf. V. Fig. 4 ist die Abbildung desselben.

Sph. Croatica.

Man stellt die Vermuthung auf, daß dieser Schwärmer durch Begattung der *Sph. Bombiliformis* mit der *Sph. Stellatarum*, weil er von beiden die Hauptkennzeichen an sich trägt, entstanden sei. Seine Fühler sind stahlblau, die Palpen weißlichgelb, die Augen schwarz mit weißlicher Umgebung. Der Rücken und Hinterleib sind gelblich grün, letzterer führt einen röthlichbraunen Gürtel, und einen gleichfarbigen, schwarz-untermischten Afterbüschel. Die Vorderflügel sind gelblichgrün und breit kastanienbraun gerandet, die Hintere röthlichbraun und an der Wurzel gelblich angeflogen. Die Unterseite aller Flügel ist hellröthlichbraun. Das Vaterland dieses schönen Schwärmers ist Croatien, von seinen übrigen Verhältnissen ist bis jetzt nichts bekannt.

Taf. V. Fig. 5 ist die Abbildung desselben.

S p i n n e r.

Bomb. Alnifolia.

Es ist wohl keinem Zweifel mehr unterworfen, die sen Spinner als eigne Art aufstellen zu können, da er

sich doch so wesentlich von dem Bomb. Quercifolia unterscheidet. Die Flügel sind im Verhältniß zum Körper sehr kurz, denn sowohl die vorderen als hinteren sind fast rund, die zahnförmigen Einschnitte des Bomb. Quercifolia sind hier ganz unbemerkbar, oder fallen ganz weg. Der Hinterleib zieht sich sehr in die Länge. Wie sich dieser Spinner nun an Körperbau und Flügel schnitt von obengenannten unterscheidet, so unterscheidet er sich auch an Farbe und besonders an der Zeichnung. Ein sehr hohes Rothbraun nämlich ist die Grundfarbe so wohl des Körpers als auch aller Flügel; die Schulterdecken sind nicht wie bei Bomb. Quercifolia stahlblau umgeben, bloß die Palpen haben geringen stahlblauen Anflug. Nahe am Außenrande der Vorderflügel steht eine bogenförmige Reihe hell schwarzer Schatten, welche bei dem Bomb. Quercifolia aus deutlich ausgezeichneten, stahlblauen Zackenlinien bestehen, die eine mehr eckige Richtung annehmen. Außer dieser Zeichnung ist bloß noch ein schwarzer Punkt in der Mitte wahrzunehmen, wo hingegen bei dem Bomb. Quercifolia noch zwei deutlich ausgedrückte Zackenlinien sich zeigen. Die Hinterflügel sind bloß oben am Borderrande aber kaum sichtbar schwärzlich bestäubt. Die ganze untere Seite beider Flügel ist ohne alle Zeichnung, und einfach rothbraun. Die Raupe unterscheidet sich nicht bloß durch hellere und undeutlichere Zeichnungen als auch dadurch, daß sie um den gewöhnlichen

blauen Spiegeln auf dem zweiten und dritten Gliede noch eine braunröthliche Umgebung hat. Sie erscheint im Mai und Juni, doch sehr selten, auf dem gewöhnlichen Pflaumenbaume.

Taf. IV. Fig. 1 ist die Abbildung des Schmetterlings.

Bomb. Torva.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein mit unzähligen braungrauen Atomen bestreutes, schmutziges Gelb. In der Mitte steht eine gelbliche Mondmakel, und zu beiden Seiten derselben ziehet eine schwärzliche, gelbgerandete Zackenlinie quer über die Flügel. Die Hinterflügel sind hellaschgrau, mit braunbestäubten Atern und einem schwärzlichen Mittelfleck. Auf der untern Seite sind alle Flügel aschgrau. Die Raupe ist vorn schlank, wird hinten immer dicker, und endigt sich auf dem letzten Gliede in einer kegelförmigen Erhöhung. Auf den mittleren Gliedern stehen drei hinterwärtsgekrümmte Höcker. Ihre Grundfarbe ist ein röthliches, gelbgemischtes Braun. Sie lebt im Juli auf Äspen. Der Schmetterling entwickelt sich im Mai des folgenden Jahres.

Taf. VI. Fig. 4 ist die Abbildung desselben.

Taf. VI. Fig. 2 ist die Raupe des im zweiten Hefte Taf. XII. Fig. 11 abgebildeten Bomb. Rubi.

Taf. VI. Fig. 3 ist die zu dem im sechsten Hefte Taf. XI. Fig. 17 abgebildeten Bomb. Roboris gehörige Raupe.

E u l e n.

Noct. Geometrica (Ochsh.). Linearis (Hübner). Ammonia (Esp.).

Kopf, Rücken und Hinterleib sind braungrau, die Fühler sind lang und sehr dünn. Von der Wurzel der Vorderflügel aus erdehnt sich eine bis an die Spitzen laufende röthlichbraungraue Binde, und eine gleichfarbige nach innen gekrümmte Fläche steht auch an den braungrauen Franzen. Die mittlere Fläche deckt eine sammetbraune, olivengrünschillernde Grundfarbe, durch welche zwei gleichweit von einander entfernte, gelblichweiße Querstriche, deren innerster etwas kleiner, der äußere etwas größer und nach außen hellbraun gefärbt ist. Die Hinterflügel sind schwarzbraun, mit einer weißlichen Binde und weißen Franzen, deren mittleres Drittel der Grundfarbe gleich ist. Unten sind alle Flügel gelblichbraungrau. Die hellen, parallellaufenden Streifen auf den Vorderflügeln schimmern hier zwischen dem braunen Anflug der Ader durch, eben so ist auch auf den Hinterflügeln, welche noch einen schwarzbraunen Mittelpunkt führen, die weißliche Binde deutlich zu sehen. Das Vaterland dieser Eule ist Italien und Dalmatien; das Nähere über sie ist noch unbekannt.

Taf. VII. Fig. 1 ist die Abbildung dieser Phaläne.

Noct. Glandifera.

Kopf und Rücken sind grünlichweiß, die Schulterdecken schwarz gesäumt, der Hinterleib ist grau. Die grünlichweißen Vorderflügel haben nahe an der Wurzel einige schwarze, nach außen weißgesäumte, gekrümmte Striche. In der Mitte stehen zwei schwarzgraue, schwarz und weißumzogene Makeln, über welche noch einige schwarze Flecken stehen. Die nahe an den weißen, schwarz gezeichneten Franzen stehende graue Binde ist zu beiden Seiten schwarz und weiß gerandet. Die Hinterflügel sind aschfarbig und weiß gefranzt. Unten sind alle Flügel hellaschgrau, mit weißen Franzen, einigen bräunlichen Wellenlinien auf den hinteren, und einem gleichfarbigen Mittelpunkt. Die Raupe ist braungelb, schwarzgefleckt mit einem grauen, schwarzeingesetzten Mittelstriche. Sie lebt im Frühjahr auf Astermoosen und Flechten. Der Schmetterling erscheint im Juli.

Taf. VII. Fig. 2 ist die Abbildung desselben.

Noct. Perla.

Die Noct. Perla ist etwas kleiner als vorige Phaläne; Kopf, Rücken und Hinterleib sind weißlichgelb, letzterer schwärzlich geringt. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist gelblichweiß. Nahe an der Wurzel, oben am Vorderrande und am Außenrande bemerkt man einige strichförmige gekrümmte Zeichnungen und in der Mitte zwei schwärzliche, weißgerandete Makeln,

welche von zwei nach unten sich zuneigenden, grauen Binden umgeben sind. Die Hinterflügel sind weißglänzend, mit einigen bogenförmigen braunen Linien an den Franzen und einem gleichfarbigen Mittelfleck. Die untere Seite ist weißlich, mit einigen Wellenlinien, und dunklen Mittelflecken. Die Raupe lebt im Juni an Mauerflechten. Sie ist behaart, gelblichgrau und mit schwarzen Köpfe. Die Phaläne, welche Taf. VII. Fig. 3 abgebildet ist, erscheint im Juli und August.

Noct. Conigera.

Der Kopf, Rücken und die Vorderflügel sind lebhaft rothockergelb. In der Mitte der Vorderflügel steht eine Makel, welche in der oberen Hälfte der Grundfarbe gleich ist, in der unteren aber stets glänzendweiß erscheint, in einem dunkelschattirten Raume. Nahe an der Wurzel steht ein dunkler Winkelstrich und außerhalb der Makel ein gleichfarbiger, gekrümmter Streif. Die Hinterflügel sind glänzend ockergelb und auswärts braunroth schattirt. Die untere Seite aller Flügel ist glänzend braunroth, mit einer braunrothen Bogenlinie und einem gleichfarbigen Mittelfleck auf den Hinterflügeln. Die Raupe ist zimmetbraun; auf dem Rücken steht eine weiße, schwarz eingefasste Linie und zu beiden Seiten ebenfalls eine weiße, welche aber oben von einer rothen, unten von einer schwarzen begrenzt ist. Der Kopf und das erste Glied

ist hellbraun. Sie nährt sich im Mai von Gras und andern niedern Gewächsen, verbirgt sich aber gern zwischen Blättern oder hohlen Pflanzenstängeln. Der Schmetterling entwickelt sich im Juni und Juli. Taf. VII. Fig. 4 ist die Abbildung desselben.

Noct. Gracilis.

Kopf, Rücken und Hinterleib sind weißgrau, eine gleiche Grundfarbe haben auch die Vorderflügel, nur daß dieselben noch mit unzähligen schwarzen Atomen übersät sind. In der Mitte sind zwei bräunlich umzogene, weißgraue Makeln, welchen zur Seite nach außen eine gekrümmte schmale, nach innen eine gleichfarbige, in der Mitte stark schwarz ausgebrückte Binde steht. Der Raum zwischen der äußeren Binde und der Makel erscheint gewöhnlich bräunlich. Nahe an den blaßbraunen Franzen steht eine Reihe kleiner schwarzer Punkte. Die Hinterflügel sind einfarbig aschgrau und weißlich gefranzt. Auf der unteren Seite sind alle Flügel weiß, die vordern in der Mitte mit grauem Anfluge und beide mit einem schwärzlichen Mittelflecke. Die Raupe, welche im Mai und Juni in zusammengesponnenen Blättern des Brombeerstrauches und der Saalweide fast allenthalben gefunden wird, ist braungrau, auf jedem Ringe mit zwei weißen Wärtchen besetzt, und an den Seiten mit schwarzen Luftlöchern. Die Puppe überwintert, und im Anfang

des Mai's des folgenden Jahres erscheint die Phaläne, welche Taf. VII. Fig. 5 abgebildet ist.

Noct. Munda.

Die Grundfarbe des Rückens und der Vorderflügel ist braungrau. In der Nähe der gewöhnlichen Makeln, welche hier aber sehr schwach gezeichnet sind, häufen sich bräunliche Schattirungen, die gleichsam eine Binde bilden. Ziemlich an der Spitze der Flügel steht ein brauner Winkel und unter diesem zwei schwarze Punkte übereinander, wie ein Colon (:). Die Hinterflügel sind nebst den Franzen einfarbig braungrau. Unten sind die Flügel bräunlichhellgrau, die vorderen in der Mitte mit grauem Anfluge, die hinteren mit einem schwarzen Mondfleck. Die Raupe ist hellbraun, an den Seiten dunkelgrau. Auf jedem Gelenke steht in der Mitte ein heller, mit weißgelbem Punkte geschmückter Strich. An den Seiten läuft eine schwarze Wellenlinie, welche in den vorderen Gliedern auf jeder Seite zwei weiße Punkte hat. Sie hält sich im Juni meistens zwischen den Furchen der Baumrinden auf. Zur Verwandlung macht sie sich ein Gehäuf flach unter der Erde, wo sie als Puppe überwintert und in den ersten warmen Tagen des Frühlings als Schmetterling zum Vorschein kommt.

Taf. VII. Fig. 6 ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Spectrum.

Diese Phaläne, welche mit unter die größten europäischen Eulen gehört, hat eine trübocker gelbe, zuweilen olivengelbe Grundfarbe, gemeinschaftlich für alle Flügel und dem ganzen übrigen Körper. Quer über die Vorderflügel laufen vier, aus aufgehäuften dunkelbraunen Atomen bestehende, zackige Binden, von welchen die beiden äußersten hellgelb nach außen zu gerandet sind. In der Mitte sieht man ganz undeutende Spuren von einer runden und einer nierenförmigen Makel, welche letztere nur durch einige verwischte Flecken angedeutet ist. Auf der unteren Seite sind die Flügel mehr weißlich gelb, haben eine dunklere Mittelbinde, und ohnweit der hellen Franzen einen breiten, bindeähnlichen braunen Schatten. Die Raupe lebt im Juni und Juli am *Genista pilosa*. Sie erlangt eine ziemliche Größe, ist bräunlichgrün und der Länge nach mit schwarzen Streifen durchzogen. Die Phaläne, welche sich im October entwickelt ist zur Zeit bloß in Italien und Frankreich angetroffen worden.

Taf. VIII. Fig. 7 ist dieselbe abgebildet.

Noct. Tragopogonis.

Der Kopf, Rücken und die Vorderflügel haben eine braunschwarze, mit vorzüglichem Glanze versehene Grundfarbe. Gegen die Franzen sieht man eine

bindenartige Fläche, welche etwas heller erscheint. Statt der Makeln führt sie drei schwarze Punkte, von welchen zwei übereinander stehen. Die Hinterflügel sind glänzend hellbraun, eben so färbt sich auch die ganze untere Seite. Die Raupe ist grün, nackt, mit fünf weißen, nach hinten zu zusammenlaufenden Linien, und zwischen den Linien mit weißen, feinbehaarten Punkten. Man findet sie im Mai am Vocksbart (*Tragopogon pratense*), und Rittersporn (*Delphinium consolida*). Der Schmetterling erscheint im Juli und August.

Taf. VIII. Fig. 8 ist die Abbildung desselben.

Noct. Ferruginea.

Die Vorderflügel haben eine rothgelbe, mehr oder weniger mit dunklen Atomen bestreute Grundfarbe. Die Querlinien, Abern und Umgebung der Makeln sind roth bestäubt. Die größere oder Nierenmakel hat einen eisenfarbenen Fleck und ist von einer rothbraunen Querlinie durchschnitten. An den Franzen zieht sich eine breite ins Violett spielende Binde, welche in der Mitte mit braunen Mondflecken versehen ist vom Vorderrande bis zum Hinterrande herunter. Die Hinterflügel sind schmutziggelb, haben vor den Franzen einen aschgrauen Schatten und einen gleichfarbigen Mittelfleck. Die Unterseite ist trübgelb und an den Rändern röthlich bestäubt. Die Raupe hat ein hel-

les, mit vielen Pünktchen bestreutes Rothbraun zur Grundfarbe. Auf jedem Gliede stehen zwei schiefe, braunrothe Striche, welche in der hellen Rückenlinie zusammenstoßen und so ein V bilden. Man findet sie im Mai auf Eichen und Aspen, sie verpuppt sich flach auf der Erde in einem leichten Gespinnste, wo in den Herbstmonaten die Phaläne, welche Taf. VIII. Fig. 9 abgebildet ist, sich entwickelt.

Noct. Luctuosa.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein dunkles mit Schwarz durchwebtes Braun. An dem Orte wo für gewöhnlich die Nierenmakel zu stehen pflegt, befindet sich hier ein von der oberen Hälfte der Flügel bis oben am Vorderrande erstreckender, großer, weißer Fleck. Die schwarzen Hinterflügel führen eine breite, weiße Querbinde und nächst den weißen Franzen am Innenrande einen gleichfarbigen kleinen Fleck. Auf der unteren Seite ist der Grund schwarzbraun, der weiße Fleck der Vorderflügel, und die weiße Binde der Hinterflügel ist auch hier deutlich zu erkennen. Diese Phaläne, von dessen früheren Ständen nichts bekannt ist, erscheint zweimal im Jahre, nämlich im Mai und August.

Taf. VIII. Fig. 10 ist die Abbildung des Schmetterlings.

Noct. Rhizolitha.

Die Vorderflügel deckt ein mit vielen braunen Schattirungen unterlegtes Weißgrau. An die Wurzel schließt sich ein in drei Enden auslaufender, schwarzer Längsstrich, welcher an seinen zwei obersten Enden weißgerandet ist. Die Nierenmakel ist bräunlich ausgefüllt, die runde gleicht der Grundfarbe, beide aber sind schwärzlich umgeben. An den fast unmerkbar gezähnten Franzen steht eine Reihe kleiner, schwarzer Punkte. Die Hinterflügel sind einfarbig aschgrau, ähnlich färbt sich auch die untere Seite, nur daß dieselbe mit bräunlichen Atomen besprenkelt ist und auf jedem Flügel einen deutlichen Mittelfleck hat. Die Raupe ist mehr flach als rund, ihr ganzer Körper ist mit einer bläulichgrünen Farbe bedeckt, auf welcher sich unzählbare weiße Punkte zeigen. Ueber dem Rücken erstreckt sich eine von beiden Seiten weißbegrenzte, blaue Linie. Eichen und fast alle Arten von Weiden ist das Lieblingsfutter dieser Raupe. Man findet sie im Mai und Juni, die Phaläne aber, welche Taf. VIII. Fig. 11 abgebildet ist, im October.

Noct. Lunaris.

Diese Phaläne wechselt in ihrer Grundfarbe ungemein verschieden; man findet Exemplare von dem hellsten Gelbbraun bis ins dunkelste Olivengrün va-

riirend. Nahe an der Wurzel steht ein kleiner schwarzer Punkt, diesem folgen zwei gelbliche, dunkelbraun umgebene Querverbinden, welche sich nach oben erweitern, und in ihrer hellen Mittelfläche einen Punkt und eine schwarzbraune Nierenmakel einschließen. Nahe an den braunen Franzen steht zwischen jeder Ader ein schwärzlicher, kleiner Punkt auf hellem Felde, welches von einer starkgeschwungenen, nach außen braun, nach innen hellbegrenzten Linie durchzogen wird. Die Hinterflügel sind gegen die Wurzel gelblich braun, und der übrige Theil nächst den Franzen ist dunkelbraun. Unten sind alle Flügel gelblichbraun, und dunkel bestäubt. Die vorderen haben einen schwärzlichen Mittelfleck. Die Raupe gleicht wegen ihrer allmählig verlängerten Füße den Spanner-raupen, sie hat eine dunkelgrüne, weißpunktirte Grundfarbe. Der Kopf ist flach, und nach Maaßgabe des Körpers sehr groß. Zu jeder Seite ist eine rothe Linie. Auf dem vierten Ringe stehen zwei rothgelbe Flecken, und auf dem vorletzten Gliede zwei gleichfarbige Spitzen. Man findet sie im Juli und August auf Eichen und Aspen. Zur Verwandlung geht sie flach unter die Erde, wo sie sich ein leichtes Gespinnst verfertigt. Die Phaläne entwickelt sich im Mai, zur Zeit der Eichenblüthe, welche sie bei Sonnenscheine umschwärmt.

Taf. IX. Fig. 12 ist die Abbildung dieser Cule.

Noct. *Argentula*:

Die Vorderflügel haben eine olivengrüne Farbe zum Grunde. Am Vorderrande schließt sich ein silberglänzender Fleck an die Wurzel an, hierauf folgen zwei gleichfarbige Binde, deren innere in der Mitte einen kleinen Strich nach außen führt. Nicht weit von der Flügelspitze ist am Vorderrande ein kleiner silberglänzender Hakenstrich, und nahe an den grauen Franzen ist noch ein schmaler silberglänzender Strich zu sehn. Die Hinterflügel sind glänzendweißgrau. Auf der unteren Seite sind die Vorderflügel trübgrau, die hinteren weißlich, erstere mit einigen bräunlichen Flecken, und letztere mit braunem Mittelflecke. Die Raupe ist dunkel, oft bläulichgrün, in den Seiten hat sie einen weißen Längstreif, unter welchem sich die Fläche nebst den Füßen hellgrün färbt. Sie lebt auf verschiedenen Arten von Wiesengräsern. Der Schmetterling, welcher Taf. IX. Fig. 13 abgebildet ist, erscheint in den Sommermonaten und fliegt bei Tage im Sonnenschein in mehreren Gegenden Deutschlands.

Noct. *Atracula*.

Der Kopf und Rücken sind schwarzbraun, weiß gefleckt und um den Halsfragen und die Schulterdecken weiß eingefast. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist weiß. Das der Wurzel nächste Feld hat

nur am Vorderrande eine Anhäufung schwarzer Punkte, welche gleichsam einen Anfang einer Binde bilden. Im Mittelfelde ist eine starkgekrümmte, aus Braun und Schwarz gemischte Binde, innerhalb welcher noch einige weißliche Stäubchen und kleine Punkte sich befinden. Nächst den schwarzgefleckten Franzen steht eine braune, an den Rändern fein schwarzpunktirte Binde, welche durch eine schmale weiße Linie von einer bräunlichen Schattirung getrennt ist. Die Hinterflügel deckt ein von einer weißen Querbinde durchlaufener grauer Grund. Auf der untern Seite sind die Vorderflügel schwärzlichgrau, gegen den Innenrand heller, mit zwei weißlichen Querbinden und gescheckten Franzen. Die Hinterflügel sind weiß, ins Gelbliche ziehend, mit zwei braunen, gebogenen Querstreifen und einem gleichfarbigen Mittelstrich. Die Raupe, welche einen spannerförmigen Körperbau hat, lebt in den Herbstmonaten auf Wiesengräsern. Ihre Grundfarbe ist auf dem Rücken hellgrau, diese Farbe geht aber unter den weißlichen Längstreif auf beiden Seiten in ein sehr dunkles fast bläuliches Grün über. Der Schmetterling ist in allen Gegenden Deutschlands, im Mai und Juni in Mehrzahl anzutreffen.

Taf. IX. Fig. 14 ist die Abbildung des Schmetterlings.

Taf. IX. Fig. 15 ist die zu der im neunten Hefte Taf. VIII. Fig. 9 abgebildeten Noct. Tra-

pezina gehörige Raupe. Fig. 16 ist die Raupe der im neunten Hefte Taf. IX. Fig. 16 abgebildeten *Noct. Cnigrum*.

Noct. Diluta.

Die Vorderflügel sind hellaschgrau. Nahe an der Wurzel ist eine hellbraune zu beiden Seiten schwärzlich umgebene Binde. In der Mitte der Flügel steht eine breite, nach oben sich erweiternde, nach innen und außen hellumgebene, braune Querbinde. Vor den weißlichgrauen Franzen ist ein bräunlicher Schatten sichtbar. Die Hinterflügel erscheinen stets weißgrau. Auf der untern Seite drücken sich die gewässerten braunen Binden deutlich auf dem grauen Grunde aus. Die Grundfarbe der Raupe, welche im Mai auf Eichen und Aspen lebt, ist zartbleichgelb. Ueber den Rücken läuft eine schwarze Linie, und gleichfarbige Punkte stehen in den Seiten. Der Schmetterling, welcher Taf. IX. Fig. 17 abgebildet ist, erscheint im September, jedoch nicht häufig.

Noct. Illustris.

Der Kopf und die Bartspitzen sind grünlich. Der Halsragen ist rothgelb, mit weißlichem Saume, der Rücken grünlich mit Grau gemischt und die Schulterdecken rothgesäumt. Die Vorderflügel haben eine olivengrüne, bräunlichglänzende Grundfarbe,

welche von mehreren rosenrothen und gelblichen Querslinien durchzogen ist. Die Makeln in der Mitte zeichnen sich sehr undeutlich aus. Die Hinterflügel sind braun, sie färben sich aber in der Mitte, durch einen bindenartigen hellen Schein, gelblich. Unten sind alle Flügel gelblichbraun, mit dunklen Schatten und dunklen Stäubchen bestreut. Die Raupe kommt, weil sie nur zwölf Füße hat, weshalb sie einen spannerartigen Gang annehmen muß, den Spannerraupen sehr nahe. Ihr Körper ist bräunlichgrün, in den Seiten gelblich, und auf dem Rücken dunkelgrün gestreift, auf jedem Gelenke stehen zu jeder Seite drei schwarze Wärtchen. Man findet sie schon im Mai erwachsen auf dem gelben Eisenhütchen, (*Aconitum lycoctonum*), der Schmetterling erscheint im Juli im südlichen Deutschland.

Taf. IX. Fig. 18 ist die Abbildung desselben.

Noct. Octogesima.

Die vorderen Flügel haben eine braungraue, an der Wurzel violettspielende Grundfarbe. In der Mitte stehen zwischen einigen dunkel und hellgewässerten Binden die zwei Makeln, deren innere mit einem, die äußere mit zwei übereinanderstehenden schwarzen Punkten in gelber Einfassung, versehen ist, so daß diese Makeln der Zahl 80, wonach auch diese Gule ihren Namen bekommen hat, sehr nahe kommen. Die Hin-

terflügel sind graubraun, haben weißliche Franzen und eine letztern ähnliche Mittelbinde. Unten zeichnen sich mehrere dunkle Wellenlinien von dem weißlichen Grunde unverkennbar aus. Die Gestalt der Raupe dieser Gule ist walzenförmig. Ihre Farbe ist hellzweissen auch pomeranzengelb. Sie lebt im Mai auf Aspen und Pappeln. Die Phaläne entwickelt sich im Juni und August.

Taf. X. Fig. 19 ist die Abbildung derselben.

Noct. Pteridis.

Kopf und Rücken sind lebhaft braun, die gleichfarbigen Schulterdecken hellumgeben. Auf dem Rücken stehen die Haare kammförmig in die Höhe. Die Fühler des Mannes sind auf der unteren Hälfte mit seidenähnlicher Wolle besetzt, eben so auch die Füße, die des Weibes sind fadenförmig und dünn. Der Hinterleib ist auf der oberen Seite braungrau, in den Seiten und unten aber hellockergelb. Die Vorderflügel haben am Innenrande eine zierliche Ausschweifung, ihre Grundfarbe ist lebhaft braun. Quer durchziehen zwei carminrothe Binden, deren äußere breiter als die innere ist, und einen ansehnlicheren Bogen beschreibt. Zwischen diesen Binden befinden sich die Makeln. Nächst der Flügelspitze steht ein weißlichgelber Fleck und unter demselben ein gleichfarbiges inwendig braunschattirtes Dreieck. Die Abern, welche

die ganzen Flügel durchziehen, sind gelblichweiß bestäubt. Die Hinterflügel braungrau, mit einer hellen Mittelbinde und weiß und braungescheckten Franzen. Auf der unteren Seite sind die Vorderflügel hellaschgrau, mit feinen braunrothen Stäubchen angefliegen, die Hinteren sind gelblichgrau und eben so bestäubt. Zwei gemeinschaftliche braune Querstreife, zwischen welchen der Grund graubraun ausgefüllt ist, bilden eine ziemlich breite Binde. Vor ihnen steht ein brauner Punkt, welcher aber auf den Vorderflügeln sehr blaß ist. Die Raupe ist im August und September auf dem Adlerkraute (*Pteris aquilina*), wo sie sich nur auf der untern Seite der Blätter aufhält, erwachsen anzutreffen. Ihre Grundfarbe ist ein schönes Grün, auf dem Rücken stehen lebhaft rothe Flecke mit weißer Umgebung, und gleichfarbige, zuweilen auch gelbliche Linien ziehen sich an der Seite hin. Zur Verwandlung fertigt sie sich ein eirundes Gehäuse unter der Erde, in demselben bleibt sie den ganzen Winter über als Raupe liegen und im Frühjahr erst tritt sie die Verwandlung zur Puppe an. Der Schmetterling erscheint im Juni, er ist in vielen Gegenden zwar, aber nirgends häufig zu Hause.

Taf. X. Fig. 20 ist die Abbildung desselben.

Noct. Crassa.

Kopf, Rücken und Hinterleib haben eine mattbraune Grundfarbe. Eben so färben sich auch die

Vorderflügel. Beide Makeln sind der Grundfarbe gleich, aber schwarz umgeben. Außerhalb der Makeln steht ein wenig gezackter, aber stark gekrümmter Strich, welcher sich quer über die Flügel zieht. In der Nähe der Wurzel ist eine gekrümmte schwarze Schattenlinie sichtbar, welche nach außen zu einer ringförmigen Zeichnung führt. Die Adern sind aschgrau bestäubt. Die Hinterflügel sind einfach weiß, nur die Adern haben einen bräunlichen Anflug. Die untere Seite der Vorderflügel ist braungrau, die der hinteren weiß. Die Raupe hält sich sehr versteckt unter der Erde oder unter Steinen auf, des Nachts geht sie ihrer Nahrung nach, welche aus Wurzeln verschiedener Grasarten besteht. Sie hat eine schmutziggelbe, mit schwarzen Punkten besetzte Grundfarbe. Der Schmetterling, welcher Taf. X. Fig. 21 abgebildet ist, erscheint im Juni und Juli.

Noct. Trimacula.

Der Kopf und Rücken sind braungrau, letzterer mit einigen rötlichen Haarbüscheln. Die Vorderflügel deckt eine grünlichweißbraune Grundfarbe. Nächst der Wurzel steht ein undeutlicher grünlichbrauner Schatten, hierauf folgt in der Mitte ein mehr länglichgestalteter großer, brauner oder olivenfarbener Fleck, welcher in seiner Mitte drei gelbumgebene Makeln enthält. Nahe an der Flügelspitze steht ein brauner

Schatten, der sich nach unten zu schwingend, gleichsam eine zugespitzte Binde bildet. Die Hinterflügel sind weißlichbraungrau, ihre Franzen erscheinen stets etwas heller. Die ganze, aller Zeichnung entbehrende Unterseite, deckt ein weißlicher Grund. Die früheren Umstände dieser Eule, welche unter die Seltenheiten gehört, sind bis jetzt noch unbekannt.

Taf. X. Fig. 22 ist die Abbildung derselben.

Noct. Festiva.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein fleischfarbenes Braun. Nächst der Wurzel steht eine halbe, braune Linie, dieser folgt nach außen, eine am Vorderrande zackenwerfende, gleichfarbige, aber über die ganze Fläche sich erstreckende Linie. Die nächste Fläche nun ist immer etwas dunkel bestäubt, enthält die gewöhnlichen Makeln, welche hier der Grundfarbe gleichen, aber braun umgeben sind, und wird nach außen von einer schiefen, nach oben auswärts gebogenen, braunen Linie begrenzt. Die Fläche nächst den braunen Franzen führen eine helle, nach innen schwärzlichen Schatten werfende Binde, welche oben an der Flügelspitze an einem dreieckigen schattigen Wisch ihren Anfang nimmt. Die Hinterflügel sind gelblichgrau, führen einen Schatten in der Mitte, dann einen schwachen Mittelfleisch und hierauf eine schwache Schattenbinde an den gelblichen Franzen. Die un-

tere Seite deckt ein gelblicher, an den Rändern, röthlichbestäubter Grund. Jede mittlere Fläche der Flügel führt einen Mittelfleck und eine braunbestäubte Mittelbinde. Das Nähere über diese Eule, welche Taf. X. Fig. 24 abgebildet ist, ist nicht mit Gewißheit zu bestimmen.

Noct. Raptricula.

Die Vorderflügel sind bis über die Mitte mit einem braunen, schwarzgemengten Grunde übergegangen, in welchem sich die runde und die Nierenmakel durch ihre weiße Umgebung deutlich auszeichnen. Am Hinterrande steht nahe an den grau und braun-gescheckten Franzen ein weißes Feld, dessen obere Hälfte mit grauen und bräunlichen Schatten gemengt ist. Die Hinterflügel sind einfach braungrau und weiß gefranzt. Die mehr oder weniger mit braunen Atomen beworfene Unterseite hat einen weißlichen Grund. Die früheren Stände dieser Eule sind noch im Dunkel.

Taf. XI. Fig. 25 ist die Abbildung der Phaläne.

Noct. Linogrisea.

Der Kopf und Halsfragen sind braun, der Rücken nebst dem Hinterleibe sind grau. Die Vorderflügel deckt ein graubrauner, violett-schillernder, von vielen braunen Wellenlinien durchzogener Grund. Au-

ßerhalb der braunumgebenen Makeln, und nahe an der Wurzel ist eine helle, oft weißliche Binde, welche in verschiedenen Krümmungen sich über die Flügel zieht. Die Franzen kommen der Grundfarbe gleich, öfter erscheinen sie etwas heller und sind nach innen röthlich bestäubt. Die Hinterflügel sind goldgelb, haben eine breite braunschwarze Binde und hellgelbe Franzen. Auf der untern Seite sind die Vorderflügel rothbraun und gelbschillernd, und haben außer einigen Schattirungen zwei dunkle Querstreife. Die Hinterflügel sind etwas blasser als oben, haben in der Mitte einen dunklen Mittelfleck und eine sehr blasse Binde. Die Raupe wird schon im Mai erwachsen unter den Blättern der Schlüsselblume (*Primula Veris*) gefunden.

Die Grundfarbe ihres Körpers ist braun und dunkel gewässert. Ueber dem röthlichen Rücken geht eine weißliche, schwache, abgesetzte Mittellinie, in welcher auf jedem Gelenke zwei schwarze, kleine bogenförmige Striche stehen, die rückwärts weißlich begrenzt sind. Auf dem zweiten und dritten Gliede ist eine Querreihe schwarzer Pünktchen, auf der dritten und vierten zwei gelbe, schwarzumgebene Punkte. Zu beiden Seiten des Rückens steht auf jedem Ringe, vom vierten an, ein schwarzer feiner Strich, der nach außen weißbegrenzt ist, und an eine rothe Seitenlinie stößt. Der Schmetterling erscheint im Juni; er

ist in der Gegend von Wien, auch in Italien einheimisch.

Taf. XI. Fig. 26 ist die Abbildung desselben.

Taf. XI. Fig. 27 ist die zu der im ersten Hefte Taf. XIII. Fig. 6 abgebildeten Noct. Aprilina (Orion) Ochsenh. gehörige Raupe.

Noct. Alni.

Die Fühler sind braun, Kopf, Rücken und Hinterleib sind aschgrau, letzterer in den Seiten bräunlich. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein mit braunen Atomen bestreutes Weißgrau. Von der Wurzel aus zieht sich am Hinterrande ein breiter schwarzbrauner Schatten bis in die Mitte der Flügel, wo er seine Richtung nach dem Vorderrande zu einlenkt; in diesem Schatten sind mehrere schwarze Längsstreife. Ohnweit der braungescheckten Franzen ist eine braune nach innen zu scharfbegrenzte Binde, welche von einem schwarzen Längstreich durchschnitten ist. Die Makeln sind sehr undeutlich, gewöhnlich bemerkt man nur einen mondförmigen Schimmer. Die Hinterflügel sind weißlich, an den braun- und weißgescheckten Franzen braun bestäubt und haben einen kaum sichtbaren Mittelfleck. Die untere Seite ist weißlich oder weißgrau, mit Aschgrau bald mehr bald weniger, auf der vorderen stärker, auf der hinteren schwächer braun angeflogen. Die Vorderflügel haben

einen schwärzlichen Mittelpunkt und gegen den Hinterrand bisweilen einen weißlichen Querstreif, die Hinterflügel haben einen schwärzlichen Mittelpunkt und bisweilen einen gleichfarbigen Querstreif. Die Raupe hat einen schwarzglänzenden Kopf mit weißem Querstriche über dem Maule. Die mattschwarze, ins Stahlblaue spielende Haut ist auf dem Rücken mit dreizehn sehr schön gelben Schildchen geziert, in deren jedem vier kleine gleichfarbige Knöpfchen liegen, von denen die zwei mittleren nahe an einander und mehr vorwärts stehen als die beiden äußeren. Auf jedem der vier Knöpfchen des ersten Schildes, auch auf jedem äußeren des vierten bis zum zehnten und auch auf denen des zwölften Schildes, steht ein langes schwarzes gegen die Spitze zu breites oder gekolbtes Haar hervor. Sie lebt im Juni und Juli auf Birken, Linden und Eichen, wo sie auf der oberen Seite des Blattes sich gewöhnlich festspinnet. Zur Verwandlung frist sie sich in faules Holz, weshalb, wenn man sie ziehen will, ihr auch dasselbe gegeben werden muß. Der Schmetterling welcher allenthalben sehr selten vorkommt, erscheint im Mai.

Taf. XI. Fig. 28 ist die Abbildung der Raupe. Fig. 30, die des Schmetterlings.

Taf. XI. Fig. 29 ist die Abbildung der Raupe der im achten Hefte Taf. VI. Fig. 10 erwähnten Noct. Plecta.

Noct. Persicariae.

Die Vorderflügel deckt ein dunkles, mit schwarzen Wellenlinien durchzogenes Schwarzbraun. Die Nierenmakel erscheint schneeweiß, und führt in ihrer Mitte ein braunes Mondfleckchen, die runde Hinge gegen gleichet ganz der Grundfarbe, sie ist nur durch ihre tiefschwarze Umgebung zu erkennen. Außerhalb der Nierenmakel geht eine gekrümmte zu beiden Seiten schwarzgerandete Wellenlinie, und in der Nähe der Wurzel eine auf gleiche Weise beschaffene, quer über die Flügel. Die Hinterflügel sind von der Wurzel aus graugelb, haben schwarze Adern, gleichfarbigen Mittelfleck und Schattenbinde in der Nähe der dunklen Franzen. Die untere Seite beider Flügel färbt sich graugelb, ist an den Rändern dunkel bestäubt, und führt auf den Vorderflügeln den weißen Schein der Nierenmakel, auf den Hinterflügeln aber einen schwarzen Mittelfleck. Die Farbe der Raupe ist bald heller bald dunkler Grün, oft geht sie ins Braune über. Auf dem Rücken zwischen den Vorder- und Bauchfüßen sind zwei hintereinanderstehende grünschwarze Flecken, welche mit ihrer gelblichen Einfassung fast einen Triangel bilden. Ueber dem Rücken läuft eine gelbe, von beiden Seiten mit zwei schwarzen Parallellinien versehene Linie. Diese Raupe nährt sich von sehr vielen Gewächsen;

am häufigsten trifft man sie in den Herbstmonaten auf dem Flöhkraut (*Polygonum Persicaria*) und auf Traubenhollunder. (*Sambucus racemosa*.) Die Phaläne entwickelt sich im Frühjahr.

Taf. XII. Fig. 31 ist ihre Abbildung. Fig. 34 die zu ihr gehörige Raupe.

Noct. Rufina.

Die Vorderflügel haben ein sanftes, von mehreren dunklen Binden unterbrochenes Gelb zur Grundfarbe. Die runde Makel ist sehr undeutlich, desto stärker hebt sich aber die Nierenmakel, welche von einer bindenförmigen Linie unterbrochen ist, hervor. Die weißglänzenden Hinterflügel durchschneiden rothbraune Adern, auch ist eine dunkelbraune Schattenbinde nächst den glänzenden Franzen, und ein bräunlicher Mittelfleck auf denselben sichtbar. Unten sind die Vorderflügel aschgrau, am Vorder- und Hinterrande ins Röthliche schillernd; die hinteren gelbgrau, braun bestäubt und haben einen braunen Mittelfleck. Die Raupe dieser Gule wohnt auf Eichen, wo sie gewöhnlich auf der unteren Seite der Blätter in zusammengekrümmter Lage ruht. Sie ist nackt, leberfarbig, weißpunktirt und führt eine weiße Seitenlinie. Die Phaläne entwickelt sich im September und October.

Taf. XII. Fig. 32 ist die Abbildung derselben.

Taf. XII. Fig. 33 ist die Raupe der im ersten Hefte Taf. XII. Fig. 3 abgebildeten Noct. Fraxini.

Noct. Aeruginea.

Kopf und Rücken haben eine eisengraue Farbe, der Halskragen erscheint rothgelb und hat weißlichgelbe und schwarze Einfassung, der Hinterleib ist braungrau bestäubt. Der Grund der Vorderflügel gleicht dem des Rückens. Nächst der Wurzel stehen am Vorder- und Hinterrande zwei weißliche, moosartig grünbestäubte Flecken. Hierauf folgt eine am Vorderrande weißlich, am Hinterrande aber graue, braun eingefasste, gekrümmte Querlinie. Zwischen dieser nun und der zweiten Querlinie, welche am Hinterrande gelblich anfängt, und am Vorderrande sich nach außen erstreckend, grau erscheint, befinden sich die gelblichen, grau ausgefüllten Makeln, und außer diesen noch einige gelbliche Flecken. Von der Flügelspitze aus, erstreckt sich eine grünlichgelbe Linie bis zum Winkel des Innenrandes, wo sie an einen grünlichen, moosartigbestäubten Wisch grenzt. Die Hinterflügel sind weißlichgrau, mit weißen braunbestäubten Franzen. Die untere Seite ist weiß und grau bestäubt. Auf den Vorderflügeln bemerkt man einen hellen Außenrand, auf den Hinterflügeln einen scharfen Mittelpunkt. Die Raupe, welche schon

im Mai auf Eichen, wo sie die Knospen und jungen Blätter verzehrt, erwachsen gefunden wird, ist bis jetzt bloß in Oestreich entdeckt worden. Ihre Grundfarbe ist weißgelb. Die drei ersten Ringe, welche roth gerieft sind, führen zwei Querreihen rostbrauner, weißumgebener Pünktchen. Auf jedem der übrigen Glieder steht ein rothgelber, von einer weißen Seitenlinie durchzogener spatenförmiger Fleck, dessen runder Theil nach hinten zu zwei weiße Pünktchen führt.

Der Schmetterling, welcher Taf. XII. Fig. 35 abgebildet ist, erscheint im September.

Noct. Graminis.

Diese Gule variirt in der Grundfarbe der Vorderflügel so, daß es schwer ist, bestimmt dieselbe anzugeben. Gewöhnlich erscheint sie braungrau, oft auch lebhaft gelblichbraun. Der Vorderrand ist allemal dunkel bestäubt, von diesem zieht sich nach unten zu, fast bis an dem Hinterrand, in der Mitte der Flügel ein breiter, dunkelbrauner Fleck herab. Die Makeln in diesem Flecke, deren vordere rund, die hintere mondförmig, und beide gelblich erscheinen, grenzen nach unten zu an eine breite, in drei Zacken auslaufende weißliche Ader, die nächst den gelblichen Franzen stehende Schattenbinde führt, zwischen

jeder Ader einen länglichen, schwarzbraunen Punkt. Die Hinterflügel sind braungrau, mit schwärzlicher Schattenbinde und gelben Franzen. Auf der unteren Seite sind die Vorderflügel bräunlich, mit von oben durchleuchtenden gelblichen Flecken, und gleichfarbigen Adern, die Hinterflügel gelblich und am Rande braun schattirt. Die Raupe nährt sich im Monat Juni von verschiedenen weichen Grasarten. Die Grundfarbe ihres Körpers ist bald braun, bald schwärzlich. Der Länge des Körpers nach ziehen sich fünf lichtere oder gelbliche Streifen, einer über dem Rücken, zu beiden Seiten des Rückens einer, desgleichen auch einer in jeder Seite. Die Schwanzfüße sind dicker und länger als die übrigen und stehen über die Endspitze heraus. Die Phaläne, welche Taf. XII. Fig. 36 abgebildet ist, erscheint im Juli.

Spanner.

Geom. Pulveraria.

Die Vorderflügel haben ein blasses mit Braun gemischtes Gelb, welches mit sehr vielen ganz feinen Atomen, wie mit einem dunklen Staub bestreut ist, zur Grundfarbe. Die Mitte des Flügels führt eine

bläulichergelbe Binde, und an den Franzen, wie auch an denen der schneeweißen Hinterflügel, steht zwischen jeder Ader ein schwarzer Punkt. Die untere Seite beider Flügel ist blaßgelb, wie oben mit Staub von röthlichbrauner Farbe beworfen, und in der Mitte mit einem braunen Punkte. Dieser Spanner fliegt im Mai und Juni auf Waldwiesen und in grasreichen Gebüsch, sonst ist von seinen ersten Ständen nichts bekannt.

Taf. XIII. Fig. 1 ist die Abbildung desselben.

Geom. Trilineata.

Ein mit vielen gelblichbraunen Wellenlinien durchzogener, blaßgelber Grund, deckt alle Flügel dieses Spanners. Auf den vorderen zeichnen sich drei braune Linien, auf den hinteren hingegen bloß eine dergleichen deutlich aus. In der Mitte eines jeden Flügels steht ein schwarzes Pünktchen. Die untere Seite gleicht ganz der oberen, nur daß die Linien sich hier viel schärfer und gewisser ausdrücken. Der ganze Körper ist gelb, desgleichen auch die Fühler, welche beim Männchen stark gekrümmt sind. Dieser Spanner, dessen Abbildung Taf. XIII. Fig. 2 dargestellt ist, fliegt im Frühjahr, dann auch in den Sommermonaten in Birken- und Erlengebüsch nicht selten.

Geom. Affiniaria, Parallelaria.
(Hüb. n.)

Dieser Spanner ist bei oberflächlicher Ansicht sehr leicht mit der im dritten Hefte Taf. XVI. Fig. 6 abgebildeten Geom. Apiciaria zu verwechseln, weil er die größte Aehnlichkeit mit derselben hat. Seine Grundfarbe aller Flügel so wie auch des Körpers ist ein mit kurzen, röthlichen Strichen unterlegtes Goldgelb, welches letztere aber hier bei dem Weibchen in Zitronengelb übergeht. Die breite violettschillernde Binde fängt sich gleich in einer ziemlich Breite an den Vorderflügeln an, und zieht sich so in nicht unbedeutender Krümmung über Vorder- und Hinterflügel, nächst den braunen Franzen, weg. Die Mitte jedes Flügels deutet ein brauner Punkt an, und die vorderen schmückt noch eine nach innen sich krümmende Querlinie, deren Raum bis an die Wurzel stärker als die übrige Fläche mit rothen Strichen unterlegt ist. Die untere Seite kommt der oberen ganz gleich, nur daß die Farbmischung immer etwas blasser gehalten ist. Diese Phaläne fliegt im Juni in buschigten Holzungen und auf Wiesen, in deren Nähe Baumpflanzungen sind.

Taf. XIII. Fig. 3 ist die Abbildung der weiblichen Phaläne. Taf. XIV. Fig. 11 die der männlichen.

Geom. Farinata.

Der Kopf, Rücken und die Vorderflügel sind auf weißem Grunde sehr fein und dichte mit blaugrauen Atomen übersät, so daß dieselben bei schiefen Haltung einen angenehmen, blaugrauen Schimmer gewähren. Die Franzen, der Hinterleib und die ganzen Hinterflügel sind schneeweiß übergangen. Die untere Seite der Vorderflügel ist in der Mitte, wie oben, grau bestäubt, die Ränder aber erscheinen glänzendweiß. Die Hinterflügel gleichen unten der oberen Seite. Dieser Spanner erscheint im Juni auf trockenen Grasplätzen.

Taf. XIII. Fig. 4 ist die Abbildung dieses Spanners.

Geom. Ancipitata.

Beide Flügel haben eine mit vielen Wellenlinien durchzogene, glänzendbraungraue Grundfarbe. Dichte an die Wurzel der Vorderflügel schließt sich eine aus mehreren braunen Linien bestehende Binde. Ziemlich in der Mitte des Flügels, schließen zwei braune, wellenförmige Binden in ihrer hellen Mittelfläche einen kleinen schwarzen Punkt ein, welcher nach außen zu einen braunen Schatten wirft. Die untere Seite beider Flügel ist der Grundfarbe der oberen gleich. Die Binden sind hier nur in einer einfachen Schatten-

linie sichtbar. Die Mittelflecke brücken sich aber deutlicher aus als oben. Dieser Spanner hat mit der Geom. Rhamnata, welche im achten Hefte Taf. XIV. Fig. 21 abgebildet ist, gleiche Flugzeit. Seine früheren Stände sind unbekannt. Taf. XIII. Fig. 5 ist die Abbildung dieses Spanners.

Geom. Taminata.

Der Kopf, Rücken, wie auch alle Flügel haben eine schneeweiße Grundfarbe. Die Vorder- und Hinterflügel führen in der Mitte einen schwarzen Punkt, über diesem Punkte der Vorderflügel steht am Vorderrande zu beiden Seiten ein schwarzer Fleck, von welchen jeder nach unten zu eine Reihe verloschener, kleiner Punkte führt. Die äußere Reihe von Punkten läuft auch auf den Hinterflügeln linienförmig fort. Die Franzen beider Flügel fallen ins Gelbliche. Die weiße Unterseite ist bloß mit einer Reihe schwacher Punkte, und mit einem dunklen Mittelpunkte gezeichnet. Dieser Spanner, welcher auch Taf. XIII. Fig. 6 abgebildet ist, erscheint im Mai und Juni in buschigten Waldungen.

Geom. Equestrata.

Alle vier Flügel haben eine sammetsschwarze Grundfarbe und sind ganz ohne Glanz. Auf jedem Flügel

steht am Außenrande eine breite orangegelbe Binde, welche an beiden Enden abgerundet ist, nirgends aber einem der Ränder erreicht. Wie nun die obere Seite gezeichnet ist, eben so verhält sich auch mit der unteren. Der ganze Körper ist schwarz und die Fühler borstenförmig. Dieser Spanner fliegt im südlichen Deutschland und im südlichen Frankreich auf den höchsten Alpen. Ein Weiteres ist über ihm nicht bekannt.

Taf. XIV. Fig. 7 ist die Abbildung dieses Spanners.

Geom. Pennaria.

Kopf und Rücken sind zimmetbraun, der Hinterleib blaßbraun, die Fühler sind beim Männchen federartig gekämmt. Die Vorderflügel haben eine rothbraune, oder zimmetfarbige Grundfarbe, welche oft mit vielen dunklen Atomen bestreut erscheint. Ziemlich in der Mitte steht ein rothbrauner Punkt und zu beiden Seiten desselben zieht sich eine gleichfarbige Linie quer über die Flügel. Nahe an der Flügelspitze steht ein weißer, braunumgebener Punkt. Die Hinterflügel sind gelblichweiß, führen einen braunen Mittelfleck und röthlichbraunen Schatten an den bräunlichen Franzen. Unten sind alle Flügel blasser als oben, gewöhnlich etwas gelb gemischt und bald

mehr halb weniger mit braunen Atomen an den Rändern beworfen. Die Raupe lebt in den Sommermonaten auf Hainbuchen, am häufigsten aber auf Linden. Sie erreicht eine ziemliche Größe von zwei Zoll in der Länge, ist ganz glatt, rothbraun und mit vielen grauen staubartigen Pünktchen besetzt. Die Phaläne, welche Taf. XIV. Fig. 8 abgebildet ist, erscheint in den Herbstmonaten.

Geom. Desoliaria.

Die Vorderflügel deckt ein weißlichgelber, glänzender Grund. Nächst der Wurzel steht eine breite, lebhaftbraunbestäubte Binde, welche am Vorderrande durch einen mit ihr zusammenhängenden Schatten, sich an eine andere, aber gleichfarbige anschließt, welche von der Flügelspitze in verschiedenen Krümmungen sich über die Flügel zieht. Der Mittelraum zwischen beiden Binden ist hell und enthält einen schwarzen Punkt. Die Fläche nächst den dunkelbraungescheuten Franzen erscheint zimmetbraun. Die Hinterflügel färben sich schmutzigweißbraun, sind mit unzähligen bräunlichen Atomen beworfen und führen einen graubraunen Mittelfleck. Die untere Seite beider Flügel deckt ein mit vielen Atomen übersäeter, trübweißer Grund. Die zwei Binden der Vorderflügel schimmern schwach durch, bezgleichen auch der Mittelfleck

der Hinterflügel. Die Fühler sind braun, Rücken und Hinterleib braungrau. Das Weib ist flügellos. Sein Körper ist ockergelb und schwarz punktiert. Die langen Füße nebst den Fühlern sind ebenfalls ockergelb und schwarz gefleckt. Die Raupe dieser Phaläne lebt im Mai und Juni auf Eichen, Buchen, Birken und Ebern, wie auch auf den meisten Obstäumen. Ihre Farbe ist braunroth, in den Seiten steht eine gelbe Linie, in welcher auf jedem Gliede ein rother Strich steht. Zwischen jedem Gelenkschnitt ist ein grauer Querstrich. Die Phaläne, welche Taf. XIV. Fig. 9 als Weibchen, Fig. 10 als Männchen dargestellt ist, entwickelt sich im October.

Geom. Adversaria.

Die Vorderflügel sind mit einem hellbraunen, dunkelschattirten Grunde, welcher dicht mit schwarzen Atomen beworfen ist, übergangen. Zu beiden Seiten des verloschenen Mittelflecks steht eine graue, am Vorderrand gelblich und braungemischte Binde. Die Hinterflügel sind hellrothbraun übergangen, an der Basis und nach dem Hinterrande zu schwarzgrau punktiert und führen einen dunklen Mittelfleck. Die untere Seite der Vorderflügel ist lebhaft hellrothbraun. Ihr gelblicher Vorderrand ist mit braunen Flecken und die Mitte mit einem schwarzen Punkte be-

zeichnet. Die Hinterflügel erscheinen immer etwas heller, sind durchgängig braun punktiert, führen einen braunen Mittelfleck und eine braune Binde außerhalb dieses Fleckes. Dieser Spanner fliegt im Mai und Juni in dichten, aber trockenen Waldungen.

Taf. XIV. Fig. 12 ist die Abbildung desselben.

Geom. Dealbata.

Alle Flügel sind auf der oberen Seite trübweiß, ohne alle Zeichnung, nur der Vorderrand und die Abern nehmen einen bräunlichen Schein an, welcher von der unteren Seite, die ebenfalls trübweiß ist, aber starken, braunen Anflug an den Abern hat, hervorschimert, und welche auf den Vorderflügeln in ihrer Mitte noch mit einem braunen Mittelfleck besetzt ist. Dieser Spanner, welcher auch Taf. XIV. Fig. 13 abgebildet dargestellt ist, erscheint im Juli auf grasreichen Wiesen.

Geom. Caerulata.

Die Vorderflügel sind mit einem hellen Gelb übergegangen, hinter welchem dunkelgelbe Striche vorschimmern. Nächst der Wurzel stehen zwei schwarzbraune Punkte übereinander, und nächst diesen folgt eine breite, schwarzbraune Binde, welche von beiden Seiten mit einer gleichfarbigen, aber sehr schmalen

umgeben ist. Von der Flügelspitze aus zieht sich wieder eine sehr gekrümmte, in der Mitte unterbrochene Binde quer über die Flügel, und dieser steht nach innen eine nach unten zu in einer feinen Linie sich endende Binde zur Seite. Die Hinterflügel sind braungrau, und die dunkelbraungescheckten Franzen gelblich. Dieser Spanner, welcher Taf. XV. Fig. 14 abgebildet ist, soll bis jetzt bloß bei Hamburg gefangen worden sein.

Geom. Corylata.

Die weiße Grundfarbe der Vorderflügel ist so mit braunen Schatten und bindenartigen Flächen übergegangen, daß sie nur an wenigen Stellen zu erkennen ist. An der Wurzel ist eine breite, wellenförmige und von einem weißlichen Wellenstreif gerandete Binde. In der Mitte ist eine gleiche, welche aber stark gezackt ist, und sich am Hinterrande in braunumgebenen kleinen Ringen endigt. Die Franzen sind braun, nach innen dunkel punktiert. Die Hinterflügel sind braungrau, wellenförmig durchzogen und führen einen schwarzen Mittelpunkt. Dieser Spanner fliegt im Juli in holzreichen Waldungen, besonders findet man ihn an den Stämmen der Eiche.

Taf. XV. Fig. 15 ist die Abbildung desselben.
X. Heft.

Geom. *Marginepunctata*.

Alle Flügel dieses Spanners deckt ein sehr blasfes Gelb. Sie sind mit einer außerordentlichen Menge grauer Atomen besreut, welche sich an mehreren Stellen zu bindenartigen Schatten vereinigen. Der Rand aller Flügel ist mit einer Reihe schwarzer Punkte umgeben, und die Mitte eines jeden Flügels führt einen gleichfarbigen Punkt. Die Raupe lebt im Juni auf Nelkenblättern (*Dianthus Caryophyllus*). Ihre Farbe ist ein mit hell- und dunkelgelben Linien durchzogenes Hellgrau. Die Phaläne, welche Taf. XV. Fig. 16 abgebildet ist, erscheint in drei Wochen nach der Verwandlung zur Puppe.

Geom. *Hyemata*.

Alle Flügel färben sich weißgrau, sind mit vielen mehr oder wenig deutlichen, hellbraunen Wellenlinien durchzogen, an den weißen Franzen schwarz punktirt und führen in der Mitte einen schwarzbraunen Mittelfleck. Wie hier, so erscheint auch die untere Seite aller Flügel, doch meistens etwas heller. Dieser Spanner wird sehr oft im Winter, meistens im Januar gefangen. Seine früheren Stände sind noch unbekannt.

Taf. XV. Fig. 17 ist die Abbildung.

Geom. *Chaerophyllata*.

Dieser Spanner ist überall einfarbig schwarz, nur die Spitze der Vorderflügel ist sehr schmal weiß eingefasst. Die Fühler sind bei beiden Geschlechtern fadenförmig. Die Raupe erscheint im Mai und im Juli. Sie lebt auf dem Kälberkern, (*Chaerophyllum sylvestre*). Sie ist sehr dünn, grün, und wie mit weißlichem Staube bedeckt. Die Phaläne, welche Taf. XV. Fig. 18 abgebildet ist erscheint in vierzehn Tagen nach der Verwandlung zur Puppe.

Geom. *Carbonaria*.

Alle Flügel deckt ein trübgelber Grund und sind in der Mitte mit einer Reihe schwarzer Punkte durchzogen, neben welchen nach innen zu ein weißes, schwarzumgebenes Auge, oder Flecken steht. Die Raupe dieser Phaläne lebt im Juli am Knotenmoos (*Bryum murale*), auch an den Wandflechten, (*Lichen parietinus*). Sie ist ganz schwarz, hat einige Reihen rothgelber Warzen, und auf jeder derselben stehen einige lange, schwarze gekrümmte Haare. Die Phaläne entwickelt sich im August.

Taf. XV. Fig. 19 ist die Abbildung derselben.

Geom. *Palumbaria*.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist gewöhnlich blaugrau, bald in hellerer bald in dunklerer Anlage.

Quer durch ziehen drei rothgelbe, rothfarbig gerandete Streifen, deren äußerer sich nach der Flügelspitze zu krümmt. Die Hinterflügel sind graublau und ganz ohne Zeichnung. Dieser Spanner fliegt im Juli und August in schattigen Wäldungen, wo er sich gewöhnlich auf der Erde, oder in tiefem Grase aufhält.

Taf. XVI. Fig. 20 ist die Abbildung desselben.

Taf. XVI. Fig. 21 ist das Weib der im neunten Hefte Taf. XII. Fig. 21 abgebildeten Geom. Populata.

Geom. Euphorbiata.

Die Grundfarbe aller Flügel ist ein röthliches Grau, welches bald in hellerer, bald in dunklerer Anlage erscheint. Eine Spur von Zeichnung ist auf keinem Flügel zu entdecken, nur die Adern sind sehr dichte bestäubt. Die Raupe findet man fast den ganzen Sommer hindurch auf der Cypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*). Sie ist sehr dünn, schwarzbraun und hat auf jedem Ringe einige weiße Punkte. So wie die Raupe, so findet man auch die Phaläne vom Frühling bis zum Herbst.

Taf. XVI. Fig. 24 ist die Abbildung derselben.

Geom. Insignata.

Die Vorderflügel sind sehr langgestreckt, die hinteren verhältnißmäßig sehr kurz. Eine weißgraue Grundfarbe ist beiden gemein. Am Vorderrande stehen nahe an der Wurzel mehrere braune Punkte, und ziemlich in der Mitte ein brauner von dunkleren Linien durchwebter Wisch, welcher den Anfang einer breiten Binde gleichet. Der Außenrand ist mit zwei blaßbraunen Binden besetzt. Die Hinterflügel führen in der Mitte eine blaßbraune Binde und nach außen zu, gleichfarbige Punkte. Die untere Seite ist wie die obere gezeichnet. Dieser Spanner, welcher auch Taf. XVI. Fig. 25 abgebildet dargestellt ist, erscheint im Frühling. Man findet ihn gewöhnlich an Baumstämmen sitzend.

Phal. Tort. Chlorana.

Die Vorderflügel sind lebhaft grün, am Vorderrande und an den Franzen weiß gerandet, die Hinterflügel glänzend weiß; beide ohne alle Zeichnung. Die untere Seite der Vorderflügel ist blaßgrün, die der hinteren gleicht der oberen Seite. Die Raupe erscheint im Juni zwischen zusammengesponnen Blättern der Woll- oder Saalweide. Die Phaläne entwickelt sich nach drei Wochen.

Taf. XVI. Fig. 22 ist die Abbildung der Raupe, Fig. 23 die der Phaläne.

Phal. Pyr. Calvarialis.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein Gemisch von schwarzbraunen und weißgrauen Schuppen, welche wie Atomen durch einander gemischt sind. Quer durch ziehen sich zwei weißliche Wellenstreife und zwischen diesen einige schwarze, mit Weiß gerandete. In der Mitte steht ein großer, mondförmiger, gelber Flecken, in welchem zwei schwarze Punkte stehen, wodurch dieser Flecken einige Ähnlichkeit mit einem Schädel bekommt, welches auch den Namen, Calvarialis veranlaßt hat. Die Hinterflügel sind aschgrau, mit weißlichen Wellenlinien und weißlichen Franzen. Auf der unteren Seite sind alle Flügel aschgrau, mit einigen weißlichen und schwärzlichen Wellenstreifen versehen, und in der Mitte mit einem schwarzen Punkte. Diese Phaläne findet man in den Herbstmonaten an Mauern und Baumstämmen; von den ersten Ständen derselben ist nichts bekannt.

Taf. X. Fig. 23 ist die Abbildung.

Papiliones. Tagfalter.

	Hest	1	Taf.	1	Fig.	2. a.	2. b.
Atalanta.	—	1	—	3	—	7. a.	7. b.
Aglaja.	—	1	—	4	—	10. a.	10. b.
Apollo.	—	2	—	2	—	5. a.	5. b.
Antiopa.	—	2	—	3	—	12.	
Amyntas.	—	3	—	1	—	2. a.	2. b.
Athalia.	—	3	—	2	—	5.	
Alcyone.	—	3	—	4	—	13.	
Aegeria.	—	7	—	6	—	15.	
— Raupe.	—	4	—	3	—	8.	
Athalia. (Esper.)	—	9	—	2	—	6.	
— Raupe.	—	4	—	4	—	13.	
Actaeon.	—	4	—	4	—	16.	
Alveolus.	—	4	—	5	—	17. a.	b.
Amphidamas.	—	4	—	6	—	23.	
Arcas.	—	5	—	1	—	2. a.	b.
Adippe.	—	6	—	2	—	6. a.	b.
Arduinna. (Esp.)	—	6	—	1	—	3. a.	b.
Amathusia. (Esp.)	—	6	—	2	—	5. a.	b.
Amarillis.	—	6	—	1	—	2. a.	b.
Artemis.	—	6	—	3	—	8. a.	b.
Aceris.	—	7	—	1	—	1. a.	b.
Alexis. (Esp.)	—	7	—	2	—	5. a.	b.
Arcanias.	—	7	—	5	—	11. a.	b. c. d.
Alexis. (Ochsenh.)	—	7	—	6	—	17.	
Althaeae. (Borkh.)	—	9	—	1	—	2. a.	b.
Arethusa.	—	10	—	1	—	1. 2.	4.
Argiolus.	—	6	—	6	—	17. a.	b.
Allionia.	—	2	—	2	—	7.	
Betulae.	—	6	—	5	—	15.	
— Raupe.	—	4	—	1	—	1. a.	b.
Brassicae.	—	4	—	6	—	20. a.	b.
Biton.	—	5	—	6	—	17. a.	b.
Belia.	—	6	—	4	—	11.	
Briseis.	—	7	—	3	—	7. a.	b.
Battus.	—	7	—	3	—	8. a.	b.
Boeticus.	—	1	—	2	—	6. a.	b.
Cardamines.	—	1	—	2	—	5. a.	b.
Cardui.	—	2	—	4	—	19. a.	b.
C. album.	—	3	—	1	—	1.	
Cleopatra.	—	4	—	1	—	3. a.	b.
Crataegi.	—	4	—	4	—	11. 12.	
Comma.	—	4	—	5	—	19. a.	b.
Chryseis.	—	4	—	5	—	19. a.	b.

	Hest	Taf.	Fig.	
Coridon.	4	6	21.	
Celtis.	6	4	9.	
Circe.	10	1	3. 5. 6.	
Clotho.	10	2	9. 10.	
Dejanira.	2	2	8.	
Daphne.	4	3	10. a. b. c.	
Damon.	4	6	20. a. b.	
Delia.	5	2	3. a. b.	
Dia.	5	2	4. a. b.	
Daplidice.	5	5	13. a. b.	
Davus.	7	1	2. a. b.	
—	7	2	1. c. d.	
Dorus.	7	3	6. a. b. c.	
Delephii.	7	3	7. a. b.	
Delia. (Borkh.)	7	4	10. a. b.	
Dorylas.	10	4	15. 16. 17. 18.	
Europome.	3	3	9.	
Elathea.	4	2	6.	
Eudora.	5	3	7.	
Eupheno.	5	6	16. a. b. c. d.	
Euryale.	6	4	12. a. b.	
Fauna. (Esp.)	9	2	4. a. b.	
Fidia.	9	2	5. a. b.	
Galathea.	1	4	11. a.	
— Raupe.	1	4	11. b.	
Hyale.	3	3	10.	
Hermione.	5	4	11.	
Hispula.	5	3	8.	
Hero.	7	1	3.	
Hyperanthus.	7	2	4. a. b.	
Io.	2	3	9. a.	
— Raupe.	2	3	9. b.	
Iauira.	1	3	13.	
— Raupe.	6	4	10.	
Iris Iunonia. mas.	2	4	16. a.	
— foem.	8	2	4. 5.	
— Raupe.	2	4	16. b.	
Iris Rubescens. mas.	4	2	4.	
— foem.	8	2	6.	
Iris Iole.	7	4	9. a. b.	
Iris Ili mas et foem.	8	1	1. 2. 3.	
Io variet.	5	4	12.	
Ianthe.	6	6	20. a. b.	
Icarus. (Esp.)	7	5	11. a. b. c. d.	
— Raupe.	7	5	11. c.	
Iasius.	10	3	13. 14.	

	Hest	Taf.	Fig.	
Lathonia.	1	3	8. a.	
— Raupe.	1	3	8. b.	
Ligea.	2	3	10.	
Levantha.	2	4	18. a. b.	
— Raupe.	2	4	18. b.	
Lachesis.	3	2	4. a. b.	
Lucina.	4	3	9.	
Lucilla.	6	5	13. a. b.	
Ligea. (Ochsh.)	7	1	1. a. b.	
Machaon.	1	2	4. a.	
— Raupe.	1	2	4. b.	
Mnemosyne.	3	1	3.	
Maturia.	4	2	7. a.	
— Raupe.	4	2	7. b.	
Malvae.	4	4	14. a.	
— Raupe.	4	4	14. b.	
Maera.	5	3	6.	
Megaera.	5	3	9.	
Medesicaste.	5	5	14. a. b.	
Medusa.	6	5	14.	
Meone.	6	5	16. a. b.	
Melas.	9	1	5. a. b.	
Myrmidone.	10	2	7. 8.	
Niobe.	5	1	1. a. b.	
Napi.	10	4	19. 20.	
Paphia.	1	1	1. a.	
— Raupe.	1	1	1. b.	
Palaeno.	1	1	3.	
Podalirius.	2	1	1.	
— Raupe.	2	1	1. a.	
Pruni.	2	1	2.	
— Raupe.	6	6	19.	
Polychloros.	2	1	3.	
— Raupe.	2	1	3. a.	
Populi. mas.	2	2	6.	
Populi. foem.	6	3	7. a. b.	
— Raupe.	2	2	6. a.	
Pamphilus.	2	2	11.	
Phlaeas.	2	3	14.	
Prorsa.	2	4	17. a.	
— Raupe.	2	4	17. b.	
Phaedra.	3	2	7.	
Proserpina.	3	3	8.	
Paniscus.	4	4	15.	
Polyspergon.	4	6	24.	
Pasiphac.	5	2	5. a. b.	

	Hest	5	Taf.	5	Fig.	15. a. b.
Polyxena.	—	6	—	2	—	4. a. b.
Pandora.	—	6	—	4	—	11.
Pyrata.	—	9	—	1	—	1. a. b.
Pyrene (Esp.)	—	4	—	2	—	5. a.
Quercus.	—	4	—	2	—	5. b.
— Raupe.	—	1	—	4	—	12. a.
Rhamni.	—	1	—	4	—	12. b.
— Raupe.	—	2	—	4	—	15.
Rubi.	—	3	—	4	—	12.
Rumina.	—	6	—	6	—	18.
— Raupe.	—	4	—	1	—	2. a.
Rapae.	—	4	—	1	—	2. b.
— Raupe.	—	5	—	6	—	18. a. b.
Raphani.	—	1	—	3	—	9.
Selene.	—	3	—	2	—	6. a.
Sybilla.	—	3	—	2	—	6. b.
— Raupe.	—	3	—	4	—	11. a. b.
Semele.	—	6	—	1	—	1. a. b.
Syllius.	—	7	—	6	—	14. a. b.
Spini.	—	7	—	6	—	13.
Statilinus. (Ochsh.)	—	7	—	6	—	16.
Sinapis.	—	9	—	1	—	1. a. b.
Stygne. (Ochsh.)	—	4	—	6	—	22.
Thetis.	—	10	—	2	—	11. 12.
Triangulum.	—	2	—	1	—	4.
Urticae.	—	2	—	1	—	4. a.
— Raupe.	—	4	—	5	—	18. a. b.
Virgaureae.	—	7	—	5	—	12. a. b.
W. album.	—	6	—	4	—	10.
Xanthomelas.	—					

Sphynges. Schwärmer.

	Hest.	1	Taf.	4	Fig.	4. a.
Atropos.	—	1	—	4	—	4. b.
— Raupe.	—	2	—	8	—	8.
Apiformis.	—	2	—	6	—	2. a.
Convolvuli.	—	2	—	6	—	2. b.
— Raupe.	—	3	—	6	—	9.
Coronillae.	—	4	—	8	—	6. a.
Celerio.	—	4	—	8	—	6. b.
— Raupe.	—					

	Hest	10	Taf.	5	Fig.	4.
Cerbera.	—	10	—	5	—	5.
Croatica.	—	1	—	5	—	3.
Elpenor.	—	10	—	5	—	3.
— Raupe.	—	1	—	7	—	6. a.
Euphorbiae.	—	1	—	7	—	6. b.
— Raupe.	—	2	—	8	—	10.
Ephialtes.	—	2	—	8	—	7.
Fuciformis.	—	2	—	8	—	11. a.
Filipendulae.	—	2	—	8	—	11. b.
— Raupe.	—	3	—	5	—	5.
Fausta.	—	2	—	7	—	4. a.
Galii.	—	2	—	7	—	4. b.
— Raupe.	—	10	—	5	—	1.
Hippophaes.	—	3	—	5	—	1. a.
Ichneumoniformis.	—	3	—	5	—	2.
Infusta.	—	7	—	7	—	1. a.
Koechlini.	—	7	—	7	—	1. b.
— Raupe.	—	7	—	7	—	1. a.
Lineata. (Ochsh.)	—	1	—	5	—	2. a.
Ligustri.	—	1	—	5	—	2. b.
— Raupe.	—	4	—	7	—	5.
Lavandulae.	—	2	—	5	—	1. a.
Nerii.	—	2	—	5	—	1. b.
— Raupe.	—	1	—	7	—	7.
Ocellata.	—	10	—	5	—	2.
— Raupe.	—	3	—	5	—	4. a.
Onobrychis.	—	4	—	7	—	4. b.
Oenotherae.	—	4	—	7	—	1.
— Raupe.	—	1	—	7	—	5. a.
Occitanica.	—	1	—	7	—	5. b.
Pinastri.	—	2	—	7	—	3. a.
— Raupe.	—	2	—	7	—	3. b.
Populi.	—	2	—	7	—	5. a.
— Raupe.	—	2	—	7	—	5. b.
Porcellus.	—	2	—	7	—	5. a.
— Raupe.	—	2	—	8	—	9.
Phegea.	—	4	—	7	—	3.
Pruni.	—	7	—	8	—	3. a.
Quercus.	—	7	—	8	—	3. b.
— Raupe.	—	3	—	5	—	6.
Rhadamanthus.	—	4	—	7	—	2.
Rhingiaeformis.	—	2	—	8	—	6. a.
Stellatarum.	—	2	—	8	—	6. b.
— Raupe.	—	3	—	5	—	3.
Statice.	—	3	—	6	—	7.
Strigilis.	—					

Stomoxiformis.	Hest	3	Taf.	6	Fig.	8.
Sphociformis.	—	5	—	5	—	1. b.
Tiliae.	—	1	—	5	—	1. a.
— Raupe.	—	1	—	5	—	1. b.
Vespertilio.	—	7	—	7	—	2.

Bombyces. Spinner.

Aulica.	Hest	1	Taf.	11	Fig.	10.
Antiqua.	—	3	—	11	—	12. a.
— Raupe.	—	3	—	11	—	12. b.
Auriflua.	—	4	—	11	—	9.
Argentina.	—	5	—	8	—	8.
Aesculi.	—	5	—	10	—	14. a.
— Raupe.	—	5	—	10	—	14. b.
Anachoreta.	—	5	—	12	—	21. a.
— Raupe.	—	5	—	12	—	21. b.
Abietis.	—	8	—	3	—	4.
Anastomosis.	—	5	—	12	—	22. a.
— Raupe.	—	5	—	12	—	22. b.
Alnifolia.	—	10	—	6	—	1.
Bucephala.	—	2	—	12	—	10.
— Raupe.	—	5	—	8	—	6.
Bicoloria.	—	3	—	11	—	10.
Betulifolia.	—	7	—	9	—	5.
Bicuspis.	—	7	—	10	—	10.
Caja.	—	1	—	10	—	7. a.
— Raupe.	—	1	—	10	—	7. b.
Carpini, foem.	—	2	—	11	—	6. a.
— mas.	—	8	—	3	—	1.
— Raupe.	—	2	—	11	—	6. b.
Coryli.	—	4	—	9	—	3. a.
— Raupe.	—	4	—	9	—	3. b.
Chrysorrhoea.	—	4	—	10	—	5. a.
— Raupe.	—	4	—	10	—	5. b.
Curtula.	—	5	—	12	—	23.
Castrensis.	—	6	—	8	—	4. a. b.
— Raupe.	—	6	—	8	—	4. c.
Crataegi.	—	6	—	12	—	23. a.
— Raupe.	—	6	—	12	—	23. b.
Cossus terebra.	—	7	—	9	—	1.
Cossus ligniperda.	—	2	—	11	—	7. a.
— Raupe.	—	2	—	11	—	7. b.
Carnus, (Lin.)	—	7	—	9	—	2.

Complana.	Hest	7	Taf.	10	Fig.	6.
— Raupe.	—	9	—	6	—	9.
Camelina.	—	6	—	7	—	3. a.
— Raupe.	—	6	—	7	—	3. b.
Dominula.	—	1	—	10	—	8. a.
— Raupe.	—	1	—	10	—	8. b.
Dispar.	—	2	—	10	—	5. a. b.
— Raupe.	—	2	—	10	—	5. c.
Dodonea.	—	9	—	6	—	7.
Dromedarius.	—	6	—	8	—	6. a.
— Raupe.	—	6	—	8	—	6. b.
Dumeti.	—	5	—	7	—	3. a.
— Raupe.	—	5	—	7	—	3. b.
Detrita.	—	9	—	6	—	6.
Dictaea.	—	5	—	8	—	5.
Erminea.	—	3	—	7	—	1.
— Raupe.	—	6	—	11	—	18.
Eborina.	—	7	—	10	—	7.
Everia, mas.	—	8	—	3	—	2.
— foem.	—	3	—	11	—	11.
— Raupe.	—	8	—	3	—	3.
Fuliginosa.	—	1	—	9	—	4. a.
— Raupe.	—	1	—	9	—	4. b.
Furcula.	—	2	—	10	—	3. a.
— Raupe.	—	2	—	10	—	3. b.
Fascelina.	—	4	—	11	—	8. a.
— Raupe.	—	4	—	11	—	8. b.
Fasciata.	—	5	—	9	—	12.
Fagi.	—	5	—	9	—	17. a.
— Raupe.	—	5	—	9	—	17. b.
Flia. (W. S.)	—	7	—	9	—	5.
Gonostigma.	—	3	—	10	—	7. a. b.
— Raupe.	—	3	—	10	—	7. c.
Graminella.	—	5	—	10	—	15. a. b.
— Raupe.	—	5	—	10	—	15. c.
Hebe.	—	1	—	9	—	5.
Hera.	—	3	—	11	—	9.
— Raupe.	—	5	—	8	—	7.
Humuli.	—	5	—	8	—	4. a.
— Raupe.	—	5	—	8	—	4. b.
Hectus. (Borkh.)	—	7	—	9	—	4.
Hamma. (W. S.)	—	9	—	5	—	4.
Ilicifolia.	—	4	—	9	—	1. a.
— Raupe.	—	4	—	9	—	1. b.
Iodutta. (W. S.)	—	7	—	9	—	2.

	Hest	2	Taf.	14	Fig.	9. a.
Iacobaeae.	—	2	—	14	—	9. b.
— Raupe.	—	6	—	11	—	16. a.
Lanestris.	—	6	—	11	—	16. b.
— Raupe.	—	7	—	9	—	5.
Lupulinus. (Lin.)	—	8	—	5	—	2.
Lentipes. Esp. mas.	—	3	—	11	—	11.
— foem.	—	8	—	3	—	3.
— Raupe.	—	8	—	4	—	10.
Lubricipeda.	—	8	—	4	—	11.
— Raupe.	—	9	—	5	—	1.
Lobulina.	—	9	—	5	—	2.
— Raupe.	—	1	—	11	—	9. a.
Matronula.	—	1	—	11	—	9. b.
— Raupe.	—	3	—	10	—	6. a.
Mori.	—	3	—	10	—	6. b.
— Raupe.	—	3	—	11	—	8.
Menthastri.	—	4	—	11	—	7. a. b.
Monacha.	—	4	—	11	—	7. c.
— Raupe.	—	4	—	12	—	12. a. b.
Mendica.	—	4	—	12	—	12. c.
— Raupe.	—	5	—	7	—	1.
Medicaginis.	—	6	—	12	—	21.
Maculosa.	—	2	—	12	—	9. a.
Neustria.	—	2	—	12	—	9. b.
— Raupe.	—	7	—	9	—	4.
Nemorosa. (Esp.)	—	5	—	9	—	11.
Ornatix.	—	1	—	9	—	3. a.
Plantaginis.	—	1	—	9	—	3. b.
— Raupe.	—	1	—	11	—	11. a.
Purpurea.	—	1	—	11	—	11. b.
— Raupe.	—	2	—	9	—	2. a.
Pini.	—	2	—	9	—	2. b.
— Raupe.	—	2	—	11	—	6. a. b.
Pavonia minor.	—	2	—	12	—	8.
Potatoria. mas.	—	8	—	4	—	7.
— foem.	—	2	—	12	—	8. a.
— Raupe.	—	3	—	7	—	2. a.
Pruni.	—	3	—	7	—	2. b.
— Raupe.	—	3	—	8	—	3. a.
Pavonia major.	—	3	—	8	—	3. a.
Pyri.	—	3	—	8	—	3. b.
— Raupe.	—	3	—	9	—	4. a.
Populifolia.	—	3	—	9	—	4. b.
— Raupe.	—	3	—	9	—	5. a.
Pudibunda.	—	3	—	9	—	5. b.
— Raupe.	—	3	—	9	—	

	Hest	4	Taf.	10	Fig.	4. a.
Populi.	—	4	—	10	—	4. b.
— Raupe.	—	4	—	12	—	10. a. b.
Pudica.	—	5	—	9	—	9. a.
Pavonia media.	—	5	—	9	—	9. b.
— Raupe.	—	5	—	9	—	10.
Pulchra.	—	6	—	10	—	13. a.
Palpina.	—	6	—	10	—	13. b.
— Raupe.	—	7	—	10	—	8. a.
Processionea.	—	7	—	10	—	8. b.
— Raupe.	—	8	—	4	—	9.
Plumigera.	—	2	—	14	—	10. a.
Quadra.	—	2	—	14	—	10. b.
— Raupe.	—	1	—	8	—	1. a. b.
Quercus.	—	1	—	8	—	1. c.
— Raupe.	—	1	—	8	—	2.
Quercifolia.	—	2	—	12	—	11.
Rubi.	—	10	—	6	—	2.
— Raupe.	—	4	—	12	—	11. a. b.
Russula.	—	4	—	12	—	11. c.
— Raupe.	—	4	—	16	—	17.
Rosea.	—	5	—	12	—	20. a.
Reclusa.	—	5	—	12	—	20. b.
— Raupe.	—	6	—	11	—	17.
Roboris.	—	10	—	6	—	5.
— Raupe.	—	7	—	10	—	9.
Rubricollis.	—	4	—	9	—	2. a.
Salicis.	—	4	—	9	—	2. b.
— Raupe.	—	5	—	9	—	9. a. b.
Spini.	—	9	—	5	—	4.
Sylvinus. (Ochsh.)	—	9	—	5	—	5.
Selenitica. mas.	—	9	—	6	—	10.
— foem.	—	3	—	12	—	13. a. b.
Tau.	—	3	—	12	—	13. c.
— Raupe.	—	5	—	7	—	2. a.
Trifolii.	—	5	—	7	—	2. b.
— Raupe.	—	5	—	11	—	18. 16.
Testudo.	—	6	—	12	—	20. a.
Trepida.	—	6	—	12	—	20. b.
— Raupe.	—	8	—	3	—	5.
Tritophus.	—	10	—	6	—	4.
Torva.	—	8	—	4	—	8.
Unita.	—	1	—	10	—	6.
Villica.	—	2	—	9	—	1. a. b.
Versicolora.	—	2	—	9	—	1. c.
— Raupe.	—	2	—	9	—	

Vinula.	Hest	2	Taf.	10	Fig.	4. a.
— Raupe.	—	2	—	10	—	4. b.
V. nigrum.	—	5	—	10	—	13. a.
— Raupe.	—	5	—	10	—	13. b.
Velitaria.	—	6	—	8	—	7.
Vestita.	—	6	—	10	—	15. a.
— Raupe.	—	6	—	9	—	15. b.
Velleda.	—	9	—	5	—	3.
Ziczac.	—	4	—	10	—	6. a.
— Raupe.	—	4	—	10	—	6. b.

Noctuae. Eulen.

Artemisiae.	Hest	1	Taf.	13	Fig.	5. a.
— Raupe.	—	1	—	13	—	5. b.
Aprilina. (Borkh.)	—	1	—	13	—	6.
— Raupe.	—	10	—	11	—	27.
Atriplicis.	—	2	—	13	—	5. a.
— Raupe.	—	2	—	15	—	5. b.
Affinis.	—	3	—	14	—	6.
Alchymista.	—	7	—	14	—	20.
Aceris.	—	8	—	8	—	20.
— Raupe.	—	8	—	8	—	21.
Arbuti. (Fabr.)	—	8	—	9	—	28.
Aenea.	—	8	—	16	—	12.
Advena.	—	9	—	7	—	1.
Argentula.	—	10	—	9	—	13.
Atratula.	—	10	—	9	—	14.
Alni.	—	10	—	11	—	30.
— Raupe.	—	10	—	11	—	28.
Aeruginea.	—	10	—	12	—	35.
Batis.	—	1	—	13	—	4. a.
— Raupe.	—	1	—	13	—	4. b.
Brassicae.	—	2	—	14	—	8. a.
— Raupe.	—	2	—	14	—	8. b.
Bractea.	—	6	—	14	—	7.
Bisurca.	—	7	—	12	—	5.
Baja.	—	8	—	9	—	25.
Bipuncta.	—	9	—	9	—	15.
Chrysitis.	—	2	—	13	—	4.
Celsia.	—	4	—	14	—	6.
Conformis. (Borkh.)	—	7	—	12	—	5.
Concha. (Borkh.)	—	7	—	14	—	19.

C. aureum. (Esp.)	Hest	7	Taf.	14	Fig.	19.
Capsincola.	—	8	—	5	—	2.
Circellaris.	—	8	—	5	—	4.
Cucubali.	—	8	—	5	—	5.
Congenes.	—	8	—	7	—	13.
Conspicillaris.	—	8	—	8	—	19.
Chenopodii.	—	8	—	9	—	24.
Coma.	—	8	—	10	—	30.
C. nigrum.	—	9	—	9	—	16.
— Raupe.	—	10	—	9	—	16.
Coryli.	—	9	—	10	—	20.
Conigera.	—	10	—	7	—	4.
Crassa.	—	10	—	10	—	21.
Caeruleocephala.	—	5	—	11	—	19. a.
— Raupe.	—	5	—	11	—	19. b.
Cassinia.	—	6	—	10	—	14. a.
— Raupe.	—	6	—	10	—	14. b.
Dersa.	—	5	—	14	—	7.
Delphinii.	—	6	—	14	—	6.
Dipsacea.	—	8	—	6	—	8.
Ditrapezium.	—	8	—	7	—	17.
Dentina.	—	9	—	10	—	18.
Diluta.	—	10	—	9	—	17.
Dysodea.	—	5	—	13	—	2.
Exoleta.	—	5	—	13	—	1. a.
— Raupe.	—	5	—	13	—	1. b.
Elocata. (Borkh.)	—	7	—	14	—	17.
Egredia.	—	8	—	9	—	29.
Fraxini.	—	1	—	12	—	3.
— Raupe.	—	10	—	12	—	33.
Festuca.	—	1	—	13	—	7.
Fimbria.	—	1	—	14	—	10.
— Raupe.	—	6	—	14	—	8.
Flavicornis.	—	3	—	14	—	4.
Fulvago.	—	6	—	13	—	1.
Flavago.	—	6	—	13	—	2.
Flavicincta. (Borkh.)	—	6	—	13	—	3.
Favillacea. (Esp.)	—	9	—	6	—	8.
Fulminea. (Fabr.)	—	9	—	7	—	2.
Ferruginea.	—	10	—	8	—	9.
Festiva.	—	10	—	10	—	24.
Gamma.	—	3	—	14	—	7. a.
— Raupe.	—	3	—	14	—	7. b.
Glyphica.	—	4	—	14	—	8. a.
— Raupe.	—	4	—	14	—	8. b.
Gilvago.	—	7	—	11	—	4.

X. Hest.

C

	Hest	10	Taf.	7	Fig.	1.
Geometrica.	—	10	—	7	—	2.
Glandifera.	—	10	—	7	—	5.
Gracilis.	—	10	—	12	—	36.
Graminis.	—	8	—	5	—	1.
Helvago.	—	8	—	9	—	28.
Heliaca. (Lin.)	—	9	—	10	—	22.
Hymenaea.	—	1	—	14	—	8.
Ianthina.	—	8	—	7	—	18.
Instabilis.	—	8	—	5	—	6.
Interrogationis.	—	10	—	9	—	18.
Illustris.	—	4	—	13	—	4. a.
Ligustri.	—	4	—	13	—	4. b.
— Raupe.	—	5	—	14	—	5.
Leucomelas.	—	6	—	14	—	5.
Ludifica.	—	7	—	11	—	1. a.
Lactucae.	—	7	—	11	—	1. b.
— Raupe.	—	7	—	12	—	8.
Lithoxylaea.	—	7	—	12	—	10.
Lucipara.	—	8	—	9	—	26.
— Raupe.	—	9	—	13	—	11.
L. album.	—	7	—	7	—	2.
Leucophaea. (Ochsh.)	—	9	—	7	—	4.
Lota.	—	9	—	8	—	6.
Lithargyria.	—	9	—	10	—	19.
Lucipeta.	—	9	—	10	—	21.
Leucostigma.	—	10	—	11	—	14.
Luctuosa.	—	10	—	9	—	12.
Lunaris.	—	10	—	11	—	26.
Linogrisea.	—	6	—	11	—	19. a.
Leporina.	—	6	—	11	—	19. b.
— Raupe.	—	6	—	13	—	5.
Libatrix.	—	2	—	12	—	22.
— Raupe.	—	2	—	13	—	1.
Maura.	—	2	—	13	—	2.
Meticulosa.	—	4	—	14	—	5. a.
Myrtilli.	—	4	—	14	—	5. b.
— Raupe.	—	7	—	12	—	6.
Megacephala.	—	8	—	6	—	9.
Mi.	—	9	—	6	—	11.
Menyanthidis.	—	10	—	7	—	6.
Munda.	—	3	—	13	—	1. a.
Nupta.	—	3	—	13	—	1. b.
— Raupe.	—	9	—	10	—	23.
Notha.	—	8	—	3	—	6.
Nebuculosa.	—	—	—	—	—	—

	Hest	1	Taf.	13	Fig.	6.
Orion.	—	10	—	11	—	27.
— Raupe.	—	4	—	13	—	3.
Ochreago.	—	6	—	13	—	4.
Ochroleuca.	—	7	—	11	—	3.
Occulta. (Esp.)	—	8	—	5	—	3.
Oo.	—	8	—	7	—	16.
— Raupe.	—	8	—	10	—	31.
Oxyacanthae.	—	10	—	10	—	19.
Octogesima.	—	1	—	12	—	2.
Pronuba.	—	6	—	14	—	9.
— Raupe.	—	1	—	14	—	9. a.
Paranympha.	—	1	—	14	—	9. b.
— Raupe.	—	2	—	14	—	6. a.
Psi.	—	2	—	14	—	6. b.
— Raupe.	—	2	—	14	—	11.
Parthenias.	—	3	—	13	—	2. a.
Pacta.	—	3	—	13	—	2. b.
— Raupe.	—	3	—	14	—	5. a.
Piniperda.	—	3	—	14	—	5. b.
— Raupe.	—	3	—	14	—	5.
Pinii.	—	4	—	14	—	7. a.
Pisi.	—	4	—	14	—	7. b.
— Raupe.	—	5	—	13	—	5.
Promissa.	—	5	—	14	—	8. a.
Pyramidea.	—	5	—	14	—	8. b.
— Raupe.	—	7	—	13	—	12.
Pallens.	—	7	—	13	—	13.
Putris.	—	7	—	13	—	14.
Perspicillaris.	—	8	—	6	—	10.
Plecta.	—	10	—	11	—	20.
— Raupe.	—	8	—	8	—	23.
Pinastri.	—	8	—	7	—	15.
— Raupe.	—	8	—	10	—	33.
Pyralina.	—	9	—	9	—	13.
Puella.	—	9	—	9	—	17.
Petrificata.	—	10	—	7	—	3.
Perla.	—	10	—	10	—	20.
Pteridis.	—	10	—	12	—	31.
Persicariae.	—	10	—	13	—	34.
— Raupe.	—	5	—	14	—	4.
Runica.	—	8	—	10	—	52.
— Raupe.	—	7	—	11	—	3.
Radicea. (Borkh.)	—	9	—	7	—	5.
Rumicis.	—	9	—	7	—	3.
— Raupe.	—	9	—	8	—	8.
Retusa.	—	9	—	8	—	8.

	Hest	10	Taf.	8	Fig.	11.
Rhizolitia.	—	10	—	11	—	25.
Raptricula.	—	10	—	12	—	32.
Rufina.	—	1	—	12	—	1. a.
Sponsa.	—	1	—	12	—	1. b.
— Raupe.	—	1	—	12	—	1. b.
Suffusa. (Borkh.)	—	7	—	13	—	15.
Spinula. (Fsp.)	—	7	—	13	—	15.
Solaris.	—	3	—	14	—	3.
Subsequa.	—	7	—	14	—	18.
Sigma.	—	8	—	6	—	11.
Segetum.	—	8	—	6	—	12.
Spartii.	—	8	—	10	—	34.
Strigosa. (Fabr.)	—	9	—	6	—	8.
Stabilis.	—	9	—	8	—	7.
Subtusa.	—	9	—	8	—	11.
Scolopazina.	—	9	—	8	—	10.
Sulphurea.	—	9	—	9	—	12.
Spectrum.	—	10	—	8	—	7.
Trimacula.	—	10	—	10	—	22.
Torca.	—	7	—	12	—	7.
Thapsi.	—	7	—	12	—	9.
Typhae.	—	8	—	6	—	7.
Tincta.	—	8	—	7	—	14.
Triplasia.	—	8	—	8	—	22.
Trapezina.	—	9	—	8	—	10.
— Raupe.	—	10	—	9	—	15.
Tragopogonis.	—	10	—	8	—	8.
Tricuspis.	—	10	—	12	—	36.
Unca.	—	4	—	13	—	1.
Umbratica.	—	7	—	11	—	2. a.
— Raupe.	—	7	—	11	—	2. b.
Verbasci.	—	2	—	14	—	7. a.
— Raupe.	—	2	—	14	—	7. b.
Virens.	—	6	—	14	—	6.
Valligera. (Borkh.)	—	7	—	13	—	16.
Xanthoceros.	—	9	—	9	—	14.

Geometrae. Spanner.

	Hest	1	Taf.	16	Fig.	5. a.
Alniaria.	—	1	—	16	—	5. b.
— Raupe.	—	1	—	16	—	5. b.
Apiciaria.	—	3	—	16	—	6.
Angustata.	—	5	—	16	—	5.

	Hest	6	Taf.	15	Fig.	4.
Angularia.	—	6	—	16	—	5.
Amataria.	—	8	—	11	—	5.
Albiciliata.	—	8	—	12	—	7. 8.
Atomaria.	—	8	—	12	—	7. 8.
Artemisiaria. (Borkh.)	—	8	—	12	—	7. 8.
Albulata.	—	9	—	11	—	6.
Annulata.	—	8	—	12	—	11.
Adustata.	—	9	—	11	—	5.
Ancipitata.	—	10	—	13	—	5.
Adversaria.	—	10	—	14	—	12.
Advenaria.	—	9	—	11	—	1.
Auroraria.	—	9	—	11	—	3.
Betularia.	—	9	—	15	—	1. a.
— Raupe.	—	4	—	15	—	1. b.
Biundularia.	—	9	—	13	—	16.
Bajularia.	—	8	—	12	—	9.
Bilineata.	—	8	—	13	—	17.
Badiata.	—	8	—	13	—	18.
Centumnotata.	—	6	—	16	—	6.
Cervinata.	—	7	—	15	—	3.
Chenopodiata.	—	7	—	15	—	4. a.
— Raupe.	—	7	—	15	—	4. b.
Canaria.	—	7	—	16	—	11.
Clathrata.	—	8	—	11	—	11.
Curvatula.	—	6	—	9	—	8.
Caerulata.	—	10	—	15	—	14.
Corylata.	—	10	—	15	—	15.
Consobrinaria.	—	9	—	14	—	21.
Chaerophyllata.	—	10	—	15	—	18.
Carbonaria.	—	10	—	15	—	19.
Cythisaria.	—	9	—	12	—	8.
Consortaria.	—	9	—	14	—	18.
Dubitata.	—	8	—	14	—	20.
Dilutata.	—	8	—	14	—	22.
Desoliaria.	—	10	—	14	—	9. 10.
Dealbata.	—	10	—	14	—	13.
Dolabraria.	—	6	—	16	—	10.
Elinguaria.	—	5	—	16	—	4. a.
— Raupe.	—	5	—	16	—	4. b.
Erosaria. (Hüb.)	—	7	—	16	—	11.
Equestrata.	—	10	—	14	—	7.
Euphorbiata.	—	10	—	16	—	24.
Fulvata.	—	3	—	15	—	2.
Fluctuata.	—	8	—	11	—	4.
Flexula.	—	6	—	8	—	5. a.
— Raupe.	—	6	—	7	—	5. b.

	Hest	Taf.	Fig.	
Falcata.	6	9	2. a.	
— Raupe.	6	9	2. b.	
Farinata.	10	13	4.	
Glarearia.	9	12	11.	
Grossulariata.	1	15	1. a.	
— Raupe.	1	15	1. b.	
Gilvaria.	8	11	6.	
Galiata.	8	13	14.	
Gemmaria.	9	13	15.	
Hastata.	5	15	3. a.	
— Raupe.	5	15	3. b.	
Hyemaria.	7	15	2.	
Hirtaria.	7	16	6. a.	
— Raupe.	7	16	6. b.	
Hamula.	6	7	2. a.	
— Raupe.	6	7	2. b.	
Harpagula.	6	9	11.	
Hyemata.	10	15	17.	
Insignata.	10	16	25.	
Lunata.	4	15	3.	
Lunaria.	6	16	7.	
Linearia.	9	12	7.	
Luctuata.	6	15	3.	
Lacertula.	6	9	12.	
Luteata.	9	11	2.	
Maculata.	4	15	2.	
Moeniaria.	5	15	1.	
Mensuraria.	7	15	5.	
Marginata.	8	13	15.	
Mensurata.	9	13	15.	
Marginepunctata.	10	15	16.	
Notataria.	7	16	9.	
Nigricaria.	9	12	9.	
Omicronaria.	3	16	5.	
Ornata.	8	13	15.	
Oceltata.	9	13	14.	
Prunaria.	1	15	2. a. b.	
Papilionaria.	1	16	3.	
Prodromaria.	3	15	3.	
Pantaria.	5	15	2.	
Piniaria.	5	16	6. 7.	
Prunata.	5	16	8.	
Populata.	9	12	12.	
— foem.	10	16	21.	
Plumistraria.	6	15	1.	
Psittacata.	6	15	3.	

	Hest	Taf.	Fig.	
Pascuaria.	7	15	1.	
Prosapiaria.	7	16	8.	
Pusaria.	8	11	5.	
Punctaria.	9	12	10.	
Pulveraria.	10	13	1.	
Pilosaria.	8	12	12.	
Purpuraria.	8	13	16.	
Propugnata.	8	14	24.	
Paralellaria. foem.	10	13	3.	
— mas.	10	14	11.	
Pennaria.	10	14	8.	
Palumbaria.	10	16	20.	
Russata.	6	15	2.	
Rubiginata.	7	16	7.	
Rhamnata.	8	14	21.	
Respersaria.	8	14	23.	
Repandaria.	9	14	19.	
Sambucaria.	1	16	4. a.	
— Raupe.	1	16	4. b.	
Syringaria.	2	15	1. a.	
— Raupe.	2	15	1. b.	
Spiniaria.	9	14	20.	
Sordiata.	3	15	1. a. b.	
— Raupe.	3	15	1. c.	
Sanguinaria.	9	10	3.	
Spinula.	6	9	9.	
Sicula.	6	7	1. a.	
— Raupe.	6	9	1. b.	
Tristata.	8	11	2.	
Taminata.	10	13	6.	
Trilineata.	10	15	2.	
Ulmaria.	5	15	4.	
Undulata.	8	14	19.	
Unguicula.	9	9	10. a.	
— Raupe.	6	7	10. b.	
Variata.	9	11	4.	
Viridata.	8	12	10.	
Wavaria.	3	16	7.	
Zonata.	7	16	10.	

Pyrales, Tineae, Tortrices et Alucitae.

	Hest	Taf.	Fig.	
Anthracinella.	3	16	8.	
Avellana.	8	13	3.	
Achatalis.	9	13	17.	

	Hest	8	Taf.	15	Fig.	8.
Arcuana.	—	2	—	15	—	3.
Bicolorana.	—	4	—	16	—	4. a.
Cerasana.	—	4	—	16	—	4. b.
— Raupe.	—	8	—	15	—	2.
Cynosbatella.	—	8	—	15	—	6.
Christiernata.	—	10	—	10	—	23.
Calvarialis.	—	10	—	16	—	23.
Chlorana.	—	10	—	16	—	22.
— Raupe.	—	8	—	15	—	1.
Diptera.	—	2	—	16	—	5. a.
Evonimella.	—	2	—	16	—	5. b.
— Raupe.	—	8	—	15	—	7.
Fasciana.	—	8	—	16	—	10.
Farinalis.	—	8	—	16	—	11.
Frumentalis.	—	9	—	15	—	2.
Govanella.	—	4	—	16	—	6.
Guttalis.	—	9	—	16	—	10.
Hexadactyla.	—	9	—	15	—	3.
Kökeriziana.	—	9	—	15	—	1.
Lecheana.	—	9	—	16	—	11.
Limbata.	—	8	—	16	—	13.
Leucatella.	—	9	—	15	—	4.
Margaritella.	—	9	—	15	—	6.
Mercurialis.	—	9	—	16	—	12.
Nymphaeata.	—	2	—	16	—	6. a.
Pentadactyla.	—	2	—	16	—	6. b.
— Raupe.	—	4	—	16	—	5. a.
Pusiella.	—	4	—	16	—	5. b.
— Raupe.	—	8	—	15	—	4.
Pomonella.	—	8	—	15	—	5.
Pratella.	—	8	—	16	—	14.
Procerella.	—	8	—	16	—	15.
Pelloniella.	—	6	—	16	—	8.
Parpuralis.	—	8	—	16	—	16.
Raminella.	—	8	—	16	—	9.
Sulzerella.	—	9	—	15	—	5.
Sylvella.	—	6	—	16	—	9.
Sanguinella.	—	9	—	16	—	7.
Swammerdamella.	—	2	—	15	—	2. a.
Urticulis.	—	2	—	15	—	2. b.
— Raupe.	—	2	—	16	—	4. a.
Viritana.	—	2	—	16	—	4. b.
— Raupe.	—	9	—	16	—	9.
Wahlbomiana.	—	9	—	16	—	

